

Stapfia

Linz, 26. November 1993

Publikation der
Botanischen Arbeitsgemeinschaft am
OÖ. Landesmuseum Linz

Die Flora der Umgebung von Windischgarsten (Oberösterreich)

Claudia Aumann

Stapfia	30	186 pp.	26.11.1993
---------	----	---------	------------

Die Flora der Umgebung von Windischgarsten (Oberösterreich)

Claudia AUMANN, Wien

Vorwort.....	2
1. Einleitung	3
2. Geologie und Geomorphologie.....	6
3. Boden.....	10
4. Klima.....	11
5. Vegetationsgliederung.....	15
5.1. Waldgesellschaften	16
5.1.1. Naturnahe Fichtenwälder	16
5.1.2. Fichten-Tannenwälder und tannenreiche Wälder	19
5.1.3. Buchenwälder	21
5.1.4. Laubmischwälder	22
5.1.5. Kiefernwälder	24
5.2. Waldmäntel und -säume.....	25
5.2.1. Beispiel Gunst Süd	25
5.3. Schlagfluren.....	26
5.3.1. Montane Schlagfluren.....	26
5.3.2. Hochmontane Schlagfluren.....	26
5.4. Wiesen- und Rasengesellschaften.....	27
5.4.1. Gedüngte Frischwiesen (Fettwiesen).....	27
5.4.2. Feuchtwiesen (Sumpfwiesen).....	27
5.4.3. Trocken- und Halbtrockenrasen	28
5.4.4. Montane Staudenfluren über Kalk.....	29
5.4.5. Borstgrasrasen und Komplexe mit Kalkmagerrasen	30
5.5. Fels- und Schuttvegetation	31
5.5.1. Felsgesellschaften.....	31
5.5.2. Steinschuttfluren.....	32
5.6. Gewässer	33
5.6.1. Stillgewässer.....	33
5.6.2. Fließgewässer	34
5.7. Moore	34
5.7.1. Hochmoore	34
5.7.2. Flachmoore.....	37
5.8. Ruderalfluren	38
6. Artenliste	39
7. Endemische und disjunkte Arten	175
8. Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen	176
9. Geschützte Gefäßpflanzen.....	178
10. Zusammenfassung	180
11. Literaturverzeichnis.....	180
12. Gattungsregister	183

Vorwort

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner Hausarbeit aus Botanik (LURZ 1980), die im Rahmen der Kartierung der Flora Mitteleuropas erstellt wurde. Sie bietet einen vegetationskundlichen und floristischen Überblick über das Gebiet von Windischgarsten und versucht vor allem, den Bestand an wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen möglichst vollständig zu erfassen.

Windischgarsten, das landschaftlich sehr reizvoll liegt, war seit jeher Anziehungspunkt für Botaniker. Davon zeugen viele Fundortsangaben in den oberösterreichischen Florenwerken und der übrigen floristischen Literatur des vorigen Jahrhunderts (DUFTSCHMID 1870-1885, BRITTINGER 1862, OBERLEITNER 1888, KELLER 1898).

Eigene Geländeerhebungen und Beobachtungen aus den Jahren 1977-1982 waren Grundlage für diese Arbeit. Darüberhinaus wurden die zur Verfügung stehenden Geländelisten von H. Billensteiner, F. Grims, A. Kraml, H. Melzer, H. Niklfeld, E. Sinn, R. Steinwendtner und S. Wagner aus den Jahren 1968-1992 eingearbeitet und die Artenliste ergänzt. Angaben aus der älteren und neueren Literatur sowie von Einzelbelegkarten (EBK) zur floristischen Kartierung wurden hinzugenommen.

Topographische Basis der Fundortsangaben ist die Österreichische Karte 1:50 000, Blätter 68 Kirchdorf a. d. Krems, 69 Großraming, 98 Liezen und 99 Rottenmann.

Als Bestimmungsliteratur dienten FRITSCH (1922), ROTHMALER (1976), SCHMEIL-FITSCHEN (1968) und KLAPP (1974).

Der Großteil der von mir bestimmten Arten wurde herbarisiert und von Univ.-Prof. Dr. H. Niklfeld, Dr. W. Gutermann und Dr. G. Karrer revidiert. Kritische Sippen wurden von Univ.-Prof. Dr. F. Ehrendorfer (*Galium*), Dr. P. Englmair (*Agrostis*, *Ranunculus*, *Potamogeton*), Univ.-Prof. Dr. M. A. Fischer (*Veronica*, *Epilobium*), W. Forstner (*Atriplex*, *Chenopodium*, *Polygonum*), F. Grims (*Alchemilla*), Dr. H. Piékos-Mirkowa (*Dryopteris*), Dr. G. Pils (*Festuca*), Dr. A. Polatschek (*Lepidium*), Dr. J. Saukel (*Sphagnum*), Univ.-Prof. Dr. W. Titz (*Arabis*, *Valeriana*), Dr. E. Vitek (*Euphrasia*) und Univ.-Prof. Dr. A. Weber (*Orobanche*) bestimmt.

Ich danke Herrn Univ.-Doz. Dr. F. Speta (Linz) für die Verlegung der Arbeit, den genannten Kartierungsmitarbeitern für die Überlassung der Angaben aus ihren Geländelisten, Frau H. Bachmann (Völlan/Südtirol) für den Einblick in ihr Herbarmaterial aus dem Sengengebirge und allen oben Genannten für die Bestimmung und Revision der kritischen Sippen. Frau S. Wagner (Windischgarsten) verdanke ich wertvolle Hinweise bezüglich gefährdeter Standorte im Gebiet und aktueller Fundortsangaben. Herrn Ing. A. Kastner (Linz) danke ich für persönliche Mitteilungen zu den Bodentypen des Beckens von Windischgarsten.

Mein besonders herzlicher Dank gilt Herrn Univ.-Prof. Dr. H. Niklfeld für die Anregung zu dieser Publikation und für seine fachliche Beratung.

1. Einleitung

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in den Nördlichen Kalkalpen im Süden Oberösterreichs. Der Ort Windischgarsten selbst liegt in einem weiten Talkessel in 602 m Höhe. Im Norden wird das Talbecken vom Sengsengebirge mit dem Hohen Nock (1963 m) begrenzt, im Nordosten schließt das Reichraminger Hintergebirge an.

Das Kerngebiet der Kartierungsarbeit, das zum überwiegenden Teil dem Bergwaldbereich angehört, liegt in den Quadranten 8251/4 (=A) und 8252/3 (=B). Die Erkundungen wurden weiters auf die Quadranten 8251/2 (=D) und 8252/1 (=E) ausgedehnt, weil sich das Hintere Rettenbachtal dorthin erstreckt. Diese Quadranten wurden von mir nur randlich bearbeitet. Der Großteil der Angaben aus 8251/2 stammt von R. Steinwendtner und H. Bachmann, aus 8252/1 von A. Kraml & H. Niklfeld. Eine Exkursion führte mich vom Langfirst über die Steinfeldnerreut durch den Hanslgraben, sodaß dieser Quadrant 8252/4 (=C) ebenfalls hinzugenommen wurde. Die meisten Angaben aus diesem Quadranten gehen jedoch auf Begehungen durch F. Grims, R. Steinwendtner und E. Sinn zurück.

Die genaue Lage der insgesamt 5 Kartierungsquadranten ist der Übersichtskarte in Abb. 1 zu entnehmen. Die Quadrantengrenzen verlaufen bei 14°15', 20', 25' und 30' östlicher Länge sowie bei 47°42', 45' und 48' nördlicher Breite.

Im folgenden eine Zusammenstellung der von mir begangenen Wegstrecken und ihre Zuordnung zu den einzelnen Quadranten:

8251/4 = A:

- Garstner Eck-Gleinkerau, 600-719 m
- Glöcklteich bei Roßleithen, 680 m
- Schweizersberg N, ca. 600-700 m
- Gradau-Tamberg, ca. 600-928 m
- Gleinkerau NW, südlich Egglhofsiedlung, 600 m
- Teichlufer zwischen Seebachhof und Teichlbrücke, ca. 580 m
- Ortsgebiet Windischgarsten, 602 m
- Kalvarienberg, 667 m
- Gunst, 787 m
- Radingberg, 901 m
- Rading-Mooswiesen, ca. 600 m
- Hinteres Rettenbachtal-Veichltal-Mayrwinkl, 580-640 m
- Steinbruch Spregaus, Wurbauerkogel W, ca. 700 m
- Girerkogel-Sonnwendkogel-Mayrwinkl, 640-761 m
- Steinwand S-Veichltal, ca. 620-1140 m
- Aufgelassener Steinbruch am SW-Fuß des Gunst, ca. 600 m

8252/3 = B:

- Edlbacher Moor, ca. 660 m
- Dambachufer zwischen Windischgarsten u. Rosenau, 602-690 m
- Wurbauerkogel, 858 m
- Kleinerberg, 1287 m
- Muttling, ca. 960 m

Haslers Gatterl-Rumpelmayrreut, 1154-1095 m
 Haslers Gatterl-Augustinkogel-Groißn, ca. 1200 m
 Haslers Gatterl-Maierreut-Schafgraben/Krumme Steyrling, ca. 1200 m
 Haslers Gatterl-Laubkögerl-Bloßboden-Mayralm, ca. 1154-1340 m
 Patzlberg-Leitersteig-Bloßboden-Laubkögerl-Haslers Gatterl, 640-1200 m
 Steinwandkamm-Hahnbaum, 1140-1450 m

8252/4 = C:

Langfirst-Steinfeldnerreut-Hanslgraben-Hengstpaßstraße, ca. 800-1200 m

8251/2 = D:

Hinteres Rettenbachtal, 600-664 m
 Budergrabensteig, 610-911 m

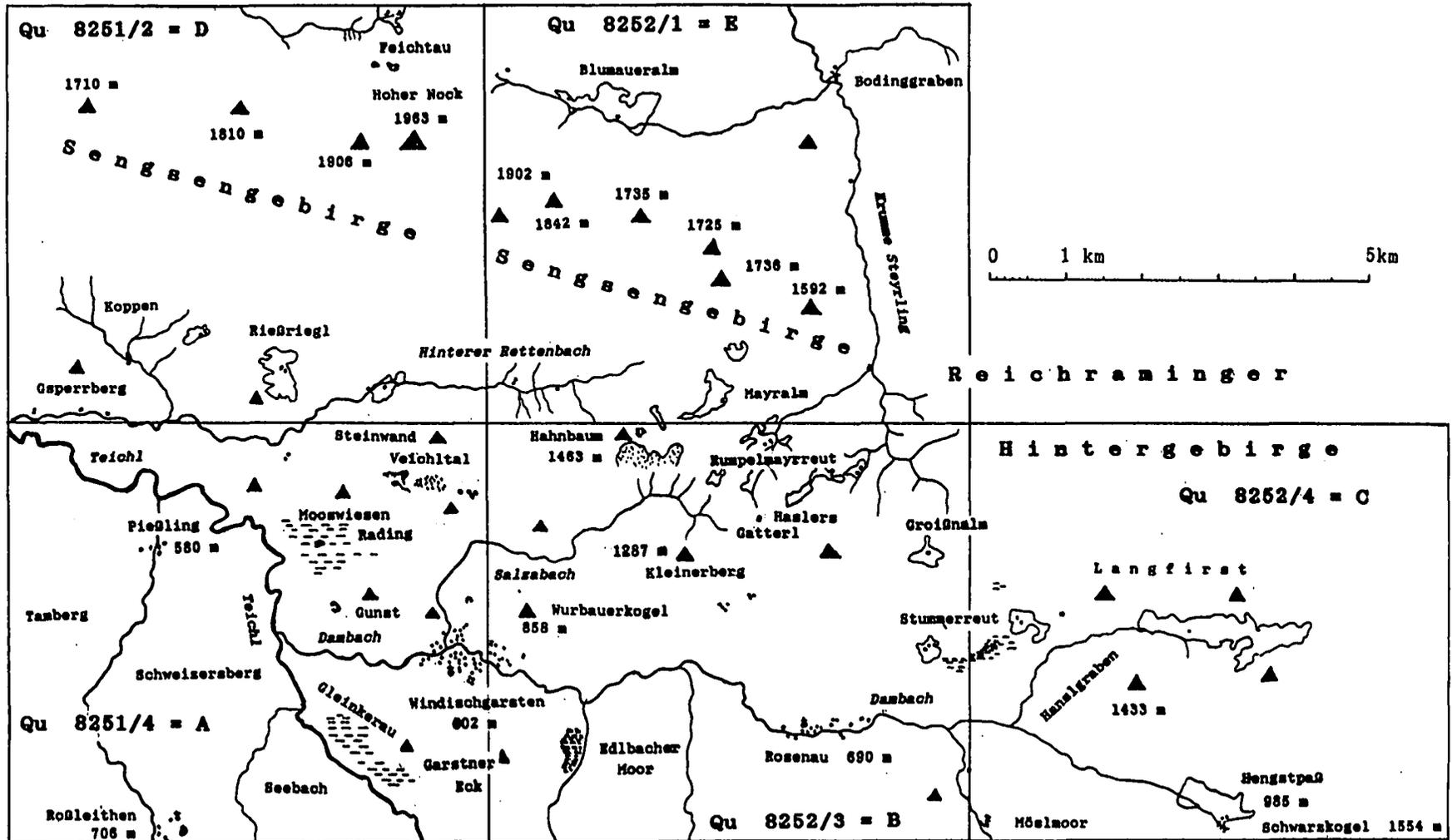
8252/1 = E:

Rettenbachreith-Mehlboden-Vorderanger-Mayralm, ca. 700-1411 m
 Mayralm-Eisboden-Mayrwipfl, 1411-1500 m
 Rumpelmayrbach-Steyrsteg, 946-1100 m

Eine Zusammenstellung der Geländelisten anderer Kartierungsmitarbeiter mit Angabe der von ihnen begangenen Wegstrecken:

- | | |
|------------------------|---|
| H. BILLENSTEINER | - Windischgarsten, östlich des Wurbauerkogels (1978, 8252/3) |
| F. GRIMS | - Wegmacher am Hengstpaß (1974, 8252/4) |
| | - Steinwand, nördlich des Veichtales (1988, 8251/4) |
| A. KRAML & H. NIKLFELD | - Bodinggraben-Steyrsteg-Gamsplan (1988, 8252/1) |
| H. MELZER | - Hengstpaß (1969, 8252/4) |
| H. NIKLFELD | - Windischgarsten-Wurbauerkogel W-Veichtal-Patzl-Girerkogel-Rumpelmayr-Hinteres Rettenbachtal (1972, 8251/4) |
| E. SINN | - Dambachtal-Rußgraben-Hanslgraben-Langfirst-Sitzenbachgraben Deckleitnerbachgraben-Stummerreut-Bauernreut (1992, 8252/4) |
| | - Hengstpaß-Kreuzau-Sieben Brünn-Ameisbachgraben-Blabergalm-Blaberg-hochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz (1992, 8252/4) |
| R. STEINWENDTNER | - Edlbacher Moor (1973, 8252/3) |
| | - Bodinggraben-Steyrsteg-Gamsplan (1973, 8252/1) |
| | - Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau (1974, 8251/4) |
| | - Rading Moos (1974, 8251/4) |
| | - Hoher Nock, nördlich bis zur Feichtau (1974, 8251/2) |
| | - Schwarzkogel NW-Hang (1975, 8252/4) |
| S. WAGNER | - Östliche Umgebung von Windischgarsten mit Edlbach, Wurbauerkogel, Stübelhöhe, Muttling und Haslers Gatterl (1968, 8252/3) |
| | - Umgebung von Windischgarsten mit Wurbauerkogel, Kleinerberg und Muttling (1979, 8252/3) |
| | - Östliche Umgebung vom Windischgarsten mit Mühlreit, Wurbauerkogel, Kleinerberg, Salzatal, Patzlberg, Haslers Gatterl, Muttling, Dambach, Rosenu und Edlbach (1988, 1989-1992, 8252/3) |
| | - Windischgarsten und Umgebung mit Robleithen, Rading, Pießling und Gleinkerau W (1987-1988, 1989-1992, 8251/4) |

Abb. 1. Übersichtskarte des Untersuchungsgebietes mit Quadranteneinteilung.



2. Geologie und Geomorphologie

Windischgarsten (602 m) liegt in einem Becken, dessen Umrahmung im Norden und Osten vom Sengsengebirge (Nördliche Kalkvorpalen), im Westen und Süden vom Toten Gebirge und den Haller Mauern (Nördliche Kalkhochalpen) gebildet wird.

Die Nördlichen Kalkalpen stellen ein gut begrenztes, selbständiges Gebirgssystem innerhalb der Ostalpen dar, dessen Grundstruktur und Tektonik vom Deckenbau geprägt sind. Eine gute geologische Übersicht über das Untersuchungsgebiet gibt PREY (1974): Die tiefste Decke ist die Ternberg-Frankenfels-Decke, die als Restscholle in Form des Ternberg-Frankenfels-Fensters am Gunst und Kalvarienberg zutage tritt. Die Schichtfolge reicht von der Oberen Trias bis in die Untere Kreide (Neokom) und besteht u.a. aus Hauptdolomit, Jurakalken und Radiolariten. Die mergeligen Neokomkalke des vorgelagerten Kalvarienberges bilden eine eigene Erhebung.

Die darüber gelegene Reichraminger Decke besteht zum Großteil aus Hauptdolomit. Diese grauen, grobklüftigen Dolomitmassen sind deutlich geschichtet und stellen das Charaktergestein des Windischgarstner Raumes dar. Hauptdolomit ist sehr erosionsanfällig und bildet gleichmäßig geböschte Lehnen und langgestreckte Rücken, die diese typische Mittelgebirgslandschaft prägen. Mancherorts sind auch tiefe Schluchten entstanden bzw. große Schuttkegel angehäuft (Hinteres Rettenbachtal, oberes Salzabachtal, Hangfuß des Hahnbaums).

Die Staufen-Höllengebirgs-Decke hat die Reichraminger Decke im Bereich von Steinwand und Hahnbaum überschoben. Diese Ausläufer des Sengsengebirges bestehen hauptsächlich aus Wettersteinkalk und stammen aus der Mittleren und Oberen Trias. Der weiße, massige Riffkalk tritt landschaftlich in Form von Felsmauern, schroffen Felspartien und Schutthalden hervor und bildet die höchsten Gebirgskämme der Umgebung.

Im Veichtal treten Lunzer Schichten (flache Hangwiesen) und Opponitzer Kalk (felsige Wandstufe darüber) der tiefergelegenen Reichraminger Decke entlang einer Störungszone auf. Die leicht verwitternden Lunzer Schichten (Sandstein), denen das Veichtal seine Entstehung verdankt, ziehen nach Osten ins Salzabachtal, nehmen dort breiteren Raum ein und tauchen bei der Salzhütte unter. Der Patzlberg am Eingang des Salzabachtales ist ein Abtragungsrest aus Opponitzer Kalk und Hauptdolomit.

Die Grünau-Windischgarstner Störungszone beginnt am Rande der Kalkalpen bei Grünau im Almtal, läuft über Steyrling und Windischgarsten nach Südosten Richtung Hengstpaß bis St.Gallen und endet dort in den Weyerer Bögen. Im Becken von Windischgarsten verläuft sie entlang der Teichl (Teichl-Hengststörung) und bildet gleichzeitig die Deckengrenze zwischen Staufen-Höllengebirgs-Decke im Norden und der Decke des Toten Gebirges und der Haller Mauern im Süden.

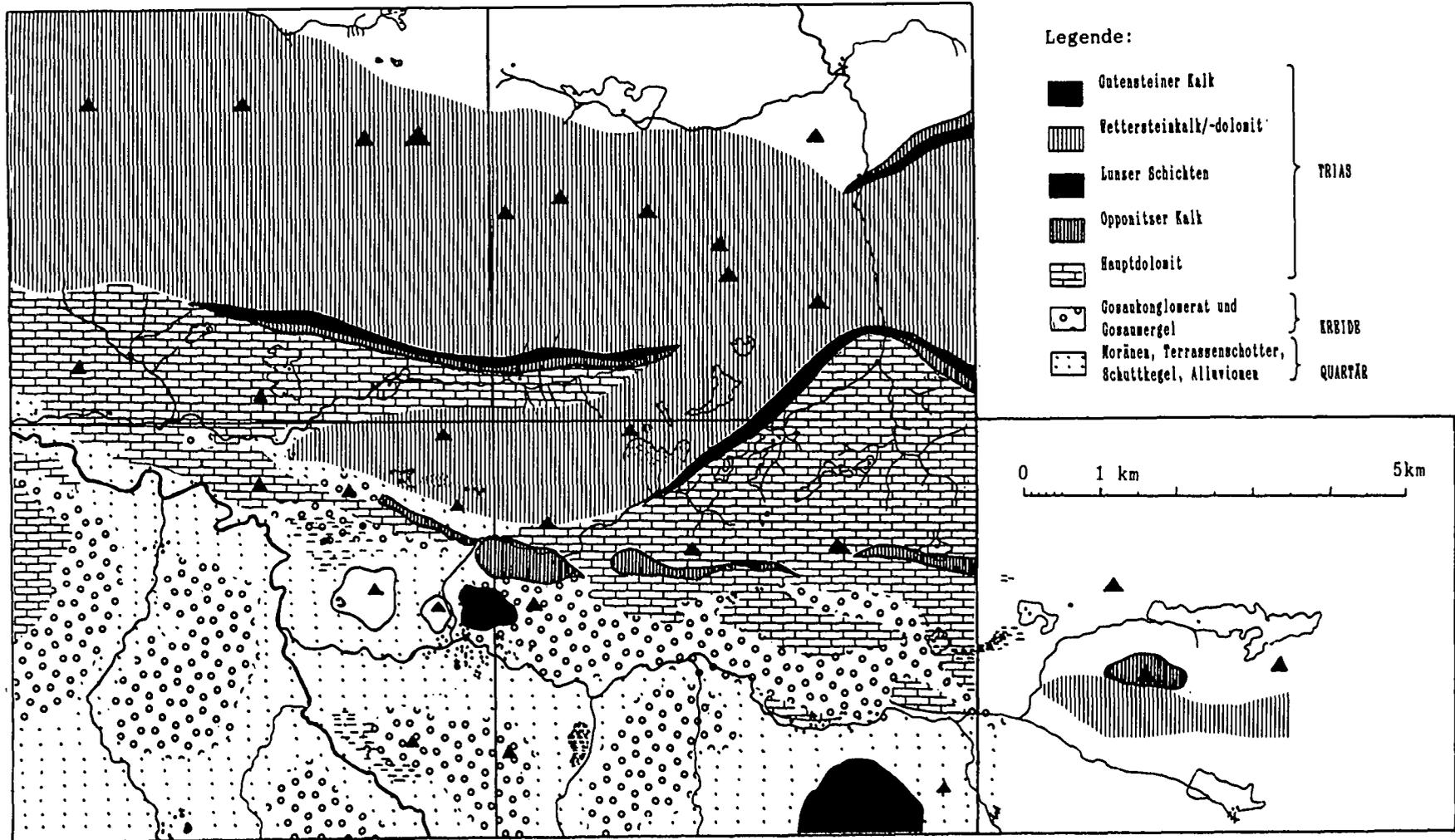
Blickt man von Nordwesten in das Windischgarstner Becken, so fallen niedrige, breite Rücken und pyramidenförmige Kogel auf, die den steilen Felswänden der Steinwand und dem Sengengebirge vorgelagert sind. Hierher gehören Tamberg, Schweizersberg, Garstner Eck, Sonnwendkogel, Girerkogel, Wurbauerkogel und andere mehr. Die weichen Formen der hügeligen Landschaft sind auf den im Untergrund vorhandenen Hauptdolomit und die darüberliegenden Ablagerungen der Gosauschichten zurückzuführen. Die Gosauentwicklung ließ in diesem Raum kein zusammenhängendes Schichtsystem, sondern stark zerrissene Schollen entlang einer Störungszone zurück. Die Erhebungen dieses Gebietes sind durchwegs bis in die Gipfelregion bewaldet.

Eine Besonderheit ist das 1936 von R. BRINKMANN entdeckte Flyschfenster von Windischgarsten, welches das südlichste Auftauchen von Flysch unter den mächtigen Triasformationen der Nördlichen Kalkalpen darstellt (Wurbauer, Gunst NW, Rading NW). Die Standortsv egetation entspricht jener der Gosau-Bereiche.

Die Gletscher der letzten Eiszeit reichten im Raum Windischgarsten bis St.Pankraz. Endmoränen und Toteislöcher im Bereich der Teichlbrücke sind Zeugen dieser Entwicklung. Die Teichl, die das Gebiet nach Nordwesten entwässert, schnitt sich in die Moränen ein und schuf Abtragungsterrassen, in denen sie heute mäandriert. Im Osten drang der Gletscher bis an den Rand des Veichtales vor und floß darin als Gletscherbach ab. Auf diese Weise wurde die Deckscholle des Kalvarienberges abgeschliffen und von eiszeitlichen Schuttmassen umgeben; an der Südseite des Sonnwendkogels bildeten sich Mittelmoränenwälle.

Die Ortschaft Windischgarsten selbst liegt auf einem breiten Schwemmkegel, den der Dambach nach der letzten Eiszeit aufschüttete. Die vom Gletscher zurückgelassenen Zungenbecken mit ihren wasserundurchlässigen Seeschluffen waren Voraussetzung für die Bildung von Mooren (Seebacher Moor, Dambacher Moor, Edlbacher Moor), die heute nur mehr fragmentarisch erhalten sind.

Abb. 2. Geologische Karte von Windischgarsten und Umgebung.



3. Boden

Infolge der geringen physikalischen Verwitterung von Wettersteinkalk und dessen geringen Verunreinigungsgrades bilden sich auf meist kompaktem Felsuntergrund seichtgründige, trockene Böden, Syroseme und Rendzinen. Syroseme sind Rohböden aus Festgestein, die das Initialstadium der Bodenbildung darstellen. Sie nehmen die Erosionslagen der Bergregionen ein, in mittleren Lagen sind sie auf Felsvorsprünge beschränkt. Syrosemböden sind steinig, feinerdearm und extrem wechsell trocken; sie tragen nur Pioniervegetation.

In weiterer Folge entwickeln sich als Übergangsformen Syrosem-Rendzinen mit Rendzinamoder als Humusform. Rendzinen weisen meist einen humus- und skelettreichen, krümeligen Humushorizont über festem Karbonatgestein auf. Im Bodinggraben stockt auf seichter, steiniger Rendzina fast nur Fichten-Lärchenwald.

Die günstigste Humusform im Wettersteinkalkgebiet ist mullartiger Rendzinamoder, der infolge intensiver Durchmischung der Humushorizonte durch Bodentiere aus Moderrendzina entsteht. In höheren Lagen sind vor allem Moderrendzinen verbreitet, die sich unter kühlfeuchten Klimaverhältnissen und unter krautarmen Laub- und Nadelwäldern bilden. An Waldgesellschaften finden sich Fichten-Tannen-Buchenwälder an frischen Hängen, Schneeheide-Kiefernwälder an felsigen Steilhängen in südexponierter Lage (z. B. Steinwand, vgl. Kap. 5.1.5. Kiefernwälder) und Fichten-Lärchenwälder auf älteren Bergstürzen und felsigen Steilhängen in Schattlagen (z. B. im Talschluß des Hinteren Rettenbachtals zwischen Mehlboden und Vorderanger).

Oberhalb 1000 m wird durch die kühlfeuchte Hochlage, die z.T. lichtarmen Fichtenwälder mit ihrer schwer zersetzbaren Nadelstreu, sowie durch Rotbuchengesellschaften ohne krautigen Unterwuchs die Rohhumusbildung begünstigt. Die Humusbildung wird wegen des extremen Bodenwechselklimas von Pilzen beherrscht. Durch Verkrustung des Felsens mit Calciumhumaten wird die Kalkwirkung desselben soweit abgeschirmt, daß sich direkt auf Wettersteinkalk eine stark saure Rohhumusdecke bilden kann (KILLIAN 1959 in MÜLLER 1977); dies entspricht etwa einer dystrophen Tangelrendzina. Hier finden sich Fichtenwälder mit *Lycopodium annotinum* und *Vaccinium myrtillus*, und krautarme Buchenwälder.

Im Bereich der alpinen Zwergstrauchregion und der subalpinen Wälder treten Tangelrendzina und Pechrendzina auf, sowie Polsterseggenrendzina im Bereich der alpinen Rasen.

Auf dem im Erkundungsgebiet am weitesten verbreiteten Hauptdolomit stockt ein Großteil der montanen Buchenmischwälder (Fichten-Tannen-Buchenwälder). Intensive physikalische Zermürbung schafft tiefgründige Böden, meist Mull- und Moderrendzinen, die oft verbraunt sind. Besonders an den Hangfüßen sind die Dolomitberge mit mächtigen Hangverkleidungen versehen. Die Tiefgründigkeit erlaubt ein ausgeglichenes Bodenklima. Baumwurzeln haben die Möglichkeit, Wasserreserven tieferer Zonen zu nützen. Die tonigen Verunreinigungen und das

Bodenleben reichen zur Mullhumusbildung aus; an Sonnhängen herrscht mullartiger Moderhumus vor.

Aus verunreinigten Kalken und Mergeln entstehen wegen des hohen Gehaltes an tonigen Einschlüssen in Hanglagen Mullrendzinen und lehmarme bis lehmreiche Mischböden. Auf Plateaus und in Mulden bilden sich Auflagen von Braunlehm. Teilweise sind diese pseudovergleyt und neigen zur Bodenverdichtung.

Die schmalen Züge von Lunzer Sandstein haben nur geringe Bedeutung für die Bodenbildung. Auf Plateaus sind stellenweise Podsole ausgebildet.

Entlang der Bäche sind Schwemmböden verschiedener Reifegrade ausgebildet.

Die Böden des Beckens von Windischgarsten entwickelten sich vorwiegend aus den Sedimenten der Teichl, des Dambaches, des Edlbaches, des Seebaches und des Salzabaches. Das Muttergestein ist daher meist feines Schwemmaterial dieser Bäche, welches großteils entkalkt ist. Unter dem Einfluß des Grundwassers entwickelten sich daher vorwiegend vergleyte, entkalkte Lockersedimentbraunerden mit einer mittelschweren (sandiger Lehm, lehmiger Schluff) und schweren (schluffiger Lehm, Lehm) Bodenart. Weiters findet man Moore und anmoorige Flächen, welche eine postglaziale biosedimentologische Verlandung darstellen. Diese ehemals feuchten bis nassen Standorte sind großteils entwässert, so daß sie heute teilweise als Äcker genutzt werden. (Kastner, persönl. Mitteilung).

Die anschließenden Kuppen und Hänge sind überdeckt von Moränenmaterial (vorwiegend Jungmoräne), aus welchem sich mittelschwere bis schwere, teils kalkhaltige, teils entkalkte Lockersedimentbraunerden bildeten.

4. Klima

Windischgarsten liegt in der niederschlagsreichen Zone der Nördlichen Kalkalpen. Die Niederschlagsmenge wird jedoch durch die Leelage im Schutz des Sengengebirges vermindert. Der durchschnittliche Jahresgang der Niederschlagsverteilung für den Zeitraum 1966-1975 (vgl. Tab. 3) zeigt typische Sommerregen mit einem ausgeprägten Maximum von 198 mm im Juli sowie ein sekundäres Maximum von 119 mm im Dezember. Pro Jahr werden 21 Gewittertage angegeben. Die relative Luftfeuchtigkeit liegt bei 78% im Jahresmittel.

Für die Windverhältnisse (vgl. Tab. 4) sind die lokalen Einflüsse maßgebend. Bei Windgeschwindigkeiten um 1,5 m/s im Jahresdurchschnitt (Zeitraum 1877-1900) herrschen an 107 Tagen im Jahr Nordwestwinde längs des Teichtales vor. Diese talaufwärtsstreichenden Luftbewegungen überwiegen die an 48 Tagen im Jahr vom Pyhrnpaß und Hengstpaß talabwärtsstreichenden Südwest- und Südostwinde. Diese Verteilung der Windrichtungen gilt für alle Jahreszeiten. Auf die ungehinderte Luftströmung entlang der Teichl, die die Wolken über den Berggipfeln mitnimmt, sind auch die ergiebige Sonnenscheindauer von 1603 h/a und die ge-

ringe Zahl von 29 Nebeltagen im Jahr zurückzuführen. Im Vergleich dazu weist Linz in diesem Zeitraum 52 Nebeltage im Jahr auf (vgl. Tab. 1).

Im Mittel wird an 34 Tagen im Jahr (Zeitraum 1966-1975) Schneefall registriert, wobei die Schneedecke ein durchschnittliches Maximum von 76 cm erreicht und von Mitte November bis Mitte April andauert (vgl. Tab. 3). Entgegen diesen Angaben liegt das jährliche Mittel der Tage mit Schneefall in den Alpentälern nach SCHWARZ (1919) bei 45-50 Tagen. Im Untersuchungsgebiet herrscht an durchschnittlich 127 Tagen im Jahr Frost, an 23 Tagen liegt das Temperaturmaximum unter 0°C (Eistage).

Einer der wichtigsten Klimafaktoren ist die Temperatur. Für Windischgarsten wird die durchschnittliche Lufttemperatur für den Zeitraum 1966-1975 mit 7,3°C angegeben (vgl. Tab. 2). Das Monatsmittel im Juli und August beträgt 16°C, im Dezember und Jänner -1,7°C. 41 Tage im Jahr erreichen Temperaturen über 25°C (Sonnentage). Die Tagesschwankung beträgt im Winterdurchschnitt 10°C, im Sommer 13°C, in Einzelfällen mehr als 20°C (nach LAUSCHER in MÜLLER 1977).

Gegen das Gebirgsinnere zu und mit steigender Höhenlage nimmt die Temperatur ab. Nach MÜLLER (1977) beträgt der durchschnittliche Temperaturgradient im Jahr 0,32°C/100 m in einer Höhe von 500-1000 m, und 0,5°C/100 m in Höhen zwischen 1000-1500 m.

Biologisch wichtig sind Beginn, Ende und Dauer der 5°C und 10°C Temperaturen, da diese Werte die Vegetationsperiode umreißen. In 1500 m liegt die Mitteltemperatur Anfang Mai über 5°C und sinkt erst Mitte Oktober unter 10°C ab. Das entspricht der Vegetationsperiode der Rotbuche. So ist z. B. am Hahnbaum in 1453 m Höhe ein Rotbuchenwald ausgebildet (vgl. Kap. 5.1.3.2. Der hochmontane Buchenwald).

Das Minimum der Bewölkung für den Zeitraum 1966-1975 (vgl. Tab. 1) liegt im Herbst und im Winter (Oktober mit 24 heiteren bzw. Schönwettertagen), sodaß in dieser kühleren Jahreszeit ein intensiver Strahlungsaustausch zu guter Tageserwärmung führt. Das Bewölkungsmaximum liegt im Juni mit 12 heiteren bzw. Schönwettertagen. Allgemein herrschen relativ milde Winter und mäßig warme, niederschlagsreiche Sommer vor. Durch den atlantischen Einfluß am Alpenrand kommt es nach MÜLLER (1977) zu einer Abschwächung der Temperaturextreme im Sengengebirge und dem angrenzenden Raum.

[Die Klimadaten der Tabellen 1-4 entsprechen den Angaben des HYDROGRAPHISCHEN DIENSTES IN ÖSTERREICH (1980).]

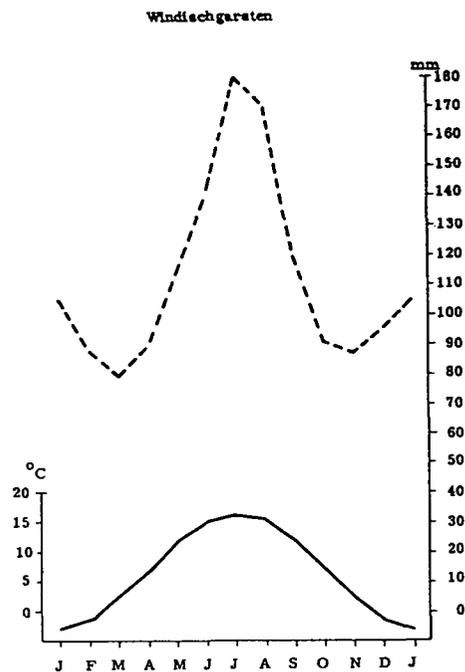


Abb. 6. Klimadaten von Windischgarsten, 602 m. Klimadiagramm nach Gaussen (1901-1950).

Tab. 1. Bewölkung und Luftfeuchtigkeit (1966-1975).

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahressumme
Monatsmittel	6,1	6,3	6,2	6,5	6,3	6,4	6,3	5,8	5,6	5,1	6,2	6,3	6,1 Tage
Mittl. Zahl d. heiteren Tage	4,7	4,4	5,5	4,0	3,7	2,8	4,1	4,6	5,3	8,7	5,4	6,0	59,2 Tage
Mittl. Zahl d. Schönwettertage	11,9	9,2	9,8	8,3	9,5	9,2	10,0	12,1	12,1	15,7	10,2	11,3	129,3 Tage
Mittl. Zahl d. trübten Tage	12,1	11,4	12,7	12,6	10,8	11,5	11,0	11,2	8,8	9,8	11,7	14,1	137,8 Tage
Zahl der Nebeltage	3,1	3,0	1,9	1,4	0,7	0,4	1,2	2,2	4,0	3,6	3,6	4,2	29,3 Tage
Abweich. d. Zahl d. Nebeltage v. Linz	-3,9	-3,0	-1,1	-0,6	-0,3	-0,6	0	+1,2	-2,0	-6,4	-3,4	-2,8	22,9 Tage
Sonnenscheindauer	85	93	126	136	163	165	171	179	165	157	90	73	1603 Std.
Rel. Luftfeuchte/ Monatsmittel	83	79	75	74	72	76	78	79	80	80	80	82	78 %

Tab. 2. Lufttemperatur (1966-1975).

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahr.mitt
Monatsmittel, °C	-1,9	0,7	2,6	6,8	1,9	4,2	16,0	15,8	12,8	7,7	2,6	-1,6	7,3
Mittl. monatl. Höchsttemp., °C	12,4	13,7	19,1	23,2	27,4	28,7	31,0	31,2	27,5	23,5	18,9	11,4	32,4
Mittl. monatl. Tiefstemp., °C	-14,7	-12,1	-9,0	-4,2	0	3,4	5,6	5,2	1,8	-4,2	-10,7	-16,1	-18,8
Abweich. d. Monatsmittel v.Linz, °C	-1,0	-1,2	-2,0	-2,5	-2,4	-3,1	-3,0	-2,1	-1,4	-2,0	1,7	-1,2	-2,0
Abweich.d.Mon.mitt. v.100j.Norm.temp., °C	+1,6	+2,5	-0,2	-0,3	-0,3	-1,0	-1,1	-0,4	+0,1	+0,1	+0,2	+0,4	+0,2
Mittl. monatl. Temp.schwankung, °C	27,1	25,8	28,1	27,9	27,9	25,3	25,4	26,0	25,7	27,7	29,6	27,5	51,2
Mittl. Tagesschwankung °C	8,8	9,3	10,3	11,1	12,3	12,8	12,7	11,9	11,9	12,1	10,1	8,4	10,8
Zahl d. Frosttage/ Temp.min.<0°C	26,7	20,7	20,5	8,1	0,8	0	0	0	0,3	7,8	15,9	26,5	127,3
Zahl d. Eistage/ Temp.max.>0°C	7,2	2,8	1,5	0	0	0	0	0	0	0	3,9	7,9	23,3
Zahl d. Sommertage/ Temp.max.>25°	0	0	0	0,8	4,3	7,2	12,6	10,7	5,2	0,2	0	0	41

Tab. 3. Niederschlag (1966-1975).

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahressumme
Mittl. Monatsmenge (mm)	101	78	82	86	103	173	198	150	90	79	98	119	1357
Zahl der Gewittertage	0,1	0	0,3	0,7	2,5	3,7	5,6	5,6	1,9	0,3	0,2	0,3	21,3
Zahl der Tage m. Schneefall	7,2	6,0	6,4	2,1	0,3	0	0	0	0	0,5	3,9	7,2	33,6
Durchschnittl. Max. Schneehöhe (cm)	52	38	41	14	4	0	0	0	0	4	18	41	76

Tab. 4. Windverhältnisse (1877-1900).

Jahreszeit	N	NE	S	SE	SW	W	NW	E	Windstille Tage
Winter	3	4	1	7	4	3	23	2	43
Frühling	3	3	3	7	6	5	27	2	35
Sommer	1	5	1	6	6	4	30	2	38
Herbst	1	4	1	8	4	4	27	1	41
Jahressumme	8	16	6	28	20	16	107	7	157

5. Vegetationsgliederung

Aus einer großen Anzahl persönlicher Aufzeichnungen aus den Jahren 1977-1979 über das gemeinsame Vorkommen von Arten und deren Standortverhältnisse wurden einige charakteristisch ausgebildete Pflanzengemeinschaften ausgewählt und als Einzelbeispiele beschrieben. (Zwischen den Bestandaufnahmen und der Veröffentlichung dieser Arbeit liegt ein Zeitraum von 16 Jahren, sodaß heute manche Standorte vernichtet oder verändert sind). Die den Beispielen angeschlossenen Artenlisten gliedern sich nach Baum-, Strauch- und Krautschicht; innerhalb der Krautschicht nach den sozio-ökologischen Zeigerartengruppen von MAYER (1974). Aussagen über die allgemeine Verbreitung der angeführten Gesellschaften finden sich im Text.

Für die Aussagen zur Standortökologie wurden neben eigenen Beobachtungen auch die von MAYER (1974) aufgestellten Zeigerartengruppen herangezogen. Zuordnung und Benennung der Pflanzengemeinschaften erfolgten in Anlehnung an MAYER (1974), OBERDORFER (1977), ELLENBERG (1978) und KNAPP (1944). Die Gliederung der Wälder wurde MAYER, "Die Wälder des Ostalpenraumes" (1974) entnommen.

Die behandelten Pflanzengesellschaften beschränken sich auf das von mir selbst begangene Gelände und umfassen somit die Vegetation der montanen Stufe, nicht aber die der subalpinen und alpinen Regionen.

Fichten-Tannen-Buchenwälder stellen die Klimaxvegetation der montanen Stufe dar. Sie sind im Gebiet in verschiedenen Ausprägungen häufig anzutreffen. Die vielen Kogel sind bis in den Gipfelbereich bewaldet. Fichten-Monokulturen sind in allen Höhenlagen verbreitet. An besonders schroffen und steilen Felswänden, meist über Wettersteinkalk bzw. -dolomit stocken Kiefernwälder. In luftfeuchten Schluchten herrschen Bergahornwälder vor. Entlang der vielen Bäche sind Auenwälder ausgebildet. Die Tallagen werden bis auf die Kogel ansteigend von gedüngten Fettwiesen eingenommen. Äcker gibt es auf Grund der hohen Bodenfeuchtigkeit wenige. Der wasserzügige Untergrund des Talbodens läßt sich trotz der Kultivierungs- und Drainierungsmaßnahmen nicht leugnen. Die überall verstreuten Feucht- und Sumpfwiesen legen beredtes Zeugnis von der einst vielfältigen Flora der Feuchtgebiete ab. Leider sind die großen Moore des Tales fast zur Gänze verschwunden (Seebacher Moor, Dambacher Moor), nur das entwässerte Edlbacher Moor ist als solches noch zu erkennen. In höheren Lagen sind die Moore durchwegs erhalten, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß durch Mensch oder Vieh beeinträchtigt bzw. gefährdet.

5.1. Waldgesellschaften

5.1.1. Naturnahe Fichtenwälder

Bei den gewählten Beispielen an Fichtenwäldern handelt es sich um einige wenige im Gebiet vorhandene entfernt naturnahe Fichtenbestände. Der Großteil der Fichtenwälder sind aufgeforstete Monokulturen.

5.5.1.1. Der montane Fichtenwald

a) Beispiel Garstner Eck Süd:

An der Südseite des Garstner Ecks (Qu 8251/4) ist in einer Seehöhe von 620 m über Gosauschichten (im Untergrund Hauptdolomit) ein lichter, ausgehagerter, hochstämmiger Fichtenwald entwickelt. Bei mittlerer Hangneigung und Südexposition ist das Lokalklima warm und trocken, wenngleich durch die Unterhanglage Tendenz zu mäßiger Frische im Wasserhaushalt besteht. Das Erscheinungsbild wird vom spärlichen Unterwuchs geprägt, der auf dem sauren bis mäßig sauren Boden inselartig ausgebildet ist. Dazwischen bedecken Moose den nährstoffarmen Boden. Die Humusform wechselt zwischen Rohhumus und Moderhumus; an einigen Stellen scheint mullartiger Moderhumus entwickelt zu sein.

Die Baumschicht wird ausschließlich von der Fichte aufgebaut. Die Strauchschicht ist kaum entwickelt; nur vereinzelt finden sich *Quercus robur* und *Crataegus monogyna*. In der Krautschicht dominieren Säurezeiger (*Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Veronica officinalis*, *Calluna vulgaris*, *Nardus stricta*, *Blechnum spicant*, *Danthonia decumbens*, *Solidago virgaurea*), von denen einige typische Fichtenwald-Begleiter sind. Neben Vertretern der Oxalis Acetosella-Gruppe (*Oxalis acetosella*, *Hieracium sylvaticum*, *Galium rotundifolium*, *Solidago virgaurea*), die ihren Verbreitungsschwerpunkt in fichtenreichen Wäldern haben, finden sich auch Laubwald-Arten (*Sanicula europaea*, *Salvia glutinosa*, *Dryopteris filix-mas*, *Euphorbia amygdaloides*) und Laubwald-Begleiter (*Viola reichenbachiana*, *Carex digitata*, *Fragaria vesca*, *Brachypodium sylvaticum*, *Mycelis muralis*).

b) Beispiel Wurbauerkogel SW/Simberg:

In ähnlicher Lage (mäßig steiler Südwesthang, 650 m) finden wir am Wurbauerkogel (Qu 8251/4) einen Fichtenwald, dessen Zusammensetzung sich von voriger deutlich unterscheidet.

Die Baumschicht besteht ausschließlich aus der Fichte. Die Strauchschicht hingegen ist wesentlich reicher entwickelt. *Sorbus aucuparia*, *Lonicera xylosteum* und *Rubus idaeus* schirmen den Wald gegen die angrenzenden Kahlschlagflächen ab. Diese unmittelbare Nähe der Schlagfläche mag Ursache für das Eindringen vieler Laubwald-Arten und Laubwald-Begleiter in den Unterwuchs sein. *Oxalis acetosella*, *Galium rotundifolium* und *Maianthemum bifolium*

zeigen den Einfluß des Fichtenwaldes. Sie dominieren an den frischen Stellen des flacheren, zentralen Teiles und bilden zusammen mit *Dryopteris filix-mas* und *Athyrium filix-femina* saftige grüne Teppiche. Im oberen Hangabschnitt herrschen hochwüchsige Stauden und Gräser vor (*Senecio nemorensis*, *Salvia glutinosa*, *Bromus benekenii*, *Brachypodium sylvaticum*).

Artenliste vom 11. 8. 1979:

Picea abies // *Fraxinus excelsior*, *Lonicera xylosteum*, *Rubus idaeus*, *Sorbus aucuparia* // *Oxalis acetosella*-Gruppe (Nadelwald-Begleiter): *Galium rotundifolium*, *Hieracium sylvaticum*, *Oxalis acetosella*. *Lamium galeobdolon*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Bromus benekenii*, *Carex sylvatica*, *Dryopteris filix-mas*, *Euphorbia amygdaloides*, *Mercurialis perennis*, *Paris quadrifolia*, *Salvia glutinosa*, *Sanicula europaea*. *Viola reichenbachiana*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Brachypodium sylvaticum*, *Mycelis muralis*, *Viola reichenbachiana*. *Athyrium filix-femina*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Athyrium filix-femina*, *Geranium robertianum*, *Pulmonaria officinalis*.

5.1.1.2. Der hochmontane Fichtenwald

a) Beispiel Augustinkogel:

Wandert man in einer Höhe von ca. 1200 m vom Haslers Gatterl in Richtung Großalm (Qu 8252/3), so findet sich knapp unter der Kuppe des Bergrückens ein lichtarmer, dichter Fichtenwald, dessen Nadeln infolge Lichtmangels zum Teil abgestorben sind. Im Inneren des Bestandes fehlen Strauchschicht und Krautschicht völlig. Im Randbereich kommt bei ausreichendem Lichtgenuß und Bodenfrische Vegetation auf. Eine dicke Rohhumusschicht bedeckt den Boden, der vor allem säureliebenden und säureertragenden Arten günstige Lebensbedingungen bietet. Die starke Versauerung solcher Böden erklärt SCHARFETTER (1938) durch die langsamere Zersetzung der Nadelstreu in höheren Lagen auf Grund der niedrigeren Temperaturen. Acidophile Pflanzen, die mäßig trockene bis mäßig frische Standorte bevorzugen, sind häufig; unter ihnen überwiegen Nadelwald-Arten und Nadelwald-Begleiter. Außer in einigen Mulden ist keine geschlossene Krautschicht ausgebildet. Locker verstreut wachsen *Homogyne alpina*, *Vaccinium myrtillus*, *Blechnum spicant*, *Rosa pendulina*, *Huperzia selago*, *Soldanella montana*, *Veronica officinalis*, *Luzula pilosa*, *Luzula luzulina*, *Carex pilulifera*, *Hieracium lachenalii*, *Oxalis acetosella*, *Calluna vulgaris*, *Nardus stricta*, *Maianthemum bifolium* und *Mycelis muralis*. In den nährstoff- und wasserreicheren Mulden treten *Oxalis acetosella*, *Cardamine trifolia*, *Lysimachia nemorum*, *Galium rotundifolium*, *Ajuga reptans* und *Athyrium filix-femina* näher zusammen. Sie sind teilweise von anspruchsvolleren Arten wie *Aconitum napellus*, *Rubus idaeus*, *Senecio fuchsii* und *Viola reichenbachiana* umstanden, deren Vorkommen auf Schlagverunkrautung hinweist.

Dieser schattige, flach hangseitig gelegene, hochmontane Fichtenbestand erinnert an seinen bodenfrischen Stellen an den *Luzula luzulina*-Hangfichtenwald mit *Oxalis*-Ausbildung (*Oxali-Piceetum montanum typicum*) im Sinn von MAYER.

b) Beispiel Mayralm/Vorderanger:

An der Westflanke der steil abfallenden Mayralm (Qu 8252/1) hat sich ein Fichtenwald entwickelt, der sich ab einer Höhe von ca. 1350-1450 m immer mehr auflockert (z.T. anthropogen bedingt). Mit steigender Höhe ändert sich auch der Unterwuchs, der stellenweise durch Viehtrieb beeinflusst ist.

Stehen am Vorderanger (1350 m) in mäßig steiler Unterhanglage die Fichten dicht beisammen und lassen nur in Bestandeslücken *Polytrichum* sp., *Homogyne alpina*, *Oxalis acetosella* und *Blechnum spicant* aufkommen, so treten die Bäume mit steigender Höhe weiter auseinander, und wir finden *Luzula sylvatica*, *Melampyrum pratense*, *Luzula luzulina*, *Huperzia selago*, *Lycopodium annotinum*, *Vaccinium myrtillus* und *Athyrium filix-femina*.

Das bunte Artengemisch im obersten Teil des lichtgewordenen Nadelwaldbestandes ist auf den Einfluß der nahegelegenen Mayralm und auf Kahlschlag zurückzuführen. Außer *Soldanella montana*, *Adenostyles glabra*, *Alchemilla anisiaca*, *Parnassia palustris*, *Senecio subalpinus*, *Aconitum napellus* und *Primula elatior* treten noch andere Elemente auf, durch die Ähnlichkeit mit dem 1944 von KNAPP beschriebenen *Piceetum oetscherense primuletosum* bei Lunz am See besteht.

Artenliste vom 22. 8. 1979:

Picea abies // 0 // *Homogyne Alpina*-Gruppe (Nadelwald-Arten): *Homogyne alpina*, *Huperzia selago*, *Luzula sylvatica*. *Luzula luzulina*-Gruppe (Nadelwald-Begleiter): *Luzula luzulina*, *Melampyrum pratense*. *Blechnum spicant*-Gruppe (Nadelwald-Begleiter): *Blechnum spicant*, *Soldanella montana*. Sonstige: *Aconitum napellus*, *Adenostyles glabra*, *Alchemilla anisiaca*, *Alchemilla vulgaris* agg., *Anthoxanthum odoratum*, *Carduus defloratus*, *Campanula rotundifolia*, *Daphne mezereum*, *Deschampsia cespitosa*, *Erica herbacea*, *Gymnocarpium robertianum*, *Helleborus niger*, *Hieracium sylvaticum*, *Mycelis muralis*, *Parnassia palustris*, *Poa alpina*, *Polystichum lonchitis*, *Potentilla erecta*, *Primula elatior*, *Saxifraga rotundifolia*, *Senecio fuchsii*, *Senecio subalpinus*, *Silene alpestris*, *Veratrum album*.

c) Beispiel Hahnbaum Nord:

Interessant ist das Vorkommen eines lockeren Fichtenbestandes am nordseitig gelegenen Hahnbaumplateau (Qu 8252/3, 1430 m) nur wenige Meter unter dem Gipfel. Im Schutz der Kuppe ist eine Moorgesellschaft entwickelt (vgl. Kap. 5.7.2. a. Moore), an deren Rand lückiger Fichtenwald aufkommt. Hoher Wuchs, spitze Kronen und tiefreichende Beastung unterscheiden Fichten in dieser Lage von denen der tief- und mittelmontanen Stufe. Der Wald

stockt auf Wettersteinkalk bzw. -dolomit, dessen Basizität durch eine mächtige Rohhumusaufgabe isoliert wird.

Auf dem stark sauren Boden siedeln *Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Lycopodium annotinum*, *Homogyne alpina*, *Melampyrum pratense*, *Blechnum spicant*, *Deschampsia cespitosa* und *Athyrium filix-femina*.

Unter den montanen Fichten-Dauergesellschaften führt MAYER (1974) eine Ausbildung mit Torfmoos an, deren Beschreibung recht genau auf den hier vorkommenden Bestand paßt (*Luzulo-Piceetum montanum sphagnetosum*).

5.1.2. Fichten-Tannenwälder und tannenreiche Wälder

Fichten-Tannen-Buchenwälder verschiedener Ausprägung sind im Gebiet häufig anzutreffen.

5.1.2.1. Der Fichten-Tannenwald

a) Beispiel Wurbauerkogel/Simberg:

Am Wurbauerkogel/Simberg (Qu 8251/4) tritt in 700 m Höhe in Südwest bis Westlage ein schattiger Fichten-Tannenwald auf, in dem die Tanne dominiert. Der tiefgründige, frische und nährstoffreiche Boden ist reliefreich und trägt eine üppige Krautschicht. Die Strauchschicht ist nur fragmentarisch entwickelt. In den Mulden ist der Unterwuchs eher gras- als krautreich, *Brachypodium sylvaticum* herrscht vor. *Fraxinus excelsior* in der Strauchschicht bevorzugt die feuchteren Muldenlagen und gedeiht dort mit *Cirsium oleraceum*, *Stachys sylvatica*, *Pulmonaria officinalis* und *Oxalis acetosella*. Arten der buchen- und edellaubbaumreichen Mischwälder, die ihren Verbreitungsschwerpunkt auf mäßig frischen bis frischen, schwach bodensauren bis alkalischen Mullböden haben, bestimmen das Bild. Nadelwald-Begleiter treten nur wenige auf.

Artenliste vom 11. 8. 1979:

Abies alba, *Picea abies* // *Fraxinus excelsior*, *Clematis vitalba*, *Rubus* sp. // *Lamiaeum galeobdolon*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Asarum europaeum*, *Bromus benekenii*, *Daphne mezereum*, *Epipactis helleborine*, *Euphorbia amygdaloides*, *Galium odoratum*, *Lamiaeum montanum*, *Mercurialis perennis*, *Paris quadrifolia*, *Polygonatum multiflorum*, *Sanicula europaea*, *Salvia glutinosa*. *Viola reichenbachiana*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Brachypodium sylvaticum*, *Carex digitata*, *Viola reichenbachiana*. *Athyrium filix-femina*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Listera ovata*, *Pulmonaria officinalis*, *Senecio fuchsii*. Sonstige: *Cirsium oleraceum*, *Cyclamen purpurascens*, *Helleborus niger*, *Maianthemum bifolium*, *Orobanchaceae cf. lucorum*, *Oxalis acetosella*.

b) Beispiel Gunst Nord bis Nordost:

Der steile Fichten-Tannenhangwald an der Nordost- bis Nordseite des Gunst (Qu 8251/4, ca. 700 m) stockt über Hauptdolomit, auf dem sich infolge seiner leichten Verwitterbarkeit tiefgründige Böden entwickelt haben. Auf Grund toniger Verunreinigungen kommt es zur Mullhumusbildung (vgl. MÜLLER 1977).

Auf der schattigen Nordostseite im Lee nimmt der Tannenanteil stark zu, der Unterwuchs ändert sich bei vorherrschender Tanne kaum. In der randlichen Strauchschicht wachsen *Corylus avellana*, *Sorbus aucuparia*, *Rubus idaeus* und *Sambucus racemosa*. In der Krautschicht dominieren *Galium rotundifolium*, *Oxalis acetosella*, *Cardamine trifolia* und *Carex sylvatica*. Daneben finden sich *Galium odoratum*, *Paris quadrifolia*, *Dryopteris filix-mas*, *Athyrium filix-femina*, *Viola reichenbachiana*, *Bromus benekenii* und *Brachypodium sylvaticum*.

5.1.2.2. Der Fichten-Tannen-Buchenwald

Beispiel Tamberg Nord:

Bei mittlerer Hangneigung ist an der Nordseite des Tamberges (Qu 8251/4, 660-700 m) ein sehr artenreicher Fichten-Tannen-Buchenwald ausgebildet. Auf frischem, nährstoffreichem Mullhumus wachsen Laubwald-Arten der Buchenmischwälder. An Nadelwald-Arten tritt nur *Oxalis acetosella* auf. Der reichhaltige Laubwaldunterwuchs wird durch den hohen Lichtgeuß, den die Serpentinaen der Forststraße verursachen, begünstigt. Abseits vom Weg ist der Kronenschluß dichter und der Bestand schattiger. Die Strauchschicht ist im Inneren des Waldes nur mehr fragmentarisch vorhanden, auch die Krautschicht ist wesentlich artenärmer. In einer feuchten Rinne wachsen *Petasites albus*, *Aruncus dioicus* und *Asarum europaeum*.

Artenliste vom 24. 5. 1979:

Abies alba, *Acer pseudoplatanus*, *Fagus sylvatica*, *Fraxinus excelsior*, *Picea abies* // *Acer pseudoplatanus*, *Fraxinus excelsior*, *Sambucus nigra*, *Sorbus aucuparia*, *Viburnum opulus* // *Lamiastrum galeobdolon*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Asarum europaeum*, *Carex sylvatica*, *Dryopteris filix-mas*, *Euphorbia amygdaloides*, *Galium odoratum*, *Lamiastrum montanum*, *Lysimachia nemorum*, *Paris quadrifolia*, *Phyteuma spicatum*, *Polygonatum multiflorum*, *Primula elatior*, *Sanicula europaea*. *Prenanthes purpurea*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Actaea spicata*, *Cardamine trifolia*, *Helleborus niger*, *Prenanthes purpurea*. *Athyrium filix-femina*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Ajuga reptans*, *Athyrium filix-femina*, *Pulmonaria officinalis*, *Senecio fuchsii*. *Viola reichenbachiana*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Carex digitata*, *Moehringia trinervia*, *Viola reichenbachiana*. Sonstige: *Aruncus dioicus*, *Oxalis acetosella*, *Petasites albus*, *Ranunculus lanuginosus*, *Stachys sylvatica*.

5.1.3. Buchenwälder

5.1.3.1. Der montane Buchenwald

a) Beispiel Gunst Süd:

Am Südhang des Gunsts (Qu 8251/4, ca. 620 m) ist oberhalb einer Viehweide ein bodensaurer Moderbuchenwald entwickelt, den wir im Erkundungsgebiet nur hier finden. Solche artenarme Gesellschaften, denen die anspruchsvollen Charakterarten des *Eu-Fagion* weitgehend fehlen, werden als *Luzulo-Fagion* bezeichnet.

Über saurem, modrigem Humus ist infolge der Straucharmut und der niedrigen, kargen Krautschicht ein lichter Hallenbuchenwald ausgebildet. Der Unterwuchs wird von acidophilen Arten wie *Vaccinium myrtillus*, *Carex pilulifera*, *Veronica officinalis*, *Hieracium sylvaticum* und *Polytrichum* sp. bestimmt, die ihr Optimum auf sauren, mäßig trockenen bis mäßig frischen Böden finden. Neben Säure- und Trockenzeigern besiedeln Moose die flachen Kuppen des ausgehagerten, sonnseitig gelegenen Waldes, in dem reichlich Buchenverjüngung auftritt.

Nach Ellenberg stocken der typische Moderbuchenwald und der arme Moderbuchenwald auf schwach podsoligen bis podsoligen Braunerden, deren Humusform zwischem saurem Moder bzw. saurem Rohhumus schwankt.

b) Beispiel Gunst/Gipfelbereich:

Etwa 50 m unterhalb des Gipfels an der Südwestseite des Gunsts (Qu 8251/4, ca. 700-750 m) kommt es in einer Mulden- und Hanglage zur Ausbildung eines Buchenwaldes, dessen Erscheinungsbild dem des *Eu-Fagion* weitgehend entspricht. Diese Waldgesellschaft ist im Gebiet verbreitet.

Auf dem tiefgründigen, frischen Mullboden gedeiht eine üppige Krautschicht. Pflanzen mit Verbreitungsschwerpunkt in buchenreichen Laubmischwäldern, die relativ große Ansprüche an Nährstoff- und Wasserhaushalt stellen, finden hier optimale Lebensbedingungen. Es kommt zu einer Häufung anspruchsvoller Laubwaldpflanzen wie *Galium odoratum*, *Euphorbia amygdaloides*, *Helleborus niger*, *Cyclamen purpurascens*, *Oxalis acetosella*, *Epipactis helleborine*, *Hepatica nobilis*, *Viola reichenbachiana*, *Galium rotundifolium*, *Athyrium filix-femina*, *Lamiaestrum montanum*, *Neottia nidus-avis*, *Sanicula europaea*, *Carex sylvatica*, *Carex alba*, *Mycelis muralis* und *Senecio nemorensis*.

5.1.3.2. Der hochmontane Buchenwald

Beispiel Hahnbaum/Gipfelbereich:

Die Kuppe des Hahnbaumes (Qu 8252/3) trägt in einer Höhe von 1450 m einen geschlossenen, kräftigen Buchenwald, dessen Wuchsform die hochmontane Region erkennen läßt. Die Buche zeigt Säbelwuchs, der einerseits auf die Flachgründigkeit des Bodens über Wettersteinkalk

bzw. -dolomit und andererseits auf Bodenrutschungen bzw. Schneeschub zurückzuführen ist. Da der Säbelwuchs hangabwärts gerichtet ist, bilden die Buchen am Gipfel einen Wirbel. Der Schnee bleibt auf dem geschützten Nordhang lange liegen. ELLENBERG bringt die mächtige Schneedecke und die spät abschmelzenden Schneereste in solchen Beständen mit der starken Durchfeuchtung und Nitrifikation der oberen Bodenschichten in Zusammenhang und erklärt damit das Auftreten von subalpinen Hochstaudenelementen. In feuchten Muldenlagen wachsen *Aconitum napellus*, *Senecio subalpinus*, *Senecio fuchsii* und *Adenostyles glabra*.

Unterhalb 1400 m ist dem Buchenwald *Acer pseudoplatanus* beigemischt. Bei mittlerer bis steiler Nordhanglage hat sich auf Wettersteinkalk bzw. -dolomit über stellenweise grobblockigem Untergrund eine Krautschicht mit *Gymnocarpium robertianum*, *Adenostyles glabra*, *Moehringia muscosa*, *Polystichum lonchitis*, *Asplenium viride*, *Silene alpestris*, *Epilobium montanum*, *Senecio subalpinus*, *Senecio fuchsii*, *Saxifraga rotundifolia* und *Myosotis sylvatica* agg. entwickelt.

5.1.4. Laubmischwälder

5.1.4.1. Der Bergahornwald

Beispiel Hanslgraben:

Der Hanslgraben (Qu 8252/4, ca. 800-900 m) bricht am Fuße des Zeitschenberges in einer engen Schlucht durch die Felswände. In dem stark luftfeuchten Lokalklima ist ein bergahornreicher Schluchtwald entwickelt, dem an weniger feuchten Stellen die Buche beigemischt ist. Wo der Bach direkt an den Fels herantritt, wachsen *Phyllitis scolopendrium* und *Gymnocarpium robertianum* an den Felswänden. Im boden- und luftfeuchten Wald herrschen Frische- und Stickstoffzeiger sowie Schuttbesiedler und Laubwald-Arten vor.

Zwischen nassen Felsen ist eine besonders üppige Hochstaudenflur mit *Lunaria rediviva*, *Impatiens parviflora* und *Urtica dioica* ausgebildet; vereinzelt tritt *Rumex alpestris* hinzu. Mit steigender Höhe wird die Felsstufe überwunden, und die Sohle des engen Tales wird auf staunassem Boden von einer *Petasites albus*-Flur eingenommen, in deren Unterwuchs *Myosotis sylvatica* agg., *Caltha palustris*, *Circaea lutetiana* und *Senecio fuchsii* vorkommen. In diesem Bereich findet auch die Buche entsprechende Standortverhältnisse, und Farne wie *Athyrium filix-femina* und *Dryopteris filix-mas* treten auf.

Artenliste vom 15.8.1979:

Acer pseudoplatanus, *Fagus sylvatica* // *Aruncus dioicus*, *Daphne mezereum* // *Lunaria rediviva*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Lunaria rediviva*, *Phyllitis scolopendrium*. *Circaea lutetiana*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Aegopodium podagraria*, *Circaea lutetiana*, *Festuca gigantea*, *Impatiens noli-tangere*, *Stachys sylvatica*. *Lamiae-strum galeobdolon*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Aconitum vulparia*, *Dryopteris filix-mas*, *Epilobium montanum*, *Galium odoratum*, *Lamiae-strum montanum*. *Myosotis sylvatica*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Cirsium oler-*

aceum, *Urtica dioica*, *Valeriana officinalis* agg. *Petasites albus*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Cardamine impatiens*, *Petasites albus*, *Senecio subalpinus*. *Caltha palustris*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Caltha palustris*, *Cardamine amara*. *Athyrium filix-femina*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Geranium robertianum*, *Geum urbanum*, *Pulmonaria officinalis*, *Senecio fuchsii*. Sonstige: *Polystichum aculeatum*.

5.1.4.2. Der Bergahorn-Eschenwald

a) Beispiel Wurbauerkogel/Kühberg:

Der bergahorn- und eschenreiche Wald, der am Fuße eines wasserzügigen Unterhanges am Kühberg (Qu 8251/4, ca. 600 m) ausgebildet ist, wie auch der Auwald entlang des Dambaches entsprechen dem von MAYER beschriebenen *Aceri-Fraxinetum*. *Fraxinus excelsior* und *Acer pseudoplatanus* dominieren in der Baumschicht; die Esche zeigt hohen und kräftigen Wuchs. Daneben sind *Ulmus glabra*, *Tilia platyphyllos* und *Alnus incana* vertreten. Dem Standort entsprechend sind eine artenreiche Strauchschicht und eine üppige Krautschicht mit Stickstoffzeigern (N) entwickelt.

Artenliste vom 30.7.1979 (Kühberg):

Acer pseudoplatanus, *Alnus incana*, *Fraxinus excelsior*, *Picea abies*, *Tilia platyphyllos*, *Ulmus glabra* // *Clematis vitalba*, *Cornus sanguinea*, *Corylus avellana*, *Euonymus europaeus*, *Prunus padus* (N-Zeiger), *Rubus caesius*, *Sambucus nigra* (N-Zeiger) // *Circea lutetiana*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Aegopodium podagraria* (N-Zeiger), *Festuca gigantea*, *Stachys sylvatica*. *Lamiastrum galeobdolon*-Gruppe (Laubwald-Arten): *Asarum europaeum*, *Bromus benekenii*, *Epilobium montanum*, *Phyteuma spicatum*, *Polygonatum multiflorum*, *Primula elatior*, *Salvia glutinosa*, *Symphytum officinale*. *Myosotis sylvatica*-Gruppe (Laubwald-Begleiter): *Chaerophyllum hirsutum*, *Cirsium oleraceum*, *Filipendula ulmaria*, *Heracleum sphondylium*, *Ranunculus lanuginosus*, *Silene dioica*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Urtica dioica* (N-Zeiger). Sonstige: *Astrantia major*, *Campanula trachelium*, *Deschampsia cespitosa*, *Geranium robertianum* (N-Zeiger), *Geum urbanum*, *Lamium maculatum* (N-Zeiger).

b) Beispiel Salzabach:

Es ist interessant, die mit steigender Höhe verbundenen Veränderungen innerhalb der bachbegleitenden Vegetation zu beobachten. Sehr schön ist dieser Wechsel in der Artenzusammensetzung entlang des Salzabaches (Qu 8251/4, 8252/3) zu verfolgen. Dieser entspringt als Gebirgsbach dem Südhang des Hahnbaumes in ca. 1200 m Höhe. Ab dem Talschluß bei der Salzahütte (ca. 800 m) wird der klare, schnell fließende Bach von einem Forstweg begleitet und mündet nach einer längeren Strecke im Ortsgebiet in den Dambach.

In der tiefmontanen Stufe (600 m) dominieren *Fraxinus excelsior* und *Acer pseudoplatanus* die Baumschicht, *Corylus avellana*, *Cornus sanguinea* und *Rubus caesius* die Strauchschicht.

Bestimmende Elemente des krautigen Unterwuchses sind *Filipendula ulmaria*, *Valeriana officinalis* agg., *Cirsium oleraceum*, *Ranunculus lanuginosus*, *Knautia dipsacifolia*, *Stachys sylvatica*, *Aegopodium podagraria* und *Festuca gigantea*; sie kennzeichnen den Boden als nährstoff- und wasserreich.

Viele Arten der Fettwiesen (*Galium album*, *Pimpinella major*, *Taraxacum officinale* agg., *Prunella vulgaris*, *Leontodon hispidus*, *Vicia cracca*, *Trifolium pratense*, *Ranunculus acris*, *Dactylis glomerata*) sind in die Krautschicht eingedrungen.

Ab einer Höhe von ca. 700 m verliert die Baumschicht ihre bestandprägende Rolle, und eine gut entwickelte Strauchschicht tritt stärker in Erscheinung. *Ulmus glabra*, *Acer pseudoplatanus* und *Salix appendiculata* haben wesentlichen Anteil am gewässerbegleitenden Gehölz; auch *Salix caprea*, *Salix eleagnos* und *Salix myrsinifolia* sind vertreten. In der Krautschicht finden wir hier neben stetig auftretenden Arten wie *Festuca gigantea*, *Salvia glutinosa* und *Cirsium oleraceum* auch *Petasites hybridus*, *Senecio nemorensis*, *Eupatorium cannabinum*, *Impatiens noli-tangere*, *Geranium robertianum*, *Pulmonaria officinalis*, *Cardamine impatiens* und *Adenostyles glabra*. Bei der Salzhütte wachsen *Carex pendula* und *Equisetum telmateia*.

5.1.5. Kiefernwälder

Die Rotföhre besiedelt in der montanen Stufe der niederschlagsreichen Kalkalpen vor allem die flachgründigen Rendzinaböden über Kalk bzw. Dolomit, die skelettreich und bodentrocken sind. Im Gebiet finden wir Kiefernwälder an der Südostflanke des Radingkogels, im Hinteren Rettenbachtal und im Veichtal.

Beispiel Steinwand Süd/Veichtal:

Im unteren Hangbereich der südexponierten Steinwand (Qu 8251/4, 620-800 m) ist über einer bereits verfestigten Schutthalde aus Wettersteinkalk bzw. -dolomit ein schöner Schneeheide-Kiefernwald (*Erico-Pinetum*) ausgebildet. In dem geschlossenen Baumbestand aus *Pinus sylvestris* tritt an etwas tiefergründigen und frischeren Stellen, in Rinnen und am Fuß von Felswänden immer wieder *Picea abies* auf. Die Strauchschicht ist mit *Amelanchier ovalis*, *Sorbus aria* und vereinzelt Exemplaren von *Juniperus communis* eher spärlich entwickelt. Die Krautschicht hingegen ist artenreich. *Erica herbacea* und *Polygala chamaebuxus* dominieren den Unterwuchs, stellenweise werden sie von *Calamagrostis varia* in ihrer vorherrschenden Rolle abgelöst. Stetig treten *Anthericum ramosum*, *Epipactis helleborine*, *Gymnadenia odoratissima*, *Goodyera repens*, *Galium anisophyllum*, *Betonica alopecurus*, *Vincetoxicum hirundinaria* und *Sesleria varia* auf. Gegen die offene Schutthalde zu finden wir im Randbereich des Kiefernwaldes *Daphne cneorum*, *Dorycnium germanicum*, *Hippocrepis comosa*, *Festuca amethystina* und *Acinos alpinus*. Hier dringen auch Elemente der Halbtrocken- und Magerrasen ein. Es wachsen *Euphorbia cyparissias*, *Bupthalmum salicifolium*, *Laserpitium latifolium*, *Teucrium chamaedrys*, *Lotus corniculatus* agg., *Scabiosa lucida* und *Potentilla*

erecta. Mitten im Wald befindet sich eine kleine, aktive Steinschlagrinne, an deren Rand *Campanula cespitosa*, *Euphrasia salisburgensis*, *Leontodon incanus*, *Erysimum sylvestre*, *Teucrium montanum* und *Rumex scutatus* gedeihen.

5.2. Waldmäntel und -säume

5.2.1. Beispiel Gunst Süd

Charakteristisch ist die Mantel- und Saumvegetation, die sich am unteren Waldrand eines Buchenbestandes am Südhang des Gunsts (Qu 8251/4, ca. 620 m) entwickelt hat. *Quercus robur*, *Prunus spinosa* und *Rosa canina* sind die wichtigsten Sträucher des Mantelgebüsches, in dessen Krautschicht Elemente von Eichen-Trockenwäldern, Halbtrockenrasen und Magerrasen dominieren.

Artenliste (Waldrand) vom 5. 8. 1979:

Fagus sylvatica, *Picea abies*, *Populus tremula*, *Quercus robur* // *Corylus avellana*, *Crataegus monogyna*, *Frangula alnus*, *Ligustrum vulgare*, *Prunus spinosa*, *Quercus robur*, *Rosa canina*, *Rubus fruticosus* agg., *Viburnum lantana* // *Brachypodium pinnatum*-Gruppe (Arten der Halbtrockenrasen): *Brachypodium pinnatum*, *Euphorbia cyparissias*, *Galium verum*, *Lotus corniculatus* agg., *Origanum vulgare*, *Pimpinella saxifraga*. *Festuca rubra*-Gruppe (Arten der Magerrasen): *Agrostis tenuis*, *Anthoxanthum odoratum*, *Danthonia decumbens*, *Festuca ovina* agg., *Hieracium pilosella*, *Potentilla erecta*, *Polygala vulgaris*, *Thymus serpyllum* agg., *Geranium sanguineum*-Gruppe (Arten der Eichen-Trockenwälder): *Clinopodium vulgare*, *Silene nutans*, *Vincetoxicum hirundinaria*. *Hieracium*-Gruppe (Arten bodensaurer Eichenwälder): *Hieracium laevigatum*, *Holcus mollis*. Sonstige: *Achillea millefolium* agg., *Betonica officinalis*, *Briza media*, *Centaurea jacea*, *Fragaria vesca*, *Fragaria moschata*, *Holcus lanatus*, *Medicago falcata*, *Polygala chamaebuxus*, *Salvia verticillatá*, *Senecio nemorensis*, *Trifolium medium*, *Trifolium montanum*, *Viola hirta*.

5.3 Schlagfluren

Menschliche Eingriffe in die Natur wie flächiges Abholzen von Wäldern und der rücksichtslose Bau von Forststraßen in bislang wenig berührte Waldgebiete schaffen in zunehmendem Maß künstliche Standorte der Waldverlichtung. Auf Grund ihrer Konkurrenzstärke dominieren auf den Kahlschlagflächen raschwüchsige, stickstoffliebende und lichtbedürftige Arten (vgl. ELLENBERG, 1978).

5.3.1. Montane Schlagfluren

a) Beispiel Wurbauerkogel/Simberg:

Auf einer großen Schlagfläche am Wurbauerkogel/Simberg (Qu 8251/4, ca. 700 m) ist in Unterhanglage eine artenreiche, bodenfrische Gesellschaft mit *Rubus idaeus*, *Rubus fruticosus* agg. und *Salix caprea* entwickelt.

Auffallende Gräser dieser Schlagflur sind *Calamagrostis epigeios*, *Deschampsia cespitosa*, *Festuca gigantea* und *Bromus benekenii*. Weiters treten *Cirsium oleraceum*, *Angelica sylvestris*, *Impatiens parviflora*, *Eupatorium cannabinum*, *Tussilago farfara*, *Circaea lutetiana*, *Circaea intermedia* und *Galeopsis speciosa* auf. Elemente des Waldunterwuchses sind *Salvia glutinosa*, *Stachys sylvatica* und *Athyrium filix-femina*.

b) Beispiel Gunst Süd:

In unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Fichtenmonokultur mit saurer Rohhumusentwicklung ist an der Südflanke des Gunsts (Qu 8251/4, ca. 700 m) eine bodensaure Schlaggesellschaft ausgebildet. Es dominiert *Pteridium aquilinum*, das in großen Herden auftritt. Im Unterwuchs wachsen *Vaccinium myrtillus*, *Calluna vulgaris*, *Nardus stricta*, *Potentilla erecta*, *Solidago virgaurea* und *Pimpinella saxifraga*. Vereinzelte Horste von *Deschampsia cespitosa* deuten auf Wechselfrische im Wasserhaushalt des Bodens hin. Weitere Gräser sind *Agrostis tenuis* und *Brachypodium sylvaticum*.

5.3.2. Hochmontane Schlagfluren

a) Beispiel Augustinkogel-Steinfeldnerreut:

Entlang der Forststraße, die vom Augustinkogel zur Steinfeldnerreut (Qu 8252/4, ca. 1100 m) führt, befinden sich besonders in der Umgebung des Langfirsts zahlreiche sonnige Wegböschungen mit Schlagvegetation. Hier gedeiht auf basenreichen Böden *Atropa belladonna* neben *Imula conyza*, *Linaria vulgaris*, *Digitalis grandiflora*, *Euphorbia cyparissias*, *Salvia glutinosa*, *Senecio fuchsii*, *Trifolium aureum*, *Campanula rapunculoides*, *Cirsium arvense*, *Epilobium angustifolium* und *Astragalus glycyphyllos*. Aus dem angrenzenden Fichten-Buchenwald sind *Hordelymus europaeus* und *Bromus benekenii* eingedrungen.

b) Beispiel Mayralm:

In einer Höhe von ca. 1200 m ist ein sonniger, flacher Hang von einer bunten Schlaggesellschaft besiedelt. Es dominieren *Aconitum napellus* und *Senecio nemorensis*. Wie in den vorhergehenden Beispielen treten *Calamagrostis epigeios*, *Deschampsia cespitosa*, *Cirsium arvense*, *Tussilago farfara*, *Euphorbia cyparissias*, *Digitalis grandiflora* und *Mycelis muralis* auf, doch ist die Artenvielfalt weitaus größer. Pflanzen mit unterschiedlichen Zeigerwerten lassen auf kleinräumigen Wechsel der Standortverhältnisse schließen. So wachsen *Pteridium*

aquilinum, *Silene nutans*, *Potentilla erecta*, *Campamula rotundifolia*, *Melica nutans* (alle säureliebend bis -ertragend), *Carduus defloratus*, *Clinopodium vulgare*, *Trifolium montanum*, *Betonica alopecurus* (alle basenliebend und trockenheitertugend), *Poa alpina*, *Silene dioica*, *Primula elatior*, *Astrantia major*, *Trifolium pratense*, *Plantago major* (alle auf nährstoffreichen und eher frischen Böden), *Aconitum variegatum*, *Gentianella aspera*, *Veronica chamaedrys*, *Ranunculus repens*, *Galium mollugo* agg., *Fragaria moschata*, *Fragaria vesca*, *Origanum vulgare* und *Petasites albus* nebeneinander.

5.4. Wiesen- und Rasengesellschaften

5.4.1. Gedüngte Frischwiesen (Fettwiesen)

In Tallagen findet sich auf durchschnittlichen Standorten kaum eine Wiese, die nicht gedüngt und für Futterzwecke intensiv genutzt wird. In montaner Lage wird der hochsommerliche Aspekt der Fettwiesen von *Trisetum flavescens*, *Pimpinella major* und *Heracleum sphondylium* bestimmt. Daneben treten *Phleum pratense*, *Poa pratensis*, *Dactylis glomerata*, *Achillea millefolium* agg., *Euphrasia rostkoviana*, *Galium album*, *Leontodon autumnalis*, *Leucanthemum ircutianum*, *Plantago lanceolata*, *Prunella vulgaris*, *Taraxacum officinale* agg., *Tragopogon orientalis*, *Trifolium pratense* und *Vicia cracca* auf. Im Frühjahr prägen vielfach *Anthriscus sylvestris* und *Crepis biennis* mit ihren weißen und gelben Blütenfarben das Bild der Fettwiesen.

5.4.2. Feuchtwiesen (Sumpfwiesen)

a) Beispiel Wurbauerkogel West/Spregaus:

Am Westfuß des Wurbauerkogels, in der Nähe des aufgelassenen Spregaus Steinbruches (Qu 8251/4) entspringt ein kleiner Bach, an dessen Ufer sich eine üppig wachsende Hochstaudenflur mit *Filipendula ulmaria*, *Cirsium oleraceum* und *Equisetum telmateia* entwickelt hat. Entlang des nährstoffreichen Bachrandes finden diese Feuchtigkeitszeiger ihr Optimum und geben in der oberen Krautschicht kaum einer anderen Pflanze die Chance, neben ihnen aufzukommen. Nur in der unteren Vegetationsschicht, direkt am und im Wasser verleihen die kräftig gelben Blüten von *Caltha palustris*, *Lysimachia nemorum* und die blauen von *Myosotis palustris* agg. der eintönig grün-weißen Bachflur Farbe.

Mit der Entfernung vom Ufer nimmt der Artenreichtum der Gesellschaft zu. *Lythrum salicaria*, *Lysimachia vulgaris*, *Angelica sylvestris* und *Potentilla erecta* tauchen in der sumpfigen Wiese auf. Die Zusammensetzung des Bestandes ändert sich in Richtung Dominanz von *Molinia caerulea* und *Lysimachia vulgaris*; *Equisetum telmateia* und *Cirsium oleraceum* sind noch vertreten, *Filipendula ulmaria* setzt aus. Es gesellen sich *Mentha longifolia*, *Betonica officinalis*

nalis, *Astrantia major*, *Allium carinatum*, *Vicia cracca* und *Holcus lanatus* hinzu und zeigen den allmählichen Übergang in die trockeneren Standorte des gegenüberliegenden Hanges an.

b) Beispiel Gastner Eck Nord:

In der nassen Talsohle vor der Nordseite des Garstner Ecks (Qu 8251/4, 8252/3) befindet sich eine Sumpfwiese, die von den Dambachzuflüssen aus dem südlichen Teil des Windischgarstner Beckens begrenzt wird. Der dichte Schilfbestand an den Ufern löst sich gegen das trockenere Zentrum zu auf, wo sich nur mehr einzelne verkümmerte Exemplare von *Phragmites australis* finden. Hier wachsen auch *Cirsium oleraceum* und *Lythrum salicaria*, die zur Herrschaft gelangen. *Filipendula ulmaria* hingegen zieht die feuchteren Standorte am Bachrand vor. Mit hoher Stetigkeit treten *Angelica sylvestris*, *Lathyrus pratensis* und *Equisetum palustre* auf. Häufige Arten dieser Feuchtgesellschaft sind ferner *Hypericum tetrapterum*, *Molinia caerulea*, *Dactylorhiza majalis*, *Holcus lanatus*, *Potentilla erecta* und *Linum catharticum*. An besonders nassen Stellen finden sich Horste von *Juncus inflexus*, *Juncus effusus*, *Juncus articulatus* und *Carex paniculata*. Weiters treten *Epipactis palustris*, *Eriophorum latifolium*, *Caltha palustris* und *Lysimachia vulgaris* auf.

Bemerkenswert sind einige Elemente der Halbtrockenrasen und wechselfeuchten Wiesen wie *Briza media*, *Brachypodium pinnatum*, *Trifolium medium* und *Agrostis tenuis*, die zusammen mit Arten der nährstoffreichen Frischwiesen wie *Ranunculus acris*, *Galium mollugo* agg., *Phleum pratense*, *Colchicum autumnale*, *Euphrasia rostkoviana* und *Leucanthemum vulgare* agg. in diese Feuchtwiese eingedrungen sind.

5.4.3. Trocken-und Halbtrockenrasen

An flachgründigen Felsstandorten, auf gefestigten Schutthalden und an Böschungen kommt es in sonnigen, trockenen Lagen stellenweise zur fragmentarischen Ausbildung von Trocken- bzw. Halbtrockenrasen.

5.4.3.1. Felstrockenrasen

Auf dem Plateau eines großen Kalkfelsens im Veichtal (Qu 8251/4, 620 m) dominieren *Euphorbia cyparissias*, *Allium montanum*, *Plantago media* und *Hieracium pilosella*, wobei die beiden Letztgenannten mit ihren Rosetten größere Flächen überziehen. Dazwischen treten offene Felsstellen zutage, die teilweise mit trockenheitsertragenden Moosen bewachsen sind. *Teucrium chamaedrys*, *Acinos alpinus*, *Thymus* sp., *Vincetoxicum hirundinaria*, *Salvia verticillata*, *Dianthus carthusianorum* und *Erica herbacea* haben auf Grund ihrer geringen Ansprüche an den Wasser- und Mineralhaushalt ebenfalls Fuß gefaßt. Die extremen Standortverhältnisse sind auf die fehlende Speicherkapazität des flachgründigen Syrosembodens zurückzuführen.

5.4.3.2. Magerrasen

a) Beispiel Veichtal beim Pelzler:

An einem flachen, südseitigen Hang im Veichtal gegenüber Pelzler (Qu 8251/4) ist ein Magerasen entwickelt, der offenbar durch Beweidung entstanden ist. Der Boden ist tiefgründig, jedoch oberflächlich sehr trocken und nährstoffarm. Der Bestand ist lückig. Vorherrschende Art ist *Euphorbia cyparissias*, daneben wachsen *Koeleria pyramidata*, *Briza media*, *Festuca rubra* agg. und *Holcus mollis*. An vielen Stellen wird die Vegetation nur von Moosen und Flechten gebildet; daneben kommt nackte Erde zum Vorschein. Andere Arten dieses Magerrasens sind *Silene nutans*, *Dianthus carthusianorum*, *Thymus* sp., *Pimpinella saxifraga*, *Sedum sexangulare*, *Ranunculus bulbosus* und vereinzelt *Dianthus plumarius*. *Erica herbacea* und *Epipactis atrorubens* lassen die Nähe des angrenzenden *Erico-Pinetums* der Steinwand erkennen.

b) Beispiel Gunst Süd:

Am Südhang des Gunsts (Qu 8251/4) ist am Rande eines bodensauren Moderbuchenwaldes eine Rasengesellschaft entwickelt, die Arten der Trockenrasen, der Halbtrockenrasen und der Magerrasen enthält. Häufig kommen *Euphorbia cyparissias*, *Hieracium pilosella*, *Silene nutans*, *Brachypodium pinnatum*, *Trifolium medium* und *Pimpinella saxifraga* vor; weiters die Magerkeitszeiger *Holcus mollis*, *Festuca ovina* agg., *Briza media* und *Danthonia decumbens*. *Achillea millefolium* agg., *Centaurea jacea*, *Betonica officinalis*, *Clinopodium vulgare*, *Carlina acaulis*, *Lotus corniculatus* agg., *Medicago falcata*, *Galium verum*, *Polygala chamaebuxus*, *Polygala vulgaris*, *Potentilla erecta*, *Ranunculus bulbosus*, *Salvia verticillata*, *Thymus* sp., *Sanguisorba minor* und *Viola hirta* sind ebenfalls vertreten.

5.4.4. Montane Staudenfluren über Kalk

An den Südabstürzen des Radingkogels (Qu 8251/4, ca. 800 m) und an der Südseite der Steinwand (Qu 8251/4) finden wir in tiefergründigen Felsrinnen und am Fuß von Felswänden buntblumige Fluren, die sich durch ihre Farbigkeit von den weißen Kalk- bzw. Dolomithfelsen abheben und der Landschaft besonderen Reiz verleihen.

Hier dominieren *Rhinanthus glacialis*, *Bupthalmum salicifolium* und *Carduus defloratus*. Grasarten fehlen beinahe vollständig; an der Steinwand treten im randlichen Bereich solcher Fluren *Calamagrostis varia* und *Molinia arundinacea* auf. Die Bodenverhältnisse in diesen Staudengesellschaften sind eher trocken, wie sich aus dem Auftreten von *Teucrium chamaedrys*, *Vincetoxicum hirundinaria*, *Anthericum ramosum*, *Scabiosa lucida* und *Origanum vulgare* schließen läßt. An flachgründigeren Stellen über Fels wachsen *Acinos alpinus*, *Laserpitium latifolium* und *Thalictrum minus*.

5.4.5. Borstgrasrasen und Komplexe mit Kalkmagerrasen

Nardus stricta hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in bodensauren Rasen der subalpinen Stufe und meidet kalkreiche Böden. Trotzdem finden wir den Bürstling im Gebiet um die Rumpelmayrreut (Qu 8252/3, ca. 1100 m) über Hauptdolomit und in hochmontaner Lage, wo er sich großflächig ausgebreitet hat. Der ehemalige und potentielle Waldstandort, der durch die extensive Weidewirtschaft zum *Nardetum* degradierte, wird durch vereinzelte Exemplare von *Larix decidua*, Jungwuchs von *Picea abies* und Baumstümpfe angezeigt.

Der Rasen ist sehr reliefreich, und infolge vieler Mulden, feuchter Rinnen, trockener Kuppen und Dolomitsfelsstufen wechseln die Standortverhältnisse häufig. Vorherrschend sind Säurezeiger mit unterschiedlichen Ansprüchen an den Wasserhaushalt, wie z. B. *Blechnum spicant*, *Danthonia decumbens*, *Vaccinium myrtillus*, *Anthoxanthum odoratum*, *Arnica montana*, *Calluna vulgaris*, *Campanula barbata*, *Gentiana pannonica*, *Homogyne alpina*, *Nardus stricta*, *Polygala vulgaris* und *Pteridium aquilinum*. Elemente der Lägerfluren sind *Veratrum album*, *Aconitum napellus*, *Senecio subalpinus*, *Rumex alpinus* und *Chenopodium bonus-henricus*, die vor allem in der Nähe der Almhütte auftreten.

In diesem kleinräumig gegliederten Gelände gibt es aber auch stark abweichende Teilbereiche. An manchen Stellen tritt basenreiches Wasser an die Oberfläche und bietet kalkholden Pflanzen wie *Carex ferruginea*, *Swertia perennis* und *Gymnadenia odoratissima* die Möglichkeit, im bodensauren *Nardetum* aufzukommen. Felsstufen sind mit Teppichen bzw. Polstern von *Dryas octopetala*, *Globularia cordifolia* und *Carex firma* überzogen. Weitere kalkliebende Arten sind *Valeriana saxatilis*, *Rhodothamnus chamaecistus*, *Erica herbacea*, *Anthyllis vulneraria* subsp. *alpestris*, *Helianthemum grandiflorum* subsp. *glabrum*, *Thesium alpinum*, *Salix glabra*, *Hippocrepis comosa* und *Leucanthemum atratum* an flachgründigen Standorten.

Die Auswirkungen des Viehtritts lassen sich an einem Hangabsatz gut erkennen. Die Hanglage und die ungleichmäßige Belastung durch das Vieh begünstigt kleinräumige Bodenrutschungen, die in weiterer Folge zur Ausbildung von Stufen, sogenannten "Viehgangeln" führen. Die trockeneren Treppenkanten sind von *Erica herbacea* überzogen und gehen in niedrigwüchsige *Globularia cordifolia*-Teppiche über. Zusätzlich treten an weniger steilen Stufen *Silene nutans*, *Carlina acaulis* und *Anthyllis vulneraria* subsp. *alpestris* auf. Der ebene Abschnitt der "Viehgangeln" wird von Gräsern wie *Carex flacca*, *Cynosurus cristatus*, *Danthonia decumbens*, *Briza media* und *Trisetum alpestre* eingenommen.

Artenliste vom 14. 8. 1979:

Aconitum napellus (N), *Agrostis tenuis*, *Alchemilla vulgaris* agg., *Anthoxanthum odoratum* (S), *Arnica montana* (S), *Blechnum spicant* (S, F), *Briza media*, *Buphthalmum salicifolium* (K), *Calluna vulgaris* (S), *Campanula barbata* (S), *Campanula scheuchzeri* (S), *Carex ferruginea* (K, F), *Carex firma* (K), *Carex flacca* (F), *Carlina acaulis* (K, T), *Chenopodium*

bonus-henricus (N), *Cynosurus cristatus*, *Danthonia decumbens* (S, T), *Deschampsia cespitosa* (F), *Dryas octopetala* (K), *Erica herbacea* (K), *Euphrasia rostkoviana*, *Festuca rubra* agg., *Gentiana asclepiadea* (K), *Gentiana pannonica* (S), *Gentianella aspera*, *Globularia cordifolia* (K), *Gymnadenia odoratissima* (K), *Helianthemum grandiflorum* subsp. *glabrum*, *Hippocrepis comosa* (K), *Homogyne alpina* (S), *Leontodon hispidus*, *Leucanthemum atratum* (K, F), *Listera ovata* (F), *Lysimachia nemorum* (K, F), *Nardus stricta* (S), *Poa alpina* (N), *Polygala vulgaris* (S), *Pteridium aquilinum* (S), *Ranunculus montanus*, *Rhinanthus glacialis* (K), *Rhodothamnus chamaecistus* (K), *Rumex alpinus* (N), *Salix glabra* (K), *Senecio subalpinus* (N), *Silene nutans*, *Stellaria graminea*, *Swertia perennis* (K, F), *Thesium alpinum*, *Trisetum alpestre* (K), *Vaccinium myrtillus* (S), *Veratrum album* (N).

(F = Frischezeiger, T = Trockenzeiger, S = Säurezeiger, K = Kalkzeiger, N = Nährstoffzeiger.)

5.5. Fels- und Schuttvegetation

5.5.1. Felsgesellschaften

a) Beispiel Steinwand Süd:

Die extremen Standortverhältnisse an den schroffen Felswänden der südlichen Steinwand (Qu 8251/4, ca. 800-1200 m) im Wettersteinkalk bzw. -dolomitgebiet haben zur Ausbildung von offenen Pflanzengesellschaften (Dauerengesellschaften) geführt.

Auf fast nacktem, steilem Fels wachsen *Potentilla caulescens* und *Carex mucronata*. An weniger steilen Stellen treten *Kernera saxatilis*, *Primula auricula* subsp. *balbisii* (?), *Achillea clavenae* und *Sedum album* auf, die teilweise Anpassungen an den wasserarmen Standort in Form von Halbsukkulenz (*Primula*) und Vollsukkulenz (*Sedum*) zeigen. *Globularia cordifolia* und *Dryas octopetala* überziehen als Spaliersträucher flache Felsen und Kuppen.

Auf den extrem flachgründigen und trockenen Böden der Kammregion wachsen *Erysimum sylvestre*, *Arabis pumila* subsp. *stellulata* und *Hieracium bupleuroides*; an tiefergründigen und frischeren Stellen *Valeriana saxatilis* und *Gentiana clusii*.

Kleine Felsvorsprünge und Nischen mit Feinerdeansammlungen beherbergen *Sesleria varia*, *Trisetum alpestre*, *Athamanta cretensis*, *Leontodon incanus*, *Hieracium porrifolium*, *Asperula neilreichii*, *Teucrium montanum*, *Dorycnium germanicum* und *Euphrasia salisburgensis*.

Diese Arten kommen zumeist auch in den Felsschuttgesellschaften unterhalb der Felsstufe vor.

Auf den breiteren Felsbändern ist die Vegetation wesentlich üppiger und es drängen sich *Thalictrum minus*, *Aquilegia atrata*, *Allium montanum*, *Anthericum ramosum*, *Galium anisophyllum*, *Orobanche teucrii*, *Leontodon hispidus*, *Laserpitium latifolium*, *Sesleria varia*, *Teucrium montanum* und *Polygonatum odoratum*. An einigen Stellen finden sich auch *Juniperus communis* und *Rhamnus saxatilis*.

(Vgl. hierzu auch NIKLFELD 1979: 44-46!)

b) Beispiel Steinwand Nord:

Ein ganz anderer Vegetationskomplex ist an den nordseitigen Felsabstürzen der Steinwand im Hinteren Rettenbachtal entwickelt. In schattigen, feuchten Felsspalten wachsen *Asplenium viride*, *Asplenium trichomanes* und *Asplenium ruta-muraria*, ferner *Carex brachystachys*, *Kerneria saxatilis*, *Moehringia muscosa*, *Campanula cochleariifolia*, *Ranunculus alpestris* und *Valeriana saxatilis*. Felskanten sind stellenweise von *Rhodothammus chamaecistus* bestanden. Auch *Pinus mugo* tritt auf, von *Rhododendron hirsutum* begleitet. *Carex firma* und *Dryas octopetala* bedecken exponierte Felsnasen. Grasige Felshänge sind mit *Sesleria varia* und *Primula clusiana* bewachsen.

(Vgl. hierzu NIKLFELD 1979: 47-49!)

5.5.2. Steinschuttfluren

a) Beispiel Steinwand Süd:

Am Südfuß der Steinwand (Qu 8251/4) stauen sich gewaltige Schuttmassen von Wettersteinkalk bzw. -dolomit. Der Hang weist Südexposition und eine durchschnittliche Neigung von 30° auf (NIKLFELD 1979). Der westliche Teil dieses Schuttkörpers ist bereits völlig verfestigt und wird von einem gut entwickelten *Erico-Pinetum* eingenommen (vgl. 5. 1. 5. Kiefernwälder).

Der Unterwuchs des *Erico-Pinetums* greift randlich auf den Hangschuttkörper über. Hier wirkt *Erica herbacea* als Schuttstauer, und es wachsen *Hieracium porrifolium*, *Carduus defloratus*, *Scabiosa lucida* und *Calamagrostis varia*.

Am Fuß der Felswände haben sich im Schutz von Fichten und Rotföhren lange Rasenzungen mit *Calamagrostis varia* entwickelt. In diesen etwas gefestigten Abschnitten kommen auch *Buphthalmum salicifolium*, *Hieracium porrifolium*, *Anthericum ramosum*, *Carduus defloratus*, *Rhinanthus glacialis*, *Galium truniacum*, *Galium anisophyllum*, *Asperula neilreichii*, *Teucrium montanum*, *Dorycnium germanicum*, *Athamanta cretensis*, *Betonica alopecurus*, *Euphorbia cyparissias*, *Vincetoxicum hirsutinaria* und *Acinos alpinus* vor.

Völlig vegetationsfrei sind die noch aktiven Abschnitte der Schutthalde.

Zwischen den zur Ruhe gekommenen Felsbrocken des Grobschuttes finden *Gymnocarpium robertianum*, *Asplenium fissum*, *Athamanta cretensis*, *Amelanchier ovalis*, *Vincetoxicum hirsutinaria*, *Galium truniacum*, *Galium anisophyllum*, *Epipactis atrorubens*, *Rumex scutatus* und *Campanula cespitosa* auf der steinigen Syrosem-Rendzina ihr Auslangen.

Am offenen Hang wirkt verschiedentlich *Globularia cordifolia* als Schuttstauer und bietet *Asperula neilreichii*, *Teucrium chamaedrys*, *Hippocrepis comosa*, *Campanula cespitosa* und *Dorycnium germanicum* die Möglichkeit, sich in der gesammelten Feinerde anzusiedeln.

Der ruhende Hangfuß wird von *Silene vulgaris* subsp. *glareosa*, *Carduus defloratus*, *Fragaria vesca*, *Erysimum sylvestre*, *Minuartia austriaca*, *Acinos alpinus*, *Dianthus carthusianorum*,

Dianthus plumarius, *Thymus* sp., *Galium truniacum*, *Galium anisophyllum*, *Allium montanum*, *Campanula cespitosa* und *Linaria alpina* subsp. *petraea* eingenommen.

(Vgl. hierzu NIKLFELD 1979: 44-46!)

b) Beispiel Augustinkogel:

Auf durchfeuchteten Kalkschutthalden und an Wegböschungen mit kalkhaltigem Feinmaterial kommt es in Höhen zwischen 1000-1200 m am Augustinkogel (Qu 8252/3) in schattigen Lagen zur Ausbildung von offenen, kalkholden Pioniergesellschaften.

Artenliste vom 15. 8. 1979:

Adenostyles glabra, *Arabis alpina*, *Aster bellidiastrum*, *Campanula pulla*, *Campanula cochleariifolia*, *Campanula scheuchzeri*, *Carduus defloratus*, *Carex ferruginea*, *Gymnocarpium robertianum*, *Leucanthemum atratum*, *Linum catharticum*, *Moehringia muscosa*, *Parnassia palustris*, *Saxifraga rotundifolia*, *Silene alpestris*, *Silene pusilla*, *Tofieldia calyculata*, *Tussilago farfara*, *Valeriana montana*, *Valeriana saxatilis*.

5.6. Gewässer

5.6.1. Stillgewässer

Im Untersuchungsgebiet gibt es einige Teiche (Veichltalteich, Mooswiesenteich, Glöcklteich, alle Qu 8251/4), deren Nährstoffgehalt dem meso- bis eutrophen Gewässer entspricht. Die natürliche, langsame Entwicklung vom oligotrophen zum eutrophen Stadium wird hier durch menschlichen und tierischen Einfluß beschleunigt; darunter fallen die Nutzung als Badeteich und der Düngereintrag durch benachbarte Wiesen und Weiden. In engem Zusammenhang mit der starken Eutrophierung der Teiche steht die Ausbildung der hier ausgebildeten Pflanzengemeinschaften.

Fast geschlossene Schilfgürtel von *Phragmites australis* umgeben den Mooswiesen- und den Glöcklteich. Hier findet *Lemna minor* Windschutz. *Schoenoplectus lacustris* tritt als Vorposten des Röhrichts gegen das Wasser zu auf, während er am Veichltalteich bestandbildend entwickelt ist und das Schilfrohr ersetzt. An den flachen und schlammigen Ufern der Teiche wachsen *Typha latifolia*, *Scirpus sylvaticus*, *Sparganium erectum*, *Festuca arundinacea*, *Carex rostrata* und *Juncus inflexus*. In den Abschnitten des schwankenden Wasserspiegels finden wir *Alisma plantago-aquatica*, *Polygonum hydropiper*, *Lysimachia nummularia*, *Ranunculus repens* und *Glyceria plicata*, die den Wechsel von Trockenfallen und Überschwemmung ertragen.

Die Schwimmblattgemeinschaften der offenen Wasserflächen werden zum Großteil von *Nymphaea alba* gebildet, die oft von *Potamogeton natans* begleitet wird. Die Unterwasserrassen bestehen aus *Myriophyllum spicatum* und *Chara* sp..

Am Glöcklteich wuchert in einem kleinen Vorlaufbecken *Groenlandia densa*.

Am Mooswiesenteich wachsen in der Röhrlichtzone außer *Phragmites australis* auch *Equisetum fluviatile* und *Mentha aquatica*. Wo das Schilf gegen das Land zu lockerer steht, gedeihen *Pedicularis palustris*, *Menyanthes trifoliata*, *Succisa pratensis*, *Mentha aquatica*, *Mentha verticillata*, *Gentiana asclepiadea*, *Cirsium oleraceum*, *Parnassia palustris* und *Trifolium hybridum*.

Im Veichtal ist der feuchte Bereich gegen das Land zu durch *Cirsium palustre*, *Lysimachia vulgaris*, *Myosotis palustris* agg., *Lythrum salicaria* und *Epilobium hirsutum* gekennzeichnet. Um den Glöcklteich leiten *Eriophorum latifolium*, *Epipactis palustris* und *Molinia caerulea* zum benachbarten Flachmoor über (vgl. Kap. 5. 7.).

5.6.2. Fließgewässer

Das Tal von Windischgarsten wird von mehreren Bächen durchflossen. Zu ihnen zählen Teichl, Dambach, Salzabach, Pießling, Seebach und Edlbach. Um ein kleines Bachröhrlicht zu illustrieren, wurde der Edlbach herausgegriffen.

Beispiel Edlbach:

Das klare, relativ saubere Wasser des Edlbaches (Qu 8252/3) fließt in der Umgebung des Dörfles im Talboden schnell dahin. Das Bachbett ist ca. 0,50 m tief und von einer gemauerten Böschung eingefasst. An dem unregelmäßigen Gemäuer haben sich stellenweise Schlamm und Humus angesammelt, sodaß sich ein Bachröhrlicht entwickeln konnte.

Auf der staunassen, schwarzen Erde wachsen *Typhoides arundinacea*, *Glyceria plicata*, *Filipendula ulmaria*, *Epilobium parviflorum*, *Myosotis nemorosa*, *Veronica beccabunga* und *Scrophularia umbrosa*. Im rasch strömenden Wasser ist eine flutende Vegetationsdecke mit *Ranunculus trichophyllus* subsp. *trichophyllus* und *Nasturtium officinale* ausgebildet.

5.7. Moore

5.7.1. Hochmoore

Noch um die Jahrhundertwende gab es im Windischgarstner Becken bekannte Hochmoore wie das Seebacher Moor, das Dambacher Moor und das Edlbacher Moor. Sie konnten sich auf dem wasserundurchlässigen Schluffmaterial der letzten Eiszeit entwickeln. Zunehmende Kultivierung des Bodens und vermehrter Straßenbau erforderten die Drainierung und damit die Zerstörung der Moore. Seebacher- und Dambacher Moor sind gänzlich verschwunden, das Edlbacher Moor wurde drainiert und ist nur mehr als Rest vorhanden.

KRISAI & SCHMID (1983) haben einige noch bestehende Moore von der montanen bis zur subalpinen Stufe aus dem Gebiet beschrieben. Sie wurden in diese Zusammenstellung mit aufgenommen.

a) Beispiel Edlbacher Moor:

Der Großteil des etwa 20 ha großen Restmoores (Qu 8252/3, ca. 630 m) wird von einem dichten Gehölgürtel umschlossen. Im nördlichen und südlichen Abschnitt ist dessen Zusammensetzung unterschiedlich ausgeprägt.

Im Norden ist ein "Randgehänge" ausgebildet. Auf der steil abfallenden Böschung und über deren Kante hinweg auf dem Plateau kommt ein niedrig und krüppelig gewachsener Wald mit *Picea abies*, *Pinus sylvestris* und *Frangula alnus* auf, mit *Vaccinium myrtillus* im Unterwuchs. Im südlichen Teil des Gehölzes dominiert entlang eines Bächleins *Alnus glutinosa*, die von einem dichten Weidengesträuch mit *Salix cinerea* und *Salix aurita*, sowie von *Frangula alnus* und *Viburnum opulus* begleitet wird.

Ein lockerer Birkenbestand (*Betula pendula*) schließt das Moor im Westen gegen die Bahnlinie ab.

Im Inneren des Restmoores wird der Baumbestand von einer zerstreuten Strauchschicht mit *Betula pubescens*, *Frangula alnus* und vereinzelt auftretender *Pinus sylvestris* abgelöst. In diesem recht trockenen Abschnitt bestimmen *Molinia caerulea*, *Calluna vulgaris*, *Vaccinium myrtillus* und *Potentilla erecta* das Bild. Auch *Erica herbacea* und *Gentiana asclepiadea* wachsen hier.

Hochmoorkolke von ca. 1 m² mit klarem, schwarzbraunem Wasser sind hier vorhanden. Zumeist sind sie von *Sphagnum* sp. und *Calluna vulgaris* umwachsen. Einzig das nasse Zentrum des Edlbacher Moores trägt hochmoorartige Züge. Hier haben sich Bulten und Schlenken erhalten, und die Abhängigkeit ihrer Vegetation vom unterschiedlichen Wasserhaushalt ist noch deutlich zu erkennen.

Die übrigen relativ nassen Bereiche werden von einer Mischvegetation mit *Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum capillifolium*, *Sphagnum recurvum*, *Andromeda polifolia*, *Vaccinium oxycoccus*, *Drosera rotundifolia*, *Trichophorum alpinum* und *Juncus articulatus* beherrscht. In einigen größeren Schlenken dominiert *Rhynchospora alba*, deren weiße Blütenstände weithin leuchten. Den Übergang zu den Bulten leitet *Calluna vulgaris* ein.

Die trockeneren Standorte auf den Bulten werden entweder von Zwergsträuchern wie *Vaccinium uliginosum* und *Calluna vulgaris* oder von horstig wachsenden Gräsern wie *Eriophorum vaginatum* eingenommen, das stellenweise dominiert.

b) Beispiel Feichtauer Moor (nach KRISAI & SCHMID):

Das Feichtauer Moor liegt im Kessel der Feichtau (Qu 8251/2) am Nordabfall des Sengsengebirges, ca. 500 m nördlich der Feichtauer Seen in einer Höhe von 1270 m. Die Größe des Moores beträgt ca. 0,7 ha. Es ist in seiner Morphologie stark gestört, läßt aber die ursprünglichen Verhältnisse noch erahnen. Es handelt sich dabei um den seltenen Vegetationstyp eines Fichtenhochmoores, das einen schwach entwickelten Lagg, ein angedeutetes Randgehänge und

eine Hochfläche aufweist. Die Moorentwicklung ist durch Gräben gestört, die jedoch bereits wieder verwachsen.

Im Lagg finden wir *Carex rostrata*, *Juncus filiformis*, *Calycocorsus stipitatus*, *Sphagnum palustre*, *Sphagnum subsecundum* und *Sphagnum quinquefarium*.

Am Randgehänge wachsen einige Krüppelfichten (*Picea abies*), *Vaccinium myrtillus*, *Sphagnum magellanicum* und *Dicranum undulatum*.

Die Hochfläche wird von *Eriophorum vaginatum* beherrscht. Daneben wachsen *Carex pauciflora*, *Carex nigra*, *Carex rostrata* und *Sphagnum compactum*.

Die Vegetation der Schlenken wird von *Carex limosa* und *Drepanocladus fluitans* bestimmt.

c) Beispiel Stummerreut (nach KRISAI & SCHMID):

Das Hochmoorgebiet der Stummerreut (Qu 8252/3, 8252/4, 910 m) umfaßt ca. 10 ha und liegt an der Südseite des Langfirstes im Reichraminger Hintergebirge. Das Hochmoor nimmt den rechtsufrigen Talboden ein. Es besteht aus einer Fläche mit *Caricetum davallianae*, einer tiefen Bachschlucht mit *Alnetum incanae* und jenseits der Schlucht aus einem *Molinietum* und einer geschlossenen Torfmoosdecke, die in Latschenfilz übergeht.

Die fast unberührten *Molinieten* sind artenreich. Es wachsen *Carex rostrata*, *Eriophorum vaginatum*, *Eriophorum angustifolium*, *Carex pauciflora*, *Scheuchzeria palustris*, *Drosera rotundifolia*, *Sphagnum fallax*, *Sphagnum subnitens*, *Sphagnum magellanicum* und *Sphagnum nemorum*.

Die von *Molinieten* umgebenen Latschenflecken setzen sich aus *Pinus mugo*, *Eriophorum vaginatum*, *Vaccinium uliginosum*, *Vaccinium oxycoccus*, *Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Calluna vulgaris*, *Sphagnum magellanicum* und *Pleurozium schreberi* zusammen; in Rinnen wächst *Carex nigra*.

Das Gebiet der Stummerreut ist heute durch beginnende Entwässerung in seinem Bestand gefährdet!

d) Beispiel Möslmoor im Ebenthal (nach KRISAI & SCHMID):

Das Möslmoor liegt im oberen Dambachtal in ca. 790 m Höhe im Südosten des Kleinen Warschenecks (Qu 8252/4). In einer kleinen Senke ist hier ein ca. 3 ha großes Latschenhochmoor entstanden, das heute jedoch keine Wölbung mehr erkennen läßt. Die Randteile wurden kultiviert, und der Lagg ist nicht mehr erhalten. Das Moor selbst weist einige offene Gräben auf. Es fällt nach Westen zum Dambach ab und geht in den bachbegleitenden Grauerlenbestand über.

Der Hauptteil des Moores besteht aus einem etwas degradierten Latschenfilz. Im Norden ist eine Quellflur mit *Equisetum palustre*, *Pinguicula vulgaris*, *Pinguicula alpina*, *Tofieldia calyculata*, *Eleocharis quinqueflora*, *Arabis soyeri* subsp. *jacquinii*, *Silene pusilla* und *Saxifraga aizoides* entwickelt. Am Rande des Moores, an einer kleinen Waldlichtung, findet sich ein *Cratoneuron*-Teppich in dem *Soldanella austriaca* wächst.

Das Möslmoor ist vielfältig gefährdet!

e) Beispiel Mooswiesen (nach KRISAI & SCHMID):

Das Feuchtgebiet der Mooswiesen befindet sich in einer Senke zwischen Radingberg und Gunst, im Nordwesten von Windischgarsten (Qu 8251/4, 580 m). Es umfaßt ein Areal von ca. 25 ha, wovon etwa 6 ha als naturnah zu bezeichnen sind. Die Morphologie des Moores ist nicht mehr zu erkennen; die Randbereiche wurden in Fettwiesen umgewandelt, der Rest durch offenen Gräben entwässert bzw. durch mehrere Torfstiche teilweise zerstört.

Größtenteils ist ein *Molinietum* und sekundärer Moorwald ausgebildet, die von vollständig kultivierten Teilen unterbrochen sind. Nördlich des Moosbauern ist ein *Gentiano-Molinietum* mit *Gentiana asclepiadea*, *Trichophorum alpinum* und *Parnassia palustris* ausgebildet.

Im Zentralteil des Hochmoorrestes wachsen *Pinus mugo*, *Eriophorum vaginatum* und *Sphagnum magellanicum*, in Gräben *Sphagnum cuspidatum* und *Carex rostrata*.

An den Mooswiesenteich, im Mittelteil, schließt ein üppiges *Caricetum elatae phragmitosum* mit *Menyanthes trifoliata* und *Cirsium palustre* an.

5.7.2. Flachmoore

a) Beispiel Hahnbaum Nordost-Vorderanger:

Im Gebiet zwischen dem Nordostabfall des Hahnbaumes (Qu 8252/3, 1430 m) und dem Vorderanger (Qu 8252/1, 1360 m) haben sich am Rande kleiner Tümpel kalkarme Flachmoorgesellschaften entwickelt, die OBERDORFER (1977) in der Ordnung *Caricetalia fuscae* zusammenfaßt.

Die artenarmen Braunseggensümpfe sind stellenweise durch Viehtritt stark in Mitleidenschaft gezogen. In diesem Bereich grenzt eine Lägerflur an. Direkt am Wasser wachsen *Sphagnum* sp., *Juncus filiformis* und *Carex canescens*. In weiterer Folge gesellen sich *Carex nigra*, *Carex stellulata*, *Carex flava* agg. und *Nardus stricta* hinzu. Die hier aufgezählten Pflanzenarten treten an allen Tümpelrändern stetig auf. An die stark vernäßte Zone schließen *Agrostis tenuis*, *Anthoxanthum odoratum*, *Calycocorsus stipitatus*, *Homogyne alpina*, *Luzula multiflora*, *Vaccinium myrtillus*, *Deschampsia cespitosa*, *Potentilla erecta* und *Festuca rubra* agg. an. OBERDORFER unterscheidet zwischen einer submontan-montanen und einer subalpin-alpinen Form des *Caricetum fuscae* und erwähnt das Vorkommen einer eigenen Moorrasse in den Nördlichen Kalkalpen. Der hier auftretenden Flachmoorgesellschaft verleihen *Juncus filiformis*, *Calycocorus stipitatus* und *Homogyne alpina* subalpine Charakterzüge.

b) Beispiel Mayralm-Vorderanger (nach KRISAI & SCHMID):

Am Vorderanger (Qu 8252/1, 1360 m) ist unmittelbar vor dem steilen Nordabfall ins Hintere Rettenbachtal ein Schwingrasen mit *Eriophorum scheuchzeri* ausgebildet. Dieses Flachmoor, das sich an einer kleinen Vernässung eines Baches entwickelt hat, ist nur wenige m² groß weist

kaum Torfbildung auf. Solche Bestände mit *Eriphorum scheuchzeri* sind in Oberösterreich sehr selten.

c) Beispiel Glöcklteich (nach KRISAI & SCHMID):

Am östlichen Ortsrand von Roßleithen (Qu 8251/4, 670 m) liegt in einer Senke der Glöcklteich. Die Wasserfläche beträgt ca. 0,7 ha, das gesamte Niedermoor ist 3 ha groß und durch einige Gräben leicht entwässert.

Am Teich selbst ist ein *Caricetum elatae phragmitetosum* ausgebildet, an das ein *Molinietum* mit *Gentiana asclepiadea*, *Juncus alpinus*, *Primula farinosa*, *Carex davalliana*, *Pedicularis palustris*, *Epipactis palustris*, *Senecio fuchsii*, und *Tofieldia calyculata* anschließt. Eingelagert sind kleine schlenkenartige Gebilde mit *Eleocharis quinqueflora* und *Triglochin palustre*. Im Zentralteil des Niedermoors wächst ein einzelner Horst mit *Schoenus ferrugineus*. Es handelt sich hierbei um das einzige Vorkommen dieser Pflanzenart in Oberösterreich östlich der Traun!

5.8. Ruderalfluren

Ruderalstandorte im weiteren Sinn sind vor allem auf Brachland, auf Erd- und Schotterhaufen, an Weg- und Straßenrändern, an Garten- und Hausmauern anzutreffen.

a) Um bäuerliche Gehöfte finden wir häufig nitratliebende Staudengesellschaften. So wachsen z. B. an der Wand eines Heustadels *Urtica dioica*, *Arctium minus*, *Rumex obtusifolius*, *Dactylis glomerata*, *Urtica urens*, *Chenopodium bonus-henricus*, *Stachys sylvatica*, *Galeopsis tetrahit*, *Galeopsis pubescens*, *Chelidonium majus* und *Artemisia vulgaris*. In der unteren Krautschicht und aus dieser hervortretend gedeihen *Stellaria media*, *Veronica persica* und *Poa annua*.

b) An einem trockenen Wegrand entlang der Schotterstraße durchs Veichtal ist ein wärmeliebender Artenkomplex entwickelt. Er setzt sich aus *Echium vulgare*, *Centaurea scabiosa*, *Agrimonia eupatoria*, *Verbascum nigrum*, *Daucus carota*, *Achillea millefolium* und *Senecio jacobaea* zusammen.

c) Auf Brachland treten offene Pioniergesellschaften auf, in denen ziemlich regelmäßig folgende Arten vorkommen: *Chenopodium album*, *Ch. strictum*, *Sonchus asper*, *Capsella bursa-pastoris*, *Polygonum aviculare* agg., *Polygonum lapathifolium*, *Polygonum persicaria*, *Tripleurospermum inodorum*, *Matricaria discoidea*, *Lapsana communis*, *Achillea millefolium*, *Melilotus officinalis*, *Sisymbrium officinalis* und *Lamium purpureum*. Ebenfalls häufig anzutreffen sind *Senecio vulgaris*, *Stellaria media*, *Viola arvensis*, *Fallopia convolvulus*, *Myosotis arvensis*, *Plantago major* und *Chenopodium polyspermum*.

6. Artenliste

Erläuterungen zur Artenliste:

Nomenklatur und systematische Zuordnung der Pflanzenarten folgen EHRENDORFER (1973). Innerhalb der *Lycophyta*, *Sphenophyta* und *Filicophyta*, der *Coniferophytina* und der dicotylen und monocotylen *Angiospermophytina* sind die Familien, innerhalb dieser die Gattungen, Arten (bzw. Aggregate) und Unterarten alphabetisch geordnet. Aggregate werden dann angegeben, wenn die Bestimmung der Kleinart nicht möglich war oder wenn mehrere Kleinarten eines Aggregates im Gebiet vorkommen. Solche Kleinarten sind mit einem "-" versehen und dem Aggregat alphabetisch untergeordnet.

Angaben zu den festgestellten Arten:

a) Quadranten: Die Lage der Quadranten ist aus Abb. 1 ersichtlich.

Schlüssel zur Quadrantenbezeichnung

8251/4 = A
8252/3 = B
8252/4 = C
8251/2 = D
8252/1 = E

Bei ergänzenden Angaben aus anderen Quellen sind die Quadranten mit "+" vor dem Buchstaben gekennzeichnet; Quelle und Fundort werden genannt, sofern es sich nicht um Arten mit häufiger oder gemeiner Verbreitung handelt.

Im folgenden die Abkürzungen der Quellen:

- aus unveröffentlichten Geländelisten zur floristischen Kartierung:

Bi: H. Billensteiner 8252/3 (1978)
Gr: F. Grims 8252/4 (1974), 8251/4 (1988)
Kr: A. Kraml 8252/1 (1988)
Me: H. Melzer 8252/4 (1969)
Ni: H. Niklfeld 8251/4 (1972), 8252/1 (1988)
Si: E. Sinn 8252/4 (1992)
St: R. Steinwendtner (8252/3 (1973), 8252/1 (1973), 8251/4 (1974), 8251/2 (1974), 8252/4, (1975)
Wa: S. Wagner 8252/3 (1968, 1979, 1988, 1990), 8251/4 (1987-1988, 1990)

- aus Einzelbelegkarten (EBK) zur floristischen Kartierung:

Mi: H. Mittendorfer (Ebensee)
Si: E. Sinn (Amstetten)

- aus Herbarbelegen:

Ba: H. Bachmann (Völlan/Südtirol)

- nach mündlichen Mitteilungen:

Hi: P. Hinterbuchinger (Wels)
Ho: E. Holl (Windischgarsten)
Rü: H. Rühling (BRD)
Su: R. Sulzbacher (Spital a. Pyhrn)
Ta: H. Tannwalder (Windischgarsten)

- aus der Literatur:

DU	J. DUFTSCHMID (1870-1885)
GR (1988)	F. GRIMS (1988)
LO (1977)	A. LONSING (1977)
LO (1981)	A. LONSING (1981)
KE (1898)	L. KELLER (1898)
KRI (1983)	R. KRISAI & R. SCHMID (1983)
NEU (1930)	H. NEUMAYER (1930)
NI (1979)	H. NIKLFELD (1979)
OB (1879)	F. OBERLEITNER (1879)
OB (1888)	F. OBERLEITNER (1888)
PI (1987)	G. PILS (1987)
SCHU (1904)	M. SCHULZE (1904)
SP (1972), (1973), (1974)	F. SPETA (1972, 1973, 1974)
SP (1977), (1985)	F. SPETA (1977, 1985)
ST (1981)	R. STEINWENDTNER (1981)

b) Statusangaben nach den Quadrantenbuchstaben:

- (a) unbeständig
- (n) eingebürgert
- (s) synanthrop im allgemeinen
- (i?) zweifelhaft ob heimisch

c) Häufigkeitsangaben im Text beziehen sich auf das von mir begangene Gebiet, schließen also die subalpine und alpine Stufe aus.

- gemein: Stückzahl sehr groß; im gesamten Gebiet verbreitet
- häufig: Stückzahl groß; im gesamten Gebiet verbreitet
- mäßig häufig: Stückzahl klein; im gesamten Gebiet oder in großen Teilen verbreitet
- zerstreut: Stückzahl klein; lückenhaft verbreitet
- selten: Stückzahl klein; 1-3 Fundortsangaben

d) Standortsangaben: nach eigenen Geländebeobachtungen

e) Fundortsangaben: bei selten oder zerstreut vorkommenden Arten werden Fundorte angeführt, teilweise auch bei mäßig häufig vorkommenden Arten; topographische Angaben erfolgten nach der Österreichischen Karte 1 : 50 000 (Kartenblätter 68, 69, 98 und 99, vgl. Vorwort).

f) Endemische und disjunkte Arten: werden mit ihren Arealen angegeben (vgl. Kap. 7).

g) Gefährdung: Arten, die in der "Roten Liste" für Österreich (NIKLFELD & al. 1986, NIKLFELD & SCHRATT 1987) aufscheinen, werden mit ihrem Gefährdungsgrad genannt (vgl. Kap. 8).

Zusätzlich finden sich Angaben über in Oberösterreich vollkommen bzw. teilweise geschützte Pflanzen (vgl. Kap. 9).

h) Fragliche Quadrantenzugehörigkeit, Artbestimmung oder unbekannte Fundorte sind durch Fragezeichen gekennzeichnet.

Lycophyta

Lycopodiaceae (Bärlapp-Gewächse)

Diphasium alpinum (L.) ROTHM. (Alpen-Bärlapp)

+C

St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

Huperzia selago (L.) BERNH. ex SCHRANK & MART. (Tannen-Teufelsklaue)

B +C E

Selten bis zerstreut. – Im Unterwuchs hochmontaner Fichtenwälder in luftfeuchter Lage, z. B. westlich der Mayralm, am Vorderanger und am Augustinkogel. Im Kambereich der Steinwand an den steilen Nordabstürzen. – Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Bodinggraben-Steyrsteig.

Lycopodiella inundata (L.) HOLUB (Sumpf-Bärlapp)

+A

OB (1888): Radinger Torfmoor. – In Österreich stark gefährdet. Im Gebiet verschollen. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Lycopodium annotinum L. (Sprossender Bärlapp)

B +C +D E

Selten. – Westlich der Mayralm auf Rohhumus in einem Fichtenwald oberhalb 1300 m. In der Gipfelregion des Hahnbaumes in einem Buchen-Bergahornwald. In einer Hochstaudenflur an der Nordostflanke des Hahnbaumes. – Kr: Unterhalb der Schaumbergalm bei ca. 1000 m. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Bodinggraben-Steyrsteig; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Lycopodium clavatum L. (Keulen-Bärlapp)

B E

Selten. – Westlich der Mayralm und am Vorderanger am Rande eines dichten Fichtenbestandes. Auch 8252/3. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Selaginellaceae (Moosfarn-Gewächse)

Selaginella helvetica (L.) SPRING (Schweizer Moosfarn)

+C +D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Selaginella selaginoides (L.) PB. ex SCHRANK & MART. (Dorniger Moosfarn)

B +C E

Zerstreut. – Beim Haslers Gatterl auf skelettreichem, kalkhaltigem Boden an einer Böschung mit *Parnassia palustris*, *Malaxis monophyllos*, *Silene alpestris*, *Campanula rotundifolia*, *Potentilla aurea* und *Potentilla erecta*. In Weiderasen am Bloßboden und um die Rumpelmayrreut. In einem Felsrasen am Ufer der Krumpfen Steyrling. – Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m.

Sphenophyta

Equisetaceae (Schachtelhalm-Gewächse)

Equisetum arvense L. (Acker-Schachtelhalm)

A B +C +D +E

Gemein. – In Unkrautfluren. An feuchten, nährstoffreichen Weg- und Ackerrändern. An Bahndämmen.

Equisetum arvense x *fluviatile* (= *E. littorale*)

+A +B

KE (1898): Auf torfigen Wiesen um Windischgarsten häufig.

Equisetum fluviatile L. (Teich-Schachtelhalm)

A +B +C

Selten. – Am Mooswiesenteich als Verlandungspionier in der Röhrlichtzone mit *Phragmites australis*, *Typha latifolia*, *Epilobium hirsutum* und *Menyanthes trifoliata*. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Edlbacher Moor.

Equisetum hyemale L. (Winter-Schachtelhalm)

A B +C

Zerstreut. – Entlang von Bächen auf Schotterbänken, z. B. entlang des Salzabaches und des Edlbaches. – Si: Zwischen Zeitschenberg und Astein bei 1090 m (1985 EBK); Stummerreut Ost, 900-940 m. SP (1973): Am Nordwestfuß des Wurbauerkogels (1972 Niklfeld).

Equisetum palustre L. (Sumpf-Schachtelhalm)

A B C

Gemein. – In nahezu allen staunassen, sicker- und wechselfeuchten Wiesen des Gebietes. In feuchten Straßengraben.

Equisetum sylvaticum L. (Wald-Schachtelhalm)

A B +C +D

Zerstreut. – In schattigen, feuchten Fichtenwäldern. An einer vernäbten Stelle am Nordhang des Garstner Ecks besteht ein Massenvorkommen. – Ni: Am Nordhang des Girerkogels. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. Wa: In einem Wald am Südostfuß des Gsperrberges.

Equisetum telmateia EHRH. (Riesen-Schachtelhalm)

A B +C

Gemein. – Bestandbildend an sickerfeuchten und staunassen Stellen entlang der Bäche. An Quellfluren im Wald, z. B. bei der Spregaus.

Filicophyta

Aspidiaceae (Schildfarn-Gewächse)

Dryopteris carthusiana agg.

+C

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m.

- *Dryopteris assimilis* S. WALKER (Falscher Dornfarn)

E

Selten. – Im Unterwuchs eines hochmontanen Fichtenwaldes am Vorderanger, ca. 1300 m. – Ni: Im Bodinggraben.

- *Dryopteris carthusiana* (VILL.) H. P. FUCHS (Schmaler Dornfarn)

A B +C

Selten. – Im dichten Baumbestand des entwässerten Edlbacher Moores. Im Unterwuchs einer Fichtenwaldaufforstung auf staunassem Boden am Wurbauerkogel/Simberg. Am Nordhang des Gunsts. – Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m.

- *Dryopteris dilatata* (HOFFM.) A. GRAY (Breiter Dornfarn)

A B +C

Zerstreut bis mäßig häufig. – In montanen Buchenwäldern. – Ba: In einem Lärchen-Fichtenwald beim Haslers Gatterl. Si: Hanslgraben, 800-1000 m.

Dryopteris filix-mas* agg.:*- *Dryopteris filix-mas* (L.) SCHOTT (Gemeiner Wurmfarn)**

A B C D E

Gemein. – Im Unterwuchs frischer Laubmischwälder und in krautreichen Fichtenwäldern, oft mit *Athyrium filix-femina*. Besonders üppige Entwicklung im luftfeuchten Bergahorn-Schluchtwald des Hanslgrabens. An Felsstufen im Wald. Auf sickerfeuchten, basenreichen Feinschutthalden.

- *Dryopteris pseudomas* (WOLLAST.) HOLUB & POUZAR (Spreuschuppiger Wurmfarn)

+B +E

Ni: Im Bodinggraben. Wa: Am Westhang des Garstner Ecks (hier nach Bestimmungen durch E. HÖRANDL subsp. *borreri* (Newm.) Fras.-Jenk.).

***Gymnocarpium dryopteris* (L.) NEWM. (Eichenfarn)**

+A +C +D +E

Kr: Westlich der Schaumbergalm oberhalb 1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Am Westfuß des Garstner Ecks.

***Gymnocarpium robertianum* (HOFFM.) NEWM. (Ruprechtsfarn)**

A B +C D E

Häufig. – Als Pionierpflanze im grobblockigen Schutt, z. B. am Vorderanger, im Bodinggraben und an der Krumpfen Steyring. An nassen Kalkfelsen in Schluchtwäldern mit *Phyllitis scolopendrium*. In Schlaggesellschaften. In krautreichen Buchenwäldern. In bodensauren Fichtenwäldern. Im Ortsgebiet in Mauerspalten.

***Polystichum aculeatum* (L.) ROTH (Dorniger Schildfarn)**

A B C +D E

Mäßig häufig. – In luftfeuchten Schluchtwäldern, z. B. im Hanslgraben. An feuchten Felsen im hochmontanen Buchenwald am Hahnbaum. Am Vorderanger. Bei der Maierreut. In Bachufergesellschaften, z. B. am Salzabach. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Polystichum lonchitis* (L.) ROTH (Lanzen-Schildfarn)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In einem bodensauren Fichtenwald der hochmontanen Stufe westlich der Mayralm. Element einer Hochstaudenflur am Hahnbaum über grobblockigem Untergrund. In der Krautschicht eines lockeren Fichten-Buchenwaldes am Nordabfall des Hahnbaumes. Auch

8251/4. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Aspleniaceae* (Streifenfarn-Gewächse)**

***Asplenium fissum* KIT. ex WILLD. (Zerschlitzter Streifenfarn)**

A +D

Selten. – Pionierpflanze auf grobblockigem Material in den südexponierten Kalk- und Dolomitschutthalden der südlichen Steinwand; in den verfestigten Hangabschnitten mit *Gymnocarpium robertianum*, *Athamanta cretensis*, *Galium anisophyllum* und *Rubus saxatilis*. – KE (1898): Im Kalkgeröll des Veichltales sehr häufig. PI (1987): Im Bergwaldbereich des Nockgebietes auf bewegten Kalkschutthalden oberhalb 1000 m. OB (1888): Veichtal; Budergraben. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In Österreich potentiell gefährdet.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion und subalpin-alpinem Verbreitungsschwerpunkt. Arealgrenze gegen Westen ist die Kössener Ache.

***Asplenium ruta-muraria* L. (Mauerraute)**

A B +C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An schattigen, feuchten Felsen, meist in Tallage mit *Asplenium trichomanes*, *Asplenium viride* und *Moehringia muscosa*. – Kr: Schlucht der Krummen Steyr. Ni: Im Bodinggraben. Si: Rußgraben östlich Rosenau. Wa: 8252/4.

***Asplenium seelosii* LEYB. (Dolomit-Streifenfarn)**

+A

Gr: In den Dolomittfelsen der Steinwand östlich des alten Steinbruches im Veichtal. Me: An überhängenden Dolomittfelsen der Steinwand im Veichtal. – In Österreich potentiell gefährdet.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion und montanem Verbreitungsschwerpunkt. Die westliche Arealgrenze liegt bei Bad Reichenhall.

***Asplenium trichomanes* L. (Braunstengeliger Streifenfarn)**

A B +C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In feuchten Felsspaltengesellschaften. In Mauerritzen, z. B. bei der Salzhütte. – Kr: Schlucht der Krummen Steyr. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St, Ni: Bodinggraben-Steyr. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Asplenium viride* L. (Grünstengeliger Streifenfarn)**

A B +C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An felsigen, feuchten Waldstandorten der hochmontanen Stufe, z. B. bei der Maierreut, am Hahnbaum und an der Steinwand im Veichtal. – Kr: Schlucht der Krummen Steyr. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St, Ni: Bodinggraben-Steyr. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Nördlicher Gipfelbereich des Kleinerberges.

***Phyllitis scolopendrium* (L.) NEWM. (Hirschzunge)**

A B C D +E

Zerstreut. – In luftfeuchter Lage an steilen Felswänden. Auf sickerfeuchten Feinschutthalden, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. Im Bergahorn-Schluchtwald des Hanslgrabens mit *Impatiens noli-tangere*, *Circaea lutetiana*, *Aruncus dioicus*, *Epilobium montanum* und *Adenostyles glabra*. – KE (1898): Im Budergraben häufig, 650-800 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyr. OB (1888), Ni: Im Bodinggraben. PI (1987): Am Fuß des Sengsengebirges. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Athyriaceae* (Frauenfarn-Gewächse)**Athyrium filix-femina* (L.) ROTH (Gemeiner Frauenfarn)**

A B +C +D E

Gemein. – An nährstoffreichen, bodenfrischen Standorten in Fichten-Tannen-Buchenwäldern. In Hochstaudenfluren. In bodensauren Fichtenwäldern bei günstigem Wasserhaushalt. In krautreichen Buchenwäldern. An tiefergründigen Stellen schattiger Felsgesellschaften mit *Dryopteris filix-mas*. Im Randbereich des Edlbacher Moores mit *Molinia caerulea* und *Vaccinium myrtillus*.

***Cystopteris fragilis* (L.) BERNH. (Zerbrechlicher Blasenfarn)**

A B +C +D E

Selten bis zerstreut. – An rieselfeuchten Stellen von Hohlwegen. Im Unterwuchs eines Buchen-Fichtenwaldes am Laubkögerl. In schattigen Felsspalten, z. B. im Veichtal, bei der Maierreut und in der Nähe der Mayralm. – KE (1898): Auf Felsen im Veichtal. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. St, Ni: Bodinggraben-Steyrsteg. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Cystopteris montana* (LAM.) DESV. (Berg-Blasenfarn)**

+C E

Selten. – Im Talschluß des Hinteren Rettenbachtals am Mehlboden; hier an einem steilen Nordhang in einer Hochstaudenflur über grobblockigem Untergrund, ca. 1000 m. – Kr: Schlucht der Krummen Steyring. Si: Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m; Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m.

***Matteuccia struthiopteris* (L.) TODARO (Straußenfarn)**

A

Selten. – Nur im Veichtal; hier gesellig am nassen, nordseitig gelegenen Hangfuß des Sonnwendkogels im Anschluß an eine Viehweide. – KE (1898): Einziger Standort im Veichtal an Zäunen. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Blechnaceae* (Rippenfarn-Gewächse)**Blechnum spicant* (L.) ROTH (Rippenfarn)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In Fichtenwäldern, z. B. am Garstner Eck, am Girerkogel, am Hahnbaum, bei der Mayralm und am Vorderanger. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Hypolepidiaceae* (Adlerfarn-Gewächse)**Pteridium aquilinum* (L.) KUHN (Adlerfarn)**

A B C +D E

Mäßig häufig. – An sonnigen, oberflächlich trockenen und bodensauren Standorten. Auf Kahlschlägen, z. B. am Gunst, am Radingberg und am Südfuß des Garstner Ecks. Am Südhang des Patzberges. Oft im Kontaktbereich von Fichtenwäldern. Vereinzelt in Weiderasen, z. B. um die Steinfeldnerreut. – Kr: Westlich der Schaumbergalm, ca. 1000 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Westlich des Stummergutes; im Hinteren Rettenbachtal in der Nähe der Jagdhütte.

Ophioglossaceae* (Natternzungen-Gewächse)**Botrychium lunaria* (L.) Sw. (Mondraute)**

+C +E

Si: An einer Forststraßenböschung zwischen Steyrsteg und Weingartalm, ca. 1000 m (1988 EBK). St: Nordwesthang des Schwarzkogels. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Ophioglossum vulgatum* L. (Gewöhnliche Natternzunge)**

+C

St: Nordwesthang des Schwarzkogels. – In Österreich gefährdet.

Polypodiaceae* (Tüpfelfarn-Gewächse)**Polypodium vulgare* L. (Engelsüß)**

A +B +C +D +E

Selten bis zerstreut. – Auf abgestorbenen Baumstämmen und an Fichtenwurzeln. An schattigen, feuchten Felsen, z. B. im Veichtal, am Radingberg und am Gunst. – St, Ni: Bodinggraben-Steyrsteg. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: An Felsen der Bannholzmauer am Nordhang des Wurbauerkogels.

Thelypteridiaceae* (Sumpffarn-Gewächse)**Thelypteris limbosperma* (ALL.) H. P. FUCHS (Bergfarn)**

A B +C

Zerstreut. – An Nordhängen bodenfrischer Fichten-Tannen-Buchenwälder, z. B. am Gunst, im Hinteren Rettenbachtal und am Nordhang des Radingberges. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Thelypteris palustris* SCHOTT (Sumpffarn)**

A

Selten. – Einziger Fundort am Glöcklteich in einer sumpfigen Wiese mit *Epipactis palustris*, *Dactylorhiza majalis*, *Succisa pratensis*, *Filipendula ulmaria*, *Carex rostrata*, *Carex paniculata* und *Festuca arundinacea*. – In Österreich gefährdet.

***Thelypteris phegopteris* (L.) SLOSSON (Buchenfarn)**

A B +C +D E

Zerstreut. – An feuchten und an quelligen Waldstellen. In Fichten-Tannen-Buchenwäldern mit üppigem Krautwuchs. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Spermatophyta***Coniferophytina******Cupressaceae* (Zypressen-Gewächse)*****Juniperus communis* L. (Zwerg-Wacholder)**- subsp. *alpina* (NEILR.) ČELAK.

+B +D

DU: Hoher Nock. Wa: In einem Bürstlingsrasen der Rumpelmayrreut mit *Calluna vulgaris*. – In O.Ö. teilweise geschützt.

- subsp. communis (Gemeiner Wacholder)

A B +C +D

Zerstreut. – An den südexponierten Schutthalden der Steinwand. Im *Erico-Pinetum* der südlichen Steinwand im Veichtal. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Am nordexponierten Hangfuß zwischen Steinwandler und Pelzler im Veichtal. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Pinaceae (Kiefern-Gewächse)***Abies alba* MILL. (Weißtanne)**

A B +C E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An nordseitigen Schatthängen der Bergwaldstufe. Fichten-Tannen-Buchenwäldern beigemischt, stellenweise auch dominierend, z. B. am Nordosthang des Gunsts, am Wurbauerkogel/Simberg und am Tamberg. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau, 780-810 m. St: Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels. – In Österreich stark gefährdet.

***Larix decidua* MILL. (Europäische Lärche)**

A B +C +D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – Am Nordabfall des Wurbauerkogels und an der Nordwestflanke des Kleinerberges ist die Lärche regelmäßiger Bestandteil der Fichten-Tannen-Buchenwälder. Am Garstner Eck in Fichtenforsten. Ein Lärchenjungwald, dem Fichten und Rotföhren beigemischt sind, findet sich an der Südseite des Radingberges. Oberhalb des Mehlbodens, um die Rumpelmayrreut und um die Großalm stocken Lärchenwälder, die durch das Ausholzen der Fichte entstanden sind. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg.

***Picea abies* (L.) KARSTEN (Gemeine Fichte)**

A B C D E

Gemein. – Natürliche Reinbestände in der montanen Stufe vor allem an flachgründigen, trockenen oder vernässten Standorten. Bei durchschnittlichen Bodenverhältnissen ist die Fichte der Buche beigemischt und bildet die häufigen Fichten-Tannen-Buchenwälder. Aufgeforstete Fichtenmonokulturen finden sich im ganzen Gebiet und in der gesamten Bergwaldstufe. – KRI (1983): Als Krüppelfichten im Randgehänge des Feichtauer Hochmoores, 1270 m.

***Pinus cembra* L. (Zirbelkiefer)**

+C +E

Ta: Einige Exemplare am Ostabfall des Steyrecks, 1592 m; am Großen Gamsstein und an der Nordwestseite des Langfirsts, 1469 m. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Pinus mugo* TURRA (Legföhre)**

A B +C +D E

Zerstreut. – An den nordseitigen Abstürzen in der Kammregion der Steinwand mit *Rhododendron hirsutum*. Am Radingberg und im Hinteren Rettenbachtal bis 600 m herab. Vereinzelt in Mooren der Tallagen. – DU: Seebacher Moor; Edlbacher Moor. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KRI (1983): In der Hochmoorentwicklung der Stummerreut (ca. 900 m) bildet *Pinus mugo* Latschenfilze. Im Zentralteil des Sekundär-Moorwaldes der Mooswiesen. Ni: Steyreck-Mayrwipfl, ca. 1400-1700 m. OB (1879): Rosenauer Torfmoor. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Im Hochmoor als Spirke; Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Pinus sylvestris* L. (Rotföhre)**

A B +C D E

Mäßig häufig. – Vor allem auf flachgründigen, basenreichen Rendzinaböden. Bildet stellenweise artenreiche Erico-Pineten, z. B. an den Südhängen der Steinwand im Veichtal, am Radingberg und am Leitersteig. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Taxaceae* (Eiben-Gewächse)**Taxus baccata* L. (Eibe)**

A +B +D

Selten. – Natürliche Vorkommen am Nordhang des Sonnwendkogels und am Girerkogel, sowie an der Westflanke des Wurbauerkogels. Sie wächst hier in bodenfrischen, nährstoffreichen Fichten-Tannen-Wäldern. – DU: In Bergwäldern zerstreut; in Rosenau. KE (1898): Am Girerkogel größere Bestände bildend. Ni: Am nordexponierten Hangfuß zwischen Steinwändler und Pelzler im Veichtal. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Am Fuß der Bannholzmauer am Nordhang des Wurbauerkogels; in einem bewaldeten Graben im Salztal. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Angiospermophytina***Dicotyledonopsida******Aceraceae* (Ahorn-Gewächse)*****Acer campestre* L. (Feld-Ahorn)**

A B

Selten. – In Gärten und im sonstigen Ortsgebiet meist in Form von Hecken kultiviert.

***Acer negundo* L. (Eschen-Ahorn)**

A (a)

Selten. – Am Ufer des Dambaches verwildert.

***Acer platanoides* L. (Spitz-Ahorn)**

A B D

Zerstreut. – Vereinzelt an den Ufern des Salzabaches, des Dambaches und des Hinteren Rettenbaches. Element eines Laubmischwaldes am Wurbauerkogel/Kühberg. Als Alleebaum gepflanzt.

***Acer pseudoplatanus* L. (Berg-Ahorn)**

A B C D E

Häufig. – Den verschiedenen Waldgesellschaften der Bergwaldstufe beigemischt. Häufig in bodenfrischen Buchenmischwäldern höherer Lagen. In luftfeuchten Schluchtwäldern dominant. Bestandteil der bachbegleitenden Vegetation an Gebirgsbächen. Im Ortsgebiet als Alleebaum.

Adoxaceae* (Moschuskraut-Gewächse)**Adoxa moschatellina* L. (Moschuskraut)**

+B +D

DU: Feichtau. OB (1888): Im Pfarrhoffeld von Windischgarsten unter Haselstauden; sehr selten. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Im Naturpark Windischgarsten nicht selten.

***Amaranthaceae* (Fuchsschwanz-Gewächse)**

***Amaranthus retroflexus* L. (Rauhhaariger Fuchsschwanz)**

+A +B (n)

Wa: In Maisfeldern am Ortsrand von Windischgarsten, bei Pichl, Edlbach und in der Gleinkerau eingebürgert.

***Apiaceae* (Dolden-Gewächse)**

***Aegopodium podagraria* L. (Geißfuß)**

A B C D E

Gemein. – An frischen Ruderalstellen. Im Unterwuchs von Bachgehölzen.

***Aethusa cynapium* L. (Hundspetersilie)**

+A +B +D

Wa: An Ruderalstandorten am Straßenrand, an Garten- und Hausmauern, z. B. Stummergut; Rosenau. Hinteres Rettenbachtal; zerstreut.

***Ammi majus* L. (Knorpelmöhre)**

+A (a)

NEU (1930): Pießling (F. Leeder).

***Anethum graveolens* L. (Dille)**

A (a)

Selten. – Verwildert an Gartenzäunen und unbeständig in Unkrautgesellschaften.

***Angelica sylvestris* L. (Wald-Engelwurz)**

A B +C D E

Mäßig häufig. – An feuchten Waldrändern. Element von Bachhochstaudenfluren. In wechsel-feuchten und sumpfigen Wiesen. – Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: Im Bodinggraben. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Anthriscus sylvestris* agg.:**

- *Anthriscus nitida* (Wahlenb.) Hazsl. (Glänzender Kerbel)

+C +D

DU: Um die Feichtauer Bergseen. Si: Dambachtal östlich Rosenau.

- *Anthriscus sylvestris* (L.) HOFFM. (Wiesen-Kerbel)

A B +D +E

Gemein. – In frischen Fettwiesen des Tales wie auch in Wiesen höherer Lagen.

***Astrantia major* L. (Große Sterndolde)**

A B +C D E

Häufig. – In der Krautschicht nährstoffreicher Fichten-Tannen-Buchenwälder. In Bachuferfluren.

***Athamanta cretensis* L. (Augenwurz)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – An den Felswänden der südlichen Steinwand an feinerdereichen Felsvorsprüngen; im grobblockigen Schutt mit *Asplenium fissum*; im Feinschutt der Rasenzungen. – DU: Im Veichtal. KE (1898): Am Eidenberg (Gsperrberg) auf Felsen. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Hoher Nock. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Bupleurum longifolium* L. (Langblättriges Hasenohr)**

+D und nördlich angrenzend

DU: In der Feichtau. Mi: Ein Exemplar südwestlich unterhalb der Feichtauer Hütte, ca. 1300 m (1975 EBK). PI (1987): In Buchenwäldern; an feuchten Wald- und Gebüschrändern; am Fuß der Nordabstürze des Hohen Nock wie auch im Bereich der Feichtauer Hütte. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In Österreich gefährdet.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion. Westliche Arealgrenze ist, abgesehen von einzelnen Außenposten, die Saalach.

***Carum carvi* L. (Wiesen-Kümmel)**

A B +C +D +E

Häufig. – In Tallagen im Randbereich von Fettwiesen. An Wegrändern. In Ruderalgesellschaften.

***Chaerophyllum aureum* L. (Gold-Kälberkropf)**

A B +C +E

Zerstreut. – In einer frischen Fettwiese am Tamberg. Am Ufer des Salzabaches. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: 8251/4.

***Chaerophyllum hirsutum* L. (Rauhhaariger Kälberkropf)**

A B +C +D +E

Häufig bis gemein. – In ruderal beeinflussten Bachhochstaudenfluren. An Straßenrändern.

***Daucus carota* L. (Wilde Möhre)**

A B +C +D

Gemein. – An Straßen-, Weg- und Wiesenrändern. In Fettwiesen. In sonnigen Kalkmagerrasen am Südhang des Radingberges und am Kleinerberg.

***Heracleum austriacum* L. (Österreichischer Bärenklau)**- subsp. *austriacum*

A B +C D E

Zerstreut. – An rieselfeuchten Böschungen der hochmontanen Stufe, z. B. zwischen Haslers Gatterl und Rumpelmayrreut. An der Uferböschung der Krummen Steyrling im Schafgraben z. B. mit *Primula auricula*, *Carex firma*, *Gentiana clusii*, *Leucanthemum atratum*, *Valeriana saxatilis*, *Trisetum alpestre*, *Dryas octopetala*, *Sesleria varia* und *Campanula cespitosa*; direkt am Ufer mit *Swertia perennis*. Im Hinteren Rettenbachtal in Kontakt mit *Pinus mugo*-Beständen. – DU: Hoher Nock. KE (1898): Eidenberg(Gsperrberg). Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Maierreut. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Heracleum sphondylium* L. (Wiesen -Bärenklau)**- subsp. *sphondylium*

A B +C +D

Gemein. – In den frischen Fettwiesen des Tales. An Weg- und Waldrändern. In Feuchtwiesen. In Bachuferfluren. In Pestwurz-Hochstaudenfluren.

- subsp. *elegans* (CR.) SCHÜBL. & MART.

+E

Kr: Schlucht der Krummen Steyrling.

***Laserpitium latifolium* L. (Breitblättriges Laserkraut)**

A B +C D +E

Zerstreut. – In *Erico-Pineten*. In flachgründigen Felsrasen. In verfestigten Abschnitten von Geröllhalden. An sonnigen Waldsäumen. – DU: Veichltal; Bodinggraben. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: Am Fuß der Steinwand im Veichltal. PI (1987): Am Fuß des Sengs-

engebirges. Si: Rußgraben östlich Rosenau; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Muttlng West.

***Ligusticum mutellina* (L.) CR. (Alpen-Mutterwurz)**

+D

DU: Hoher Nock; Sengsengebirge. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Meum athamanticum* JACQ. (Bärwurz)**

+C +D

DU: In der Krummholzzone, auf bebuschtem Felsgrund, im Geröll des Hohen Nock. OB (1888): Feichtau. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Pastinaca sativa* L. (Pastinak)**

A B +C

Häufig. – In Fettwiesen. An Wegrändern. In Ruderalgesellschaften. Im Bahnschotter.

***Peucedanum cervaria* (L.) LAPEYR. (Hirschwurz)**

+B

St: Edlbacher Moor.

***Peucedanum oreoselinum* (L.) MOENCH (Berg-Haarstrang)**

+D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Peucedanum ostruthium* (L.) Koch (Meisterwurz)**

+D E

Selten. – Eigene Beobachtung: 8252/1. – DU: Bei Windischgarsten (?); auf dem Gamskar des Hohen Nock. OB (1888): Hoher Nock. PI (1987): In den Latschenfeldern des Sengsengebirges.

***Peucedanum palustre* (L.) Moench (Sumpf-Haarstrang)**

+B

St, Wa: Edlbacher Moor. – In Österreich gefährdet.

***Pimpinella major* (L.) Huds. (Große Bibernelle)**

A B C +D +E

Häufig bis gemein. – In den frischen Fettwiesen des Tales wie auch in höheren Lagen.

***Pimpinella saxifraga* L. (Kleine Bibernelle)**

A B +D +E

Zerstreut. – In sonnigen, trockenen Magerrasen, z. B. am Südhang des Gunsts und im Veichtal. In einem lichten Laubmischwald am Garstner Eck. – Ba: In einer Pfeifengraswiese bei der Krahlalm, ca. 750 m. KE (1898): Am Schröckstein, sehr häufig. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Alle im Gebiet gesammelten Exemplare sind stark schlitzblättrig.

***Pleurospermum austriacum* (L.) HOFFM. (Österreichischer Rippensame)**

+E

Kr: Schlucht der Krummen Steyrling.

***Sanicula europaea* L. (Sanikel)**

A B +C +D +E

Häufig. – Im Unterwuchs krautreicher Fichten-Tannen-Buchenwälder.

***Selinum carvifolia* (L.) L. (Kümmelblättrige Silge)**

B

Selten. – In einer sumpfigen Wiese neben dem Edlbacher Moor sowie in den trockeneren Abschnitten des Edlbacher Moores. – DU: Edlbacher Moor. – Im nördlichen Alpengebiet gefährdet.

***Seseli austriacum* (BECK) WOHLF. (Österreichischer Bergfenchel)**

A + D

Selten. – Im Feinschutt des Sprengaus-Steinbruches. In der Geröllhalde im Veichtal. – Ba: In einem Fichten-Föhrenwald am Südhang des Rohrauer Größtenberges oberhalb des Spanriegels, ca. 700 m. KE (1898): Auf Felsen am Schröckstein.

***Seseli libanotis* (L.) KOCH (Berg-Heilwurz)**

+A +D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. Wa: In einem Trockenrasen nordöstlich des Bahnhofes Pießling-Vorderstoder.

Apocynaceae* (Hundsgift-Gewächse)**Vinca minor* L. (Kleines Immergrün)**

A + B

Selten. – Am Ufer des Salzabaches. In einem lichten Laubmischwald am Gunst. – Wa: Zotensberg, beim "Kroisn" an einem Waldrand.

Aquifoliaceae* (Stechpalmen-Gewächse)**Ilex aquifolium* L. (Stechpalme)**

+A +D

NEU (1930): Ein Bäumchen im Mayrwinkl (F. Leeder). Ta: Im Abrißtal über Dolomit, 850 m; an der Nordseite des Roßsteines über Hauptdolomit, 800m; an einem felsdurchsetzten Steilhang im Höllgraben-Taschengraben über Wettersteinkalk, 900 m; auf der Gipfelhochfläche des Radingberges über Hauptdolomit, 900 m. – In Österreich gefährdet, im östlichen Alpengebiet stärker gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Araliaceae* (Aralien-Gewächse)**Hedera helix* L. (Gemeiner Efeu)**

A B +C +D +E

Selten bis zerstreut. – Im Unterwuchs von Bachgehölzen. In krautreichen Mischwäldern. An feuchten Felsen. In Gärten angepflanzt. – Ni: Im Bodinggraben; Abzweigung von der Salzstraße zur Traplaussicht. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Aristolochiaceae* (Osterluzei-Gewächse)**Asarum europaeum* L. (Haselwurz)**

A B +C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An feuchten, schattigen Hängen in buchenreichen Wäldern. An Bachhängen, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. – Kr: Schlucht der Krummen Steyring. St, Ni: Bodinggraben-Steyrsteg. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Asclepiadaceae (Seidenpflanzen-Gewächse)***Vincetoxicum hirundinaria* MED. (Weiße Schwalbenwurz)**

A B +C D E

Häufig. – In lichten Kiefernwäldern. In flachgründigen Felsrasen. In verfestigten Abschnitten von Geröllhalden.

Asteraceae (Korbblüten-Gewächse excl. Cichoriaceae)***Achillea atrata* agg.:****- *Achillea atrata* L. (Schwarzrandige Schafgarbe)**

+D

Hoher Nock (Herbarbeleg in W; aus einer unveröffentlichten Fundortsliste zum Steiermark-Atlas).

Parallelsippe zu *Achillea clusiana*.

- *Achillea clusiana* Tausch (Ostalpen-Schafgarbe)

A D

Selten. – Auf kleinflächigen, sickerfrischen Kalk- bzw. Dolomitschutthalden im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Um Windischgarsten; häufig auf dem Hohen Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze die Traun ist.

***Achillea clavinae* L. (Weißer Speik)**

A B +C D E

Zerstreut. – An sonnigen Felsen und in Felsspalten, z. B. an der Steinwand im Veichtal, am Leitersteig und im Hinteren Rettenbachtal; seltener in den angrenzenden Geröllhalden. – DU: Veichtal. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. Ni: Fuß der Steinwand im Veichtal. PI (1987): Gipfelregion des Sengengebirges. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Achillea millefolium* agg. (Gemeine Schafgarbe)**

A B +C D E

Gemein. – In frischen wie auch in wecheltrockenen und trockenen Magerwiesen. An Wegrändern. In Ruderalgesellschaften.

- *Achillea millefolium* L. (Gemeine Schafgarbe)

+E

Ni: Element einer Magerwiese mit Säurezeigern im Bodinggraben, ca. 700 m.

***Adenostyles alliariae* (GOUAN) KERN. (Grauer Alpendost)**

B +C +D +E

Selten. – In einer nassen Hochstaudenflur am Augustinkogel, ca. 1240 m. Am Nordosthang des Hahnbaumes an einem grobblockigen Hang in schneereicher Lage (*Alnus incana*-Gestrüpp), ca. 1380 m. – DU: In den subalpinen Wäldern des Bodinggrabens. Kr: Steyrsteg. OB (1888): Blumaueralm. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Adenostyles glabra* (MILL.) DC. (Kahler Alpendost)**

A B C D E

Zerstreut. – Auf sickerfrischen, kalkreichen Feinschutthalden höherer Lagen. Am Vorderanger. Im Unterwuchs von Bergahorn-Buchenwäldern und in Schluchtwäldern, z. B. im Hanslgraben.

Auch an luftfeuchten Standorten im Tal, z. B. bei der Salzhütte. Im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Steyrsteg. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyr. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg.

***Anaphalis margaritacea* (L.) A. GRAY (Perlblume)**

+B (a)

KE (1898): Am Bach nächst der Schaffelmühle; "scheint verwildert".

***Antennaria dioica* (L.) GAERTN. (Gewöhnliches Katzenpfötchen)**

A +C +D

Selten. – Am Südhang des Garstner Ecks am Rande eines ausgehagerten, bodensauren Fichtenwaldes. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Hanslgraben, 800-1000 m; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Anthemis arvensis* L. (Acker-Hundskamille)**

+A

Rü: Element einer Ackerunkrautgesellschaft an der Gleinkerseestraße.

***Arctium lappa* L. (Große Klette)**

A B D

Zerstret. – An frischen Ruderalstandorten und an Wegrändern. – KE (1898): In der Umgebung von Windischgarsten zerstreut.

***Arctium minus* agg.:**

- ***Arctium minus* BERNH. s. str. (Kleine Klette)**

A +C D +E

Selten. – Element einer nassen, nitratreichen Gesellschaft an einem Heustadl im Hinteren Rettenbachtal. Auch 8251/4. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau.

- ***Arctium nemorosum* LEJ. (Hain-Klette)**

+A +D

Rü: An einer frischen Waldstelle im Hinteren Rettenbachtal. Wa: Südostfuß des Gsperrberges.

***Arctium tomentosum* MILL. (Filzige Klette)**

+A

Wa: Ruderalstandorte beim Graßgut und bei Pießling; zerstreut.

***Arnica montana* L. (Berg-Wohlverleih)**

+A B +C +D E

Selten. – Im Nardetum der Rumpelmayrreut. Auf einer Wiese am Wurbauerkogel. Am Vorderanger. – DU: Auf den meisten Voralpenwiesen um Windischgarsten. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KE (1898): Auf Torfwiesen nahe dem Garstner Eck; selten. OB (1879): Wurbauerkogel/Kühberg. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Artemisia absinthium* L. (Echter Wermut)**

A

Selten. – An einem trockenen Straßenrand mit *Centaurea scabiosa*.

***Artemisia vulgaris* L. (Gemeiner Beifuß)**

A B E

Häufig bis gemein. – In Ruderalgesellschaften.

***Aster alpinus* L. (Alpen-Aster)**

+D

DU: In der Krummholzregion des Hohen Nock. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Aster bellidiastrum* (L.) SCOP. (Alpen-Maßliebchen)**

A B +C +D E

Zerstreut. – An nassen, schattigen Felsen im Salzabachtal. An den felsigen Bachhängen der Krummen Steyrling z. B. mit *Carex firma*, *Primula auricula*, *Valeriana saxatilis*, *Tofieldia calyculata*, *Parnassia palustris*, *Leucanthemum atratum* und *Carex ferruginea*. Im Hinteren Rettenbachtal. Auch 8251/4. – Ba: In einem *Carex sempervirens*-Rasen am Westhang des Schneeberges, ca. 1720 m. DU: Am Muttlingbach; am Knirschstein; längs des Dambaches. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. St, Ni: Bodinggraben-Steyrsteg. Ni: An den Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. OB (1888): Veichtal. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Nördliche Gipfelregion des Kleinerberges; an felsigen Stellen östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Bellis perennis* L. (Gänseblümchen)**

A B C D E

Gemein. – In den frischen Fettwiesen des Tales wie auch in höheren Lagen.

***Bidens cernua* L. (Nickender Zweizahn)**

+A und +B?

DU: An Wiesengräben der Gleinkerau; um Windischgarsten. KE (1898): In einem Tümpel bei Windischgarsten, selten. OB (1888): Im Eck(?).- In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Bidens tripartita* L. (Dreiteiliger Zweizahn)**

+A +B

Wa: An einem feuchten Schuttplatz beim Graßgut in der Gleinkerau; in einer nassen Wiese bei Edlbach; zerstreut.

***Buphthalmum salicifolium* L. (Weidenblättriges Ochsenauge)**

A B C D E

Häufig. – In den verfestigten Hangabschnitten der Geröllhalde im Veichtal. In Erico-Pineten. In Kalkmagerrasen. In staudenreichen Fluren über Kalk. In lückigen Felsrasen. An trockenen Wegböschungen. In hochmontanen Weiderasen.

***Carduus acanthoides* L. (Weg-Distel)**

A B C

Selten. – Am Rande einer Weide in der Nähe der Steinfeldnerreut. Auch 8251/4, 8252/3. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Carduus defloratus* L. (Alpen-Distel)**

A B +C D E

Häufig. – Im Unterwuchs steiler Kiefernwälder. In sonnigen Kalkschutthalden. In flachgründigen Felsrasen. An frischen Feinschuttböschungen.

***Carduus nutans* L. (Nickende Distel)**

+A

KE (1898): Im ganzen Gebiet selten. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau.

***Carlina acaulis* L. (Silber-Distel)**

A B +C D E

Mäßig häufig. – An sonnigen, lehmreichen Weg- und Wiesenböschungen. In sonnigen Kalkmagerrasen, z. B. am Kleinerberg und am Radingberg. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KE (1898): An Waldrändern im Veichtal häufig. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Carlina vulgaris* L. (Gold-Distel)**

A +C +D

Selten. – In mageren, trockenen Staudenfluren über Kalk, z. B. in steilen Rinnen am Südosthang des Radingberges. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. OB (1888): Veichtal; sehr selten. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Centaurea cyanus* L. (Kornblume)**

A B (a)

Selten. – In Gärten angepflanzt; stellenweise verwildert. – In Österreich gefährdet.

***Centaurea jacea* L. (Wiesen-Flockenblume)**- subsp. *jacea*

A B C D E

Gemein. – Häufiges Element wechsellrockener und feuchter Wiesen. An sonnigen, trockenen Wegabbrüchen.

***Centaurea montana* L. (Berg-Flockenblume)**- subsp. *montana*

A B +C D E

Zerstreut. – In hochmontanen, bodenfrischen Hochstaudenfluren, z. B. beim Haslers Gatterl. In Bergahorn-Buchenmischwäldern, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Roßleithen. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KE (1898): An Bächen bei Pichl; am Schröckstein im Hinteren Rettenbachtal. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Centaurea pseudophrygia* C. A. MEY. ex RUPR. (Perücken-Flockenblume)**

+B +C

DU: Rosenau. Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: Zottensberg.

***Centaurea scabiosa* L. (Skabiosen-Flockenblume)**- subsp. *alpestris* (Hegetschw.) Nyman

+D

DU: Hoher Nock.

- subsp. *scabiosa*

A B +C D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An wechsellrockenen, basenreichen Wiesenhängen. In mäßig trockenen Magerweiden, z. B. am Südhang des Gunsts. An Waldrändern, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. – St: Radingmoos; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. Wa: 8252/4.

***Cirsium arvense* (L.) SCOP. (Acker-Kratzdistel)**

A B C E

Gemein. – In Ruderalgesellschaften. In verunkrauteten Viehweiden. Am Rande von Bachhochstaudenfluren. An sonnigen Schlagflächen.

***Cirsium carniolicum* SCOP. (Krainer-Kratzdistel)**

+D

DU: Aufstieg von Hopfing in die Feichtau. OB (1888): Feichtau. SP (1977): Südwestlich unter der Feichtauer Hütte, ca. 1200 m (1976 Mittendorfer); am Weg von der Feichtauer Hütte zu den Feichtauer Seen, ca. 1400 m (1976 Mittendorfer).

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion und montanem Verbreitungsschwerpunkt. Westliche Arealgrenze ist die Traun.

***Cirsium eriophorum* (L.) SCOP. (Wollköpfige Kratzdistel)**

+C +E

DU: Bodinggraben. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KE (1898): An Alpenbächen des Hengstsattels, ca. 1024 m, hier häufig, sonst zerstreut. Si: Rußgraben östlich Rosenau; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Zickerreut. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Cirsium erisithales* (JACQ.) SCOP. (Klebrige Kratzdistel)**

A B C D E

Zerstreut. – An wechselfrischen Wald- und Wegrändern höherer Lagen, z. B. im Hinteren Rettenbachtal, im Hanslgraben und am Langfirst. Vereinzelt im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand und in den unteren Hangabschnitten der Geröllhalden. – DU: Veichtal; Rosenau; Hoher Nock. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KE (1898): Häufig in Wäldern höherer Lagen. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. St, Ni: Bodinggraben-Steyrsteg. OB (1888): Gleinkerau; Veichtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Cirsium erisithales x oleraceum

+A

KE (1898): In Wäldern bei Roßleithen häufig. NEU (1930): Pießling (F. Leeder).

***Cirsium heterophyllum* (L.) HILL (Verschiedenblättrige Kratzdistel)**

+A

KE (1898): Einziger Fundort am Garstner Eck gegen die Gleinkerau, auch hier nur wenige Exemplare.

***Cirsium oleraceum* (L.) SCOP. (Kohl-Distel)**

A B C D E

Häufig. – Auf feuchten, nährstoffreichen Böden. In gedüngten Feuchtwiesen. In Bachhochtaudenaufblößen. In nassen Straßengräben. An vernässten Waldstellen.

Cirsium oleraceum x palustre

+A

KE (1898): An feuchten Waldrändern bei Windischgarsten; in Gräben an der Poststraße vor dem Ort.

Cirsium oleraceum x rivulare

+A

OB (1888): In der Gleinkerau (als *C. praemorsum*).

***Cirsium palustre* (L.) SCOP. (Sumpf-Kratzdistel)**

A B C +D +E

Zerstreut. – In der Verlandungszone des Glöckteiches. In Sumpfwiesen und anmoorigen Beständen im Bereich der Stummerreut. Im Randbereich des Edlbacher Moores. – KE (1898): Vereinzelt in feuchten, lichten Waldungen. KRI (1983): Mooswiesen. Ni: Im Bodinggraben.

Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Radingmoos; Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Cirsium palustre x rivulare

+A

KE (1898): In Straßengraben bei Roßleithen.

***Cirsium rivulare* (JACQ.) ALL. (Bach-Kratzdistel)**

+A

DU: In nassen und moorigen Wiesen um Windischgarsten; in Abzugsgräben. KE (1898): In Straßengraben zwischen Windischgarsten und Roßleithen. OB (1888): Gleinkerau. Wa: Westfuß des Garstner Ecks.

***Cirsium spinosissimum* (L.) SCOP. (Alpen-Kratzdistel)**

+D

DU: Hoher Nock.

***Cirsium vulgare* (SAVI) TEN. (Gewöhnliche Kratzdistel)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In frischen Ruderalgesellschaften. An Wegrändern. In Viehweiden. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Conyza canadensis* (L.) CRONQ. (Kanadisches Berufkraut)**

A (a)

Zerstreut. – In einer lückigen Pioniergesellschaft auf Kies im Veichtal.

***Doronicum austriacum* JACQ. (Österreichische Gemswurz)**

+C +D +E

Ba: In der Gruben, an den Nordabhängen des Sengsengebirges, ca. 1320 m. DU: Zeitschenberg; Steyrsteg. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m.

***Erigeron acris* L. (Rauhes Berufkraut)**

- subsp. *acris*

A

Selten. – Am Radingberg auf flachgründigem Boden an einem Felsband.

- subsp. *angulosus* (GAUDIN) VACC. (Kantiges Berufkraut)

+A +B +D oder nördlich angrenzend

DU: Beim Aufstieg in die Feichtau im Geröll des Niklbaches, selten oder zerstreut. Wa: An Straßenrändern in der Rosenau und an der Gleinkerseestraße; zerstreut. – In Österreich potentiell gefährdet.

? ***Erigeron alpinus* L. (Alpen-Berufkraut)**

+B +D

DU: Hoher Nock; an Felswänden zwischen Maierreut und Weingartalm.

***Erigeron annuus* (L.) PERS. (Feinstrahl-Berufkraut)**

+C (n)

Si: Rußgraben östlich Rosenau.

***Erigeron polymorphus* SCOP. (Kahles Berufkraut)**

B +C E

Selten. – An feinerdearmen Standorten im Kammbereich der Steinwand, hier mit *Erysimum sylvestre*, *Arabis pumila* subsp. *stellulata*, *Thesium alpinum* und *Senecio abrotanifolius*. Im Schafgraben an der Krumpfen Steyring. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Eupatorium cannabinum* L. (Gemeiner Wasserdost)**

A B C D E

Häufig bis gemein. – An Wald- und Wegrändern. In bodenfrischen Schlaggesellschaften. In Bachufergehölzen und Bachhochstaudenfluren.

***Galinsoga ciliata* (RAFIN.) BLAKE (Zottiges Franzosenkraut)**

A B +D (n)

Zerstreut bis mäßig häufig. – In offenen, steinigen Pioniergesellschaften. – Wa: Gsperr; Stummertgut.

***Galinsoga parviflora* CAV. (Kleinblütiges Franzosenkraut)**

A B (n)

Selten. – Element von Ackerunkrautgesellschaften, z. B. in Maisfeldern.

***Gnaphalium hoppeanum* KOCH (Hoppes Ruhrkraut)**

+D +E

Ba: In alpinen Rasen am Hohen Nock, ca. 1720 m; auf einer Wildweide in der Weitgruben, ca. 1330 m. DU: Hoher Nock.

***Gnaphalium sylvaticum* L. (Wald-Ruhrkraut)**

A B +C +D

Zerstreut. – An frischen, stickstoffreichen Waldlichtungen. An Waldwegen und Waldsäumen. Am Südhang des Garstner Ecks im Unterwuchs eines versauerten Fichtenwaldes. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Homogyne alpina* (L.) CASS. (Gewöhnlicher Alpenlattich)**

+A B C +D E

Zerstreut. – Im Nardetum der Rumpelmayrreut. Auf den Almböden der Mayralm und am Vorderanger unter Fichten. Im Unterwuchs hochmontaner Fichtenwälder, z. B. am Augustinkogel. – DU: An Waldrändern bei Windischgarsten im Veichtal; auf dem Hohen Nock sehr häufig; im Bodinggraben. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In einem lichten Wald am Nordwesthang des Kleinerberges.

***Homogyne discolor* (JACQ.) CASS. (Filziger Alpenlattich)**

+B +C +D

DU: In der Maierreut massenhaft; auf dem Plateau des Hohen Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion und subalpin-alpinem Verbreitungsschwerpunkt. Westliche Arealgrenze ist die Saalach.

***Inula conyza* DC. (Dürrwurz)**

A C

Selten. – Element einer sonnigen Schlaggesellschaft am Langfirst. An einem Waldrand bei der Spregaus. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Leucanthemum atratum* (JACQ.) DC. s. str. (Schwarzrandige Wucherblume)**

+A B +C +D E

Zerstreut. – An rieselnassen Felsböschungen und an durchfeuchteten Feinschutthängen höherer Lagen, z. B. im Schafgraben an der Krumpfen Steyrling. Um die Rumpelmayrreut. In einem trockenen Bachbett am Augustinkogel. Beim Abstieg vom Vorderanger ins Hintere Rettenbachtal. In einem Felsrasen in der Nähe der Mayralm. – DU: Rumpelmayrreut; Hoher Nock. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyrling. OB (1888): Maierreut. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Radingmoos; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Verbreitungsgrenze im Höllengebirge liegt.

Leucanthemum vulgare* agg.:*- *Leucanthemum ircutianum* DC. (Wiesen-Wucherblume)**

A B C D +E

Gemein. – In frischen und wechselfeuchten Wiesen.

- *Leucanthemum vulgare* LAM. s. str.

+C

Si: Dambachtal östlich Rosenau.

***Matricaria matricarioides* (LESS.) PORTER (Echte Kamille)**

A

Selten bis zerstreut. – Auf sandigen Lehmböden um Gehöfte gesellig.

***Matricaria discoidea* DC. (Strahlenlose Kamille)**

A B +C +D (n)

Zerstreut. – Element von Trittrasengesellschaften. In feuchten Ruderalfluren. – Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m. Wa: Gsperr.

***Petasites albus* (L.) GAERTN. (Weiße Pestwurz)**

A B C D +E

Häufig. – An sickerfeuchten Standorten in Fichten-Tannen-Buchenwäldern. An Waldrändern von Bergahorn-Buchenbeständen. In feuchten Schlaggesellschaften. Im Hanslgraben sind ausgedehnte Pestwurzfluren entwickelt.

***Petasites hybridus* (L.) G., M. & SCH. (Rote Pestwurz)**

A B +C D E

Gemein. – In großen Mengen auf den Schotterbänken der Gebirgsbäche. Element von Schlaggesellschaften, z. B. am Augustinkogel.

***Petasites paradoxus* (RETZ.) BAUMG. (Alpen-Pestwurz)**

A B +C D E

Zerstreut. – An Schotterstandorten im Hinteren Rettenbachtal gesellig. An Wegrändern von Forststraßen in höheren Lagen, z. B. bei der Groißalm. – DU: Steyrsteg; Muttlingbach. KE (1898): Massenhaft am Eidenberg(Gsperrberg). NI (1979): Am Südfuß der Steinwand. Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

Pulicaria dysenterica* (L.) BERNH. (Großes Flohkraut)*- subsp. *dysenterica***

A B

Zerstreut. – An nassen Wegrändern. In Sumpfwiesen. In wechsellückigen Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg. In Straßengraben. In Entwässerungsgräben des Edlbacher Moores.

Im Bahnschotter bei Roßleithen. – KE (1898): Überall im sumpfigen Gebiet um Windischgarsten. – Im österreichischen Alpengebiet gefährdet.

***Rudbeckia hirta* L. (Rauher Sonnenhut)**

A +B (s)

Selten. – Am Ufer des Salzabaches verwildert. – Wa: An einer Wiesenböschung im Osten von Windischgarsten verwildert.

***Senecio abrotanifolius* L. (Eberrauten-Greiskraut)**

A B +C +D E

Selten. – Im Kontaktbereich zu einem kleinräumigen *Pinus mugo*-Vorkommen auf einem Felskopf am Eingang ins Hintere Rettenbachtal. Element einer sonnigen, lückigen Felsgesellschaft im Kambereich der Steinwand; hier mit *Erysimum sylvestre* und *Erigeron polymorphus*. Bei der Maierreut. Auch 8252/1. – DU: Waldregion des Hohen Nock; Mayrwipfl. Ni: Am Fuß der Steinwand im Veichtal. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m.

***Senecio doronicum* (L.) L. (Gems wurz-Greiskraut)**

+D

DU: Feichtau.

***Senecio jacobaea* L. (Jakobs-Greiskraut)**

A +C +E

Selten. – Im Veichtal an einem Straßenrand in der Nähe des Steinbruches. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Radingmoos.

***Senecio nemorensis* agg.:**

- *Senecio fuchsii* C. C. GMEL. (Fuchssches Greiskraut)

A B C D E

Häufig bis gemein. – Im Unterwuchs bodenfrischer, nährstoffreicher Buchenmischwälder. In Fichten-Tannenwäldern. Häufig auf Schlagflächen. In hochmontanen Hochstaudenfluren.

- *Senecio nemorensis* L. (Hain-Greiskraut)

A B +C D E

Häufig. – Element von Schlagfluren. An Lichtungen und Waldrändern. An feuchten Wegrändern. In mäßig frischen Fichtenwäldern. In Bachufergesellschaften. In Hochstaudenfluren. Auf sickerfeuchten Schutthalden. Im Unterwuchs lichter Kiefernwälder.

- subsp. *jacquinianus* (RCHB.) ČELAK.

+C +E

Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau.

***Senecio ovirensis* (KOCH) DC. (Läger-Greiskraut)**

+B

Wa: Am Westhang des Kleinerberges in einem lichten Mischwald.

***Senecio rivularis* (W. & K.) DC. (Krauses Greiskraut)**

+A B +C +D E

Zerstreut. – In den frischen Fettwiesen hinter dem Gasthof Patzl. Auf Viehlägern am Vorderanger und um die Mayralm. Auf moorigem Boden am Nordosthang des Hahnbaumes mit *Calycocorsus stipitatus*. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Veichtal; Pießling; östlich der Jagdhütte im Hintere Rettenbachtal.

***Senecio rupestris* W. & K. (Felsen-Greiskraut)**

A B +D E

Selten bis zerstreut. – Auf Schottergrund bei der Großalm. Oberhalb der Mayralm auf überdüngtem Almboden. Im Spregaus-Steinbruch am Südwestfuß des Wurbauerkogels. Am Westfuß des Kleinerberges. – DU: Aufstieg zur Feichtauer Hütte; vorzüglich in der Umgebung der Almhütten. OB (1879): Wurbauerkogel; (1888): Veichtal. Wa: Kleinerberg.

***Senecio subalpinus* KOCH (Berg-Greiskraut)**

B C +D E

Zerstreut. – An feuchten, nährstoffreichen Standorten der hochmontanen Stufe, z. B. in einer Lägerflur am Vorderanger mit *Veratrum album*. In Hochstaudenfluren am Augustinkogel. In wasserzügigen Mulden eines Buchenwaldes am Hahnbaum. Um die Mayralm. Im Hanslgraben. – DU: Dambachreith; Rumpelmayrreut. Ni: Im Bodinggraben in einer Magerwiese mit Säurezeigern, ca. 700 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In einer Hochstaudenflur am nördlichen Gipfelhang des Kleinerberges.

***Senecio sylvaticus* L. (Wald-Greiskraut)**

A

Selten. – Auf anmoorigen Böden der Gleinkerau mit *Calluna vulgaris*, *Potentilla erecta*, *Succisa pratensis* und *Carex flava* agg..

***Senecio viscosus* L. (Klebriges Greiskraut)**

A B

Selten. – In einer Ruderalgesellschaft im Bahnhofsgelände von Windischgarsten. Element einer Schlagflur am Südwestfuß des Kleinerberges, ca. 1100 m.

***Senecio vulgaris* L. (Gewöhnliches Greiskraut)**

A B

Gemein. – An bodenfrischen, sandig-steinigen Plätzen. Häufiges Element offener Unkrautgesellschaften.

***Serratula tinctoria* L. (Färber-Scharte)**

+D

DU: Feichtau. – Im österreichischen Alpengebiet gefährdet.

***Solidago canadensis* L. (Kanadische Goldrute)**

+A +B +D (n)

Wa: Entlang der Bahnlinie als Hochstaudenflur; am Rande des Moorrestes bei der Eggghofsiedlung; im Ufergebüsch der Teichl; Edlbach; ruderal beim Stummergut.

***Solidago gigantea* AIT. (Riesen-Goldrute)**

A B (n)

Zerstreut. – In Bachhochstaudenfluren am Salzabach. An einer feuchten, staudenreichen Böschung beim Bahnhof Roßleithen. Am Bahndamm Roßleithen. Als Zierpflanze in Gärten.

***Solidago virgaurea* L. (Gewöhnliche Goldrute)**- subsp. *virgaurea*

A B C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An sonnigen Kahlschlägen, z. B. am Langfirst. Am Waldrand eines ausgehagerten Fichtenwaldes am Südfuß des Garstner Ecks. Am Vorderanger. Im Hinteren Rettenbachtal. In Sumpfwiesen der Gleinkerau und am Nordfuß des Garstner Ecks. An Entwässerungsgräben des Edlbacher Moores. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

- subsp. *minuta* (L.) ARC.

E
Selten.

***Tanacetum parthenium* (L.) C. H. SCHULTZ (Mutterkraut)**

A B C (s)

Selten bis zerstreut. – Auf einer Schutthalde im Veichtal verwildert. An einem Waldrand des Girerkogels. An einer lehmigen Wegböschung am Langfirst. Im unteren Abschnitt des Hanslgrabens. Auch 8252/3.

***Tanacetum vulgare* L. (Rainfarn)**

A +B

Selten bis zerstreut. – In der Sohle des Steinbruches im Veichtal. – KE (1898): Am Bach bei der Schaffelmühle; nicht häufig.

***Tripleurospermum inodorum* (L.) C. H. SCHULTZ (Geruchlose Kamille)**

A B

Zerstreut. – In bodenfrischen Ruderalgesellschaften.

***Tussilago farfara* L. (Huflattich)**

A B C D +E

Gemein. – An lehmigen Wegabbrüchen. An geschotterten Wegrändern. Auf Schlagflächen. An Bachufern. In Unkrautgesellschaften.

***Balsaminaceae* (Springkraut-Gewächse)**

***Impatiens glandulifera* ROYLE (Drüsiges Springkraut)**

+A (s)

Wa: An einem kleinen Wassergraben entlang der alten Gleinkerseestraße; in Gärten angepflanzt.

***Impatiens noli-tangere* L. (Rühr-mich-nicht-an)**

A B C D E

Zerstreut. – In einer *Petasites hybridus*-Flur im Salzabachtal. Am Fuße des Kalvarienberges als Element einer Unkrautgesellschaft. An der Teichl beim Seebachhof. Im Hanslgraben, am Dambach und im Hinteren Rettenbachtal gesellig an frischen Bachhängen. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Rußgraben östlich Rosenau.

***Impatiens parviflora* DC. (Kleinblütiges Springkraut)**

A B C (n)

Mäßig häufig bis häufig. – In luftfeuchten Bachgesellschaften und in Schluchtwäldern üppig entwickelt. In bodenfrischen Schlagfluren. In Ruderalgesellschaften. Im Geröll des Sprengsteinbruches.

***Berberidaceae* (Berberitzen-Gewächse)**

***Berberis vulgaris* L. (Sauerdorn)**

A B +C +D E

Häufig. – In Trockengebüschen von Kalk- bzw. Dolomitschutthalden. An sonnigen Waldrändern.

Betulaceae (Birken-Gewächse)***Alnus glutinosa* (L.) MOENCH (Schwarz-Erle)**

A B +C

Zerstreut. – In kleinen Gruppen in staunassen Mulden entlang des Dambaches, hier als Bestandteil eines Bergahorn-Eschenwaldes. Am Rande des Edlbacher Moores mit *Salix aurita* und *Salix cinerea*. An sumpfigen Bachrändern. In den Flachmooren des Talbodens. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. – Im österreichischen Alpengebiet gefährdet.

***Alnus incana* (L.) MOENCH (Grau-Erle)**

A B C +D +E

Mäßig häufig bis häufig. – Baum- und strauchförmig in den Auwäldern entlang der Fließgewässer. Am Garstner Eck in nassen Gräben, mit Herden von *Carex hirta* im Unterwuchs. In den trockeneren Abschnitten des Edlbacher Moores mit *Populus tremula*. – KRI (1983): Im Ebenthal bei Rosenau. In der Stummerreut ist in einer tiefen Bachschlucht ein *Alnetum incanae* ausgebildet. Wa: In Bachgräben des Hinteren Rettenbachtals.

***Alnus viridis* (CHAIX) DC. (Grün-Erle)**

+A +B +C +D +E

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. St: Bodinggraben-Steyrsteg; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Am Rande der Schiabfahrt ins Salzatal, westlich Patzl (630 m); Kleinerberg. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Betula pendula* ROTH (Hänge-Birke)**

A B +C +D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – Bestandbildend in Randbereichen des Edlbacher Moores. An Waldrändern und Waldlichtungen. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Betula pubescens* EHRH. (Moor-Birke)**

+A B

Selten. – Auf der Hochfläche des Edlbacher Moores strauchförmig mit *Frangula alnus*, *Pinus sylvestris*, *Vaccinium uliginosum* und *Calluna vulgaris*. – DU, St: Edlbacher Moor. Wa: 8251/4. – In Österreich gefährdet.

Betula pendula x pubescens

B

Im Edlbacher Moor.

Boraginaceae (Borretsch-Gewächse)***Cerinth minor* L. (Kleine Wachsblume)**

A B

Selten bis zerstreut. – Am Bahndamm bei der Station Roßleithen mit *Galeopsis angustifolia*, *Euphorbia platyphyllos*, *Sedum maximum* und *Poa compressa*. Auch 8252/3. – Wa: 8251/4.

***Echium vulgare* L. (Gemeiner Natternkopf)**

A B +D

Zerstreut. – An sonnigen, trockenen Wegrändern, z. B. im Veichtal. An Bahndämmen, z. B. bei Edlbach. – St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Lappula deflexa* (WAHLENB.) GARCKE (Wald-Igelsame)**

+A

DU: Roßleithen. OB (1888): Veichtal.

***Lithospermum officinale* L. (Echter Steinsame)**

+A +B

OB (1888): Veichtal. Wa: In einem Trockenrasen am Südfuß des Patzlberges im Salzabachtal.

***Myosotis arvensis* (L.) HILL. (Acker-Vergißmeinnicht)**

- subsp. *arvensis*

A B +C

Zerstreut. – In frischen Ackerunkrautgesellschaften. In feuchten Straßengraben. In Schlagfluren. Auf einer Schutthalde beim Bauer am Berg. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Radingmoos.

***Myosotis palustris* agg. (Sumpf-Vergißmeinnicht)**

A B +C +D +E

Mäßig häufig. – In Bachuferfluren. An feuchten Waldwegen und Hohlwegen. In sumpfigen und wechselfeuchten Wiesen. In hochmontaner Lage an einer vernäßten Stelle eines Weidarens. Am Ufer des Veichtalteiches. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In einer Quellflur im Westteil der Muttlung.

Die Angabe von *Myosotis cespitosa* von OBERLEITNER aus dem Edlbacher Moor bleibt zu überprüfen.

- *Myosotis nemorosa* BESS. (Hain-Vergißmeinnicht)

+B

St: Edlbacher Moor.

***Myosotis sylvatica* agg. (Wald-Vergißmeinnicht)**

+A +B +C +E

Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Radingmoos; Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels; Bodinggraben-Steyrsteg.

- *Myosotis alpestris* F. W. SCHMIDT (Alpen-Vergißmeinnicht)

+D

DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

- *Myosotis sylvatica* EHRH. ex HOFFM. (Wald-Vergißmeinnicht)

B E

Selten bis zerstreut. – In einer nassen Hochstaudenflur am Nordosthang des Hahnbaumes. Im Unterwuchs eines Bergahorn-Buchenwaldes am Nordhang des Hahnbaumes. Auch 8252/1. – Ni: Im Bodinggraben.

***Pulmonaria kernerii* WETTST. (Kerners Lungenkraut)**

B D E

Selten. – An einem tiefgründig humosen, feuchten Unterhang am Rande eines Bergahorn-Buchenwaldes im Salzabachtal. Im Hinteren Rettenbachtal. – Ba: In einem Tannen-Buchenwald mit *Luzula sylvatica* in der Feichtau, ca. 1380 m. DU: In Holzschlägen am Knirschstein; oberhalb der Feichtauer Hütte; sehr selten. Kr, Ni: Steyrsteg. PI (1987): An feuchtkühlen Standorten der oberen Bergwaldstufe und im subalpinen Bereich des Sengengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. – In Österreich potentiell gefährdet.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Die westliche Arealgrenze liegt im Almtal.

***Pulmonaria officinalis* L. (Geflecktes Lungenkraut)**

A B C +D +E

Häufig. – Auf frischen, nährstoffreichen Mullböden in montanen Buchenmischwäldern. In feuchten Schlagfluren. An Waldrändern.

***Symphytum officinale* L. (Gemeiner Beinwell)**

A B +C +D

Gemein. – In Straßengraben. An Bachufern. An frischen Ruderalstandorten.

***Symphytum tuberosum* L. (Knolliger Beinwell)**

A B +C

Zerstreut bis mäßig häufig. – In der Krautschicht von Buchenmischwäldern. Im Unterwuchs von Bachgehölzen, z. B. am Dambach und am Salzabach. – Me: Hengstpaß, 950-1000 m. Wa: Im Westteil der Muttlung.

Brassicaceae* (Kreuzblüten-Gewächse)**Alliaria petiolata* (MB.) CAVARA & GRANDE (Knoblauchrauke)**

A B

Zerstreut. – An nitrophilen Gebüschsäumen. An Wegrändern. An Gartenzäunen.

***Arabidopsis thaliana* (L.) HEYNH. (Acker-Schmalwand)**

+A +D (a)

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: In einer Unkrautgesellschaft am Friedhof von Windischgarsten; auf einer Verkehrsinsel an der Gleinkerseestraße; unbeständig.

***Arabis alpina* L. (Alpen-Gänsekresse)**

+A B C +D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In sickerfeuchten und kalkreichen Steinschuttfluren höherer Lagen, z. B. an Böschungen entlang der Forststraßen zum Haslers Gatterl und am Augustinkogel. Am Hahnbaum. Beim Abstieg vom Vorderanger zum Mehlboden. – DU: An der Pießling bei Roßleithen. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyr. Ni: Im Bachschotter des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. OB (1879): Eiskapelle. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Bodinggraben-Steyrsteg; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Ostlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Arabis caerulea* ALL. (Blaue Gänsekresse)**

+D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Arabis ciliata* CLAIRV. (Dolden-Gänsekresse)**

A B +C +D E

Zerstreut. – Am Kamm der Steinwand an flachgründigen Felsstandorten, ca. 1300 m. Am Weg von der Mayralm zum Bloßboden. Als Pionierpflanze im Geröll des Spregaus-Steinbruches. An einer offenen Stelle eines Weiderasens am Sonnwendkogel. – Ba: Mayralm, ca. 1410 m. DU: Am Ufer des Rettenbaches; Hoher Nock. OB (1888): Steyrsteg. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In einem Magerrasen am Nordwestfuß des Koppen, ca. 800 m.

***Arabis hirsuta* (L.) SCOP. (Rauhhaarige Gänsekresse)**

A B +C +E

Selten bis zerstreut. – An steinigen Ruderalstandorten, z. B. im Sprengaus-Steinbruch. Vereinzelt in trockenen Magerwiesen. – Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): Kalvarienberg. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Arabis pumila* JACQ. (Zwerg-Gänsekresse)**

+D

DU: Im Geröll des Hohen Nock oberhalb der Feichtauer Seen; an Felsen im Rettenbachtal.

- subsp. *pumila*

B +C

Selten. – In einem ausgetrockneten Bachbett am Augustinkogel. – Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m.

- subsp. *stellulata* (BERTOL.) NYMAN

B +C +E

Selten bis zerstreut. – An flachgründigen, sonnigen Felsstandorten in der Kammregion der Steinwand. – Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m.

***Arabis soyeri* REUT. & HUET (Glanz-Gänsekresse)**

- subsp. *subcoriacea* (GREN.) BREISTR.

B +C E

Selten. – An überrieselten Steingrushängen. In sickerfeuchten Rasengesellschaften an der Krummen Steyrling beim Dürreneck, ca. 1100 m. – DU: Bodinggraben an der Krummen Steyrling. Kr, Ni: Steyrsteg. KRI (1983): In einer Quellflur beim Mösl im Ebental bei Rosenau. OB (1888): Muttlng. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m.

***Armoracia rusticana* G., M. & SCH. (Meerrettich)**

A B (n)

Zerstreut. – An frischen, nährstoffreichen Wegrändern. In ruderal beeinflussten Wiesen.

***Barbarea vulgaris* R. BR. (Barbarakraut)**

A B +C +E

Zerstreut. – An Bachufern. Im Randbereich nasser Wiesen. In Unkrautfluren. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Edlbacher Moor.

***Biscutella laevigata* L. (Brillenschötchen)**

+D

Ba: In einer Schuttflur des Sengengebirges, ca. 1600 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Brassica rapa* L. (Rüben-Kohl)**

A B +C (s)

Zerstreut bis mäßig häufig. – An frisch aufgeschütteten Straßen- und Wegböschungen des Gebietes. – Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m.

***Capsella bursa-pastoris* (L.) MED. (Gemeines Hirtentäschel)**

A B +C +D +E

Gemein. – An frischen, stickstoffreichen Wegrändern. In Ackerunkrautgesellschaften.

? *Cardamine alpina* WILLD. (Alpen-Schaumkraut)

+D

DU: An felsigen Stellen des Hohen Nock; sehr selten.

Cardamine amara L. (Bitteres Schaumkraut)

A B C +D +E

Mäßig häufig. – In einer nassen Wiese am Tamberg truppweise am Rande eines Weiden-Erleengebüsches. Auf staunassem Boden in der Spegau. An einem wasserzügigen Unterhang eines Buchenwaldes. Im Hanslgraben im Randbereich einer Bachhochstaudenflur. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Cardamine flexuosa WITH. (Wald-Schaumkraut)

A B C +E

Zerstreut. – An frischen Waldstandorten, z. B. im Hanslgraben. – Ni: Im Bodinggraben. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

Cardamine hirsuta L. (Vielstengeliges Schaumkraut)

A B C

Zerstreut. – An sandig-lehmigen Wegrändern. In einer Unkrautgesellschaft am Wurbauerkogel/Kühberg. Am Tamberg. Im Hanslgraben. – St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: 8252/3.

Cardamine impatiens L. (Spring-Schaumkraut)

A B C +D E

Zerstreut. – An Bachufern. In krautreichen Buchen-Bergahorn-Schluchtwäldern, z. B. im Hanslgraben. Auf Kalkgeröll im Spegau-Steinbruch. Am Langfirst. – Ba: In einem Tannen-Buchenwald oberhalb der Lettneralm im Bodinggraben, ca. 750 m. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

Cardamine pratensis agg. (Wiesen-Schaumkraut)

A B +C +D +E

Häufig. – In den frischen, nährstoffreichen Wiesen des Tales. In Bachufergesellschaften.

- *Cardamine pratensis* L.

+D

Wa: Hinteres Rettenbachtal.

Cardamine trifolia L. (Kleeblatt-Schaumkraut)

A B C +D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – Im Unterwuchs krautreicher Fichten-Tannen-Buchenwälder. An einer sickerfeuchten Feinschuttböschung in der Nähe der Salzhütte. Unterhalb eines Buchenwaldes am Augustinkogel. An oberflächlich versauerten, mäßig bodenfrischen Waldstandorten höherer Lagen. – DU: Am Edlbach bei Windischgarsten; Steyrsteg. Kr: Schlucht der Krummen Steyr. Ni: Am nordexponierten Hangfuß zwischen Steinwändler und Pelzler im Veichtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Bodinggraben-Steyrsteg; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Cardaminopsis arenosa (L.) HAYEK (Sand-Schaumkresse)

A B +C +D +E

Häufig. – Pionierpflanze in Steinschuttfluren. An sandigen oder steinigen Wegrändern.

***Cardaminopsis halleri* (L.) HAYEK (Hallers Schaumkraut)**

A +B +C +E

Selten. – Pionierpflanze auf Kalkgrus an Wegrändern. Im Veichtal an einem Bachrand. – DU: Auf Brachen um Windischgarsten; Mayrwinkl; Blumauer Alm im Blöttenbachtal; im Bodinggraben. Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): Kalvarienberg. St: Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: 8251/4; an einer feuchten Wiesenstelle beim "Kroisn".

? *Cardaminopsis petraea* (L.) HIIT. (Felsen-Schaumkraut)

+E

DU: Blumauer Alm im Blöttenbachtal.

***Cardaria draba* (L.) DESV. (Pfeilkresse)**

+A

Wa: An einem Bahndamm bei Windischgarsten; unbeständig.

***Dentaria bulbifera* L. (Zwiebel-Zahnwurz)**

A +B +C +D

Zerstreut. – Auf nährstoffreichen, frischen Böden. In lichten Buchenmischwäldern und angrenzenden Wiesen, z. B. am Nordfuß des Sonnwendkogels. – Ba: In einem Tannen-Buchenwald bei den Feichtauer Seen, ca. 1350 m. OB (1888): Froatgraben. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m; Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: In einem Buchenwald am Kleinerberg; an einem Waldrand im östlichen Teil des Wurbauerkogels.

***Dentaria enneaphyllos* L. (Quirlblättrige Zahnwurz)**

A B +C +D E

Zerstreut. – Im Unterwuchs von Buchenmischwäldern, z. B. am Girerkogel. Am Vorderanger. – DU: Am Knirschstein; am Birdstein bei Rosenau; im Mühlwald bei Rosenau; im Rettenbachtal. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. OB (1888): Veichtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Bodinggraben-Steyrsteg; Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Descurainia sophia* (L.) WEBB ex PRANTL (Gemeine Besenrauke)**

+A

Wa: Unter der Verladerampe im Bahnhof Windischgarsten.

***Draba stellata* JACQ. (Sternhaariges Felsenblümchen)**

+D

PI (1987): Auf den Gipfeln und Graten des Sengsengebirges.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze im Dachsteingebiet liegt.

***Erucastrum gallicum* (WILLD.) O. E. SCHULZ (Französische Hundsräuke)**

+A (s)

Wa: "In der Au" (an der Gleinkerseestraße).

***Erysimum cheiranthoides* L. (Acker-Schöterich)**

+A +B

Wa: An einem Straßenrand bei der Teichlbrücke in Pichl; an einem Straßenrand beim Eingang in den Naturpark Windischgarsten.

***Erysimum repandum* L. (Spreiz-Schöterich)**

+A

Wa: Bahnhof Windischgarsten.

***Erysimum sylvestre* (CR.) SCOP. (Lack-Schöterich)**

A B +D

Selten. – In den Fels- und Steinschuttgesellschaften am Südfuß der Steinwand im Veichtal. In der Kammregion der Steinwand, ca. 1200 m, mit *Arabis pumila* subsp. *stellulata*, *Erigeron polymorphus* und *Senecio abrotanifolius*. – DU: Steinwand im Veichtal; an trockenliegenden Stellen des Rettenbaches. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Hesperis matronalis* L. (Gewöhnliche Nachtviole)**

+A +E (n)

DU: Um Windischgarsten; im Kalkgeröll der Krummen Steyrling bei Bodinggraben.

***Hutchinsia alpina* (L.) R. BR. (Alpen-Gemskresse)**- subsp. *alpina*

+D

DU: Hoher Nock; Sengsengebirge. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Kernera saxatilis* (L.) RCHB. (Kugelschötchen)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – An Felsstandorten aus Kalk bzw. Dolomit, z. B. in den nordseitigen Felsnischen der Steinwand im Hinteren Rettenbachtal. An Felsen des aufgelassenen Steinbruches am Südwestfuß des Gunsts in der Nähe des Bahnhofes Roßleithen. An den trockenen Felsköpfen der südlichen Steinwand im Veichtal. – DU: Am Leitersteig; am Zeitschenberg längs der Straße auf Kalkfelsen; im Bodinggraben; in der Feichtau. Ni: Im Bodinggraben. Si: Rußgraben östlich Rosenau; Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Lepidium campestre* (L.) R. BR. (Feldkresse)**

A

Selten. – Auf trockenem, kalkreichem Lehmboden am Rande des Pernköpflweges. – NEU (1930): Bei der Station Roßleithen (F. Leeder).

***Lunaria rediviva* L. (Ausdauerndes Silberblatt)**

C +D +E

Selten. – Element einer Bachhochstaudenflur im Hanslgraben. – Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. OB (1888): Steyrsteg; Hanslgraben. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Nasturtium officinale* R. BR. (Echte Brunnenkresse)**

B

Selten. – Im Wasser des klaren, schnell fließenden Edlbaches mit *Scrophularia umbrosa* und *Ranunculus trichophyllus*. – In Österreich gefährdet.

Neu für das oberösterreichische Alpengebiet.

***Raphanus raphanistrum* L. (Acker-Rettich)**

A B

Zerstreut. – An bodenfrischen Ruderalstandorten. An Bachrändern.

***Rorippa palustris* (L.) BESS. emend. JONS. (Gemeine Sumpfkresse)**

+B

Wa: Ruderal an einem Straßenrand bei Edlbach.

***Rorippa sylvestris* (L.) BESS. (Wilde Sumpfkresse)**

A B +C

Zerstreut. – Auf gut durchfeuchteten, lehmig-sandigen Böden in Ruderalgesellschaften. Am Ufer des Salzabaches. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. Wa: 8251/4.

***Sinapis arvensis* L. (Acker-Senf)**

A B

Häufig. – In bodenfrischen, nährstoffreichen Äckern. An feuchten, lehmigen Standorten.

***Sisymbrium officinale* (L.) SCOP. (Wegrauke)**

A B

Häufig. – An Weg- und Straßenrändern. Auf Brachland. In verunkrauteten Äckern.

***Thlaspi alpinum* CR. s. str. (Alpen-Täschelkraut)**

+C +D E

Selten. – Eigene Beobachtung: 8252/1. – DU: Hoher Nock; Sengsengebirge. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze die Traun ist.

***Thlaspi arvense* L. (Acker-Hellerkraut)**

A

Zerstreut. – Auf mäßig frischem Lehmboden in einer Unkrautgesellschaft.

***Callitrichaceae* (Wasserstern-Gewächse)**

***Callitriche palustris* agg.**

+A? +B

DU: Bei Gleink.(?) OB (1888): Augustinkogel-Hirschszulz.

Die Kleinartenzuordnungen von DUFTSCHMID (*Callitriche stagnalis* Scop.) und von OBERLEITNER (*Callitriche platycarpa* Kütz.) erscheinen fraglich.

- *Callitriche palustris* L. (Sumpf-Wasserstern)

E

Selten. – In den trüben Tümpeln (Viehtränke) oberhalb der Mayralm in größerer Menge.

***Campanulaceae* (Glockenblumen-Gewächse)**

***Campanula alpina* JACQ. (Alpen-Glockenblume)**

+D

DU: Hoher Nock; Sengsengebirge.

***Campanula barbata* L. (Bärtige Glockenblume)**

B E

Selten. – Vereinzelt im Nardetum der Rumpelmayrreut. Am Nordabfall des Hahnbaumes zum Vorderanger.

***Campanula cespitosa* SCOP. (Rasen-Glockenblume)**

A B C +D E

Zerstreut. – Im durchfeuchteten Felsschutt von Kalkgeröllhalden. An schattigen Felsen. An feingrusigen Wegböschungen. Am Langfirst in einer sonnigen Felsbandgesellschaft, ca. 1200 m. – DU: Veichtal; Rettenbachtal; Ufer der Muttlung; Felsen am Zeitschenberg. KE (1898): Auf Felsschutt am Eidenberg (Gsperrberg), 650 m. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyr-ling. PI (1987): Auf besonnten Kalkfelsen am Fuße des Sengsengebirges. Si: Forststraße Steyr-steg-Weingartalm, ca. 1000 m (1988 EBK); Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklötz Nordwestkamm, 1040-1350 m; Rußgraben östlich Rosenau; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. Wa: Am Südfuß des Gsperrberges.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion und subalpin-alpinem Verbreitungsschwerpunkt. Westliche Arealgrenze ist die Traun.

***Campanula cochleariifolia* LAM. (Zwerg-Glockenblume)**

A B C +D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An feuchten, nordseitig gelegenen Felswänden, meist in hochmontaner Lage. An sickerfrischen, kalkreichen Feinschuttböschungen entlang der Forststraßen am Kleinerberg, am Augustinkogel und am Langfirst. – Ba: In einem *Carex sempervirens*-Rasen am Rohrauer Größtenberg, ca. 1660 m; in alpinen Felsrasen am Rohrauer Größtenberg, ca. 1700 m. DU: Auf Dachsteinkalk um Windischgarsten. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyr-ling. OB (1888): Veichtal. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Campanula glomerata* L. (Knäuel-Glockenblume)**

A B C +D E

Zerstreut. – Auf mäßig trockenen, kalkreichen bzw. lehmigen Böden. In trockenen Magerwiesen am Kleinerberg. An Waldrändern im Veichtal und am Girerkogel. Am Vorderanger. Am Langfirst. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Campanula latifolia* L. (Breitblättrige Glockenblume)**

+D oder nördlich angrenzend

DU: Weg von Hopfing in die Feichtau.

***Campanula patula* L. (Wiesen-Glockenblume)**

A B +C +D +E

Mäßig häufig. – In bodenfrischen bis mäßig bodenfrischen Fettwiesen des Tales. In wechselfeuchten Wiesen. An Wegrändern. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: In einer Magerweide mit Säurezeigern im Bodinggraben, ca. 700 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Radingmoos; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Campanula persicifolia* L. (Pfersichblättrige Glockenblume)**

+A und +B? +D

DU: Um Windischgarsten. OB (1888): Veichtal. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Campanula pulla* L. (Dunkelblaue Glockenblume)**

B D +C E

Selten. – An einem schattigen, durchfeuchteten Feinschutthang in der Nähe der Großalm. Auch 8251/2, 8252/1. – Ba: An Lichtungen eines Fichtenwaldes zwischen Feichtau und Haltersitz, ca. 1480 m. DU: Hoher Nock. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze die Salzach ist.

***Campanula rapunculoides* L. (Acker-Glockenblume)**

A B C +D

Zerstreut bis mäßig häufig. – An mäßig trockenen, nährstoffreichen Wald- und Wegrändern. In Kahlschlagfluren. An Böschungen von Forststraßen, z. B. am Langfirst. In wechsellückigen Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg. In Ackerunkrautgesellschaften. Im Bahnhofsgelände von Roßleithen. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. Wa: Gsperr.

***Campanula rotundifolia* L. (Rundblättrige Glockenblume)**

A B E

Häufig. – In frischen Kalkmagerrasen der hochmontanen Stufe häufig. Vereinzelt in den Fettwiesen des Tales.

***Campanula scheuchzeri* VILL. (Scheuchzers Glockenblume)**

+A B +C +D E

Selten bis zerstreut. – An durchfeuchteten Feinschuttböschungen der hochmontanen Stufe. In Weiderasen am Vorderanger und bei der Mayralm. Am Hahnbaum. – Ba: Im Unterwuchs eines beweideten, lichten Tannenwaldes bei der Mayralm, ca. 1400 m; in einem Fichten-Föhrenwald in der Bärenriedlau, ca. 1200 m; in einem *Carex sempervirens*-Rasen am Hohen Nock, ca. 1660 m. DU: Hoher Nock. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Campanula trachelium* L. (Nesselblättrige Glockenblume)**

A B +C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – Im Unterwuchs krautreicher, bodenfrischer Fichten-Tannen-Buchenwälder. An feuchten, schattigen Waldrändern. An Bachhängen im Bergahorn-Eschenwald. – Kr: Schlucht der Krummen Steyring. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: 8252/4.

***Phyteuma orbiculare* L. (Kugelige Teufelskralle)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In einer Magerwiese am Südhang des Patzlberges. An bodenfrischen Standorten am Nordhang des Hahnbaumes und am Vorderanger. In einem lichten Lärchenwald im Gipfelbereich des Radingberges. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. OB (1888): Veichtal. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Süd- und Westhang des Kleinerberges.

***Phyteuma spicatum* L. (Ährige Teufelskralle)**

A B +C +D E

Gemein. – Im Unterwuchs bodenfrischer, nährstoffreicher Buchenmischwälder. In der Krautschicht von Bachgehölzen.

Cannabaceae* (Hanf-Gewächse)**Humulus lupulus* L. (Gemeiner Hopfen)**

A B

Mäßig häufig. – In Auwaldgesellschaften, z. B. am Salzabach.

Caprifoliaceae* (Geißblatt-Gewächse)**Lonicera alpigena* L. (Alpen-Heckenkirsche)**

+A B +C +D +E

Selten bis zerstreut. – Im Unterholz eines lichten, krautreichen Fichten-Buchenwaldes zwischen Mayralm und Bloßboden. – DU: Steyrsteg. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. Ni: Am nordexponierten Hangfuß zwischen Steinwändler und Pelzler im Veichtal. Si: Hanslgra-

ben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: An einem nordseitigen Berghang an der Kleinen Hühnersteige.

***Lonicera nigra* L. (Schwarze Heckenkirsche)**

B C D E

Selten bis zerstreut. – In einem Bachgehölz im oberen Abschnitt des Hanslgrabens. Am Rande eines Bergahorn-Buchenwaldes im Hanslgraben. Im Hinteren Rettenbachtal. Im Schafgraben an der Krumpfen Steyrling. – Kr: Schlucht der Krumpfen Steyrling. Si: Hanslgraben, 800-1000 m.

***Lonicera xylosteum* L. (Rote Heckenkirsche)**

A B C E

Häufig. – An sonnigen Waldrändern. In laubbaumreichen Wäldern. In der bachbegleitenden Vegetation des Gebietes. In Hecken und Gebüsch.

***Sambucus ebulus* L. (Zwerg-Holunder)**

A B C +E

Zerstreut. – An stickstoffreichen Straßen- und Waldrändern, z. B. am Südosthang des Kleinerberges. In feuchten Straßengraben. In einer Schluchtrinne am Radingberg. In verunkrauteten Weiden, z. B. um die Steinfeldnerreut. – DU: Um Windischgarsten. Ni: Im Bodinggraben. OB (1879): Wurbauerkogel. Si: Kreuzau nördlich des Hengstpasses (1985 EBK); Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Sambucus nigra* L. (Schwarzer Holunder)**

A B C +D +E

Gemein. – An Ruderalstellen in der Nähe bäuerlicher Gehöfte. An Bachufern. An Waldrändern.

***Sambucus racemosa* L. (Trauben-Holunder)**

A B C +E

Selten bis zerstreut. – In der Strauchschicht eines Buchenmischwaldes am Nordosthang des Gunsts. Auf Schlagflächen, z. B. am Augustinkogel und am Langfirst. – Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. OB (1879): Wurbauerkogel. Wa: Südhang des Kleinerberges.

***Viburnum lantana* L. (Wolliger Schneeball)**

A B +D

Zerstreut. – An wärmeliebenden Waldrändern. Im Ufergebüsch des Salzabaches. In Gebüsch in der Gleinkerau. – PI (1987): An exponierten Kalkrippen im Sengsengebirge. Wa: Wurbauerkogel; Kleinerberg; Große Hühnersteige; Gsperr.

***Viburnum opulus* L. (Gemeiner Schneeball)**

A B +C

Häufig. – An Bachufern. In edellaubbaumreichen Wäldern. In schattigen Hohlwegen. Im Randbereich von Mooren. In der Gleinkerau.

***Caryophyllaceae* (Nelken-Gewächse)**

***Arenaria ciliata* L. emend. L. (Wimper-Sandkraut)**

+D

LO (1977): Hoher Nock (1899 Rezabek [LI], 1910 Herget).

***Arenaria serpyllifolia* L. (Quendel-Sandkraut)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In lückigen Ruderalgesellschaften, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg. An Weg- und Straßenrändern. – Ba: In einem Lärchen-Fichten-Föhrenwald am Hagler, ca. 1230 m; in subalpinen Rasen am Steyreck, ca. 1400 m. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

? *Cerastium alpinum* L. (Alpen-Hornkraut)

+D

DU: Hoher Nock oberhalb der Feichtauer Seen; Sengsengebirge.

***Cerastium arvense* L. (Acker-Hornkraut)**

A B +D oder nördlich angrenzend

Zerstreut. – An mäßig trockenen, lehmigen Wegabbrüchen. In Unkrautgesellschaften. An Wiesenrändern. – DU: Aufstieg von Hopfing in die Feichtau.

***Cerastium carinthiacum* VEST. (Kärntner Hornkraut)**

+D

DU: Im Geröll des Hohen Nock oberhalb der Feichtauer Seen.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion und subalpin-alpinem Verbreitungsschwerpunkt. Westliche Arealgrenze ist die Salzach.

***Cerastium glomeratum* THUILL. (Knäuel-Hornkraut)**

+A +B +C

Wa: An Ruderalstandorten um Edlbach, im Friedhof Windischgarsten und in Rosenau; 8252/4.

***Cerastium holosteoides* FRIES emend. HYL. (Gemeines Hornkraut)**

A B +C +D +E

Häufig. – In Unkrautgesellschaften. In Hochstaudenfluren. An Bachrändern. An Wegrändern. In Talwiesen.

***Dianthus alpinus* L. (Alpen-Nelke)**

+B +C +D +E

DU: Hoher Nock; Sengsengebirge. LO (1977): Rumpelmayrreut (1856 Stritzner [LI]), Wasserklotz (Dörfler 1890), Hengstpaß (Dörfler 1890). PI (1987): In alpinen Rasen des Sengsengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt. Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze die Traun ist.

***Dianthus armeria* L. (Büschel-Nelke)**

+A +B

DU: Straßenabhang bei der unteren Edlbachmühle bei Windischgarsten. Wa: An der Böschung der neuen Gleinkerseestraße zahlreich (nach Angaben von 1989; 1990 ist dieses Vorkommen bereits erloschen). – Im österreichischen Alpengebiet gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Dianthus carthusianorum* L. (Karthäuser Nelke)**

A B +D

Mäßig häufig. – Am verfestigten Hangfuß der Steinschutthalde im Veichtal. In montanen Kalkmagerrasen. In montanen Staudenfluren über Kalk, z. B. am Radingberg. In beweideten Magerrasen. – In O.Ö. teilweise geschützt.

? *Dianthus gratianopolitanus* VILL. (Pfingst-Nelke)

+A (a)

DU: Veichtal; wahrscheinlich verwildert.

***Dianthus monspessulanus* L. (Vorgebirgs-Nelke)**- subsp. *waldsteinii* (STERNB.) NYMAN

+A

LO (1977): Veichtal (1970 Steinwendtner [LI], 1868 Oberleitner [LI]).

***Dianthus plumarius* L. (Feder-Nelke)**- "subsp. *blandus*" (RCHB.) HEGI

A +D oder nördlich angrenzend

Selten. – In den trockenen Fels- und Steinschuttgesellschaften der Steinwand im Veichtal. – DU: Aufstieg von Hopfing in die Feichtau. LO (1977): Veichtal (1894 Dürrnberger [LI], Neumayer 1929). OB (1888): Veichtal (als *Dianthus hungaricus* Pers.). – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze im Dachsteingebiet liegt.

***Gypsophila repens* L. (Kriechendes Gipskraut)**

+A +D +E

DU: Veichtal; Rettenbachtal; an der Krumpfen Steyr; Hoher Nock.

***Lychnis flos-cuculi* L. (Kuckucks-Lichtnelke)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In feuchten Fettwiesen. In Sumpfwiesen. – Ni: Im Bodengraben. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Edlbacher Moor; Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Minuartia austriaca* (JACQ.) HAYEK (Österreichische Miere)**

A +D

Selten. – In einer Geröllhalde am Fuß der südlichen Steinwand mit *Linaria alpina* und *Silene vulgaris* subsp. *glareosa*. – Ba: In einer Schuttflur zwischen Hohem Nock und Hochsengs, ca. 1700 m. DU: Hoher Nock. OB (1888): Budergraben. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Minuartia gerardii* (WILLD.) HAYEK (Alpen-Miere)**

+D

Ba: In alpinen Rasen am Nockplateau, ca. 1850 m; in der Felsvegetation zwischen Hohem Nock und Hochsengs, ca. 1750 m. DU: Hoher Nock; Feichtau.

***Minuartia sedoides* (L.) Hiern (Polster-Miere)**

+D

DU: Hoher Nock.

? *Minuartia setacea* (THUILL.) Hayek (Borsten-Miere)

+D

DU: Feichtau. – In Österreich gefährdet.

***Moehringia ciliata* (SCOP.) DT. (Wimper-Nabelmire)**

+D

DU: Im Kalkgeröll des Hohen Nock oberhalb der Feichtauer Seen.

***Moehringia muscosa* L. (Moos-Nabelmiere)**

A B +C +D E

Häufig. – Unter feuchten, schattigen Felsvorsprüngen. An feuchten Waldstellen. In Felsspalten häufig mit *Asplenium trichomanes*, *Asplenium viride*, *Cystopteris fragilis* und *Campamula cochleariifolia*.

***Moehringia trinervia* (L.) CLAIRV. (Dreinervige Nabelmiere)**

A B +C +D

Zerstreut. – In Buchenmischwäldern, z. B. am Tamberg und am Wurbauerkogel. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. Wa: Östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Sagina procumbens* L. (Niederliegendes Mastkraut)**

+A +C

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. Wa: An Trittstellen im Friedhof von Windischgarsten; an Hausmauern und Stufen im Ortsgebiet von Windischgarsten; mäßig häufig.

***Sagina saginoides* (L.) Karsten (Alpen-Mastkraut)**

+C

DU: Im Windischgarstner Gebiet. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Saponaria officinalis* L. (Gewöhnliches Seifenkraut)**

+A

DU: An der Teichl bei Windischgarsten.

***Silene acaulis* (L.) JACQ. (Stengelloses Leimkraut)**

+D

DU: Hoher Nock. PI (1987): In der Gipfelregion des Sengengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Silene alba* (MILL.) E. H. L. KRAUSE (Weiße Lichtnelke)**

A B +C

Zerstreut. – An Schuttplätzen und Wegrändern. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Edlbacher Moor.

***Silene alpestris* JACQ. (Alpen-Leimkraut)**

A B +C +D E

Zerstreut. – An sickerfeuchten und an überrieselten Grob- und Feinschutthängen höherer Lagen, z. B. beim Haslers Gatterl. Am Vorderanger. – DU: Bodinggraben; Hoher Nock; Ufer der Muttlung; Rumpelmayrreut; Dambacher Torfstich; Kleines Warscheneck bei Rosenau. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. LO (1977): Hengstpaß (1868 Oberleitner [LI]). OB (1888): Krahlalm. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion, deren westliche Arealgrenze die Traun ist.

***Silene dioica* (L.) CLAIRV. (Rote Lichtnelke)**

A B +C +D E

Gemein. – Auf nährstoffreichen, frischen Böden. Im Unterwuchs von Bachhangwäldern. In Bachhochstaudenfluren. In feuchten Wiesen. In Ruderalgesellschaften.

***Silene nutans* L. (Nickendes Leimkraut)**

A B C +D

Zerstreut bis mäßig häufig. – An leicht versauerten Waldsäumen, z. B. am Südhang des Gunsts. In beweideten Magerrasen, z. B. im Veichtal. In ausgehagerten, lichten Waldbestän-

den. In Halbtrockenrasen und in Trockenrasen. – Ba: In einem Lärchen-Fichten-Föhrenwald am Hagler, ca. 1230 m. Ni: An einer Felsgruppe mit anschließender Trockenwiese am Eingang ins Veichtal. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Silene pusilla* W. & K. (Vierzähniges Leimkraut)**

A B +C +D E

Zerstreut. – An feuchten, bemoosten Felsen im Hinteren Rettenbachtal. An frischen, skelettreichen Hängen am Augustinkogel, ca. 1200 m. Auch 8252/1. – Ba: In einer Schuttflur zwischen Hohem Nock und Hochsengs, ca. 1700 m. DU: Auf Felsen in der Feichtau; Rettenbachtal; Dambachtal bei Rosenau; an der Krumpfen Steyrling; Boddinggraben. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyrling. KRI (1983): Quellflur bei Mösl im Ebenthal bei Rosenau. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Silene vulgaris* (MOENCH) GARCKE (Aufgeblasenes Leimkraut)**

- subsp. *glareosa* (JORD.) MARSDEN-JONES & TURRILL

A B C +D E

Zerstreut. – Steinschuttkriecher in den verfestigten Hangabschnitten der Geröllhalde im Veichtal; hier mit *Linaria alpina*, *Allium montanum* und *Erysimum sylvestre*. Auch 8252/1, 8252/3, 8252/4. – DU: Geröll des Hohen Nock; Geröll des Veichtales. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

- subsp. *vulgaris*

A B +C D +E

Häufig. – An trockenen Wiesenböschungen. Im Bahnschotter. In aufgelassenen Steinbrüchen. An sickerfrischen Hängen in hochmontaner Lage.

***Stellaria alsine* GRIMM (Quell-Sternmiere)**

+B

Wa: An einem vernäbten Wegrand am Osthang des Patzlberges; Zottensberg.

***Stellaria graminea* L. (Gras-Sternmiere)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – An trockenen, grasreichen Wegrändern. Entlang von Zäunen. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Boddinggraben. Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: 8252/4.

***Stellaria media* (L.) (Hühnerdarm)**

A B +C +D +E

Gemein. – In Ruderal- und Segetalfluren. An Gartenzäunen. An Bachufer.

***Stellaria nemorum* L. (Wald-Sternmiere)**

- subsp. *nemorum*

+C +D +E

DU: In der Feichtau zu den Bergseen aufsteigend. Ni: Im Boddinggraben. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Celastraceae* (Baumwürger-Gewächse)**

***Euonymus europaea* L. (Europäisches Pfaffenhütchen)**

A B

Zerstreut. – Vereinzelt im Ufergebüsch des Salzabaches und des Dambaches. – St: Edlbacher Moor. Wa: 8251/4. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Euonymus latifolia* (L.) MILL. (Breitblättriges Pfaffenhütchen)**

+A +B +E

DU: Wasserfall am Dambach bei Rosenau. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. NEU (1930): Roßleithen (F. Leeder). Wa: Element einer Hecke zwischen Kalvarienberg und Gunst. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Chenopodiaceae* (Gänsefuß-Gewächse)**Atriplex patula* L. (Spreizende Melde)**

+A B

Zerstreut. – In Ruderalgesellschaften um Windischgarsten, z. B. am Bischofsberg. – Wa: Windischgarsten; Gleinkerau; Pießling.

Chenopodium album* agg.:*- *Chenopodium album* L. (Weißer Gänsefuß)**

A B +C

Häufig. – Pionierpflanze auf Rohböden in Siedlungsnähe. An trockenen Ruderalstandorten. An Wegrändern. Auf Erdhaufen. Auf Brachen.

- *Chenopodium strictum* ROTH (Gestreifter Gänsefuß)

A B

Mäßig häufig. – An trockenen Ruderalstellen.

***Chenopodium bonus-henricus* L. (Guter Heinrich)**

A B +C +D E

Zerstreut. – An stickstoffreichen Stellen um Scheunen und Stadel. In der hochmontanen Stufe an Viehlägern, z. B. um die Mayralm, am Vorderanger und in der Rumpelmayrreut. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Chenopodium ficifolium* SM. (Feigenblättriger Gänsefuß)**

+A +B (s)

Wa: In einem Maisfeld südlich des Garstner Ecks; an einer offenen Bodenstelle nordwestlich des Hotels Sperl in Edlbach.

***Chenopodium glaucum* L. (Graugrüner Gänsefuß)**

+B (s)

Wa: Wasserbauer nordöstlich von Windischgarsten.

***Chenopodium polyspermum* L. (Vielsamiger Gänsefuß)**

A B +C

Zerstreut bis mäßig häufig. – Auf frischen Böden in Ruderal- und Segetalgesellschaften. – Si: An einem Ackerrand im Dambachtal östlich von Rosenau.

Cichoriaceae* (Zungenblüten-Gewächse)**Calycocorsus stipitatus* (JACQ.) TAUSCHERT (Krönchenlattich)**

+A B +C +D E

Selten. – In einer kalkarmen Flachmoorentwicklung am Vorderanger. An einer nassen Wegstelle zwischen Mayralm und Bloßboden. – DU: Um Windischgarsten. KRI (1983): Im Lagg des Feichtauer Fichten-Hochmoores. Kr: Steyrsteg. Me: Hengstpaß, 950-1000 m. OB (1888): Gleinkerau; im Eck (?). Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St:

Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels; Edlbacher Moor. Wa: In Rading, auf der feuchten Moorwiese beim Platzer.

***Cicerbita alpina* (L.) WALLR. (Alpen-Milchlattich)**

+A? B +C +D +E

Selten. – In einer Hochstaudenflur bei der Salzhütte. – DU: Roßleithenalpe (?) bei Windischgarsten; nächst den Feichtauer Seen. Kr: Steyrsteg. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Cichorium intybus* L. (Wegwarte)**

A

Selten. – An einem Wiesenweg bei der Bahnstation Pießling-Vorderstoder. – Wa: 8251/4.

***Crepis alpestris* (JACQ.) TAUSCH (Alpen-Pippau)**

+A B +D +E?

Selten. – Vereinzelt in der Kammregion der Steinwand an flachgründigen, sonnigen Standorten. – DU: Spannrieglerreith; Rumpelmayrreut; Muttling; Feichtau; Hoher Nock. Me: Veichtal. OB (1879): Haslers Gatterl-Steyrsteg; (1888): Maierreut. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Crepis aurea* (L.) CASS. (Gold-Pippau)**

+A? B +C +D E

Zerstreut. – Auf bodenfrischen Weiden in der Umgebung der Mayralm, des Bloßbodens und am Vorderanger. – Ba: In alpinen Rasen am Hohen Nock, ca. 1850 m. DU: Auf Bergwiesen um Windischgarsten. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Me: Hengstpaß, 950-1000 m. OB (1879): Haslers Gatterl-Steyrsteg. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Crepis biennis* L. (Wiesen-Pippau)**

A B +C

Gemein. – In den frischen Fettwiesen des Tales.

***Crepis capillaris* (L.) WALLR. (Kleinköpfiger Pippau)**

+B

Wa: An einer Straßenböschung in Rosenau am Hengstpaß.

***Crepis jacquinii* TAUSCH (Jacquins Pippau)**

+C +D

Ba: In alpinen Rasen am Hohen Nock, ca. 1850 m. DU: Am östlichen Abhang des Hohen Nock; im Kalkgeröll oberhalb der Feichtauer Seen; Haltersitz. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion. Westliche Arealgrenze ist die Salzach.

***Crepis mollis* (JACQ.) ASCH. (Weichhaariger Pippau)**

+B +C +D

DU: Rosenau; Hoher Nock. Me: Hengstpaß, 950-1000 m. OB (1888): Maierreut.

***Crepis paludosa* (L.) MOENCH (Sumpf-Pippau)**

+A B C +D E

Zerstreut. – In bodenfrischen Almwiesen am Bloßboden. In den moorigen Wiesen der Stummerreut. Am Vorderanger. Im Unterwuchs von Schluchtwäldern im Hanslgraben. – DU: Um Windischgarsten. OB (1888): Gleinkerau. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Veichtal-Win-

dischgarsten-Gleinkerau. Wa: In der Umgebung der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal; in einer nassen Waldwiese am Nordwesthang des Kleinerberges; auch 8251/4.

***Crepis praemorsa* (L.) TAUSCH (Angebissener Pippau)**

+A und/oder +B

DU: Um Windischgarsten. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Crepis pyrenaica* (L.) GREUT. (Schabenkraut-Pippau)**

B C +D

Zerstreut. – An frischen Waldrändern, z. B. am Augustinkogel. In nassen Hochstaudenfluren. Im Unterwuchs von Bergahorn-Buchenwäldern und von Buchenmischwäldern, z. B. am Laubkögerl und zwischen Mayralm und Bloßboden. – Ba: In einer Feuchtwiese der Feichtau, ca. 1400 m. DU: Hoher Nock; Feichtauer Seen. OB (1888): Maierreut.

***Hieracium aurantiacum* L. (Orangerotes Habichtskraut)**

+B oder +C +D +E

DU: Sengsengebirge; Stummerreut. OB (1888): Blumaueralm. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Hieracium bauhinii* SCHULT. (Ungarisches Habichtskraut)**

A

Selten. – In der Sohle des Steinbruches im Veichtal.

***Hieracium bifidum* KIT. ex HORNEM. (Gabeliges Habichtskraut)**

A +B +C +D +E

Selten. – Auf einem Felskopf am Eingang ins Hintere Rettenbachtal. – DU: Krummholzregion des Hohen Nock. KE (1898): Salzabach, 700 m. Ni: Im Bodinggraben. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m.

***Hieracium bupleuroides* C. C. GMEL (Hasenohr-Habichtskraut)**

A B +C

Selten. – An sonnigen Felsstandorten in der Kammregion der Steinwand. – Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m.

***Hieracium caespitosum* DUM. (Wiesen-Habichtskraut)**

+A

KE (1898): An der Poststraße bei Windischgarsten. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Hieracium dentatum* HOPPE (*H. bifidum* – *villosum*)**

+B

OB (1888): Maierreut.

***Hieracium dollineri* C. H. SCHULTZ ex F. W. SCHULTZ (*H. bifidum* – *glaucum*)**

A B

Selten. – Am Fuß der Geröllhalde im Veichtal. An einem geschotterten Straßenrand bei der Großalm. – KE (1898): Salzabach.

***Hieracium glabratum* HOPPE ex WILLD. (*H. glaucum* – *villosum*)**

+B +D

DU: Rohrauer Größtenberg; Maierreut.

***Hieracium glaucum* ALL. (Blaugrünes Habichtskraut)**

+C

Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m.

***Hieracium humile* JACQ. (Niedriges Habichtskraut)**

+A

OB (1888): Priller-Steinbruch. Wa: An den südlichen Felswänden des Gunsts bei Roßleithen-Pichl; an diesem Standort gefährdet.

***Hieracium lachenalii* C. C. GMEL. (Gemeines Habichtskraut)**

A +C

Selten. – Am Rande eines ausgehagerten, versauerten Buchenwaldes am Südhang des Gunsts. – DU: Zeitschenberg. Si: Hanslgraben, 800-1000 m.

***Hieracium lactucella* WALLR. (Geöhrttes Habichtskraut)**

+B +C +E

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben in einer Magerweide mit Säurezeigern, ca. 700 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. Wa: In einem Magerrasen nördlich des Haslers Gatterls bei der Rumpelmayrreut.

***Hieracium laevigatum* WILLD. (Glattes Habichtskraut)**

A B E

Selten bis zerstreut. – In einem wechsellrockenen *Molinia*-Bestand im Randbereich des Edlbacher Moores. In einem lichten Fichtenwald am Garstner Eck. Am Vorderanger.***Hieracium pilosella* L. (Kleines Habichtskraut)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In mäßig trockenen Magerrasen, z. B. am Südhang des Gunsts. Im Kammbereich der Steinwand. Vereinzelt im Nardetum der Rumpelmayrreut. Am Plateau des Hahnbaumes. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Hieracium piloselloides* VILL. (Florentiner Habichtskraut)**

A +C +E

Selten. – Auf einer Schotterbank im Hinteren Rettenbach. An den steilen Abbrüchen des Steinbruches im Veichtal. – Ni: Im Bodinggraben. St: Rußgraben östlich Rosenau. Wa: Am Südostfuß des Gsperrberges westlich des Stummergutes.

***Hieracium porrifolium* L. (Felsen-Habichtskraut)**

A B +C +D +E?

Selten bis zerstreut. – Pionierpflanze in den Geröllhalden der Steinwand im Veichtal. An Felsstufen und im Kammbereich der südlichen Steinwand. – Ba: In einem Schneeheide-Kiefernwald in der Bärenriedlau, ca. 1220 m. DU: Hoher Nock; Feichtau; Maierreut. OB (1879): Haslers Gatterl-Steyrsteg; (1888): Veichtal. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Hieracium sabaudum* L. (Savoyer Habichtskraut)**

+B +C

Wa: An Wegböschungen im Salzatal und im Bereich der Egglalm.

***Hieracium schultesii* F. W. SCHULTZ (*H. lactucella* – *pilosella*)**

+C

Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Hieracium staticifolium* ALL. (Grasnelken-Habichtskraut)**

+A B +C +E?

Selten. – An Weg- und Forststraßenrändern höherer Lagen. – DU: Muttling. OB (1879): Haslers Gatterl-Steyrsteg; (1888): Maierreut; Veichtal. Si: Ameisbachgraben, 800-1000 m.

***Hieracium sylvaticum* (L.) L. (Wald-Habichtskraut)**

A B +C +D E

Häufig bis gemein. – An mäßig bodensauren Standorten. Häufig in bodenfrischen Fichtenwäldern und in Fichten-Tannen-Buchenwäldern.

***Hieracium villosum* JACQ. (Zottiges Habichtskraut)**

+B? +C +D +E?

DU: Hoher Nock; Haltersitz. OB (1879): Haslers Gatterl-Steyrsteg; (1888): Feichtau. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Folgende weitere *Hieracium*-Belege liegen vor:

Hieracium spec. 1 (aff. laevigatum)

B

Im Nardetum der Rumpelmayrreut.

Hieracium spec.2 (aff. laevigatum)

B

In einer Pfeifengraswiese im Anschluß an das Edlbacher Moor.

Hieracium spec. 3 (inter glaucum & sylvaticum)

B

In den sonnigen Felsspalten im Kammbereich der Steinwand relativ zahlreich.

Hieracium spec. 4 (cf. glaucum-sylvaticum)

A

In sonnigen Felsrasengesellschaften am Südabhang des Radingberges.

Weitere nicht sicher zu deutende *Hieracium*-Angaben aus der Literatur werden hier übergangen.

***Hypochoeris maculata* L. (Geflecktes Ferkelkraut)**

+D

DU: Feichtau. – In Österreich gefährdet.

***Hypochoeris radicata* L. (Gewöhnliches Ferkelkraut)**

+C +E

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben in einer Magerweide mit Säurezeigern, ca. 700 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Lactuca serriola* L. (Kompaß-Lattich)**

+A

Wa: An einem Ruderalstandort bei der Eggshofsiedlung.

***Lapsana communis* L. (Gemeiner Rainkohl)**

- subsp. *communis*

A B

Häufig. – In bodenfrischen Ruderalfluren.

***Leontodon autumnalis* L. (Herbst-Löwenzahn)**

A B +C +D

Gemein. – In wechselfeuchten Wiesen. In Fettwiesen. An Straßenrändern. An Bachufern.

***Leontodon helveticus* MÉRAT emend. WIDD. (Schweizer Löwenzahn)**

+D

DU: Feichtau.

***Leontodon hispidus* L. (Rauher Löwenzahn)**

A B +C +D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In wechselfeuchten und sumpfigen Wiesen. In den Fettwiesen des Tales. In Weiderasen. An Straßenrändern. – Ba: In einem Lärchen-Fichtenwald in der Weitgruben, ca. 1400 m; in einem Lärchen-Fichtenwald in der Bärenriedlau, ca. 1380 m; in einem Latschenbestand am Hohen Nock, ca. 1800 m. DU: Keixen bei Windischgarsten. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: An einer trockenen Straßenböschung in Ortsnähe. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Wurbauer Kogel; Kleinerberg.

- subsp. *hyoseroides* (WELW. ex RCHB.) MURR

A B +D +E

Zerstreut. – Am Fuß von Schutthalden. An Felsbändern und Felsen. – DU: Aufstieg von den Feichtauer Seen zum Hohen Nock; auf Kalkfelsen im Veichtal. Gr, Ni: Steinwand im Veichtal. Ni: Im Bodinggraben. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Am Südostfuß des Gsperrberges auf Schutt; Veichtal.

***Leontodon incanus* (L.) SCHRANK (Grauer Löwenzahn)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In Felsspalten, an Felsstufen und im Geröll der Steinwand, sowie in deren Kammregion. An offenen, steinigen Stellen im Erico-Pinetum der Steinwand. – DU: An Felswänden im Veichtal; Knirschstein; Birdstein; auf Felsen am Zeitschenberg. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteig. OB (1888): Muttling. Si: Rußgraben östlich Rosenau; Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: An felsigen Stellen an der Großen Hühnersteige.

***Mycelis muralis* (L.) DUM. (Mauerlattich)**

A B +C +D E

Häufig bis gemein. – In bodenfrischen Wäldern. An Felsen. An Bachmauern. An Feinschutthängen.

***Prenanthes purpurea* L. (Hasenlattich)**

A B +C D E

Gemein. – Im Unterwuchs krautreicher Buchenmischwälder. In schattigen Fichtenwäldern. In Hochstaudenfluren. Auf Schlagflächen.

***Scorzonera humilis* L. (Niedrige Schwarzwurzel)**

+A

St: Radingmoos. Wa: In einer Moorwiese in der Gleinkerau; am Westfuß des Garstner Ecks; am Nordostfuß des Gunsts beim Platzer. – In Österreich gefährdet.

Sonchus arvensis* L. (Acker-Gänsedistel)*- subsp. *arvensis* L.**

A

Selten. – An einem Straßenrand beim Garstner Eck. Am Ufer des Glöcklteiches auf schlammigem Boden.

***Sonchus asper* (L.) HILL (Rauhe Gänsedistel)**

A B +C

Häufig. – In frischen Unkrautgesellschaften. Im Sprengaus-Steinbruch.

***Sonchus oleraceus* L. (Kohl-Gänsedistel)**

A B

Zerstreut. – In frischen Unkrautfluren.

***Taraxacum cucullatum* agg. (Strohblütige Kuhblume)**

+D

SP (1977): In der feuchten Randzone des östlichen Feichtauer Sees, ca. 1390 m (1976 Mitterndorfer).

***Taraxacum officinale* agg. (Gemeine Kuhblume)**

A B +C D E

Gemein. – In Fettwiesen. An Wegrändern. An Bachufern. In frischen Ruderalgesellschaften.

? *Taraxacum palustre* agg. (Sumpf-Löwenzahn)

+A

OB (1888): Veichtal.

***Tragopogon orientalis* L. (Wiesen-Bocksbart)**

A B +C

Häufig. – In Fettwiesen. In Straßengräben. An Wegrändern.

Cistaceae* (Cistrosen-Gewächse)**Helianthemum alpestre* (JACQ.) DC. (Alpen-Sonnenröschen)**

+A +B +D

Ba: In einer Pfeifengraswiese am Budergrabensteig, ca. 920 m. OB (1888): Veichtal; Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Auf Felsrippen in der Rumpelmayrreut.

Helianthemum grandiflorum* (SCOP.) DC. (Gewöhnliches Sonnenröschen)*- subsp. *glabrum***

B +C +D E

Zerstreut. – Im Nardetum der Rumpelmayrreut. In einer nassen Hochstaudenflur am Nordhang des Hahnbaumes. In einem Weiderasen am Eisboden, ca. 1410 m. – DU: Auf Alpen um Windischgarsten (als *Helianthemum vulgare* var. *glabrescens*). Kr: Schlucht der Krumpen Steyrling. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.***Convolvulaceae* (Winden-Gewächse)*****Calystegia sepium* (L.) R. BR. (Echte Zaunwinde)**

A B +C

Zerstreut. – In frischen Ruderalgesellschaften. – Si: Dambachtal östlich Rosenau.

***Convolvulus arvensis* L. (Acker-Winde)**

A B

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Ruderalgesellschaften, z. B. im Bahnhofsgelände von Windischgarsten. In Ackerunkrautgesellschaften.

***Cornaceae* (Hartriegel-Gewächse)**

***Cornus mas* L. (Kornelkirsche)**

+A +C +D

St: Radingmoos; Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Cornus sanguinea* L. (Blutroter Hartriegel)**

A B +C

Häufig. – An bodenfrischen, nährstoffreichen Standorten. In Ufergehölzen. An Gebüsch- und Waldrändern.

***Corylaceae* (Hasel-Gewächse)**

***Carpinus betulus* L. (Hainbuche)**

+A +D +E

St: Radingmoos; Bodinggraben-Steyrsteig; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Corylus avellana* L. (Gemeine Hasel)**

A B +C D E

Gemein. – Im Unterwuchs lichter, edellaubholzreicher Wälder. In Bachufergehölzen. An Waldrändern.

***Crassulaceae* (Dickblatt-Gewächse)**

***Jovibarba hirta* (L.) OPIZ (Behaarte Fransen-Hauswurz)**

+D

DU: Sengsengebirge.

***Rhodiola rosea* L. (Rosenwurz)**

+D

DU: In der Krummholzregion des Hohen Nock.

***Sedum album* L. (Weiße Fetthenne)**

A B C +D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An flachgründigen, sonnigen Standorten, z. B. am Langfirst. In lückigen Felsgesellschaften. Auf Felsköpfen im Veichtal und im aufgelassenen Steinbruch am Südwestfuß des Gunsts in der Nähe des Bahnhofes Roßleithen. In Geröllhalden. – Ni: Im Boddinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Sedum atratum* L. (Schwärzliche Fetthenne)**

+A +B +C +D E

Selten. – Eigene Beobachtung: 8252/1. – OB (1888): Veichtal. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Auf Felsrippen um die Rumpelmayrreut.

***Sedum reflexum* L. (Felsen-Fetthenne)**

B

Selten. – An Mauervorsprüngen der Dambachverbauung verwildert.

***Sedum sexangulare* L. emend. GRIMM (Milde Fetthenne)**

A B +C +D

Zerstreut bis mäßig häufig. – An trockenen, lehmigen Wegabbrüchen. In Trockenrasen. In beweideten Magerrasen. An sonnigen Felsen im Veichtal und im aufgelassenen Steinbruch am Südwestfuß des Gunsts. – Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m. Wa: Beim Stummergut.

Sedum telephium* agg.:*- *Sedum maximum* (L.) HOFFM. (Große Fetthenne)**

A B

Selten. – Am Rande eines ausgehagerten Buchenwaldes am Südhang des Gunsts. An einer trockenen Wiesenböschung beim Bahnhof Roßleithen. An Felsen am Südwestfuß des Gunsts. Auch 8252/3. – St: Edlbacher Moor.

- *Sedum telephium* L. (Purpur-Fetthenne)

+A +B +E

NEU (1930): Station Pießling (F. Leeder). Wa: Südhang des Kalvarienberges in Windischgarsten; am Bahndamm zwischen Windischgarsten und Spital am Pyhrn; in einem kleinen Hangmoor am Zölskogel; in einem Halbtrockenrasen am Schweizersberg; Gleinkerau; an einer Straßenböschung am Zottersberg; an der Bahn bei Edlbach; auf dem Plateau nördlich des Knirsch. – In Österreich gefährdet.

***Sempervivum tectorum* L. (Echte Hauswurz)**

+A

OB (1888): Beim Pernkopfgut an Gartenmauern verwildert.

Cuscutaceae* (Seiden-Gewächse)**Cuscuta epilinum* WEIHE (Flachs-Seide)**

+A oder +B

DU: Auf Leinsaat um Windischgarsten. – In Österreich ausgestorben.

***Cuscuta epithymum* (L.) L. (Thymian-Seide)**

B +C +D E

Selten. – In großer Menge um die Rumpelmayrreut. Am Vorderanger. – KE (1898): Am Schröckstein im Hinteren Rettenbachtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Cuscuta europaea* L. (Nessel-Seide)**

+A oder +B

DU: Auf *Sambucus ebulus* bei Windischgarsten.

Dipsacaceae* (Karden-Gewächse)**Dipsacus fullonum* L. (Wilde Karde)**

A B

Selten. – Element einer Unkrautgesellschaft am Grunde des Steinbruches im Veichtal. In einer verunkrauteten Schafweide beim Gasthof Dilly.

***Knautia arvensis* (L.) COULT. s. str. (Acker-Witwenblume)**

A B +C +D

Gemein. – In mäßig trockenen Fettwiesen. In wechsellrockenen Wiesen. In Bachufergesellschaften.

***Knautia dipsacifolia* KREUTZ. (Wald-Witwenblume)**

A B +C D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Bachhochstaudenfluren. An bodenfrischen Waldrändern. An einem feuchten Waldweg am Südosthang des Gunsts. – DU: Um Windischgarsten. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): Muttling. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Scabiosa columbaria* agg.:*- *Scabiosa columbaria* L. (Tauben-Skabiose)**

A B C D E

Zerstreut. – In sonnigen Kalkmagerrasen. Im Kammbereich der Steinwand. Im Hinteren Rettenbachtal. Am Langfirst. In einer moorigen Wiese am Glöcklteich.

- *Scabiosa lucida* VILL. (Glänzende Skabiose)

A B +C D E

Mäßig häufig. – In Felsfluren. In montanen Staudenfluren über Kalk. In überwachsenen Schuttrinnen von Geröllhalden, z. B. im Veichtal. – KE (1898): An Waldrändern im Veichtal. OB (1888): Veichtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Im Westteil der Muttling.

***Succisa pratensis* MOENCH (Gewöhnlicher Teufelsabbiß)**

A B +C

Mäßig häufig bis häufig. – In wechselfeuchten, sumpfigen und anmoorigen Wiesen.

Droseraceae* (Sonnentau-Gewächse)**Drosera anglica* HUDS. (Langblättriger Sonnentau)**

+A +B

DU: Im Seebacher Moor; in einem Sumpf unter der Seebachbrücke am rechten Teichufer; im Edlbacher Moor. – In Österreich stark gefährdet. Im Gebiet ausgestorben. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Drosera intermedia* HAYNE (Mittlerer Sonnentau)**

+A +B

DU: Im Seebacher Moor; im Edlbacher Moor. – In Österreich stark gefährdet. Im Gebiet ausgestorben. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Drosera x obovata* MERT. & KOCH (Bastard-Sonnentau)**

+A +B

DU: In den Torfmooren um Edlbach. OB (1888): Seebacher Torfmoor. – In Österreich stark gefährdet. Im Gebiet ausgestorben. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Drosera rotundifolia* L. (Rundblättriger Sonnentau)**

+A B +C

Selten. – Im Edlbacher Moor vereinzelt auf Bulten wie auf Schlenken. – DU: Edlbacher Moor. KE (1898): Im Edlbacher Moor; häufig auf Torfwiesen. OB (1879): Rosenauer Torfmoor; (1888): Seebacher Torfmoor. KRI (1983): In den artenreichen *Molinieten* der Stummerreut durch illegale Entwässerungsmaßnahmen gefährdet. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Radingmoos; Edlbacher Moor. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Eleagnaceae* (Ölweiden-Gewächse)**Hippophaë rhamnoides* L. (Sanddorn)**

A +B +C (s)

Selten. – An einem Straßenrand nahe der Schottergrube in der Nähe des Schneeheide-Kiefernwaldes im Veichtal. – Wa: An Straßenböschungen bei Pießling; an einer Straßenböschung bei Rosenau; im Ebental beim Lamberger an einem Straßenrand zahlreich angepflanzt. – In Österreich potentiell gefährdet.

Empetraceae* (Krähenbeeren-Gewächse)**Empetrum nigrum* agg. (Schwarze Krähenbeere)**

+D

DU: Hoher Nock.

Ericaceae* (Heidekraut-Gewächse)**Andromeda polifolia* L. (Rosmarinheide)**

+A B

Selten. – In den Schlenken des Edlbacher Moores mit *Sphagnum magellanicum* und *Drosera rotundifolia*, auf den Bulten mit *Vaccinium uliginosum*, *Vaccinium oxycoccus* und *Calluna vulgaris*. – DU: In den Torfmooren von Dambach, Edlbach und Seebach. St: Edlbacher Moor. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Calluna vulgaris* (L.) HULL (Besenheide)**

A B C E

Mäßig häufig. – In einer Pfeifengraswiese am Rande des Edlbacher Moores. Im Edlbacher Moor. In einem kalkarmen Flachmoor am Glöcklteich. Im Nardetum der Rumpelmayrreut. In hochmontanen Fichtenwäldern auf Rohhumus. In Schlaggesellschaften mit *Pteridium aquilinum*.

***Erica herbacea* L. (Schneeheide)**

A B +C D E

Mäßig häufig bis häufig. – Auf basenreichen, relativ trockenen, meist flachgründigen Böden. Bestandbildend im Unterwuchs von Kiefern- und von Kiefern-Fichtenwäldern. An Felsbändern.

***Loesileuria procumbens* (L.) DESV. (Gemsheide)**

+D

DU: Plateau des Hohen Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Rhododendron ferrugineum* L. (Rostblättrige Alpenrose)**

+D

OB (1888): Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Rhododendron hirsutum* L. (Bewimperte Alpenrose)**

A B +C D E

Zerstreut. – In windgeschützten, schneereichen Muldenlagen im Kammbereich der Steinwand und am Hahnbaum. Über grobblockigem Material im Unterwuchs eines Lärchenwaldes am Nordabfall des Hahnbaumes ins Hintere Rettenbachtal. An Felsen im Hintere Rettenbachtal. Im Gipfelbereich des Radingberges in nordseitigen Muldenlagen. – DU: Rettenbachtal; Hoher Nock. KE (1898): Eidenberg (Gsperrberg). Kr: Westlich der Schaumbergalm, ca. 1000 m. OB (1888): Veichtal. PI (1987): In der Latschenregion des Sengsengebirges. Si: Sitzenbachgra-

ben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels; Bodinggraben-Steyrsteg. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Rhododendron ferrugineum x hirsutum

+B +D

DU: Plateau des Hohen Nock; oberhalb der Feichtauer Seen; Kleines Warscheneck bei Rosenau. OB (1888): Feichtau.

***Rhodothamnus chamaecistus* (L.) RCHB. (Zwergalpenrose)**

A B +C D E

Selten bis zerstreut. – An Felswänden im Hinteren Rettenbachtal, z. B. mit *Pinguicula alpina*, *Pulsatilla alpina*, *Carex firma* und *Tofieldia calyculata*. Beim Abstieg vom Vorderanger zum Mehlboden. An Felsstufen in der Rumpelmayrreut. – DU, Ni: Auf Felsen im Rettenbachtal. KE (1898): Eidenberg (Gsperrberg). Ni: Am nordexponierten Hangfuß zwischen Steinwändler und Pelzler im Veichtal. OB (1888): Veichtal. PI (1987): Gipfelregion des Sengsengebirges. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Rußgraben östlich Rosenau; Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Vaccinium myrtillus* L. (Heidelbeere)**

A B +C +D E

Mäßig häufig bis häufig. – In hochmontanen Fichtenwäldern auf Rohhumus. In ausgehagerten, artenarmen Fichten- und Buchenmischwäldern. Vereinzelt in Bürstlingrasen und in vernachlässigten Weiderasen. An wechsellückigen Standorten, z. B. im verheideten Teil des Edlbacher Moores. In Schneeheide-Kiefernwäldern.

***Vaccinium oxycoccus* L. (Gemeine Moosbeere)**

+A B +C

Selten. – Auf Bulten und Schlenken des Edlbacher Moores. – DU: Edlbacher Torfmoor; Seebacher Torfmoor; Dambacher Torfmoor. KRI (1983): Im Latschenfilz des Hochmoores in der Stummerreut. Si: Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Edlbacher Moor. – In Österreich gefährdet.

***Vaccinium uliginosum* agg.**

+D

OB (1888): Hoher Nock.

- *Vaccinium uliginosum* L. (Moorbeere)

+A B +C

Selten. – Im Edlbacher Moor. – DU: Seebacher Torfmoor; Edlbacher Torfmoor. KRI (1983): Im Latschenfilz des Hochmoores in der Stummerreut. St: Edlbacher Moor. – In Österreich gefährdet, im österreichischen Alpengebiet stärker gefährdet.

***Vaccinium vitis-idaea* L. (Preiselbeere)**

A B +C +D E

Mäßig häufig. – In bodensauren, relativ trockenen Fichtenwäldern. In Kiefernwäldern. In Schlaggesellschaften. – KRI (1983): Im Latschenfilz des Hochmoores in der Stummerreut. Ni: An Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. OB (1888): Seebacher Torfmoor; Edlbacher Torfmoor. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Bodinggraben-Steyrsteg; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Euphorbiaceae* (Wolfsmilch-Gewächse)**Euphorbia amygdaloides* L. (Mandel-Wolfsmilch)**

A B C D E

Gemein. – In mäßig bodenfrischen und bodenfrischen, nährstoffreichen Buchenmischwäldern.

***Euphorbia austriaca* KERN. (Österreichische Wolfsmilch)**

B +C D E

Zerstret. – An bodenfrischen Standorten in lichten Fichten-Buchenmischwäldern der hochmontanen Stufe, z. B. zwischen Mayralm und Bloßboden. In Weiderasen um die Mayralm und am Vorderanger. Im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Um Windischgarsten. Kr: Steyrsteg. PI (1987): Im Bergwaldbereich des Sengengebirges. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Ameisbachgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpine Sippe, deren westliche Arealgrenze Traun und Wolfgangsee sind.

***Euphorbia cyparissias* L. (Zypressen-Wolfsmilch)**

A B C +D E

Gemein. – An trockenen, basenreichen Standorten. In einem beweideten Magerrasen im Veichtal dominierend. In Felstrockenrasen am südlichen Hangfuß der Steinwand. Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand. An flachgründigen Felsstandorten am Radingberg und am Langfirst. In sonnigen Kahlschlagfluren. An trockenen, lehmreichen Wegabbrüchen.

Euphorbia dulcis* L. (Süße Wolfsmilch)*- subsp. *dulcis***

A B C +D +E

Zerstret. – In bodenfrischen, nährstoffreichen Fichten-Tannen-Buchenwäldern mit reich entwickelter Krautschicht, z. B. am Tamberg. – Kr: Schlucht der Krummen Steyr. Ni: Im Bodinggraben. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Radingmoos; Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Euphorbia esula* L. (Esels-Wolfsmilch)**

A B

Zerstret. – An mäßig bodenfrischen, oft lehmigen Standorten. An Wegrändern. In Äckern. An Bahndämmen.

***Euphorbia exigua* L. (Kleine Wolfsmilch)**

+A

Wa: Friedhof Windischgarsten; Bahnhof Pießling-Vorderstoder. – Im österreichischen Alpengebiet gefährdet.

***Euphorbia helioscopia* L. (Sonnwend-Wolfsmilch)**

A +B

Selten. – In einer Ruderalflur im Veichtal. – Wa: An einem Ruderalstandort in Rosenau am Hengstpaß; auch 8251/4.

***Euphorbia peplus* L. (Garten-Wolfsmilch)**

A +B +C

Selten. – An einem schattigen Standort am Rodelbahnweg bei der Sprengaus. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. Wa: Häufiges Gartenunkraut in Rosenau am Hengstpaß.

***Euphorbia platyphyllos* L. (Breitblättrige Wolfsmilch)**

A

Selten. – Im Bahnhofsgelände von Windischgarsten und von Roßleithen. – In Österreich gefährdet, im österreichischen Alpengebiet stärker gefährdet.

***Euphorbia stricta* L. (Steife Wolfsmilch)**

A B C +E

Mäßig häufig bis häufig. – Im Unterwuchs bodenfrischer, lichter Buchenmischwälder. In Bachhochstaudenfluren, z. B. im Hanslgraben. An bodenfrischen Ruderalstellen, z. B. beim Mayrwinkl und am Wurbauerkogel/Kühberg. An feuchten Wegrändern, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. In der Sohle des Sprengaus-Steinbruches.

***Euphorbia verrucosa* L. emend. L. (Warzen-Wolfsmilch)**

B +C +D

Selten. – An trockenen, lehmigen Wegabbrüchen. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: An einem trockenen Wegrain östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Mercurialis perennis* L. (Wald-Bingelkraut)**

A B +C D E

Gemein. – An tiefgründigen, bodenfrischen Standorten. In krautreichen Fichten-Tannen-Buchenwäldern. Im Unterwuchs von Bachhangwäldern.

Fabaceae* (Schmetterlings-Gewächse)**Anthyllis vulneraria* L. (Gemeiner Wundklee)**- subsp. *alpestris* (Kit. ex Schult.) Asch. & Gr.

B +C E

Zerstreut. – An sonnigen, skelettreichen Böschungen des Kleinerberges. An Felsköpfen am Südhang des Mayrwipfls. In einem Weiderasen bei der Mayralm mit *Potentilla aurea* und *Crepis aurea*. In Weiderasen um die Rumpelmayrreut. – DU: Auf Wiesen am Zeitschenberg. KE (1898): Hengstsattel.

- subsp. *carpatica* (PANT.) NYMAN

A B

Selten. – In der Sohle des Steinbruches im Veichtal. Auch 8252/3. – Wa: Kalvarienberg.

- "subsp. *vulneraria*"

+C +D +E

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Anmerkung: Die taxonomische Zuordnung dieser Angaben ist fraglich.

***Astragalus glycyphyllos* L. (Süßer Tragant)**

A B C +D E

Zerstreut. – An sonnigen Böschungen, z. B. am Südhang des Langfirsts, an der Südostflanke des Kleinerberges und an der Südseite des Patzlberges. Auf Kahlschlagflächen. An Waldsäumen. Am Bahndamm vor dem Nordfuß des Garstner Ecks. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In einem Gebüsch im Hinteren Rettenbachtal, östlich der Jagdhütte.

***Coronilla emerus* L. (Strauch-Kronwicke)**

A +B +D

Selten bis zerstreut. – Im lichten Erico-Pinetum des Radingberges. Im Geröll des Spregaus-Steinbruches. In einem Buchenmischwald am Gunst. An Felswänden im Salzabachtal. – DU: Veichtal; Spregaus. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Salzabachtal; Bannholzmauer; am Südsüdostfuß des Gsperrberges im Bereich der "Großen Hühnersteige"; in einem felsigen Graben östlich des Jagdhauses im Hinteren Rettenbachtal.

***Coronilla vaginalis* LAM. (Scheiden-Kronwicke)**

+D

Ba: In einer Pfeifengraswiese am Budergrabensteig, ca. 880 m.

***Coronilla varia* L. (Bunte Kronwicke)**

A B

Zerstreut. – An ruderal beeinflussten Wiesenböschungen. An lehmigen Wegböschungen.

***Cytisus scoparius* (L.) LK. (Besenginster)**

+A (s)

Ho: Am felsigen Südhang des Radingberges.

***Dorycnium germanicum* (GREMLI) RIKLI (Seidiger Backenkle)**

A B +D

Selten bis zerstreut. – Im Erico-Pinetum der Steinwand. Im Feinschutt der südexponierten Geröllhalde im Veichtal. Im Spregaus-Steinbruch. – Ba: In einer Pfeifengraswiese am Budergrabensteig, ca. 880 m. DU: Im Rettenbachtal im Wald unter dem Rissriegel. OB (1888): Veichtal. PI (1987): Am Fuß des Sengengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Hippocrepis comosa* L. (Hufeisenkle)**

A B +C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – Im Feinschutt des Spregaus-Steinbruches; hier an Treppenbildungen mit *Teucrium montanum*, *Sesleria varia*, *Acinos alpinus*, *Campanula cespitosa* und *Erica herbacea*. Auf Felsköpfen um die Rumpelmayrreut. An trockenen Wegabbrüchen. – Ba: In einem Erica-Lärchen-Fichtenwald am Roßkopfsattel, ca. 1420 m. DU: Massenhaft im Veichtal; Hoher Nock. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyring. OB (1888): Spregaus. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Kleinerberg.

***Lathyrus laevigatus* (W. & K.) GREN. (Gelbe Platterbse)**

+E

DU: Steyrsteg im Bodinggraben. – In Österreich gefährdet.

***Lathyrus pratensis* L. (Wiesen-Platterbse)**

A B +C +D +E

Mäßig häufig. – In frischen Wiesen. In Bachuferfluren. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): In einem Straßengraben an der Teichl. Si: Dammbachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Lathyrus sylvestris* L. (Wald-Platterbse)**

+A +B +C

DU: An der Straße von Windischgarsten nach Rosenau auf Kalkgrus. OB (1888): In einem Straßengraben an der Teichl. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Am Bahndamm bei

Windischgarsten; an einer steilen Straßenböschung am Zottensberg; auf Schotterboden im aufgelassenen Teil des Steinbruches im Veichtal.

***Lotus corniculatus* agg. (Gemeiner Hornklee)**

A B +C D E

Gemein. – An skelettreichen, offenen Stellen im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand. An steinigen, sickerfrischen Böschungen des Kleinerberges. In lückigen Pioniergesellschaften feinerreicher Geröllhalden. An trockenen, lehmigen Wegabbrüchen. In frischen Fettwiesen des Tales.

- *Lotus alpinus* sensu ŽERTOŮÁ (Alpen-Hornklee)

+D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Lupinus polyphyllus* LINDL. (Stauden-Lupine)**

+A (s)

Wa: Veichtal.

***Medicago lupulina* L. (Hopfenklee)**

A B +C +D +E

Häufig. – An mäßig trockenen, nährstoffreichen Weg- und Wiesenrändern. In wecheltrockenen Wiesen. In Sumpfwiesen. In Ruderalfluren.

***Medicago sativa* agg.:**

- *Medicago falcata* L. (Gelbe Luzerne)

A B +C +D

Zerstreut. – In wärmeliebenden Saumgesellschaften an Waldändern. An trockenen Wegböschungen. Im Geröll des Sprengaus-Steinbruches. In wecheltrockenen Wiesen am Wurbauerkogel/Simberg. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. Wa: Gsperr.

- *Medicago sativa* L. (Saat-Luzerne)

A B (s)

Zerstreut. – Durch Begrünungsmaßnahmen an Straßen- und Wiesenböschungen eingebracht, hier oft mit *Onobrychis viciifolia* und *Medicago falcata*. An gestörten Standorten, z.B. am Schihang Wurbauerkogel/Simberg.

- *Medicago x varia* MARTYN

+C (s)

Si: Rußgraben östlich Rosenau.

***Melilotus alba* MED. (Weißer Steinklee)**

A B +C

Zerstreut. – Auf mäßig frischen, lehmigen oder skelettreichen Böden. In Ruderal- und Segetalgesellschaften. An Wegrändern. – Si: Rußgraben östlich Rosenau.

***Melilotus altissima* THUILL. (Hoher Steinklee)**

+A

Wa: An einem Straßenrand bei der Teichlbrücke in Pichl.

***Melilotus officinalis* (L.) PALL. (Echter Steinklee)**

A B

Häufig. – In Ruderalfluren. An Bahndämmen.

***Onobrychis viciifolia* SCOP. (Futter-Esparsette)**

A B (s)

Zerstreut. – Meist durch Begrünungsmaßnahmen an Straßen- und Wiesenböschungen eingebracht.

***Ononis spinosa* L. (Dorniger Hauhechel)**

- subsp. *spinosa*

A B +C

Zerstreut. – An sonnigen, lehmigen Erdanrissen, z. B. am Südfuß des Patzlberges. An mäßig trockenen Wiesenhängen, z. B. am Sonnwendkogel. In einer wechsellrockenen Pfeifengraswiese am Wurbauerkogel/Simberg. – KE (1898): In Wiesen um Windischgarsten verbreitet. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Oxytropis montana* agg.**

+D

OB (1888): Feichtau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

- ***Oxytropis jacquinii* BUNGE (Berg-Fahnenwicke)**

+D

DU: Am Haltersitz in und oberhalb der Krummholzzone.

***Robinia pseudacacia* L. (Falsche Akazie)**

A (a)

Selten. – Am Ufer des Salzabaches beim Mayrwinkl angepflanzt und als Jungpflanze verwildert.

***Trifolium aureum* POLLICH (Gold-Klee)**

A +B C

Selten. – In einer sonnigen Schlaggesellschaft am Langfirst. An einem wechsellrockenen Hang am Wurbauerkogel/Simberg. An einem trockenen Südhang des Garstner Ecks. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. Wa: An einer Straßenböschung zwischen Kleinerberg und Muttling; Zottensberg.

***Trifolium campestre* SCHREB. (Feld-Klee)**

+A

St: Radingmoos.

***Trifolium dubium* SIBTH. (Faden-Klee)**

+A +B

Wa: "In der Au" südwestlich von Windischgarsten am Rande eines Karrenweges; an einer Straßenböschung am Ostfuß des Kalvarienberges; an einem lehmigen Wiesenrain am Kleinerberg; beim Trojer nordöstlich von Windischgarsten.

***Trifolium hybridum* L. (Schweden-Klee)**

A B (s)

Zerstreut. – In Fettwiesen des Tales. An Wegrändern. In der Verlandungszone des Mooswiesenteiches bei Rading. – KE (1898): Auf den Wiesen um Windischgarsten überall verbreitet. Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: 8251/4.

***Trifolium incarnatum* L. (Inkarnat-Klee)**

B (a)

Selten. – In begrüntem Straßenböschungen eingeschleppt.

***Trifolium medium* L. (Mittlerer Klee)**

A B +C +D

Zerstret. – In wechselfeuchten Wiesen. – Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: In einem Gebüsch in der Nähe der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal; auch 8252/4.

***Trifolium montanum* L. (Berg-Klee)**

A B +C

Zerstret. – An sonnigen, kalkreichen Standorten. In einer Magerweide am Südhang des Gunsts. In einer wechselfeuchten Pfeifengraswiese am Wurbauerkogel/Simberg. – Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Edlbacher Moor. Wa: 8251/4.

***Trifolium ochroleucon* HUDS. (Blaßgelber Klee)**

A B +C

Selten. – In wechselfeuchten Wiesengesellschaften am Wurbauerkogel/Simberg. – NEU (1930): Bei Windischgarsten (F. Leder). Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Bauernreut Ost, 850-1000 m; Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. – In Österreich gefährdet.

***Trifolium pratense* L. (Wiesen-Klee)**- subsp. *pratense*

A B +C +D +E

Gemein. – In bodenfrischen Fettwiesen des Tales. In wechselfeuchten Wiesen. In sumpfigen Wiesen. An Weg- und Straßenrändern.

***Trifolium repens* L. (Kriechender Klee)**

A B +C +D +E

Gemein. – In bodenfrischen Ruderalgesellschaften. In Fettwiesen. An Weg- und Wiesenrändern.

***Vicia cracca* L. (Vogel-Wicke)**

A B +C +E

Häufig. – In Straßengraben. An frischen Waldrändern. In wechselfeuchten und in sumpfigen Wiesen. In Bachhochstaudenfluren.

***Vicia dumetorum* L. (Hecken-Wicke)**

+C

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m.

***Vicia hirsuta* (L.) S. F. GRAY (Rauhhaarige Wicke)**

+A (s)

Wa: Bahndamm bei Windischgarsten.

***Vicia sepium* L. (Zaun-Wicke)**

A B +C +E

Häufig. – In bodenfrischen Fettwiesen. An feuchten Weg- und Waldrändern. In Bachuferfluren. In feuchten Schlaggesellschaften. An Zäunen und Gartenmauern.

***Vicia sylvatica* L. (Wald-Wicke)**

B +C +D +E

Selten. – Auf grobblockigem Kalkgeröll im Unterwuchs eines hochmontanen Fichten-Buchenwaldes am Leitersteig, ca. 1200 m. – DU: Bodinggraben; im Sattel der Feichtauer Seen. OB (1888): Feichtau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: 8252/4.

***Vicia tetrasperma* (L.) SCHREB. (Viersamige Wicke)**

+A (a)

Wa: Ruderal am Römerweg in Windischgarsten (nur 1988 beobachtet).

Fagaceae* (Buchen-Gewächse)**Fagus sylvatica* L. (Rot-Buche)**

A B C D E

Gemein. – In der montanen Stufe auf mäßig bodenfrischen und bodenfrischen Braunerdeböden und Rendzinen mit Mull- und Moderhumusentwicklung bestandbildend. In der hochmontanen Stufe ist im Gipfelbereich des Hahnbaumes (1450 m) ein geschlossener Buchenwald mit Säbelwuchs entwickelt. Reine Buchenwälder sind selten, meist sind Fichte, Tanne, Lärche oder Bergahorn beigemischt.

***Quercus robur* L. (Stiel-Eiche)**

A B D

Zerstreut. – Im Gebiet nur an sonnigen, trockenen Südhängen bis ca. 1000 m. An Waldrändern und in der angrenzenden Strauchschicht der Wälder, z. B. am Gunst, am Garstner Eck, an der Steinwand im Veichtal und in der Spregaus. Im oberen Hangbereich der südlichen Steinwand nach Überwindung der Felsstufe. – Gr: An der Steinwand im Veichtal. St: Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Wurbauerkogel; Kleinerberg; an sonnseitigen Hängen, an Waldrändern und in Flurgehölzen des ganzen Windischgarstner Beckens.

Gentianaceae* (Enzian-Gewächse)**Centaurium erythraea* RAFN (Echtes Tausendguldenkraut)**

A +B

Selten. – An einem steinigen Wegrand am Südhang des Garstner Ecks in der Nähe einer *Pteridium aquilinum*-Schlagflur. – KE (1898): An den Waldrändern des Garstner Ecks, 620 m. Wa: An einem vernästen Wegrand am Osthang des Patzlberges.

***Centaurium pulchellum* (SW.) DRUCE (Zierliches Tausendguldenkraut)**

+A

DU: Um Windischgarsten. KE (1898): Auf Torfboden gegen den Girerkogel zu häufig. Wa: In einer seichten Wasserrinne an der Gleinkerseestraße; am Grunde des aufgelassenen Steinbruches am Südwestfuß des Gunsts. (An beiden Fundorten inzwischen ausgerottet bzw. ausgestorben). – In Österreich gefährdet.

***Gentiana asclepiadea* L. (Schwalbenwurz-Enzian)**

A B C D E

Mäßig häufig bis häufig. – Auf frischen, basenreichen Böden an Waldrändern, z. B. im Veichtal an der Nordseite des Sonnwendkogels. In gestörten, wecheltrockenen Wiesen am Wurbauerkogel/Simberg. An quelligen Standorten am Kleinerberg. In Flachmoorentwicklungen, z. B. um den Glöcklteich. In den Bachgehölzen der Gleinkerau. In den Randbereichen des Edlbacher Moores. In hochmontaner Lage im Uferbereich der Krumpfen Steyrling. An den Bächen um die Rumpelmayrreut. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentiana bavarica* L. (Bayrischer Enzian)**

+D

DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.
– In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentiana clusii* PERR. & SONG (Clusius-Enzian)**

A B +C +D +E

Selten. – An einer überrieselten Felsböschung bei der Rumpelmayrreut, hier mit *Primula auricula*, *Carex firma*, *Leucanthemum atratum* und *Valeriana saxatilis*. An einem nordseitigen Dolomittfelskopf im Hinteren Rettenbachtal. An den Felsrippen des Radingberges. – DU: Veichtal; Rettenbachtal; Hoher Nock. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. PI (1987): In der Gipfelregion des Sengengebirges. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentiana cruciata* L. (Kreuz-Enzian)**

+A B +C

Selten. – In einem Magerrasen im Schafgraben an der Krummen Steyrling in der Nähe der Maierreut. – KE (1898): Um Windischgarsten häufig, 620 m. OB (1888): Veichtal. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Im Mayrwinkl bei der Abzweigung zum Sonnwendkogel; am Südhang des Radingberges. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentiana nivalis* L. (Schnee-Enzian)**

+D

DU: Am Plateau zwischen Hohem Nock und Merkenstein. OB (1888): Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentiana pannonica* SCOP. (Ungarischer Enzian)**

B C +D E

Zerstreut. – Nur in hochmontanen Lagen. In den Weiderasen um die Rumpelmayrreut in größerer Anzahl, um die Großalm, die Steinfeldnerreut und am Bloßboden vereinzelt. Am Waldrand bodensaurer Fichtenwälder. In Hochstaudenfluren um die Maierreut. – DU: Sengengebirge; Rumpelmayrreut; Schwarzkogel beim Toten Hengst. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. OB (1888): Maierreut. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Mayralm; Rumpelmayrreut (in der gelbblühenden var. *romnigeri*). – In Österreich potentiell gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentiana pneumonanthe* L. (Lungen-Enzian)**

A

Selten. – Nur mehr vereinzelt in den wechselfeuchten *Molinia*-Wiesen in der Gleinkerau anzutreffen (Beobachtung 1980; inzwischen wahrscheinlich völlig ausgestorben). – DU: Auf Torfwiesen um Windischgarsten; Gleinkerau. KE (1898): Auf den nassen Wiesen der Gleinkerau häufig, 620 m. – In Österreich stark gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentiana pumila* JACQ. (Zwerg-Enzian)**

+D

Ba: In alpinen Rasen am Hohen Nock, ca. 1900 m. DU: Hoher Nock. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion, deren westliche Arealgrenze im östlichen Toten Gebirge liegt.

***Gentiana verna* L. (Frühlings-Enzian)**

A +B +C +D +E

Selten. – In frischen Hangwiesen an der Nordseite des Sonnwendkogels im Veichtal. – Ba: In alpinen Rasen entlang des Höhenweges am Schneeberg, ca. 1800 m. DU: Hoher Nock. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KE (1898): Budergrabensteig, 750 m. OB (1888): Veichtal. Si: Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In Waldwiesen am Kleinerberg; Rosenau; oberhalb der Bahnstation Pießling; in einem steilen Magerrasen am Zottensberg. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentianella ciliata* (L.) BORKH. (Fransen-Enzian)**

+A +B +C D

Selten. – Im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Um Windischgarsten. OB (1888): Veichtal; Muttling. Wa: In einem Trockenrasen am Hengstpaß; in einem Steinrasen am Osthang des Kleinerberges, in der Nähe des Haslers Gatterls; am Südhang des Radingberges; im verfestigten Teil der Geröllhalde im Veichtal. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gentianella germanica* agg. (Deutscher Enzian)**

+A +D +E?

DU: An der Pießling bei Windischgarsten; Hoher Nock. OB (1879): Haslers Gatterl-Steyrsteg; (1888): Gleinkerau.

**- *Gentianella aspera* (HEGETSCHW.) DOSTÁL ex SKAL., CHRTEK & GILL
(Rauher Enzian)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In Tallagen selten, nur im Veichtal in einem Halbtrockenrasen. In der hochmontanen Stufe in einem Kalkmagerrasen beim Haslers Gatterl und am Vorderanger beim Abstieg zum Mehlboden. Im Nardetum der Rumpelmayrreut. An einem trockenen Wegabbruch am Bloßboden. In einer sonnigen Schlaggesellschaft an der Südostflanke des Hahnbaumes. – Ba: In einem *Festuca-Deschampsia*-Rasen bei der Mayralm, ca. 1400 m; in einem *Carex sempervirens*-Rasen am Westhang des Schneeberges, ca. 1720 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: An einem Wiesenrain zwischen Hengstpaß und Eglalm. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Swertia perennis* L. (Blauer Sumpfstern)**

+A B +C E

Selten. – Auf feuchten und nassen, basenreichen Böden der hochmontanen Stufe, z. B. um die Rumpelmayrreut. An den felsigen Bachhängen der Krumpen Steyring. – DU: Bodinggraben; an den Wassergräben in der Maierreut. Kr: Steyrsteg. OB (1879): Rumpelmayrreut. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. Su: Im Sumpfbereich bei der Aumühle, nördlich Kern in der Au (1988 erfolglose Nachsuche durch S. WAGNER; Standort wahrscheinlich durch Autobahnbau zerstört).

Geraniaceae* (Storchschnabel-Gewächse)**Geranium columbinum* L. (Tauben-Storchschnabel)**

A

Selten. – An einem Ruderalstandort nächst der Bahnstation Roßleithen. In einer Bachuferflur am Pernköpflweg.

***Geranium dissectum* L. (Schlitzblättriger Storchschnabel)**

A

Selten. – In der Ackerunkrautgesellschaft eines Maisfeldes bei Windischgarsten. An einem Ruderalstandort im Bahnhofsgelände von Windischgarsten.

***Geranium palustre* L. (Sumpf-Storchschnabel)**

+A B

Zerstreut. – In feuchten Wiesen. In Entwässerungsgräben des Edlbacher Moores. – DU: Um Windischgarsten. NEU (1930): Zwischen Windischgarsten und der Pyhrnbahn. OB (1888): Seebacher Torfmoor. Wa: In der Gleinkerau unweit der Aumühle.

***Geranium phaeum* L. (Brauner Storchschnabel)**- subsp. *phaeum*

A B C D E

Häufig bis gemein. – In staudenreichen Bachfluren. In den Fettwiesen des Tales. In Ruderalgesellschaften um Gehöfte.

***Geranium pratense* L. (Wiesen-Storchschnabel)**

A B

Zerstret. – An frischen, nährstoffreichen Standorten. In Bachufergesellschaften, z. B. am Salzabach. In einer *Petasites hybridus*-Hochstaudenflur entlang der Bahnlinie. In feuchten Gräben, z. B. vor dem Nordfuß des Garstner Ecks. Am Ufer eines Wiesenbaches am Südfuß des Gunsts. – DU: In Wiesen bei Windischgarsten. OB (1888): An einem Straßenrand bei Seebach.

Obwohl KUMP (1979) keine rezenten Beobachtungen aus dem Gebiet von Windischgarsten nennt, kommt diese Art hier offenbar seit dem vorigen Jahrhundert vor.

***Geranium pusillum* Burm. f. (Zwerg-Storchschnabel)**

+A

Wa: Unter der Verladerampe im Bahnhof Windischgarsten.

***Geranium robertianum* L. (Stinkender Storchschnabel)**

A B C D E

Gemein. – In Bachufergesellschaften. An feuchten Felsen. In Mauerritzen. Auf vermodernden Baumstämmen. Im Unterwuchs krautreicher Wälder. An feuchten Ruderalstandorten.

? *Geranium rotundifolium* L. (Rundblättriger Storchschnabel)

+A

St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. – In Österreich stark gefährdet.

***Geranium sylvaticum* L. (Wald-Storchschnabel)**

A B +C +D E

Zerstret. – In Bachhochstaudenfluren. An einem Bachrand zwischen Rumpelmayrreut und Steyrsteg. – DU: In der Alpenregion des Hohen Nock. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Steyrsteg. OB (1888): Rumpelmayrreut. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Kleinerberg.

Globulariaceae* (Kugelblumen-Gewächse)**Globularia cordifolia* L. (Herzblättrige Kugelblume)**

A B +C D +E

Zerstret. – Pionierzwergstrauch im Feinschutt der Geröllhalden. An wenig geneigten Felsflächen und auf Felsköpfen, z. B. im Veichtal, im Hinteren Rettenbachtal; am Leitersteig und um die Rumpelmayrreut. An Felsen am Radingberg. – DU: Kalvarienberg; Veichtal; Spegau; Rettenbachtal; Maierreut. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. Wa: An Felsen und auf Schutt im Hinteren Rettenbachtal.

***Globularia nudicaulis* L. (Nacktstengelige Kugelblume)**

+A +B +D? +E

DU: Auf Alpentriften um Windischgarsten (?); im Veichtal weite Strecken überziehend; Maierreut; Mayrwipfl; Bodinggraben. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau.

***Grossulariaceae* (Stachelbeer-Gewächse)**

***Ribes alpinum* L. (Berg-Johannisbeere)**

+C +D

DU: Sengsengebirge. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Ribes uva-crispa* L. emend. LAM. (Stachelbeere)**

A +C +D oder nördlich angrenzend (a)

Selten. – An einer Böschung am Salzabach verwildert. – DU: Aufstieg von Hopfing in die Feichtau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Haloragaceae* (Seebeeren-Gewächse)**

***Myriophyllum spicatum* L. (Ähren-Tausendblatt)**

A

Selten. – Im schlammigen Uferbereich des Veichtalteiches mit *Potamogeton natans*.

***Hypericaceae* (Hartheu-Gewächse)**

***Hypericum hirsutum* L. (Behaartes Johanniskraut)**

A B +C +E

Zerstreut. – In bodenfrischen Schlaggesellschaften, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m.

***Hypericum humifusum* L. (Liegendes Johanniskraut)**

+B

Wa: An einer feuchten Wegstelle am Osthang des Patzlberges, ca. 800 m.

***Hypericum maculatum* CR. (Geflecktes Johanniskraut)**

A B C +D +E

Zerstreut. – Im Nardetum der Rumpelmayrreut. Im Randbereich eines bodensauren, hochmontanen Fichtenwaldes am Augustinkogel. Auch 8252/4. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Hypericum montanum* L. (Berg-Johanniskraut)**

+C

St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Hypericum perforatum* L. (Tüpfel-Johanniskraut)**

A B C +D

Zerstreut. – An einem trockenen Hang oberhalb der Steinfeldnerreut, ca. 1140 m. Im Speg- aus-Steinbruch. In einem Schilfbestand am Wurbauerkogel/Simberg. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Hypericum tetrapterum* FRIES (Flügel-Johanniskraut)**

A B C E

Zerstreut bis mäßig häufig. – Im Randbereich des Edlbacher Moores. In bodenfrischen Hochstaudenfluren, z. B. zwischen Mayralm und Vorderanger und zwischen Mayralm und Bloßboden. In wechsellrockenen Wiesen. In Sumpfwiesen, z. B. in den Ausläufern der Stummerreut und in der Gleinkerau. Um Tümpel am Vorderanger. An sonnigen Böschungen beim Haslers Gatterl.

Lamiaceae (Lippenblüten-Gewächse)***Acinos alpinus* (L.) MOENCH (Alpen-Steinquendel)**

A B +C +D E

Mäßig häufig. – In pionierhaften Rasengesellschaften in Geröllhalden, z. B. im Veichtal und im Spregaus-Steinbruch. In Kiefernwäldern z. B. am Fuß der südlichen Steinwand und am Radingberg.

***Acinos arvensis* (LAM.) DANDY (Steinquendel)**

+A (a)

Wa: Ruderalstandort im Bahnhofsgelände von Windischgarsten; im Bahnhofsgelände Pießling-Vorderstoder; unbeständig.

***Ajuga genevensis* L. (Genfer Günsel)**

+B +C +D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: 8252/3.

***Ajuga reptans* L. (Kriechender Günsel)**

A B +C D E

Gemein. – In bodenfrischen Fettwiesen. In krautreichen Buchenmischwäldern. Im Unterwuchs von Bachhanggesellschaften. In Hochstaudenfluren.

***Ballota nigra* L. (Stinkender Andorn)**

A B

Zerstreut. – In Ruderalfluren des Ortsgebietes.

***Betonica alopecuroides* L. (Gelbe Betonie)**

A B +C +D E

Zerstreut. – An flachgründigen, sonnigen Standorten in der Kammregion der Steinwand. In den Pioniergesellschaften der Geröllhalden der südlichen Steinwand. Im Erico-Pinetum im Veichtal. Auch 8252/1. – DU: Um Windischgarsten; vom Hopfingtal in die Feichtau. KE (1898), OB (1888): Veichtal. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. Ni: Im Bodinggraben. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Radingmoos; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Betonica officinalis* L. (Gemeine Betonie)**

A B +C +D E

Häufig. – In wechselfeuchten Wiesen. In trockenen Hangwiesen. An frischen Weg- und Wiesenrändern.

***Clinopodium vulgare* L. (Wirbeldost)**- subsp. *vulgare*

A B +C E

Häufig. – An trockenen Wegböschungen. An sonnigen Waldrändern. In wechselfeuchten Wiesen. In Bachufergesellschaften.

***Galeopsis angustifolia* (EHRH.) HOFFM. (Schmalblättriger Hohlzahn)**

A

Selten. – Im Bahnschotter bei Roßleithen mit *Cerintho minor*, *Sedum maximum*, *Poa compressa* und *Linaria vulgaris*.

***Galeopsis pubescens* BESS. (Weichhaariger Hohlzahn)**

A B

Häufig. – In Unkrautgesellschaften. An Wegrändern.

***Galeopsis speciosa* MILL. (Bunter Hohlzahn)**

A B +C +D

Häufig. – In Bachhochstaudenfluren. In Schlaggesellschaften. An Ruderalstandorten. Im Unterwuchs krautreicher Buchenmischwälder.

Galeopsis tetrahit* agg.:*- *Galeopsis bifida* BOENN. (Kleinblütiger Hohlzahn)**

+A +B

Wa: An einem Ruderalstandort am Südwestfuß des Kleinerberges; auf frischen Erdhaufen beim Altersheim Windischgarsten; an der Wand eines Heustadels zwischen Kalvarienberg und Gunst.

- *Galeopsis tetrahit* L. (Stechender Hohlzahn)

A B +C +D

Häufig. – In Ruderal- und Segetalfluren. Auf Kahlschlagflächen. An feuchten Wegrändern.

***Glechoma hederacea* L. (Gundelrebe)**

A B +C +D +E

Mäßig häufig bis häufig. – In der Krautschicht frischer Laubmischwälder. In Wiesen. An Bachhängen.

***Lamiaeum galeobdolon* agg.**

+A +C

OB (1888): Veichtal. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

- *Lamiaeum flavidum* (F. HERM.) EHREND. (Bleiche Goldnessel)

A B +C

Selten. – Im verfestigten Bereich der Geröllhalde im Veichtal. In der Krautschicht eines bodenfrischen, hochmontanen Buchenmischwaldes im oberen Bereich der Steinwand. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

- *Lamiaeum montanum* (PERS.) EHREND. (Berg-Goldnessel)

A B C D E

Häufig. – Im Unterwuchs krautreicher Fichten-Tannen-Buchenwälder. In laubbaumreichen Wäldern. In Bergahorn-Schluchtwäldern. In Bachhangwäldern.

***Lamium album* L. (Weiße Taubnessel)**

A B

Zerstreut. – An Ruderalstandorten im Ortsgebiet und in der Umgebung. – DU: Vorherrschend in einigen subalpinen Tälern, z. B. Windischgarsten.

***Lamium maculatum* (L.) L. (Gefleckte Taubnessel)**

A B C +D +E

Gemein. – In Ruderalgesellschaften. An Bachufern. An Wegrändern und an Zäunen. Im Unterwuchs krautreicher Bergahorn-Schluchtwälder.

***Lamium purpureum* L. (Purpurrote Taubnessel)**

A B +C

Gemein. – In Segetalgesellschaften.

***Lycopus europaeus* L. (Ufer-Wolfstrapp)**

A B +C E

Mäßig häufig. – In der Verlandungszone von Teichen, z. B. am Glöcklteich. In nassen Gräben. Im Röhricht des Edlbacher Moores. In wechsellückigen Pfeifengraswiesen, z. B. am Wur-

bauerkogel/Simberg. In sumpfigen und in anmoorigen Wiesen, z. B. in der Gleinkerau. An quelligen Waldstellen. Am Vorderanger. – KE (1898): Auf Torfboden bei Windischgarsten, 620 m. OB (1888): Veichtal. Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: Gleinkerau.

- subsp. *mollis* (KERN.) J. MURR

+A

Wa: Am Mooswiesenteich und beim Platzer in Rading; Gleinkerau.

Melittis melissophyllum L. (Immenblatt)

+A und/oder +B +D

DU: Um Windischgarsten. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Mentha aquatica L. (Wasser-Minze)

A B

Zerstreut. – In der Röhrlichtzone wie auch im Verlandungsbereich der Teiche, z. B. am Mooswiesenteich und am Glöcklteich. In Sumpfwiesen. Im Schlamm von Gräben in der Gleinkerau. – DU: *Mentha aquatica*-Hybriden um Windischgarsten. St: Radingmoos; Edlbacher Moor.

Mentha arvensis L. (Acker-Minze)

A B

Zerstreut. – In den Wiesen der Gleinkerau. An feuchten Wegstellen bei Rading und am Garstner Eck.

Mentha longifolia (L.) HUDS. emend. HARLEY (Roß-Minze)

A B C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Gräben und Sumpfwiesen der Gleinkerau. In Gräben des Edlbacher Moores. In Bachstaudenfluren, z. B. am Salzabach und im Hanslgraben. In Pfeifengraswiesen am Wurbauerkogel/Simberg und in den Ausläufern der Stummerreut in der Nähe der Steinfeldnerreut. Im Hinteren Rettenbachtal. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Radingmoos; Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Mentha verticillata L. (*Mentha aquatica* x *arvensis*)

A B

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Pfeifengraswiesen, z. B. in der Gleinkerau und am Wurbauerkogel/Simberg. In der Verlandungszone der Teiche, z. B. am Mooswiesenteich.

Origanum vulgare L. (Gemeiner Dost)

A B C D E

Gemein. – An mäßig trockenen, sonnigen Standorten. In Schlagfluren. An Waldsäumen.

Prunella grandiflora (L.) SCHOLLER (Großblütige Braunelle)

A +B D

Selten. – An Waldrändern im Hinteren Rettenbachtal. – Wa: Am Südostfuß des Gsperrberges.

Prunella vulgaris L. (Gemeine Braunelle)

A B +C D E

Gemein. – An bodenfrischen, nährstoffreichen Standorten. In bodenfrischen Fettwiesen. In Feuchtwiesen. In Bachuferfluren. An Waldwegen und an Waldlichtungen.

***Salvia glutinosa* L. (Klebriger Salbei)**

A B C D +E

Gemein. – In krautreichen, bodenfrischen Fichten-Tannen-Buchenwäldern. Im Unterwuchs von Bachgehölzen. In Schlaggesellschaften.

***Salvia pratensis* L. (Wiesen-Salbei)**

A B +C +D

Häufig. – In mäßig trockenen Wiesen über kalkreichem Untergrund. An sonnigen Wegrändern. An trockenen Böschungen.

***Salvia verticillata* L. (Quirl-Salbei)**

A B C +D +E

Häufig. – An trockenen, basenreichen Standorten. In Halbtrockenrasen. An sonnigen, lehmigen Wegabbrüchen. Element von pionierhaften Rasengesellschaften im Steinbruch der Spregaus. In trockenen Ruderalfluren.

***Satureja hortensis* L. (Bohnenkraut)**

A (a)

Selten. – Als Kulturpflanze in Gärten; stellenweise verwildert.

***Scutellaria galericulata* L. (Gemeines Helmkraut)**

A B

Selten. – Auf anmoorigen Böden in der Gleinkerau. In den Entwässerungsgräben des Edlbacher Moores.

***Stachys alpina* L. (Alpen-Ziest)**

A B C +D E

Zerstreut. – In einer Wiese am Fuße des Kalvarienberges. An frischen Waldrändern in der hochmontanen Stufe, z. B. am Langfirst. In Waldwiesen im Salzatal. – DU: Häufig im Veichtal und längs der Salza; Keixen; Steyrsteg. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Stachys palustris* L. (Sumpf-Ziest)**

A +B

Selten. – An einer bodenfrischen Ruderalstelle hinter dem Friedhof von Windischgarsten. Im Veichtal.- St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. Wa: In einem seichten Wassergraben unterhalb des Wasserbauern im Ostteil von Windischgarsten.

***Stachys sylvatica* L. (Wald-Ziest)**

A B C +D E

Gemein. – In der Krautschicht nährstoffreicher Laubmischwälder. In Bergahorn-Eschenwäldern. In Bachhochstaudenfluren. An bodenfrischen Ruderalstandorten.

***Teucrium chamaedrys* L. (Edel-Gamander)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – Im Erico-Pinetum am Südfuß der Steinwand im Veichtal. In den Pioniergesellschaften des Steinbruches in der Spregaus. An sonnigen, lehmigen Wegabbrüchen. – Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: An einer Felsgruppe am Eingang ins Veichtal. OB (1888): Veichtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: An einem trockenen Wegrain östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Teucrium montanum* L. (Berg-Gamander)**

A B +D

Zerstreut bis mäßig häufig. – In lückigen Felsrasen. An Felsvorsprüngen. In *Calamagrostis varia*-Rasenzungen der Geröllhalde im Veichtal. Im Grob- wie im Feinschutt der Geröllhalden im Veichtal mit *Allium montanum*, *Asperula neilreichii*, *Galium truniacum*, *Campanula ce-spitosa* und *Dorycnium germanicum*. An offenen Stellen im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand. – DU: Rettenbachtal; Veichtal; Gunst. Ni: An einer Felsgruppe am Eingang ins Veichtal. OB (1888): Muttling. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Im felsigen Teil der Großen Hühnersteige.

***Thymus praecox* OPIZ (Alpen-Thymian)**

+C +D

Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

- subsp. *polytrichus* (KERN. ex BORB.) RONN. emend. JALAS

A B E

Zerstreut. – In den offenen Pioniergesellschaften der Geröllhalden im Veichtal. Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand. Auch 8252/3.

***Thymus pulegioides* L. (Gewöhnlicher Thymian)**

A B +C E

Zerstreut. – In einer sonnigen Magerweide am Südhang des Gunsts. An flachgründigen Felsstandorten in der Kammregion der Steinwand. Auch 8252/1. – Si: Dambachtal östlich Rosenau.

***Thymus serpyllum* agg. (Sand-Thymian)**

+C

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

Lentibulariaceae* (Wasserschlauch-Gewächse)**Pinguicula alpina* L. (Alpen-Fettkraut)**

+A B +C D +E

Zerstreut. – In Riesel- und Quellfluren an den Böschungen des Kleinerberges. Im Uferbereich des Schafgrabens an der Krumpfen Steyr. Im Hinteren Rettenbachtal an einer schattigen, feuchten Felswand mit *Carex firma*, *Tofieldia calyculata*, *Rhodothamnus chamaecistus* und *Pulsatilla alpina*. – DU: Hoher Nock; Rettenbachtal. KRI (1983): In einer Quellflur des Möslmoores im Ebenthal bei Rosenau. Ni: Am nordexponierten Hangfuß zwischen Steinwändler und Pelzler im Veichtal; an Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. OB (1888): Veichtal. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg.

***Pinguicula vulgaris* L. (Gewöhnliches Fettkraut)**

A +B +C +D

Selten. – In der Flachmoorentwicklung um den Glöckteich mit *Schoenus ferrugineus*, *Primula farinosa*, *Parnassia palustris*, *Eriophorum latifolium* und *Linum catharticum*. – DU: Rettenbachtal. KRI (1983): In der Quellflur des Möslmoores im Ebenthal bei Rosenau. OB (1888): Veichtal. St: Radingmoos; Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Am Südwestfuß des Kleinerberges; an einer quelligen Stelle am Weg vom Kleinerberg ins Salzatal.

***Utricularia minor* L. (Kleiner Wasserschlauch)**

+A

DU: Am Glöcklteich und den umgebenden Moorbrüchen. KE (1898): In Tümpeln bei Windischgarsten, sehr vereinzelt. OB (1888): Kleiner Glöcklteich(?). – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Utricularia vulgaris* agg. (Echter Wasserschlauch)**

+A

DU: Glöcklteich; Roßleithenteich(?). OB (1888): Kleiner Glöcklteich(?).

Linaceae* (Lein-Gewächse)**Linum catharticum* L. (Purgier-Lein)**

A B +C +D

Mäßig häufig bis häufig. – In Kalkmagerrasen. An sickernassen, kalkreichen Feinschuttböschungen. In wechsellückigen und in sumpfigen Wiesen.

Lythraceae* (Blutweiderich-Gewächse)**Lythrum salicaria* L. (Gemeiner Blutweiderich)**

A B C D

Häufig. – In Quell- und Flachmooren. Im Röhricht der Teiche. In Pfeifengras-Wiesen. In Bachhochstaudenfluren. In feuchten Gräben.

Malvaceae* (Malven-Gewächse)**Malva alcea* L. (Rosen-Malve)**

+A +B

DU: An der Straße von Windischgarsten nach Spital, sehr zerstreut. KE (1898): An der Poststraße von Windischgarsten nach Pichl; Sonnwendkogel; wenig verbreitet, 620 m. NEU (1930): Windischgarsten (F. Leeder). Wa: An der Bahn unweit des Bahnhofes Roßleithen; an einem Straßenrand südlich von Edlbach. – In Österreich gefährdet.

***Malva moschata* L. (Moschus-Malve)**

A +B (s)

Zerstreut. – In einer Ruderalflur in der Nähe des Bahnhofes von Roßleithen. An einer Gartenmauer am Wurbauerkogel/Kühberg verwildert. – Wa: An einem Straßenrand bei Edlbach; Muttlung; am Südhang des Kleinerberges; Haslers Gatterl. – In Österreich gefährdet.

***Malva neglecta* WALLR. (Gänse-Malve)**

A

Selten. – In einer bodenfrischen Ruderalgesellschaft in der Nähe des Bahnhofes von Windischgarsten.

***Malva sylvestris* L. (Wilde Malve)**

A

Selten. – An einem Wegrand im Ortsgebiet von Windischgarsten.

Menyanthaceae* (Fiebertee-Gewächse)**Menyanthes trifoliata* L. (Fiebertee)**

A +B +C

Selten. – In der Flachmoorentwicklung um den Glöcklteich. In der Verlandungszone des Mooswiesenteiches und des Glöcklteiches. – DU: In Torfmooren um Windischgarsten. KE (1898): In Tümpeln und Wassergräben um Windischgarsten sehr häufig. KRI (1983): Moos-

wiesen. OB (1888): Gleinkerau; Seebacher Torfmoor. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Radingmoos. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Monotropaceae* (Fichtenspargel-Gewächse)**

***Monotropa hypopitys* L. (Fichtenspargel)**

A +C +D

Selten. – Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand. In einer Fichtenmonokultur am Wurbauerkogel. – DU: Feichtau; Fuß des Hohen Nock. KE (1898): In den Wäldern des Veichtales. OB (1888): Veichtal. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Moraceae* (Maulbeerbaum-Gewächse)**

***Morus alba* L. (Weißer Maulbeerbaum)**

+B? (a)

DU: Halbverwildert bei Gleink (?).

***Nymphaeaceae* (Seerosen-Gewächse)**

***Nymphaea alba* L. (Weiße Seerose)**

A +B

Zerstreut. – In den Schwimmblattgesellschaften von Mooswiesenteich, Glöcklteich und Veichtalteich, fallweise mit *Potamogeton natans*. – DU: Roßleithenteich (?); Glöcklteich; unter der Seebachbrücke bei Windischgarsten. KE (1898): In Teichen bei Roßleithen. OB (1888): Jörglteich (?); Moospatzelteich (Mooswiesen); Edlbacher Torfmoor. St: Radingmoos. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Oleaceae* (Ölbaum-Gewächse)**

***Fraxinus excelsior* L. (Gemeine Esche)**

A B +C +D E

Häufig bis gemein. – Entlang der Bäche streckenweise bestandbildend (Bergahorn-Eschenwälder). In edellaubbaumreichen, bodenfrischen Hangwäldern. In Schluchtwäldern.

***Ligustrum vulgare* L. (Gemeiner Liguster)**

A B +D

Zerstreut. – An Waldrändern. In Bachufergehölzen. Am Rande wechselfeuchter Wiesen. In Kiefernwäldern. In sonnigen Gebüschsäumen. – Ni: Am Ufer des Salzabaches. Wa: In einer Hecke beim Gsperr.

***Syringa vulgaris* L. (Gemeiner Flieder)**

A B (a)

Selten. – Am Ufer der Salzabaches verwildert. In Gärten angepflanzt.

***Onagraceae* (Nachtkerzen-Gewächse)**

***Circaea alpina* L. (Alpen-Hexenkraut)**

A

Zerstreut. – In bodenfrischen, luftfeuchten Wäldern mit üppiger Krautschicht.

***Circaea intermedia* EHRH. (Mittleres Hexenkraut)**

A B +C

Selten. – In frischen Kahlschlagflächen am Wurbauerkogel. – Si: Hanslgraben, 800-1000 m.

***Circaea lutetiana* L. (Großes Hexenkraut)**

A B C +D +E

Häufig. – In Bachhanggesellschaften. In Hochstaudenfluren. In Schluchtwäldern. An nassen Stellen in krautreichen Buchenmischwäldern.

***Epilobium adenocaulon* HAUSKN. (Drüsiges Weidenröschen)**

+A (s)

Wa: An der Gleinkersee-Straße in Windischgarsten; an einem Ruderalstandort im Ortsgebiet.

***Epilobium alpestre* (JACQ.) KROCK. (Voralpen-Weidenröschen)**

+C +E

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Steyrsteg. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Epilobium alsinifolium* VILL. (Mieren-Weidenröschen)**

+C

Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m.

***Epilobium anagallidifolium* LAM. (Gauchheil-Weidenröschen)**

+D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Epilobium anagallidifolium x nutans

+D

DU: Gamsplan des Hohen Nock.

***Epilobium angustifolium* L. (Schmalblättriges Weidenröschen)**

A B C D E

Häufig. – In sonnigen Kahlschlagfluren. In Bachuferfluren. An bodenfrischen Ruderalstellen, z. B. im Mayrwinkl. An Straßenböschungen und Wegrändern von Forststraßen, z. B. am Kleinerberg und am Augustinkogel. Im Edlbacher Moor.

***Epilobium hirsutum* L. (Zottiges Weidenröschen)**

A B C +D

Zerstreut. – An nassen, nährstoffreichen Ufern von Wiesenbächen, z. B. am Südfuß des Gunsts. Im Schilfgürtel des Mooswiesenteiches. – St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Epilobium montanum* L. (Berg-Weidenröschen)**

A B C D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In einem Fichtenwald am Wurbauerkogel. In feuchten Hochstaudenfluren der hochmontanen Stufe. An sickerfrischen, kalkhaltigen Feinschuttböschungen, z. B. am Augustinkogel. An feuchten Weg- und Waldrändern, z. B. an der Nordwestflanke des Kleinerberges. An Bachufern. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Radingmoos; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Epilobium palustre* L. (Sumpf-Weidenröschen)**

A +B +C +D

Selten. – An einem Bachufer in der Gleinkerau (bis 1978 bestand hier ein Großseggen-Sumpf, der bald darauf entwässert wurde). – DU: Edlbach bei Windischgarsten. KE (1898): In Tü-

peln bei Windischgarsten, nicht häufig. Si: Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Radingmoos; Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Epilobium parviflorum* SCHREB. (Kleinblütiges Weidenröschen)**

A B +C

Häufig. – An feuchten Weg- und Wiesenrändern. In nassen Gräben, z. B. vor dem Nordfuß des Garstner Ecks. In Hohlwegen. An Ruderalstellen. In Sumpfwiesen in der Gleinkerau. In Bachufergesellschaften, z. B. am Salzabach.

Im Gebiet die häufigste Art der Gattung *Epilobium*.

***Epilobium roseum* SCHREB. (Rosenrotes Weidenröschen)**

A B

Selten. – In der bachbegleitenden Vegetation des Dambaches. An einem Wiesenbach in der Nähe des Kalvarienberges. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Wa: In einem Straßengraben an der Gleinkersee-Straße.

***Epilobium tetragonum* L. (Vierkantiges Weidenröschen)**

+C

Si: Hengstpaß-Kreuzau, 950-1100 m. – In Österreich gefährdet.

***Oenothera biennis* agg. (Gemeine Nachtkerze)**

A (n)

Zerstreut. – Im Bahnschotter der Station Roßleithen. An trockenen Straßenböschungen. An Ruderalstandorten. – Wa: Im Ortsgebiet von Windischgarsten vereinzelt; an der Bahnstrecke zahlreich, vor allem bei Roßleithen-Pichl.

***Orobanchaceae* (Sommerwurz-Gewächse)**

***Orobanche alba* STEPH. ex WILLD. (Quendel-Sommerwurz)**

A B +C +D

Selten. – Auf *Thymus* am Rande des Erico-Pinetums im Veichtal. Am Südosthang des Kleinerberges. – KE (1898): Im Veichtal auf *Fabaceae*. OB (1888): Veichtal. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Orobanche caryophyllacea* SM. (Gemeine Sommerwurz)**

A B C

Zerstreut. – In einem lückigen Felsrasen am Fuß der südlichen Steinwand auf *Asperula neilreichii*. Am Langfirst an einer sonnigen Kahlschlagböschung auf *Galium mollugo*. Auch 8252/3.

***Orobanche flava* MART. ex F. W. SCHULTZ (Hellgelbe Sommerwurz)**

A D +E

Selten. – Im Schotter der Forststraße im Hinteren Rettenbachtal auf *Petasites paradoxus*. Am Wurbauerkogel/Simberg. – DU: Im Bodinggraben auf *Petasites paradoxus*.

***Orobanche gracilis* SM. (Blutrote Sommerwurz)**

A B

Zerstreut. – In einer sonnigen Magerweide am Gunst auf *Lotus corniculatus*. In einer wechsellückigen Wiese am Wurbauerkogel/Simberg auf *Lathyrus pratensis*. In einer Wiese am Kleinerberg auf *Lotus corniculatus*. An der Gleinkerseestraße. Am Fuß der Geröllhalde im Veichtal. – Gr: Steinwand im Veichtal. Wa: In Magerrasen und Halbtrockenrasen auf *Lotus corniculatus* in der Umgebung von Windischgarsten; in der Gleinkerau; bei Roßleithen.

***Orobanche cf. lucorum* A. BR. (Hain-Sommerwurz)**

A

Selten. – Am Rande eines bodenfrischen, krautreichen Fichten-Tannenwaldes am Wurbauerkogel/Simberg auf *Rubus*.

Das Herbarexemplar wurde von A. Weber untersucht, erlaubte jedoch keine völlig sichere Bestimmung.

***Orobanche minor* SM. (Kleine Sommerwurz)**

+B

Wa: Nur ein Exemplar östlich von Rosenau an der Straße ins Ebenthal.

***Orobanche reticulata* WALLR. (Distel-Sommerwurz)**

+A +C

KE (1898): Sehr vereinzelt im Veichtal auf *Carduus defloratus*, 620 m. Si: Ameisbachgraben, 800-1000 m.

***Orobanche salviae* F. W. SCHULTZ ex KOCH (Salbei Sommerwurz)**

A B D

Zerstreut. – In nährstoffreichen Buchenmischwäldern und an deren Waldrändern auf *Salvia glutinosa*, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. Am Garstner Eck. – DU: Im Veichtal auf *Salvia glutinosa*; auf dem Weg von Roßleithen zum Pießling Ursprung. KE (1898): In der Nähe der Kroissenmühle, 650 m; am Salzabach beim Kalvarienberg auf *Salvia glutinosa*.

***Orobanche teucrii* HOLLANDRE (Gamander-Sommerwurz)**

A B +D

Selten. – In den offenen Steinschuttgesellschaften der südlichen Steinwand auf *Teucrium montanum*. An flachgründigen Felsstandorten im Kammereich der Steinwand. – St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Oxalidaceae* (Sauerklee-Gewächse)**Oxalis acetosella* L. (Wald-Sauerklee)**

A B +C +D E

Gemein. – In bodenfrischen Fichtenwäldern und in Buchenmischwäldern.

***Oxalis fontana* BUNGE (Europäischer Sauerklee)**

A (n)

Selten. – An bodenfrischen, nährstoffreichen Ruderalstandorten, z. B. an der Bergstraße am Wurbauerkogel/Kühberg und hinter dem Friedhof von Windischgarsten. – Wa: 8251/4.

Papaveraceae* (Mohn-Gewächse)**Chelidonium majus* L. (Schöllkraut)**

A B +C +D

Häufig. – An nährstoffreichen Ruderalstellen. An Scheunenwänden und an Hausmauern. An Wegrändern.

***Corydalis cava* (L.) SCHWEIGG. & KOERTE (Hohler Lerchensporn)**

A B +C

Mäßig häufig. – Im Unterwuchs bodenfrischer, krautreicher Buchenmischwälder. In feuchten Wiesen. – Wa: In einem Graben gegenüber dem Hanslgraben bei Rosenau; auch 8251/4.

***Fumaria officinalis* L. (Gemeiner Erdrauch)**

A B

Zerstreut. – An lehmigen, mäßig bodenfrischen Ruderalstandorten.

***Papaver burseri* CR. (Nordostalpen-Mohn)**

+D

DU: Am östlichen Abfall des Hohen Nock gegen die Feichtau, gleich oberhalb der Feichtauer Seen. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze die Traun ist.

***Papaver croceum* LEDEB.**

A (a)

Selten. – An einem trockenen Wegrand beim Mayrwinkl verwildert.

***Papaver rhoeas* L. (Klatsch-Mohn)**

A B

Zerstreut. – In mäßig bodenfrischen Ackerunkrautgesellschaften auf lehmigem Boden. An Ruderalstandorten.

***Papaver somniferum* L. (Schlaf-Mohn)**

A B (a)

Selten. – Gelegentlich in Gärten angepflanzt und an Zäunen verwildert, z. B. am Wurbauerkogel/Kühberg.

***Parnassiaceae* (Herzblatt-Gewächse)**

***Parnassia palustris* L. (Sumpf-Herzblatt)**

A B +C D E

Häufig. – In sickerfrischen Kalkmagerrasen. An feuchten, kalkreichen Feinschuttböschungen der hochmontanen Stufe, z. B. am Südosthang des Kleinerberges. In Flachmooren, z. B. am Vorderanger und am Glöckteich. In Quellmooren. In wechselfeuchten *Molineten*.

***Plantaginaceae* (Wegerich-Gewächse)**

***Plantago alpina* L. (Alpen-Wegerich)**

+C (s)

Si: Blabergalm.

Ein isoliertes, sehr lokales, vermutlich synanthropes Vorkommen.

***Plantago lanceolata* L. (Spitz-Wegerich)**

A B +C +D +E

Häufig bis gemein. – Auf nährstoffreichen, frischen Böden. In Fettwiesen. An Weg- und Wiesenrändern. In Ruderalfluren.

***Plantago major* L. (Breit-Wegerich)**

A B +C D E

Gemein. – In Trittrasengesellschaften an Weg- und Wiesenrändern. In Ruderalfluren.

***Plantago media* L. (Mittel-Wegerich)**

A B +C +D E

Häufig. – Auf mäßig trockenen, basenreichen Böden. An lehmigen Wegabbrüchen oft mit *Trifolium medium*. In Halbtrockenrasen.

Polemoniaceae* (Sperrkraut-Gewächse)**Phlox subulata* L. (Polsterphlox)**

A (a)

Selten. – Adventivvorkommen am Südfuß des Girerkogels bei Rading.

Polygalaceae* (Kreuzblümchen-Gewächse)*? *Polygala alpestris* RCHB. (Berg-Kreuzblümchen)**

+D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Polygala amara* agg.**

A B +C

Zerstreut. – In einer Almwiese am Bloßboden. An einer skelettreichen Böschung beim Haslers Gatterl. In einer Wiese am Eingang ins Hintere Rettenbachtal. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

- *Polygala amara* L. (Bitteres Kreuzblümchen)**- subsp. *brachyptera* (CHODAT) HAYEK**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In den Rasenzungen der Geröllhalden im Veichtal. Unter Kiefern im Veichtal. Auch 8252/3. – DU: Im Kalkgeröll der Krummen Steyrling im Bodinggraben. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: Im Bodinggraben; am Fuß der Steinwand im Veichtal. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: An einem Wegrand östlich des Jagdhauses im Hinteren Rettenbachtal.

- *Polygala amarella* CR. (Sumpf-Kreuzblümchen)

A B +C +E

Zerstreut. – An einem überrieselten, lehmreichen Hang im Salzabachtal. In einem feuchten Graben beim Pernköpfl. An einer sonnigen Böschung zwischen Haslers Gatterl und Rumpelmayrreut. – Ni: Am Fuß der Steinwand im Veichtal. OB (1888): Steyrsteg (als *Polygala amblyptera*). Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: An Weg- und Straßenböschungen in Edlbach, Rosenau und am Kleinerberg; Bahnhof Pießling-Vorderstoder; in einem Halbtrockenrasen im Veichtal.***Polygala chamaebuxus* L. (Zwergbuchs)**

A B +C +D E

Mäßig häufig. – An Felsköpfen am Eingang ins Veichtal. Am Fuß von Felswänden im Salzabachtal. In Schneeheide-Kiefernwäldern an der südlichen Steinwand und am Südhang des Radingberges. An einem Waldrand am Südhang des Gunsts. Am Bloßboden. An trockenen Wegabbrüchen, z. B. am Kleinerberg. – Si: Rußgraben östlich Rosenau.

***Polygala comosa* SCHKUHR (Schopfiges Kreuzblümchen)**

A B

Zerstreut. – In Kalkmagerrasen. In Magerweiden, z. B. am Südhang des Gunsts und im Veichtal. Am Girerkogel. Am Westfuß des Wurbauerkogels. – Ni: An einer trockenen Straßenböschung in Ortsnähe von Windischgarsten.

***Polygala vulgaris* L. (Gemeines Kreuzblümchen)**

A B +C +D

Zerstreut. – Im Nardetum um die Rumpelmayrreut. In einer mageren, säureliebenden Saumgesellschaft am Südhang des Gunsts. An offenen, anmoorigen Stellen in Pfeifengraswiesen der

Gleinkerau. – Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Polygonaceae* (Knöterich-Gewächse)**

***Fallopia convolvulus* (L.) Á. LÖVE (Winden-Knöterich)**

A B +C +E

Zerstreut. – Auf Brachland. An Wegrändern. – Ni: Im Bodinggraben. Si: An einem Ackerrand im Dambachtal östlich Rosenau.

***Polygonum amphibium* L. (Wasser-Knöterich)**

A

Selten. – Am Mooswiesenteich bei Rading im Übergangsbereich zwischen Röhricht und Schwimmblattgesellschaft. – Wa: Auf einem Moorrest in der Gleinkerau.

***Polygonum aviculare* agg. (Vogel-Knöterich)**

A B +C

Gemein. – In den Trittrasengesellschaften der Wegränder.

Eine eigene Aufsammlung vom Wurbauerkogel/Kühberg, bei der zuerst Verdacht auf *Polygonum rurivagum* Jord. ex Bor. bestand, stimmt mit dieser Sippe nach Überprüfung durch W. Forstner nicht überein; sie kann jedoch vorläufig keiner anderen Art zugeordnet werden. Eine ähnliche Pflanze hat S. Wagner auf dem Friedhof Windischgarsten gesammelt.

***Polygonum bistorta* L. (Schlangen-Knöterich)**

A B +C +E

Zerstreut. – In feuchten Fettwiesen des Talbodens, z. B. beim Zölskogel. In den Sumpfwiesen vor dem Nordfuß des Garstner Ecks. – DU: Um Windischgarsten. Kr: Steyrsteg. OB (1888): Gleinkerau. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Edlbacher Moor. – In Österreich gefährdet.

***Polygonum hydropiper* L. (Wasserpfeffer)**

A B +C D

Zerstreut. – An schlammigen, flachen Teichufern, z. B. am Mooswiesenteich und am Veichtalteich. In nassen Gräben, z. B. in Entwässerungsgräben des Edlbacher Moores. An feuchten Wegrändern, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. – Wa: 8251/4, 8252/4.

***Polygonum lapathifolium* L. (Ampfer-Knöterich)**

A B

Häufig bis gemein. – In frischen Segetalgesellschaften, oft auf lehmigen Böden. In bachnahen Ruderalgesellschaften.

***Polygonum minus* HUDS. (Kleiner Knöterich)**

A

Selten. – Im Uferschlamm von Teichen, z. B. am Veichtalteich. In schlammigen Rinnen entlang feuchter Wegrändern.

***Polygonum persicaria* L. (Floh-Knöterich)**

A B +C

Gemein. – An frischen, nährstoffreichen Ruderalstandorten.

***Polygonum viviparum* L. (Knöllchen-Knöterich)**

A B +C +D E

Selten bis zerstreut. – In hochmontanen Kalkmagerrasen. An einer skelettreichen Böschung beim Haslers Gatterl. In Almwiesen am Bloßboden und am Vorderanger. – DU: Hoher Nock;

Rumpelmayrreut; im Bodinggraben. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Reynoutria japonica* HOUTT. (Stauden-Knöterich)**

A B +C (n)

Zerstreut. – An feuchten Straßenrändern. An Bachhängen. In feuchten Gräben entlang der Bahnlinie vor dem Garstner Eck. Entlang des Salzabaches und des Dambaches stellenweise größere Bestände bildend; eingebürgert. – Si: Dambachtal östlich Rosenau.

***Rumex acetosa* L. (Wiesen-Sauerampfer)**

A B +C +D E

Häufig. – In bodenfrischen Fettwiesen.

***Rumex acetosella* agg. (Kleiner Sauerampfer)**

A B +C

Zerstreut. – In trockenen Magerwiesen. In Ruderal- und Segetalgesellschaften. – Si: Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Edlbacher Moor.

***Rumex alpestris* JACQ. (Gebirgs-Sauerampfer)**

C E

Selten. – In einer üppigen Bachhochstaudenflur im Hanslgraben. Auch 8252/1. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Bodinggraben-Steyrsteg.

***Rumex alpinus* L. (Alpen-Ampfer)**

B +C +D E

Zerstreut. – In Lägerfluren der hochmontanen Stufe, z. B. in der Rumpelmayrreut und um die Mayralm. Um verfallene Almhütten. An vernäbten Stellen in Weiderasen. – DU: In der Feichtau am Fuße des Hohen Nock; Dambachreith. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Rumex conglomeratus* MURRAY (Knäuel-Ampfer)**

A B

Selten. – Am Rande einer Sumpfwiese am Nordfuß des Garstner Ecks im Kontaktbereich zu einem *Alnus incana*-Gebüsch. Auch 8252/3.

***Rumex crispus* L. (Krausblättriger Ampfer)**

A B +D

Mäßig häufig. – In frischen Ruderalgesellschaften, oft auf lehmigem Boden. An Bachufern. In feuchten Äckern. – St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Rumex nivalis* HEGETSCHW. (Schnee-Ampfer)**

+D

DU: Im Geröll des Hohen Nock oberhalb der Feichtauer Seen.

***Rumex obtusifolius* L. (Stumpfblättriger Ampfer)**

A B +C +D +E

Gemein. – In bodenfrischen Fettwiesen. An stickstoffreichen Ruderalstandorten. An Bachufern.

***Rumex scutatus* L. (Schild-Ampfer)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In offenen Steinschutthalden als Schuttüberkriecher, z. B. im Veichtal und am Leitersteig. An skelettreichen Stellen im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand. Im Kammbereich der Steinwand am steilen Nordabfall. – DU: Veichtal; Steyrsteg; Bodinggraben. KE (1898): Am Eidenberg(Gsperrberg) auf Felsschutt, häufig. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyr-

ling. Ni: Im Bodinggraben. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Primulaceae* (Primel-Gewächse)**

***Anagallis arvensis* L. (Acker-Gauchheil)**

A +D

Selten. – An einer mäßig bodenfrischen Ruderalstelle im Bahnhofsgelände von Windischgarsten. – St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Androsace lactea* L. (Milchweißer Mannsschild)**

+D +E

DU: Sengsengebirge; Hoher Nock; Steyrsteg; Bodinggraben. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Cortusa matthioli* L. (Heilglöckchen)**

+C +D

DU: Am Aufstieg von Hopfing zu den Feichtauer Sennhütten; Haltersitz oberhalb der Feichtauer Seen. PI (1987): In der Latschenzone des Sengsengebirges, dort an feuchten, nährstoffreichen Stellen am Rande der Latschenbestände; zerstreut. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Cyclamen purpurascens* MILL. (Wildes Alpenveilchen)**

A B +C D E

Häufig. – Im Unterwuchs krautreicher Fichten-Tannen-Buchenwälder. In Kiefernwäldern. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Lysimachia nemorum* L. (Hain-Gilbweiderich)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – An Bachufern und in Bachhangwäldern. In Bachhochstaudenfluren. An nassen Waldwegen, z. B. am Gunst. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): Veichtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Wurbauerkogel; an einer quelligen Stelle am Kleinerberg; östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Lysimachia nummularia* L. (Pfennig-Gilbweiderich)**

A B +C

Mäßig häufig. – In feuchten Fettwiesen. An Wiesenbächen. In feuchten Rinnen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg. An schlammigen Teichufern, z. B. am Veichtalteich und am Mooswiesenteich. – Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: Windischgarsten-Ost; Edlbach.

***Lysimachia punctata* L. (Drüsiger Gilbweiderich)**

A B C

Selten bis zerstreut. – An feuchten Waldrändern und in wechselfeuchten Wiesen am Wurbauerkogel/Simberg. In einer *Petasites albus*-Flur im Hanslgraben. Auch 8251/4. – OB (1888): Gleinkerau. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. Wa: Am Südhang des Wurbauerkogels unterhalb des Gasthofes Wurbauer.

***Lysimachia vulgaris* L. (Gemeiner Gilbweiderich)**

A B +C

Mäßig häufig. – In Sumpfwiesen. An Bachufern. An feuchten Waldrändern.

***Primula auricula* L. (Alpen-Aurikel)**

A B +C D

Zerstreut. – An steilen Felshängen im Hinteren Rettenbachtal. An den Felshängen der Steinwand im Veichtal. In einer sickerfrischen Rasengesellschaft am Bachufer der Krumpfen Steyr im Schafgraben, ca. 1100 m. – DU: Hoher Nock; Kleines Warscheneck bei Rosenau; Rettenbachtal; Giererreith; Veichtal; Knirschstein. Ni: Fuß der Steinwand im Veichtal; an Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. PI (1987): Gipfelregion des Sengsengebirges. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Waserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

- subsp. *auricula*

+C

Si: In Kalkfelspalten im Gipfelbereich des Asteins (1985 EBK).

- cf. subsp. *balbisii* (LEHM.) NYMAN

A

Selten. – In der oberen Felsstufe der südlichen Steinwand mit *Achillea clavenae*, *Potentilla caulescens*, *Trisetum alpestre*, *Sesleria varia* und *Carex mucronata*. – In Österreich potentiell gefährdet.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion.

***Primula clusiana* TAUSCH (Clusius Primel)**

A +B +C D +E

Selten. – An rieselfrischen Felsen und Böschungen im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Steyrsteg; Bodinggraben; Maierreut; Birdstein (?) in Rosenau. Hi: Hinteres Rettenbachtal. KE (1898): Auf Felsen am Eidenberg(Gsperrberg), 650 m. Kr: Westlich der Schaumbergalm, ca. 1000 m. PI (1987): In den alpinen Rasen des Sengsengebirges. Si: Rußgraben östlich Rosenau; Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze die Saalach ist.

***Primula elatior* (L.) HILL (Wald-Primel)**

A B +C D E

Häufig bis gemein. – An Waldrändern. In frischen, nährstoffreichen Laubmischwäldern. In der Krautschicht der Bachhangwälder und in Bachgebüsch. In bodenfrischen Wiesen. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Primula farinosa* L. (Mehl-Primel)**

A +B

Selten. – In der Flachmoorentwicklung um den Glöckleichen. – DU: Auf torfhaltigen Wiesen, z. B. an vertrockneten Stellen der Torfmoore bei Seebach und bei Edlbach. KRI (1983): Im *Molinietum* am Glöckleichen. OB (1888): Gleinkerau. St: Im Edlbacher Moor. Wa: Edlbacher Moor. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Primula veris* L. (Wiesen-Primel)*- subsp. *veris***

A +E

Zerstreut. – In mäßig trockenen Kalkmagerrasen, z. B. im Veichtal. – Ni: Im Bodinggraben. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Soldanella alpina* L. (Gemeines Alpenglöckchen)**

+C +E

OB (1879): Zwischen Rumpelmayrreut und Steyrsteg. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m.

***Soldanella austriaca* VIERH. (Österreichisches Alpenglöckchen)**

+B +D +E

DU: Hoher Nock; Bodinggraben; Maierreut. KRI (1983): Am Hochmoorrand des Möslmoores im Ebenthal bei Rosenau in einem *Cratoneuron*-Teppich. PI (1987): In alpinen Rasen des Sengsengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Westliche Arealgrenze ist die Traun.

***Soldanella montana* WILLD. (Berg-Alpenglöckchen)**

+A B C +D E

Zerstreut. – Auf frischen Rohhumusböden im Unterwuchs hochmontaner Fichtenwälder, z. B. am Augustinkogel. In der Krautschicht von Buchen-Bergahorn-Fichtenwäldern der hochmontanen Stufe, z. B. am Laubkögerl. Am Vorderanger. – DU: Um Windischgarsten; massenhaft am Salzabach unterhalb der Edlbachmühle (?). KE (1898): An Waldrändern bei der Schaffelmühle, ca. 610 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Stummerschacher (?). St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Pyrolaceae* (Wintergrün-Gewächse)**Moneses uniflora* (L.) A. GRAY (Einblütiges Moosauge)**

+A +B +C +D

DU: Roßleithen; Kleines Warscheneck bei Rosenau; Sengsengebirge. OB (1879): Wurbauerkogel; (1888): Muttling. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In einem Wald am Fuße der Steinwand im Veichtal.

***Orthilia secunda* (L.) HOUSE (Birngrün)**

A B E

Selten bis zerstreut. – In einem Fichten-Tannenwald am Fuß nordseitiger Kalkfelsen am Gunst. Am Laubkögerl. Auch 8252/1. – OB (1888): Veichtal; Muttling. Wa: In einem Nadelwald am Westfuß des Garstner Ecks; in einem Fichtenwald im Veichtal östlich des Steinbruches; Zottensberg bei Rosenau; in einem Fichten-Tannenwald südöstlich des Knirsch.

***Pyrola media* Sw. (Mittleres Wintergrün)**

+A

St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau.

***Pyrola minor* L. (Kleines Wintergrün)**

+B +D +E

DU: Oberhalb der Blumaueralm im Bodinggraben; im Dürrengraben am Hohen Nock. KE (1898): In den Wäldern bei der Schaffelmühle, ca. 610 m, nicht häufig. Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): Steyrsteg. Wa: In einem Fichtenwald am Zottensberg; am Nordosthang des Kleinerberges in einem lichten Wald inmitten von Heidelbeergestrüpp.

***Pyrola rotundifolia* L. (Rundblättriges Wintergrün)**

+A +C +D

DU: Roßleithen. Si: Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Im Schneeheide-Kiefernwald des Veichtales am Fuß der südlichen Steinwand; unter Weidengebüsch im aufgelassenen Steinbruch bei Roßleithen.

Ranunculaceae (Hahnenfuß-Gewächse)***Aconitum napellus* L. (Blauer Eisenhut)**- subsp. *neomontanum* (WULF.) GÄYER

A B +C D E

Mäßig häufig bis häufig. – In bodenfrischen, nährstoffreichen Hochstaudenfluren oberhalb 1000 m. Entlang des Rumpelmayrbaches. Auf Viehlägern um die Mayralm. An wasserzügigen Stellen in Buchenwäldern. Im Hinteren Rettenbachtal. Im Edlbacher Moor. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Aconitum variegatum* L. (Bunter Eisenhut)**- subsp. *variegatum*

A B +C +D +E

Zerstreut. – An frischen, nährstoffreichen Waldrändern, z. B. am Girerkogel, im Veichtal und im Salzatal. Element von Hochstaudenfluren in höheren Lagen. – DU: Sengsengebirge; Hoher Nock. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Rettenbachtal. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Edlbacher Moor. Wa: Hinteres Rettenbachtal; auch 8252/4. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Hierher gehört möglicherweise die Angabe von *Aconitum paniculatum* LAM. von OBERLEITNER aus dem Hinteren Rettenbachtal.

***Aconitum vulparia* RCHB. (Gelber Eisenhut)**

A B C D E

Häufig bis gemein. – In Waldrandgesellschaften. An Bachufern. In nährstoffreichen Buchenmischwäldern. In Weiderasen bei der Mayralm und am Vorderanger. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Actaea spicata* L. (Christophskraut)**

A B C +D

Zerstreut. – Im Unterwuchs von Eschen-Bergahornwäldern. In Buchen-Bergahorn-Schluchtwäldern. In Bachufergesellschaften. In krautreichen Buchenmischwäldern. Am Wurbauerkogel. Im Salzatal. Im Hanslgraben. – Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Anemone japonica* (THUNB.) SIEB. & ZUCC. (Japanisches Windröschen)**

A (a)

Selten. – Ein Adventivvorkommen am Rande eines kleinen Wäldchens am Wurbauerkogel/Kühberg.

***Anemone narcissiflora* L. (Narzissen-Windröschen)**

+C +D

DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Anemone nemorosa* L. (Buschwindröschen)**

A B +C +D +E

Gemein.- Im Frühjahr zahlreich im Unterwuchs frischer Fichten-Tannen-Buchenwälder. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Anemone ranunculoides* L. (Gelbes Windröschen)**

+A

Wa: Inmitten von *Anemone nemorosa* am Ostfuß des Schweizersberges an der Teichl. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Aquilegia atrata* KOCH (Schwarzviolette Akelei)**

A B C +D E

Mäßig häufig bis häufig. – In mäßig trockenen, kalkreichen Staudenfluren, z. B. am Leitersteig. An sonnigen Wald- und Gebüschrändern, z. B. am Südhang des Langfirsts. In Wiesengesellschaften an den Südhängen der Steinwand im Kontakt zum *Erico-Pinetum*. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Callianthemum anemonoides* (J. ZAHLBR.) ENDL. ex HEYNH. (Österreichisches Jägerkraut)**

+A +D

Me: In einem erikareichen Föhrenwald beim Mayrwinkl über Dolomitschutt; dort zerstreut. LO (1981): Hoher Nock (1863 Oberleitner [LI]). PI (1987): Über der Waldgrenze im Sengengebirge, selten. Wa: Am Südostfuß des Gsperrberges; nordwestlich des Koppen; an der Großen Hühnersteige zahlreich.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Montan-subalpine Sippe, deren westliche Arealgrenze die Traun ist.

***Caltha palustris* L. (Sumpfdotterblume)**

A B C +D E

Häufig bis gemein. – An Bachrändern, z. B. am Tamberg, am Salzabach und am Hinteren Rettenbach. In Sumpfwiesen, z. B. in der Gleinkerau und in den Ausläufern der Stummerreut. Im Unterwuchs von *Alnus incana*-Gebüsch. An feuchten Waldrändern.

***Clematis alpina* (L.) MILL. (Alpen-Waldrebe)**

+A +B +C +D +E

DU: Spregaus; Kleines Warscheneck bei Rosenau; Zeitschenberg; Hoher Nock. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1879): Wurbauerkogel/Kühberg. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Clematis vitalba* L. (Gemeine Waldrebe)**

A B +C D E

Gemein. – An bodenfrischen Waldrändern. In Bachgesellschaften.

? *Helleborus dumetorum* W. & K. ex WILLD. (Hecken-Nießwurz)

+A und/oder +B

DU: Um Windischgarsten.

***Helleborus niger* L. (Schneerose)**

A B C D E

Gemein. – In krautreichen Buchenmischwäldern. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Helleborus viridis* L. (Grüne Nießwurz)**

+A +B

DU: Vereinzelt um Windischgarsten. LO (1981): Gleinkerau (1894 Dürrnberger [LI]). Wa: In einem Obstgarten am Prendstein, ca. 920 m. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Hepatica nobilis* SCHREB. (Leberblümchen)**

A B +C +D +E

Gemein. – Auf mäßig frischen, kalkhaltigen Mullböden. In Fichten-Tannen-Buchenwäldern.

***Isopyrum thalictroides* L. (Muschelblümchen)**

+A

DU: Um Windischgarsten, selten. LO (1981): Pießling-Roßleithen (1946 Baschant [LI]); Pießling-Teichlbrücke 1897 [LI]). OB (1888): Im Eck (?). – Im österreichischen Alpengebiet gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Nigella damascena* L. (Jungfer im Grünen)**

A (a)

Selten. – In Gärten angepflanzt und stellenweise verwildert, z. B. im Bahnhofsgelände von Windischgarsten.

***Pulsatilla alpina* (L.) DELARBRE (Alpen-Kuhschelle)**

B +C D +E

Selten. – An bodenfrischen Stellen in hochmontanen Weiderasen, z. B. in der Rumpelmayrreut. An Bachhängen in hochmontaner Lage. An einer nordseitigen Felswand im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Hoher Nock. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Si: Rumpelmayrreut, ca. 1080 m (1988 EBK). St: Nordwesthang des Schwarzkogels. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Ranunculus aconitifolius* L. (Eisenhut-Hahnenfuß)**

A +B +C +D

Selten. – Auf staunassem Boden am Ufer des Salzabaches. – DU: In Wassergräben bei Windischgarsten. LO (1981): Rosenau-Haslers Gatterl (1979 Steinwendtner). Ni: Am Ufer des Salzabaches. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In der Muttlung am Rande eines Teiches.

***Ranunculus acris* L. (Scharfer Hahnenfuß)**

A B +C +D E

Gemein. – In bodenfrischen Fettwiesen des Tales. In Bachufergesellschaften. Vereinzelt in anmoorigen Wiesen.

***Ranunculus alpestris* L. (Alpen-Hahnenfuß)**

B +D +E

Selten. – In feuchten Felsspalten der nordseitigen Hänge der Steinwand, ca. 1200 m. Auf kurzgrasigen Triften um die Rumpelmayrreut. – DU: Hoher Nock; Steyrsteg. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg.

***Ranunculus aquatilis* agg. (Wasser-Hahnenfuß)**

+A

OB (1888): In der Teichl bei Seebach.

- *Ranunculus trichophyllus* CHAIX (Haarblättriger Hahnenfuß)**- subsp. *trichophyllus***

A B

Zerstreut. – In rasch fließenden Bächen um Windischgarsten, z. B. im Dambach, im Edlbach und in der Teichl. – DU: In der Teichl bei Windischgarsten.

***Ranunculus auricomus* agg. (Gold-Hahnenfuß)**

+A +B

St: Edlbacher Moor. Wa: In einer Feuchtwiese am Westfuß des Garstner Ecks zahlreich. – In Österreich gefährdet.

***Ranunculus bulbosus* L. (Knolliger Hahnenfuß)**

A B

Zerstreut. – In trockenen, mäßig nährstoffreichen Wiesen. An trockenen Wegrändern. – Ni: An einer trockenen Straßenböschung in Ortsnähe von Windischgarsten.

Ranunculus ficaria* L. (Scharbockskraut)*- subsp. *bulbifer***

A B +E

Zerstreut. – Im Unterwuchs eschen- und erlenreicher Bachwälder. – Ni: Im Bodinggraben. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau.

***Ranunculus flammula* L. (Brennender Hahnenfuß)**

+A +B +C

Si: Hanslgraben, 800-1000 m. Wa: In der Gleinkerau auf Resten des ehemaligen Moores; hier stark gefährdet; am Rande eines Kahlschlages am Osthang des Patzlberges.

***Ranunculus hybridus* BIRIA (Bastard-Hahnenfuß)**

+A +D +E

DU: Veichtal; Sengsengebirge; Anstieg zum Hohen Nock vom Bodinggraben (?) aus; von der Bärenriedalm zur Koppenalm; Dürrer Graben-Sprengriegel; Rettenbachtal. OB (1888): Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Ranunculus lanuginosus* L. (Wolliger Hahnenfuß)**

A B +C +D +E

Häufig. – In Schluchtwäldern. In Bachauen. In staudenreichen Gesellschaften auf frischen und nährstoffreichen Böden.

***Ranunculus montanus* WILLD. (Berg-Hahnenfuß)**

A B +C +D E

Selten. – In Weiderasen um die Rumpelmayrreut. In einem Fichtenwald am Ufer des Hinteren Rettenbaches. Auch 8252/1. – DU: Windischgarstner Berge; Rettenbachtal. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyrling. LO (1981): Rosenau-Haslers Gatterl (1979 Steinwendtner). Ni: Am nordexponierten Hangfuß zwischen Steinwändler und Pelzler im Veichtal; an Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. Wa: Östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Ranunculus nemorosus* DC. (Hain-Hahnenfuß)**

A B +C +D +E

Häufig. – In buchenreichen Mischwäldern. In fichtenreichen Wäldern. In Schneeheide-Kiefernwäldern. In Magerrasen.

***Ranunculus platanifolius* L. (Platanenblättriger Hahnenfuß)**

B +C +D

Selten. – Edlbacher Moor. – OB (1888): Edlbacher Torfmoor. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Ranunculus repens* L. (Kriechender Hahnenfuß)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In feuchten Äckern, vor allem in Maisfeldern. An feuchten Weg- und Wiesenrändern, z. B. an der Svetlinstraße am Ortsrand von Windischgarsten und am Fuße des Gunsts. Im Uferschlamm des Veichtalteiches. – Ba: In einem Erica-Fichten-Föhrenwald am Koppen, ca. 655 m. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. LO (1981): Rettenbachtal-Veichtal (1972 Niklfeld). Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Thalictrum aquilegifolium* L. (Akeleiblättrige Wiesenraute)**

A B +C +D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In krautigen Buchenmischwäldern an bodenfrischen Unterhängen. In Auwäldern. In einer Schluchtrinne am Radingberg. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyrling. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteig. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Kleinerberg.

***Thalictrum lucidum* L. (Glänzende Wiesenraute)**

+A

DU: Um Windischgarsten (als *Thalictrum flavum* var. *angustifolium*). Rü: In einer Quellflur am Wurbauerkogel/Simberg in der Nähe der Gmeiner Aussicht.

***Thalictrum minus* L. (Kleine Wiesenraute)**

A B +D +E

Zerstreut. – In mäßig trockenen Staudenfluren über Kalk, z. B. am Leitersteig. An Felsvorsprüngen der Steinwand im Veichtal; an tiefergründigen Stellen mit *Laserpitium latifolium* und *Allium montanum*. – Ba: In Lärchen-Fichtenwäldern am Budergrabensteig, ca. 940 m; beim Haslers Gatterl, ca. 850 m. DU: Bodinggraben; Budergraben im Rettenbachtal; Aufstieg in die Feichtau von Hopfing; im Kalkgeröll des Hohen Nock; Feichtau. KE (1898): Auf Felsgeröll im Veichtal. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Trollius europaeus* L. (Trollblume)**

A B +C +D +E

Mäßig häufig bis häufig. – In feuchten und sumpfigen Wiesen. Am Tamberg am Rande eines von Rinnsalen durchzogenen Fichtenwaldes. In den frischen Hangwiesen des nordseitigen Sonnwendkogels im Veichtal. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Resedaceae* (Reseden-Gewächse)**Reseda lutea* L. (Gelbe Resede)**

A +C (s)

Selten. – An trockenen Ruderalstandorten. Am Bahndamm bei Roßleithen. – Si: Rußgraben östlich Rosenau.

Rhamnaceae* (Kreuzdorn-Gewächse)**Frangula alnus* MILL. (Faulbaum)**

A B +C D

Mäßig häufig. – Im Edlbacher Moor entlang der Abzugsgräben mit *Alnus glutinosa* und *Salix cinerea*. In verheideten Abschnitten des Edlbacher Moores. In der Gleinkerau an anmoorigen Stellen. Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand.

***Rhamnus catharticus* L. (Purgier-Kreuzdorn)**

A B C +D

Zerstreut. – In Felstrockengebüschen an der Steinwand, z. B. mit *Amelanchier ovalis*, *Sorbus aria*, *Cotoneaster integerrimus* und *Frangula alnus*. Im Erico-Pinetum im Veichtal. Am Südhang des Langfirsts. – OB (1888): Veichtal. Wa: In einem Gebüsch östlich des Jagdhauses im Hinteren Rettenbachtal.

***Rhamnus saxatilis* JACQ. (Felsen-Kreuzdorn)**

A B

Selten. – In Steinschutthalden und an sonnigen Felsköpfen der Steinwand. Im Kontaktbereich des Erico-Pinetum im Veichtal. – DU: Spregaus-Steinbruch am Kühberg. OB (1879): Wurbauerkogel/Kühberg.

Rosaceae* (Rosen-Gewächse)**Agrimonia eupatoria* L. (Kleiner Odernennig)**

A B +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – An Weg- und Waldrändern. In Halbtrockenrasen, z. B. im Veichtal. In Magerweiden, z. B. am Gunst und am Garstner Eck. – KE (1898): In der Gleinkerau häufig. Ni: Im Bodinggraben.

***Alchemilla conjuncta* agg.**

+C

St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

Hierher gehörten auch die Angaben für "*Alchemilla alpina*" (Hoher Nock) bei DUFTSCHMID.

- *Alchemilla anisiaca* WETTST. (Ennstaler Frauenmantel)

B +D E

Zerstret. – In Höhen über 1300 m, z. B. in einem bodenfrischen Fichten-Buchenwald am Nordostabfall des Hahnbaumes. In einem lockeren Fichten-Lärchen-Buchenwald am Nordabfall des Hahnbaumes. Am Vorderanger beim Abstieg ins Hintere Rettenbachtal. Im Schafgraben bei der Maierreut. Am Eisboden am Fuß des Mayrwipfls. – Ba: In einem verlichteten Tannen-Buchenwald bei der Mayralm, ca. 1420 m. Gr: Feichtau, ca. 1300 m. GR (1988): Schneeberg (Oberleitner 1863); 8252/3; 8252/1. PI (1987): In den alpinen Rasen des Sengsengebirges. St: Bodinggraben-Steyrsteg.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Westliche Arealgrenze ist die Salzach.

***Alchemilla hybrida* agg.:**

- *Alchemilla glaucescens* Wallr. emend. Sam. (Filz-Frauenmantel)

+A +B +D

Wa: In einem Magerrasen im Koppental, ca. 580 m; in einem Halbtrockenrasen im Westabschnitt des Veichtales; in den Wiesen am Südostfuß des Kleinerberges; in Halbtrockenrasen an Waldrändern am Kleinerberg; zerstreut.

***Alchemilla vulgaris* agg. (Gemeiner Frauenmantel)**

A B +C D E

Häufig. – In bodenfrischen Fettwiesen von der montanen bis in die hochmontane Stufe.

- *Alchemilla acutiloba* OPIZ (Spitzlappiger Frauenmantel)

+B

Wa: An einer feuchten Wiesenböschung beim Trojer im östlichen Ortsteil von Windischgarten; selten.

- *Alchemilla crinita* BUSER (Borstiger Frauenmantel)

+A +B

Wa: Am Rande eines Gehölzes in der Nähe des Glöcklteiches; am Ufer eines Wiesenbächleins am Ostfuß des Gunsts; in einem feuchten Magerrasen unterhalb eines Fichten-Tannenforstes südöstlich des Knirsch; in einer Wiese neben dem Wasserbauergut, Kleinerberg; zerstreut.

- *Alchemilla effusa* BUSER (Ausgebreiteter Frauenmantel)

+B

Wa: An einer feuchten Wiesenböschung beim Trojer; selten.

- *Alchemilla glabra* NEYGENF. (Kahler Frauenmantel)

+A

Wa: In einer Feuchtwiese am Nordwestfuß des Garstner Ecks; lokal sehr zahlreich.

- *Alchemilla monticola* OPIZ (Bergwiesen-Frauenmantel)

+A +B

Wa: 8251/4, 8252/3; sehr häufig.

- *Alchemilla reniformis* BUSER (Nierenblättriger Frauenmantel)

+B

Wa: An einer Waldlichtung nördlich des Kleinerberggipfels; in einer Hochstaudenflur beim Haslers Gatterl.

***Amelanchier ovalis* MED. (Felsenbirne)**

A B +D +E

Zerstreut. – Als Pionierstrauch in den Kalk- bzw. Dolomitgeröllhalden der südlichen Steinwand; in Felsgebüsch mit *Cotoneaster integerrimus* und *Rhamnus catharticus*. In der Strauchschicht des Erico-Pinetum im Veichtal mit *Sorbus aria*. Am Radingberg. – DU: Veichtal. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. Ni: An einer Felsgruppe am Eingang ins Veichtal. PI (1987): Am Fuß des Sengsengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Aruncus dioicus* (WALTER) FERNALD (Wald-Geißbart)**

A B C D E

Häufig. – An bodenfrischen, nährstoffreichen, oft luftfeuchten Standorten. An Waldrändern montaner Fichten-Buchenwälder. In Bergahorn-Schluchtwäldern, z. B. im Hanslgraben. Auf sickerfeuchtem, kalkhaltigem Feinschutt bei der Salzhütte. In Bachhochstaudenfluren.

***Cotoneaster integerrimus* MED. (Gemeine Zwergmispel)**

A +D

Selten. – Im Grobschutt der südlichen Steinwand mit *Amelanchier ovalis*, *Berberis vulgaris*, *Rhamnus catharticus*, *Frangula alnus* und *Sorbus aria*. – Ba: In einem Fichten-Föhrenwald zwischen Koppen und Gsoll-Jagdhütte, ca. 700 m. DU: Vereinzelt in lichten Nadelwäldern bis ins Krummholz um Windischgarsten.

***Cotoneaster tomentosus* LINDL. (Filz-Zwergmispel)**

A +B +D +E

Selten. – Als Pionierstrauch in den Geröllhalden der Steinwand im Veichtal. – Ba: In einer Pfeifengraswiese am Budergrabensteig, ca. 880 m. DU: Veichtal bei Windischgarsten; Wälder des Bodinggrabens. Ni: An Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. PI (1987): An sonnenexponierten Kalkrippen am Fuß des Sengsengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Am Südhang des Kleinerberges am Rande eines Trockenwaldes; an einem trockenen Wegrain im Hinteren Rettenbachtal östlich der Jagdhütte.

***Crataegus laevigata* (POIR.) DC. (Zweigriffeliger Weißdorn)**

+A B +C

Selten. – Am Rande eines Buchenmischwaldes im Salzatal. An einem wechsellrockenen Wegrain am Kleinerberg. – Si: Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau.

***Crataegus monogyna* JACQ. (Eingriffeliger Weißdorn)**

A B +D +E

Häufig. – In sonnigen Waldrandgebüsch.

***Dryas octopetala* L. (Silberwurz)**

A B +C +D E

Zerstreut. – Im Hinteren Rettenbachtal am Fuß der Steinwand mit *Carex firma*, *Trisetum alpestre*, *Valeriana saxatilis*, *Globularia cordifolia* und *Erica herbacea*. Teppichartig über Kalk- bzw. Dolomitfelsen der hochmontanen Stufe, z. B. in der Rumpelmayrreut. An den felsigen Bachhängen der Krummen Steyring bei der Maierreut. – DU: Rettenbachtal bei Windischgarsten; im Krummholz des Hohen Nock. KE (1898): Hinteres Rettenbachtal; Eidenberg (Gsperrberg). PI (1987): Im Gipfelbereich des Sengsengebirges. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Filipendula ulmaria* MAXIM. (Echtes Mädesüß)**

A B C +E

Gemein. – In Sumpfwiesen. In Bachhochstaudenfluren. In wasserzügigen Straßengräben.

- subsp. *denudata* (J. & K. PRESL)

+C

Si: Dambachtal östlich Rosenau.

- subsp. *ulmaria*

+C

Si: Dambachtal östlich Rosenau.

***Fragaria moschata* DUCHESNE (Zimt-Erdbeere)**

A B +C +E

Mäßig häufig. – An sonnigen Waldrändern. – Ni: Im Bodinggraben; an einer Felsgruppe am Eingang ins Veichtal. St: Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Fragaria vesca* L. (Wald-Erdbeere)**

A B +C +D +E

Häufig bis gemein. – An frischen Waldrändern. In Schlaggesellschaften. An Wegböschungen. An Bachufern.

***Geum montanum* L. (Berg-Nelkenwurz)**

+D

OB (1888): Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Geum rivale* L. (Bach-Nelkenwurz)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In Bachufergesellschaften, z. B. am Salzabach und am Tamberg, vor allem aber in der hochmontanen Stufe. – Kr: Schlucht der Krummen Steyring. Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): Gleinkerau. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Ostabschnitt des Kleinerbergsattels.

***Geum urbanum* L. (Echte Nelkenwurz)**

A B C +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – Im Unterwuchs von Auwäldern, z. B. am Dambach. In der Krautschicht eines bodenfrischen, edellaubbaumreichen Wäldchens am Wurbauerkogel/Kühberg. Im Hanslgraben. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Potentilla anserina* L. (Gänse-Fingerkraut)**

A B

Zerstreut. – An Weg- und Wiesenrändern. In wechselfeuchten Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg. In Ruderalgesellschaften. An Bachufern, z. B. am Salzabach. – St: Edlbacher Moor.

***Potentilla aurea* L. (Gold-Fingerkraut)**

B +C +D E

Selten. – In Weiderasen um die Mayralm. Im Nardetum der Rumpelmayrreut. – Ba: In einem *Nardus stricta*-Rasen bei der Mayralm, ca. 1400 m; in alpinen Rasen am Nockplateau, ca. 1900 m. DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.***Potentilla brauneana* HOPPE (Zwerg-Fingerkraut)**

+C +D

Ba: In alpinen Rasen am Hohen Nock, ca. 1650 m. DU: Am Hohen Nock nächst der Koppenalmhütte. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Potentilla caulescens* L. (Stengel-Fingerkraut)**

A B +C +D +E

Selten bis zerstreut. – Auf Kalk- und Dolomittfelsen. An rieselnassen Felswänden im Hinteren Rettenbachtal. An südseitigen Felswänden des Radingberges und der Steinwand, hier z. B. mit *Achillea clavinae*, *Primula auricula*, *Sesleria varia*, *Carex mucronata* und *Kernera saxatilis*. – Ba: In einem Blaugrasrasen am Schneeberg, ca. 1670 m. DU: Auf Felsen an der Krumpfen Steyrling; Knirschstein bei Rosenau; Veichtal. KE (1898): An Felsen am Schröckstein. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyrling. Ni: Am Fuß der Steinwand. Si: Rußgraben östlich Rosenau; Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. Wa: An Felsen im Hinteren Rettenbachtal am Südfuß des Gsperrberges.

***Potentilla clusiana* JACQ. (Ostalpen-Fingerkraut)**

+D

DU: Am Haltersitz oberhalb der Feichtauer Bergseen; Hoher Nock; auf Kalkfelsen im Rettenbachtal. PI (1987): In der Gipfelregion des Sengengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Potentilla erecta* (L.) RÄUSCHEL (Blutwurz)**

A B C D E

Häufig. – In den verheideten Abschnitten des Edlbacher Moores. In wechselfeuchten *Molinieten*. An offenen, anmoorigen Stellen in der Gleinkerau. In einer *Pteridium aquilinum*-Schlaggesellschaft am Gunst. Vereinzelt in Schneeheide-Kiefernwäldern, z. B. am Radingberg und im Veichtal.

***Potentilla norvegica* L. (Norwegisches Fingerkraut)**

+A

Wa: Rading. – In Österreich stark gefährdet.

***Potentilla pusilla* HOST (Flaum-Fingerkraut)**

+A +D

Wa: Am Rande einer Wiese südöstlich des Koppengutes; in einem Magerrasen oberhalb des Bahnhofes Pießling-Vorderstoder; Veichtal.

Ein weiterer Beleg vom westlichen Eingang ins Veichtal ist auffallend stark sternhaarig und scheint darin gegen *Potentilla arenaria* zu neigen.

***Potentilla recta* L. (Hohes Fingerkraut)**

B (s)

Selten. – Nur ein Fundort in einer trockenen Wiese am Ortsrand von Windischgarsten.

***Potentilla reptans* L. (Kriechendes Fingerkraut)**

A B +C +D

Selten. – In der Nähe der Großalm an einem Straßenrand. Am Rande eines hochmontanen, bodensauren Fichtenwaldes. An einer Gartenmauer im Ortsgebiet. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Prunus avium* L. (Vogel-Kirsche)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In wärmeliebenden Waldrandgesellschaften, z. B. am Südhang des Gunsts. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg.

***Prunus domestica* L. (Zwetschke)**

+A (a)

DU: In der Nähe von Bauernhöfen um Windischgarsten verwildert.

***Prunus padus* L. (Trauben-Kirsche)**

A B

Zerstreut. – In einem edellaubholzreichen Hangwald am Wurbauerkogel/Kühberg. Vereinzelt im Ufergebüsch der Bäche, z. B. am Salzabach.

***Prunus spinosa* L. (Schlehdorn)**

A B +D

Zerstreut. – An sonnigen Waldrändern, z. B. im Veichtal und am Südhang des Gunsts. – St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Pyrus pyraaster* BURGSD. (Wild-Birne)**

A

Selten. – In einer Fichtenmonokultur am Südhang des Gunsts. – Wa: Am Schweizersberg an einer Waldlichtung oberhalb des Eckbauern.

***Rosa arvensis* HUDS. (Kriechende Rose)**

A B

Zerstreut bis mäßig häufig. – An Waldrändern und Waldwegen. In der Spregaus unter Stieleichen. – DU: Um Windischgarsten.

***Rosa canina* agg. (Hunds-Rose)**

A B +C +E

Zerstreut. – In einer sonnigen Saumgesellschaft am Südhang des Gunsts. Bestandteil von Hecken am Wurbauerkogel. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Spregaus. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Rosa corymbifera* agg. (Busch-Rose)**

+B

Wa: Südhang des Kleinerberges westlich der Muttlung.

***Rosa pendulina* L. (Alpen-Heckenrose)**

+A B +C +D +E

Zerstreut. – In lichten Buchen-Bergahornwäldern der hochmontanen Stufe. Am Augustinkogel am Rande eines Fichtenwaldes auf Rohhumus. – DU: Hoher Nock. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Rumpelmayrreut. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Garstner Eck; Veichtal; am Südostfuß des Gsperrberges; Hinteres Rettenbachtal.

***Rosa rubiginosa* L. (Wein-Rose)**

+A

OB (1888): Spregaus.

***Rosa villosa* L. (Apfel-Rose)**

+A +E

DU: Am Rande des Roßleithenteiches (?) bei Windischgarsten; in Bodinggraben nächst der Kaltenbrunnerstraße. OB (1888): Glöcklschulteich (?).

***Rubus caesius* L. (Kratzbeere)**

A B +C +D

Häufig. – In Bachgehölzen. In krautreichen, lichten Laubmischwäldern. An Bahndämmen. In ruderalen Bachfluren.

***Rubus fruticosus* agg. (Echte Brombeere)**

A B +C D

Häufig bis gemein. – An Waldrändern. In Bachgesellschaften. In Schlagfluren.

- *Rubus hirtus* W. & K. s. lat. (Rauhhaar-Brombeere)

+B? +E

KE (1898): Auen bei der Kroissenmühle (?) bei Windischgarsten, 620 m. Ni: Im Bodinggraben.

***Rubus idaeus* L. (Himbeere)**

A B C +D E

Gemein. – An bodenfrischen Standorten. In feuchten Hohlwegen. An Waldrändern. In Schlagfluren. Im Unterwuchs krautreicher, verlichteter Laubmischwälder.

***Rubus saxatilis* L. (Steinbeere)**

A B +C D E

Zerstreut. – Im verfestigten Grobschutt am Fuß der südlichen Steinwand. Im Erico-Pinetum des Veichtales. Am Kleinerberg auf skelettreichem Boden mit *Erica herbacea*, *Acinos alpinus*, *Rhinanthus glacialis* und *Polygala chamaebuxus*. Auch 8251/2, 8252/1. – Kr: Schlucht der Krummen Steyring. OB (1888): Veichtal. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.***Sanguisorba minor* SCOP. (Kleiner Wiesenknopf)**

A B +C +E

Zerstreut. – An mäßig trockenen, kalkreichen Standorten. In offenen Steinschuttfluren. In aufgelassenen Steinbrüchen, z. B. in der Spregaus. – Kr: Steyrsteg. OB (1888): Spregaus. Wa: 8252/4.

***Sanguisorba officinalis* L. (Großer Wiesenknopf)**

A B

Zerstreut. – In feuchten Fettwiesen des Tales. In Sumpfwiesen.

***Sorbus aria* agg.**

A B D

Mäßig häufig bis häufig. – An mäßig trockenen Standorten mit gering entwickelten Böden. In den Pioniergesellschaften der Kalk- bzw. Dolomitschutthalden im Veichtal. In der Strauchschicht der Erico-Pineten im Veichtal und am Radingberg.

- *Sorbus aria* (L.) Cr. (Mehlbeere)

+A +C +E

Kr: Schlucht der Krummen Steyring. OB (1888): Veichtal. PI (1987): Am Fuß des Sengsengebirges. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Bodinggraben-Steyrsteg; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Sorbus aucuparia* L. (Eberesche)**

A B +C +D +E

Häufig bis gemein. – Als Jungwuchs in fast allen bodenfrischen Fichten-Tannen-Buchenwäldern. In edellaubholzreichen Mischwäldern. In Felsnischen der Nordabstürze im Kammbereich der Steinwand.

***Sorbus austriaca* (BECK) HEDL. (Österreichische Berg-Mehlbeere)**

+C

St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Sorbus chamaemespilus* (L.) CR. (Zwerg-Mehlbeere)**

B +D E

Zerstreut. – Eigene Beobachtungen: 8252/3, 8252/1. – DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Gipfelbereich des Kleinerberges.

Rubiaceae (Röte-Gewächse)***Asperula cynanchica* L. (Hügel-Meister)**

+A +D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: In einem Trockenrasen in der Nähe des Schröcksteines.

***Asperula neilreichii* BECK (Neilreichs Meister)**

A D

Zerstreut. – Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand. In den Steinschutthalden der südlichen Steinwand z. B. mit *Linaria alpina*, *Hieracium porrifolium*, *Euphorbia cyparissias*, *Teucrium montanum*, *Dorycnium germanicum*, *Scabiosa lucida*, *Athamanta cretensis*, *Galium truniacum* und *Galium anisophyllum*. Im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Veichtal; Hoher Nock. KE (1898): Am Eidenberg(Gsperrberg) auf Felsschutt, 650 m, häufig. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau.

Möglicherweise gehört auch die Angabe von *Asperula cynanchica* L. form. *alpina* von OBERLEITNER aus dem Veichtal hierher.

Pflanzensippe mit disjunkten Arealen in den Nordöstlichen Kalkalpen und in den Westkarpaten. Subalpin-alpine Sippe, deren westliche Arealgrenze im Hölleengebirge liegt.

***Cruciata laevipes* OPIZ (Gewimpertes Kreuzlabkraut)**

A B +C D +E

Häufig. – An nitrophilen Gebüschrändern. Im Unterwuchs von Bachgehölzen. In Fettwiesen.

***Galium aparine* L. (Kletten-Labkraut)**

A B +E

Zerstreut. – An Bachrändern. In staudenreichen Gesellschaften feuchter Gräben. In Ackerunkrautgesellschaften. – Ni: Im Bodinggraben.

***Galium boreale* L. (Nordisches Labkraut)**

+A

Wa: Moorwiese beim Platzer in Rading.

***Galium mollugo* agg.**

+A und/oder +B +C +D +E

DU: An trockenen Grasplätzen; an sandigen Straßenrändern um Windischgarsten. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels; Bodinggraben-Steyrsteg.

- *Galium album* MILL. (Weißes Labkraut)

A B +C +E

Gemein. – In Fettwiesen des Tales. In wechselfeuchten Wiesen. An nassen Wegrändern. In Bachufergesellschaften.

- *Galium mollugo* L. s. str. (Wiesen-Labkraut)

A B C

Zerstreut. – In feuchten Gebüschen. In wechsellackenen Wiesen. In Fettwiesen. In Bachfluren. Auf sonnigen Kahlschlagflächen. – St: Edlbacher Moor.

- *Galium truniacum* (RONN.) RONN. (Traunsee-Labkraut)

A B +C +D +E

Selten bis zerstreut. – Am Fuß der Geröllhalden im Veichtal, im Grob- wie im Feinschutt. In der Kammregion der Steinwand. Im Gipfelbereich des Radingberges. – Ba: In einem Fichten-Föhrenwald in der Bärenriedlau, ca. 1220 m. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyr. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. Wa: In einer Schuttrinne östlich des Gehöftes Gsperr; am Südsüdostfuß des Gsperrberges.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Der westlichste Fundort liegt bei Reichenhall/Bayern.

***Galium noricum* EHREND. (Nordisches Labkraut)**

+D

Ba: In einem *Festuca*-Rasen am Nockplateau, ca. 1900 m; in der Felsvegetation des Hohen Nock, ca. 1820 m. DU: Am Hohen Nock die Kuppen zum Teil weit überziehend. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion, deren Verbreitungsschwerpunkt in der subalpin-alpinen Stufe liegt. Westliche Arealgrenze ist die Saalach.

***Galium odoratum* (L.) SCOP. (Waldmeister)**

A B C +D E

Häufig. – Im Unterwuchs krautreicher Fichten-Tannen-Buchenwälder. In Buchenwäldern.

***Galium palustre* L. (Sumpf-Labkraut)**

A B +C

Selten. – In der Flachmoorentwicklung des Glöcklteiches mit *Menyanthes trifoliata*, *Pedicularis palustris*, *Parnassia palustris* und *Equisetum palustre*. Auch 8252/3. – Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau.

Galium pusillum* agg.:*- *Galium anisophyllum* VILL. (Ungleichblättriges Labkraut)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – Im groben Blockwerk der Steinschutthalden im Veichtal, z. B. mit *Asplenium fissum*, *Gymnocarpium robertianum*, *Vincetoxicum hirundinaria* und *Athamanta cretensis*. Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand im Veichtal. An Felsen am Radingberg. – Ba: In alpinen Rasen am Hohen Nock, ca. 1850 m; in *Avena*-Rasen an der Steyrleiten, ca. 1460 m und am Steyreck, ca. 1440 m; in alpinen Rasen entlang des Höhenweges, ca. 1650 m; in *Festuca*-Rasen am Nockplateau, ca. 1900 m; in einem Fichten-Föhrenwald bei der Bärenriedlau, ca. 1220 m. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyring. Si: Südhang des Langfirns mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Nach Revisionen durch F. Ehrendorfer gehören meine Belege zur hexaploiden Sippe.

- ? *Galium austriacum* JACQU. (Österreichisches Labkraut)

+D

KE (1898): Am Schröckstein auf Felsschutt, 630 m.

Nach EHRENDORFER (1949) wäre Windischgarsten der westlichste Fundort dieser Art. Später (so in JAN-CHEN [1956 -1960]) hat EHRENDORFER die oberösterreichischen und steirischen Angaben von *G. austriacum* allerdings nicht mehr aufrecht erhalten.

- *Galium pumilum* MURRAY (Heide-Labkraut)

+C +D

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben.

***Galium rotundifolium* L. (Rundblättriges Labkraut)**

A B +C +D

Mäßig häufig. – Im Unterwuchs nadelbaumreicher Wälder, z. B. am Nordosthang des Gunsts und am Wurbauerkogel. In einem bodenfrischen, hochmontanen Fichtenwald am Augustinkogel mit *Luzula pilosa*, *Oxalis acetosella*, *Homogyne alpina*, *Huperzia selago* und *Luzula luzulina*. In Buchenmischwäldern.

***Galium sylvaticum* L. (Wald-Labkraut)**

A B C D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Buchenmischwäldern. An Waldrändern, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. Im Hanslgraben. – Kr: Schlucht der Krumpfen Steyring. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. Si: Hanslgraben, 800-1000 m.

***Galium uliginosum* L. (Moor-Labkraut)**

A B +C

Mäßig häufig. – An Wiesenbächen. Im Sumpfwiesen, z. B. in der Gleinkerau und vor dem Nordfuß des Garstner Ecks. Im Edlbacher Moor. In Flachmooren, z. B. am Glöcklteich. – DU: Um Windischgarsten. Si: Hansigraben, 800-1000 m.

***Galium verum* L. (Echtes Labkraut)**

A B +D

Häufig. – In sonnigen, warmen Lagen. In trockenen Magerrasen. In wechsellackenen Wiesen.

***Sherardia arvensis* L. (Ackerröte)**

+B

Wa: An einem Ruderalstandort in Edlbach.

Salicaceae* (Weiden-Gewächse)**Populus nigra* L. (Schwarz-Pappel)**

A (a)

Selten. – Als Pionier im Geröll des Sprengaus-Steinbruches verwildert. Im Ortsgebiet angepflanzt.

***Populus tremula* L. (Zitter-Pappel)**

A B +C +D

Zerstreut bis mäßig häufig. – An Waldrändern edellaubbaumreicher Mischwälder. Im Geröll des Sprengaus-Steinbruches mit *Salix purpurea* und *Salix eleagnos*. In den trockeneren Abschnitten des Edlbacher Moores. – Ba: In einem Tannen-Buchenwald mit *Cardamine trifolia* im Taschengraben, ca. 600 m. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m.

***Salix alba* L. (Silber-Weide)**

A B

Häufig. – In Tallagen regelmäßiger Bestandteil der Bachgehölze, z. B. am Salzabach. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix alpina* SCOP. (Myrten-Weide)**

+D

Ba: In einem Latschenbestand am Hohen Nock, ca. 1800 m. DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion. Westliche Arealgrenze ist die Saalach.

***Salix appendiculata* VILL. (Großblättrige Weide)**

A B +C D E

Häufig. – In der Strauchschicht entlang der Gebirgsbäche, z. B. am Hinteren Rettenbach und am Salzabach. An feuchten, skelettreichen Böschungen am Kleinerberg. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix aurita* L. (Ohr-Weide)**

A B +D

Zerstreut. – Im Edlbacher Moor entlang der Entwässerungsgräben, z. B. mit *Alnus glutinosa*, *Salix cinerea*, *Frangula alnus* und *Viburnum opulus*. In der Gleinkerau. Am Tamberg. An den felsigen Bachhängen der Krummen Steyrling bei der Maierreut. – DU: In der Feichtau. St: Radingmoos; Edlbacher Moor. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix caprea* L. (Sal-Weide)**

A B +C +D +E

Häufig. – In Gehölzen entlang der Bäche. An Waldlichtungen. Auf Kahlschlägen. In aufgelassenen Steinbrüchen. An geschotterten Straßenrändern mit wasserzügigem Untergrund. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Salix caprea x myrsinifolia

A

Tamberg, Hinterer Rettenbach.

***Salix cinerea* L. (Asch-Weide)**

A B D

Zerstreut. – Auf staunassen Böden am Rande des Edlbacher Moores. In einem Schwarzerlengebüsch am Rande einer Sumpfwiese. Im Hinteren Rettenbachtal. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Salix aurita x cinerea

B

Edlbacher Moor.

***Salix daphnoides* VILL. (Seidelbast-Weide)**

+E

Ni: Im Bodinggraben. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Salix daphnoides x eleagnos

A

Spregaus-Steinbruch.

***Salix eleagnos* SCOP. (Lavendel-Weide)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – Pionierstrauch über steinigem Untergrund. In den offenen Gesellschaften der Felsschutthalden am Fuß der südlichen Steinwand. In Steinbrüchen, z. B. in der Spregaus. An Straßenrändern im Veichtal. Auf Schotterbänken im Hinteren Rettenbach. Am Ufer des Salzabaches. – Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix glabra* SCOP. (Glanz-Weide)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In der Sohle des aufgelassenen Steinbruches am Südwestfuß des Gunsts beim Bahnhof Roßleithen. Im Veichtal. In der hochmontanen Stufe an den Bächen um die Rumpelmayrreut. An steinigen, grasigen Abhängen des Hahnbaumes. Auch 8252/1. – DU: Veichtal; Maierreut; Rumpelmayrreut; Hoher Nock. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: Im Veichtal westlich der Wasserscheide; an Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Südhang des Kleinerberges; an einer Quelle im westlichen Teil der Muttling. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix myrsinifolia* SALISB. (Schwarz-Weide)**

A B +C

Zerstreut. – Auf Alluvionen im oberen Salzabach und im Hinteren Rettenbach. – DU: Am Dambach bei Windischgarsten. Me: Hengstpaß, 950-1000 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix purpurea* L. (Purpur-Weide)**

A B +C D E

Mäßig häufig. – Am Ufer der Teichl und des Salzabaches. Auf Schotterbänken im Hinteren Rettenbach. Am Rande des Edlbacher Moores. Am Glöckleisch. An einem Wiesenbach am

Südfuß des Gunsts. An den Bächen der Rumpelmayrreut. Auch 8252/1. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix repens* L. (Moor-Weide)**

+B +D

OB (1888): Edlbacher Torfmoor. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. teilweise geschützt.

- subsp. *rosmarinifolia* (L.) HARTMAN f. (Rosmarin-Weide)

+B

DU: Auf Torfmooren bei Windischgarsten und Edlbach, selten.

***Salix retusa* agg.:**

- *Salix retusa* L. (Stumpflättrige Weide)

+D

Ba: In alpinen Rasen und in der Felsvegetation des Nockplateaus, ca. 1900 m. DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

- *Salix serpillifolia* SCOP. (Quendelblättrige Weide)

+D

DU: Am Hohen Nock häufig. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix viminalis* L. (Korb-Weide)**

+A (i?)

Wa: In der nordwestlichen Gleinkerau; einige Sträucher am Teichufer; ob heimisch? – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Salix waldsteiniana* WILLD. (Bäumchen-Weide)**

+C +D E

Selten. – Eigene Beobachtung: 8252/1. – DU: Am Gamskar des Hohen Nock. Kr: Zwischen Steyrsteg und Weingartalm, 960-1120 m. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Santalaceae* (Sandel-Gewächse)**

***Thesium alpinum* L. (Alpen-Vermeinkraut)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In einem Kalkmagerrasen am Kleinerberg mit *Anacamptis pyramidalis*. Im Nardetum der Rumpelmayrreut auf einem Dolomithfelsenkopf. An flachgründigen Felsstandorten am Steinwandkamm. Auch 8252/1. – DU: In der Feichtau am Fuße des Hohen Nock; am Niklbach in der Feichtau unter Gesträuch. KE (1898): Im Felsschutt am Eidenberg (Gsperrberg), ca. 670 m. OB (1888): Veichtal. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: In einem Magerrasen beim Gsperr.

***Saxifragaceae* (Steinbrech-Gewächse)**

***Chrysosplenium alternifolium* L. (Wechselblättriges Milzkraut)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – Gesellig im Uferbereich des Hinteren Rettenbaches und im Salzatal um die Salzahütte. An einem feuchten Waldrand im Veichtal. – Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg.

***Saxifraga aizoides* L. (Bach-Steinbrech)**

+B +C +D

DU: Dambacher Torfmoor. KRI (1983): In einer Quellflur des Möslmoores im Ebenthal bei Rosenau. OB (1888): Hoher Nock. PI (1987): In der Gipfelregion des Sengsengebirges. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Saxifraga androsacea* L. (Mannschild-Steinbrech)**

+D E

Selten. – Am Westhang des Steyrecks, ca. 1500 m. – DU: Sengsengebirge; Hoher Nock; Steyreck im Bodinggraben. OB (1888): Eiskapelle. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Saxifraga aphylla* STERNB. (Blattloser Steinbrech)**

+D

DU: Hoher Nock; oberhalb der Feichtauer Seen. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Saxifraga caesia* L. (Blaugrüner Steinbrech)**

+B +C +D +E

DU: Bodinggraben; Sengsengebirge; Hoher Nock, sehr häufig; Maierreut. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. PI (1987): In der Gipfelregion des Sengsengebirges. OB (1879): Haslers Gatterl-Steyrsteg. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Saxifraga moschata* WULF. (Moschus-Steinbrech)**

+D

DU: Am östlichen Abhang des Hohen Nock oberhalb der Krummholzzone. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Saxifraga paniculata* MILL. (Trauben-Steinbrech)**

+C +D

OB (1888): Hoher Nock. Wa: Hengstpaß. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Saxifraga rotundifolia* L. (Rundblättriger Steinbrech)**

A B +C D E

Zerstreut. – In der hochmontanen Stufe in nassen Hochstaudenfluren, z. B. am Nordhang des Hahnbaumes. An überrieselten, kalkreichen Feinschutthängen, z. B. am Kleinerberg. Im Uferbereich des Hinteren Rettenbaches. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. OB (1879): Haslers Gatterl-Steyrsteg; (1888): Hoher Nock. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Am westlichen und nördlichen Gipfelhang des Kleinerberges. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Saxifraga stellaris* L. (Stern-Steinbrech)**

+B? +C +D +E

DU: Hoher Nock. OB (1879): Eiskapelle; Haslers Gatterl-Steyrsteg. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Scrophulariaceae* (Braunwurz-Gewächse)**Bartsia alpina* L. (Alpenhelm)**

+D E

Selten. – Am Nordabhang des Hahnbaumes in einer feuchten Hochstaudenflur, im Anschluß an eine kalkarme Flachmoorentwicklung. – DU: Sengsengebirge; am Hohen Nock bis in die Feichtau; Bodinggraben. PI (1987): In der Gipfelregion des Sengsengebirges.

***Chaenarrhinum minus* (L.) LANGE (Klaffmund)**

A B +C

Zerstreut. – Auf lehmigen, skelettreichen Böden. In Ruderalfluren, z. B. beim Mayrwinkl. Im Geröll des Spregaus-Steinbruches. – OB (1888): Veichtal. Si: Kreuzau nördlich des Hengstpasses, ca. 1070 m (1985 EBK). Wa: 8251/4.

***Cymbalaria muralis* GÄRTN., MEY & SCHERB. (Zimbelkraut)**

A (s)

Selten. – In einem feuchten, schattigen Hohlweg bei der Spregaus. Im Ortsgebiet an Gartenmauern; stellenweise verwildert.

***Digitalis grandiflora* MILL. (Großblütiger Fingerhut)**

A B C D E

Mäßig häufig bis häufig. – Auf basenreichen, mäßig frischen Böden. An Waldschlägen. An Waldrändern, z. B. am Radingberg und im Hinteren Rettenbachtal. An sonnigen Böschungen, z. B. am Südhang des Langfirsts. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Euphrasia rostkoviana* agg.:*- *Euphrasia picta* WIMM. (Scheckiger Augentrost)**

B E

Selten. – In einer nassen Hochstaudenflur am Nordhang des Hahnbaumes mit *Bartsia alpina*. Am Vorderanger.

- *Euphrasia rostkoviana* HAYNE (Großblättriger Augentrost)

A B +C D E

Gemein. – In Fettwiesen. In wechselfeuchten Wiesen. In Sumpfwiesen. Auf Almwiesen. In beweideten Magerrasen. An sickerfrischen, skelettreichen Böschungen.

***Euphrasia salisburgensis* FUNCK ex HOPPE (Salzburger Augentrost)**

A B +C D E

Zerstreut. – In den Geröllhalden am Fuß der südlichen Steinwand mit *Potentilla caulescens*, *Globularia cordifolia*, *Erysimum sylvestre*, *Asperula neilreichii*, *Daphne cneorum*, *Teucrium montanum* und *Calamagrostis varia*. An skelettreichen Stellen im Erico-Pinetum im Veichtal. An Feinschuttböschungen zwischen Haslers Gatterl und Rumpelmayrreut. Im Hinteren Rettenbachtal. Auch 8252/1. – DU: Veichtal; Rettenbachtal. KE (1898): Am Schröckstein im Hinteren Rettenbachtal häufig. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Lathraea squamaria* L. (Schuppenwurz)**

+A oder +B +C +D

DU: Bei Windischgarsten. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Froatgraben bei Edlbach.

***Linaria alpina* (L.) MILL. (Alpen-Leinkraut)**

A +D +E

Selten. – Im Grobschutt der Geröllhalde im Veichtal, hier mit *Campamula cespitosa*, *Galium truniacum*, *Asplenium fissum* und *Asperula neilreichii*. – DU: Veichtal; häufig im Geröll des Hohen Nock; im Bodinggraben. KE (1898): Eidenberg (Gsperrberg), 640 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In Österreich potentiell gefährdet.

- subsp. *petraea* (Jord.) Rouy

E

Selten. – Mehlboden im Hinteren Rettenbachtal.

Zumindest diese Pflanzen gehören nach Auskunft von W. Gutermann zu einer besonderen Rasse montaner Lagen in den Nordostalpen, die durch aufrechte Stengel charakterisiert sind. Vergleiche dazu auch ZIMMERMANN (1985).

***Linaria vulgaris* MILL. (Gewöhnliches Leinkraut)**

A B C

Häufig. – In Ruderalfluren. An Bahndämmen. An sonnigen Wegböschungen. Auf Kahlschlägen.

***Melampyrum pratense* L. (Wiesen-Wachtelweizen)**

A B +C

Zerstreut. – Im Erico-Pinetum des Radingberges. Auf Rohhumus am Rande eines hochmontanen Fichtenwaldes am Hahnbaum. In der baumfreien Zone des Steinwandkammes mit *Erica herbacea* und *Vaccinium vitis-idaea*. – Si: Stummerreut Ost, 900-940 m.

***Melampyrum sylvaticum* L. (Wald-Wachtelweizen)**

A B +C D E

Mäßig häufig. – Am Rande von Fichtenwäldern und fichtenreichen Wäldern, z. B. am Vorderanger und zwischen Haslers Gatterl und Rumpelmayrreut. Im Unterwuchs von Fichten-Tannen-Buchenwäldern, z. B. am Sonnwendkogel und am Wurbauerkogel. Im Unterwuchs eines steilen Fichten-Lärchenwaldes zwischen Vorderanger und Mehlboden. Unter tiefbeasteten Fichten bei der Mayralm. In Schlaggesellschaften mit *Pteridium aquilinum*.

***Odontites vulgaris* MOENCH (Roter Zahntrost)**

A B +C D

Zerstreut. – Im Bahnhofsgelände Roßleithen auf sandig-lehmigem Boden als Bestandteil einer Ruderalgesellschaft. In der Sohle des aufgelassenen Steinbruches am Südwestfuß des Gunsts beim Bahnhof Roßleithen mit *Lycopus europaeus*. An einem Wegrand südlich des Garstner Ecks. – Wa: 8252/4.

***Pedicularis foliosa* L. (Vielblättriges Läusekraut)**

+C

DU: Schwarzkogel beim Toten Hengst. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Pedicularis palustris* L. (Sumpf-Läusekraut)**

A +C

Selten. – Am Glöcklteich mit *Menyanthes trifoliata*, *Eriophorum latifolium*, *Carex nigra*, *Succisa pratensis*, *Valeriana dioica*, *Gentiana asclepiadea*, *Parnassia palustris* und *Galium palustre*. – KRI (1983): Im *Molinietum* am Glöcklteich. OB (1888): Gleinkerau; Seebacher Torfmoor. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. Wa: Gleinkerau. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Pedicularis rosea* WULF. (Rosen-Läusekraut)**

+D

DU: Sengsengebirge; Fuß des Hohen Nock; Haltersitz in der Feichtau; selten. – In O.Ö. teilweise geschützt.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion. Westliche Arealgrenze ist die Traun.

***Pedicularis rostrato-capitata* CR. (Kopfiges Läusekraut)**

- subsp. *rostrato-capitata*

B +D

Selten. – Im Kammereich der Steinwand zwischen *Erica herbacea*-Gesträuch, ca. 1300 m. – DU: Hoher Nock. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Pedicularis rostrato-spicata* CR. (Fleischrotes Läusekraut)**

- subsp. *rostrato-spicata*

+D

DU: Sengsengebirge; Hoher Nock. OB (1888): Feichtau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Pedicularis verticillata* L. (Quirlblättriges Läusekraut)**

+D E

Selten. – Eigene Beobachtung: 8252/1. – DU: Sengsengebirge; Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Rhinanthus alectorolophus* POLLICH (Zottiger Klappertopf)**

A B +C +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Halbtrockenrasen. In wechsellückigen Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg und bei der Sprengaus. In Fettwiesen, z. B. am Südfuß des Patzlberges. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Muttling; Wiesen um den Kleinerhof, Hinteres Rettenbachtal.

***Rhinanthus glacialis* PERSONN. (Begrannter Klappertopf)**

A B C +D E

Häufig. – In montanen Staudenfluren über Kalk, z. B. am Radingberg und in den oberen Bereichen der südlichen Steinwand. In den Rasenzungen der verfestigten Hangabschnitte der Geröllhalde im Veichtal. An sickerfeuchten Feinschuttböschungen, z. B. am Kleinerberg und am Augustinkogel. In Weiderasen um die Rumpelmayrreut. In Kalkmagerrasen am Leitersteig.

***Rhinanthus minor* L. (Kleiner Klappertopf)**

A B +E

Zerstreut. – In wechselfeuchten Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg. – Ni: Im Bodinggraben. Wa: Südfuß des Wurbauerkogels.

***Scrophularia nodosa* L. (Knoten-Braunwurz)**

A B C +D E

Häufig. – An feuchten Wald- und Wegrändern. In Bachhochstaudenfluren. In Weiden- und Erlengebüschen entlang der Bäche. In bodenfrischen Ruderalgesellschaften.

***Scrophularia umbrosa* DUM. (Flügel-Braunwurz)**

+A B

Selten. – Auf staunassen Boden am Ufer des Edlbaches. – Wa: In einer feuchten Wiesenmulde am südwestlichen Ortsrand von Windischgarsten; im nordwestlichen Teil von Windischgarsten.

***Tozzia alpina* L. (Alpenrachen)**

+C

St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Verbascum alpinum* TURRA (Alpen-Königskerze)**

+C

Si: Hanslgraben, 800-1000 m; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Hengstpaß-Kreuzau, 950-1100 m; Ameisbachgraben, 800-1000 m.

***Verbascum lychnitis* L. (Mehlige Königskerze)**

+A

Ni: Veichtal-Hinteres Rettenbachtal.

***Verbascum nigrum* L. (Schwarze Königskerze)**

A B +C +D +E

Häufig. – In Ruderalfluren auf skelettreichem Boden. An Straßen- und Wegrändern. An Bahndämmen. In aufgelassenen Steinbrüchen.

***Verbascum phoeniceum* L. (Violette Königskerze)**

+C (a)

SP (1972): Östlich des Hengstpasses auf Ödland längs der Straße (Grims).

***Verbascum thapsus* L. (Kleinblütige Königskerze)**

A B

Zerstreut. – An Bahndämmen. An Straßenrändern. An flachgründigen, sonnigen Standorten in der Kammregion der Steinwand. – KE (1898): In der Umgebung von Windischgarsten äußerst selten.

***Veronica alpina* L. (Alpen-Ehrenpreis)**

+D

DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Veronica anagallis-aquatica* L. (Gauchheil-Ehrenpreis)**

A +C D

Selten. – Am schlammigen Ufer eines Wiesenbaches am Eingang ins Hintere Rettenbachtal. In einem zeitweilig überschwemmten, seichten Graben im Hinteren Rettenbachtal. – St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Veronica aphylla* L. (Blattloser Ehrenpreis)**

+C +D +E

DU: Sengsengebirge; Hoher Nock. Kr: Westlich der Schaumbergalm, ca. 1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Veronica arvensis* L. (Feld-Ehrenpreis)**

A

Selten. – In einer bodenfrischen Unkrautgesellschaft in der Nähe des Bahnhofes von Windischgarsten. An einem Straßenrand am Tamberg. – Wa: 8251/4.

***Veronica beccabunga* L. (Bach-Ehrenpreis)**

A B +C D E

Zerstreut. – An Wiesenbächen, z. B. am Ufer des Edlbaches und an einem Bächlein am Tamberg. Entlang des Rumpelmayrbaches und an den Bachhängen in der Rumpelmayrreut. An schlammigen Wegrändern, z. B. am Nordwesthang des Kleinerberges. In feuchten Gräben. – Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Veronica chamaedrys* L. (Gamander-Ehrenpreis)**

A B +C +D +E

Häufig bis gemein. – In Ruderal- und Segetalgesellschaften. In nährstoffreichen Hochstaudenfluren. Auf bodenfrischen Schlagflächen. Im Unterwuchs krautreicher, lichter Buchenwälder.

- subsp. *micans* M. FISCH.

+C

Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Veronica filiformis* SM. (Faden-Ehrenpreis)**

+A +B (n)

Wa: In Gärten und Wiesen von Windischgarsten und Edlbach. In Parkrasen eingebürgert.

***Veronica fruticans* JACQ. (Felsen-Ehrenpreis)**

+B +C +D

DU: Häufig im Sengsengebirge; Hoher Nock; Koppenalpe. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Auf Felsrippen um die Rumpelmayrreut.

***Veronica montana* L. (Berg-Ehrenpreis)**

A

Selten. – In einem Buchen-Eschenmischwald am Tamberg.

***Veronica officinalis* L. (Echter Ehrenpreis)**

A B +C E

Mäßig häufig. – Im Unterwuchs von Fichtenwäldern, z. B. am Südosthang des Gunsts und am Nordwesthang des Kleinerberges. In einem bodenfrischen, hochmontanen Fichtenwald am Augustinkogel. In der lückigen Krautschicht eines ausgehagerten Fichtenwaldes am Südhang des Garstner Ecks. In mageren, sonnigen Saumgesellschaften. Im Kammbereich der Steinwand in mit Rohhumus gefüllten Steinkarren. In den Weiderasen der Rumpelmayrreut.

***Veronica peregrina* L. (Fremder Ehrenpreis)**

- subsp. *peregrina*

+A (s)

Wa: Eingeschleppt auf dem Friedhof in Windischgarsten, im Zunehmen.

***Veronica persica* POIR. (Persischer Ehrenpreis)**

A B (n)

Gemein. – In Ruderal- und Segetalgesellschaften.

***Veronica polita* FRIES. (Glänzender Ehrenpreis)**

A +B

Selten. – In einer lückigen Unkrautflur am Rande der Bergstraße auf dem Wurbauerkogel/Kühberg. – Wa: An einer Gartenmauer im östlichen Ortsteil von Windischgarsten.

***Veronica scutellata* L. (Schild-Ehrenpreis)**

+A

Wa: Am Rande eines Erlenbruches in der Gleinkerau. – In Österreich gefährdet.

***Veronica serpyllifolia* L. (Quendel-Ehrenpreis)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – An feuchten Weg- und Straßenrändern. An Straßenböschungen. An Uferböschungen, z. B. am Salzabach. In Trittrasengesellschaften. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: Im Bodinggraben. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In der Umgebung der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Veronica sublobata* M. FISCH. (Hain-Ehrenpreis)**

+A

Wa: Ruderal auf dem Friedhofsgelände von Windischgarsten. Zwischen Kalvarienberg und Gunst.

***Veronica urticifolia* JACQ. (Nesselblättriger Ehrenpreis)**

A

Selten. – Im Unterwuchs von Bergahorn-Buchenwäldern.

Solanaceae (Nachtschatten-Gewächse)***Atropa belladonna* L. (Tollkirsche)**

A B C +E

Zerstreut. – Auf Kahlschlagflächen, z. B. am Südhang des Langfirsts, am Radingberg, am Sonnwendkogel und am Wurbauerkogel. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Im Gipfelbereich des Kleinerberges.

***Physalis alkekengi* L. (Judenkirsche)**

+A

DU: An der Salza bei Windischgarsten.

***Solanum dulcamara* L. (Bittersüßer Nachtschatten)**

A B +C +E

Zerstreut. – An Bachufern. An feuchten Waldrändern. In Ruderalgesellschaften. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

Thymeleaceae (Spatzenzungen-Gewächse)***Daphne cneorum* L. (Flaumiges Steinröserl)**

A B +C D

Selten. – Am Rande des Erico-Pinetum am Fuß der südlichen Steinwand. In Felsbandgesellschaften am Radingberg Süd. Im Hinteren Rettenbachtal. – DU: Im Veichtal massenhaft. KE (1898): Im Veichtal vereinzelt. Me: Hengstpaß, 950-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion und montanem Verbreitungsschwerpunkt. Arealgrenze gegen Westen ist die Traun.

***Daphne laureola* L. (Lorbeer-Seidelbast)**

+A +B? +D +E

DU: Bodinggraben; im Veichtal unter Buchengebüsch; Eidenbergreith (?). Me: Im Veichtal in einem Buchenwald. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. Ho: Im Gipfelbereich des Radingberges. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Daphne mezereum* L. (Gemeiner Seidelbast)**

A B C +D E

Häufig. – In Buchenmischwäldern. In lichten Fichten-Kiefernwäldern. An Waldrändern, z. B. am Südhang des Gunsts. Am Rande eines hochmontanen Fichtenwaldes am Vorderanger zahlreich. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Tiliaceae (Linden-Gewächse)***Tilia cordata* MILL. (Winter-Linde)**

A B +D

Zerstreut. – In edellaubholzreichen Mischwäldern. An Waldrändern. In Parkanlagen und Alleen angepflanzt. – St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Tilia platyphyllos* SCOP. (Sommer-Linde)**

A B +C

Zerstreut. – Am Ufer des Dambaches in einem Bergahorn-Eschenwald. In einem Laubmischwald am Wurbauerkogel/Kühberg. Als Alleebaum angepflanzt. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau.

Ulmaceae (Ulmen-Gewächse)***Ulmus glabra* HUD. (Berg-Ulme)**

A B C +E

Häufig. – Mit steigender Höhenlage in den Bachgehölzen des Gebietes häufiger anzutreffen. In Bergahorn-Schluchtwäldern.

? *Ulmus laevis* PALL. (Flutter-Ulme)

+D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

Urticaceae (Brennessel-Gewächse)***Urtica dioica* L. (Große Brennessel)**

A B C +D E

Gemein. – In Ruderalgesellschaften. In bodenfrischen, nährstoffreichen Rinnen in Wäldern. In Schluchtwaldgesellschaften mit *Lunaria redivia* und *Impatiens parviflora*. In hochmontanen Lägerfluren.

***Urtica urens* L. (Kleine Brennessel)**

A B

Zerstreut. – In Ruderalfluren. Am Ufer des Salzabaches.

Valerianaceae (Baldrian-Gewächse)***Valeriana dioica* L. (Kleiner Baldrian)**

A B +C +D

Zerstreut. – In Sumpfwiesen, z. B. in der Gleinkerau und nördlich des Garstner Ecks. In Flachmooren, z. B. am Glöcklteich. An Bachufern. Im Unterwuchs eines bodenfrischen Tannen-Buchenwaldes am Tamberg. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Bauernreut Ost, 850-1000 m. St: Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Valeriana elongata* JACQ. (Verlängerter Baldrian)**

+D

DU: Im Kalkgeröll der östlichen Abdachung des Hohen Nock; oberhalb der Feichtauer Seen ziemlich häufig. OB (1888): Haltersitz.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion. Westliche Arealgrenze ist die Traun.

***Valeriana montana* L. (Berg-Baldrian)**

A B +C +D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In der hochmontanen Stufe an feuchten Kalkschutthängen. An schattigen Felsen in Fichten-Buchenwäldern. – DU: Um Windischgarsten. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Hoher Nock. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. Wa: Am Südostfuß des Gsperrberges im Hinteren Rettenbachtal. Östlich des Jagdhauses im Hinteren Rettenbachtal.

***Valeriana officinalis* agg. (Echter Baldrian)**

A B C D E

Häufig bis gemein. – In bodenfrischen Staudengesellschaften an Bächen und an Waldrändern. In wechselfeuchten und in sumpfigen Wiesen. In der Krautschicht bodenfrischer, nährstoffreicher Laubmischwälder.

- *Valeriana sambucifolia* MIKAN f. (Holunderblättriger Baldrian)

A B

Selten. – Im Ufergebüsch des Salzabaches. Am Nordfuß des Patzlberges. – DU: Um Windischgarsten.

- *Valeriana wallrothii* KREYER (Schmalblättriger Baldrian)

+A +B +C +D +E

DU: Bodinggraben; Rumpelmayrreut. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Veichtal.

***Valeriana saxatilis* L. (Felsen-Baldrian)**

A B +C D E

Mäßig häufig bis häufig. – An schattigen Felsen. An überrieselten Feinschuttböschungen. In steinigen Rasen höherer Lagen. An felsigen Bachhängen, z. B. am Ufer der Krummen Steyrling mit *Carex ferruginea*, *Aster bellidiastrum*, *Parnassia palustris* und *Tofieldia calyculata*.

***Valeriana tripteris* L. (Dreiblättriger Baldrian)**

+A +B C D +E

Zerstreut. – An einem feuchten Waldrand im Hanslgraben. Im Unterwuchs eines Buchenmischwaldes im Hinteren Rettenbachtal. – Ba: In Lärchen-Fichtenwäldern beim Haslers Gatterl und an der Ostseite des Steyrecs; in einem *Carex sempervirens*-Rasen am Nockplateau, ca. 1670 m. DU: Um Windischgarsten; Steyrsteg. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. OB (1888): Veichtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Kleinerberg.

***Valerianella locusta* (L.) LATERRADE (Echter Feldsalat)**

+A

Wa: Ruderal am Friedhofsgelände von Windischgarsten.

Verbenaceae* (Eisenkraut-Gewächse)**Verbena officinalis* L. (Echtes Eisenkraut)**

A B

Zerstreut. – An bodenfrischen Ruderalstandorten. An Wegrändern. In verunkrauteten Weiden. In gestörten Bachfluren, z. B. im Mayrwinkl.

Violaceae* (Veilchen-Gewächse)*? *Viola alpina* JACQ. (Alpen-Veilchen)**

+D

DU: Hoher Nock.

***Viola biflora* L. (Zweiblütiges Veilchen)**

+B +C +D E

Selten. – Eigene Beobachtung: 8252/1. – DU: Hoher Nock; im Rettenbachtal um die Jagdhütte häufig. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Am westlichen und östlichen Gipfelhang des Kleinerberges; an einer steinigen Böschung zwischen Haslers Gatterl und der Rumpelmayrreut.

***Viola canina* L. (Hunds-Veilchen)**

B

Selten. – Auf torfigem Boden am Rande des Edlbacher Moores.

***Viola collina* BESS. (Hügel-Veilchen)**

+D

KE (1898): Budergrabensteig am Aufstieg zum Hohen Nock.

***Viola hirta* L. (Rauhhaariges Veilchen)**

A B +E

Selten. – Am Südfuß des Patzlberges an einem lehmigen Wegabbruch. In einem Halbtrockenrasen am Südhang des Gunsts. – St: Bodinggraben-Steyrsteg.

***Viola odorata* L. (März-Veilchen)**

+A +B

Wa: In Windischgarsten ruderal in Gärten; am Fuße von Mauern; an Wegrainen. Auch Zottensberg, beim "Kroisn".

***Viola palustris* L. (Sumpf-Veilchen)**

A B +C

Zerstreut. – An anmoorigen Stellen in der Gleinkerau. In der Flachmoorentwicklung um den Glöcklteich mit *Sphagnum centrale*, *Galium palustre*, *Menyanthes trifoliata*, *Pedicularis palustris* und *Parnassia palustris*. Im Edlbacher Moor. – DU: In Abzugsgräben des Edlbacher Moores. OB (1888): Seebacher Torfmoor. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Edlbacher Moor.***Viola persicifolia* SCHREB. (Moor-Veilchen)**

+B

SP (1974): Edlbacher Moor (1973 Steinwendtner). – In Österreich vom Aussterben bedroht.

***Viola reichenbachiana* JORD. ex BOREAU (Wald-Veilchen)**

A B +C +D +E

Gemein. – In Fichten-Tannen-Buchenwäldern. In Buchenmischwäldern.

***Viola riviniana* RCHB. (Hain-Veilchen)**

A B +C +E

Zerstreut. – An Waldrändern. In Magerrasen. In Schlagfluren. – Kr: Zwischen Steyrsteg und Weingartalm, 960-1120 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Viola tricolor* agg.**

+A +D

St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

- *Viola arvensis* MURRAY (Acker-Veilchen)

A +C D

Zerstreut. – In Ackerunkrautgesellschaften. In Ruderalfluren, z. B. im Veichtal. – Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: 8251/4.

- *Viola tricolor* L. (Wildes Stiefmütterchen)

A B

Selten. – In bodenfrischen Ruderalfluren.

Viscaceae* (Mistel-Gewächse)**Viscum album* agg.:****- *Viscum abietis* (WIESB.) FRITSCH (Tannen-Mistel)**

+A +B

Ta: Schweizersberg; zerstreut. Wa: Auf Tannen am Wurbauerkogel östlich des Sesselliftes.

- *Viscum album* L. (Weiße Mistel)

A B

Zerstreut bis mäßig häufig. – Auf Obstbäumen in Alleen und Gärten. – KE (1898): Windischgarsten. Wa: Vor allem auf Apfelbäumen um Dambach und Edlbach ziemlich häufig.

Vitaceae* (Weinreben-Gewächse)**Parthenocissus quinquefolia* agg.****- *Parthenocissus inserta* (KERN.) FRITSCH (Wilder Wein)**

+B (a)

Wa: Auf einer Stützmauer an der Hengstpaßstraße östlich von Windischgarsten.

Monocotyledonopsida***Alismatacae* (Froschlöffel-Gewächse)*****Alisma plantago-aquatica* agg.**

+C

Si: Dambachtal östlich Rosenau.

- *Alisma lanceolatum* WITH. (Lanzett-Froschlöffel)

A

Selten. – Im klaren Wasser eines Waldbächleins neben dem Rodelbahnweg am Westfuß des Wurbauerkogels. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

- *Alisma plantago-aquatica* L. (Gemeiner Froschlöffel)

A B

Zerstreut. – In Entwässerungsgräben der Gleinkerau und des Edlbacher Moores in größeren Mengen; z. B. mit *Carex elata*, *Sparganium erectum*, *Juncus articulatus* und *Epilobium parviflorum*. An den Ufern des Veichtalteiches und am Mooswiesenteich. – Wa: 8251/4. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Amaryllidaceae* (Narzissen-Gewächse)**Leucojum vernum* L. (Frühlings-Knotenblume)**

A B +C

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Feuchtwiesen. In Bachauen. Am Rande bodenfrischer Laubmischwälder. – DU: Um Windischgarsten. OB (1879): Wurbauerkogel/Kühberg. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. Wa: In Gebüsch, Feuchtwiesen und Obstgärten in der Umgebung von Windischgarsten, z. B. am Nordfuß des Garstner Ecks, nördlich und nordwestlich des Kalvarienberges, im Veichtal, im Froatgraben und bei Rosenau. – In O.Ö. teilweise geschützt.

***Narcissus pseudo-narcissus* L. (Gelbe Narzisse)**

+A +B (n)

DU: Massenhaft im Windischgarstner Tal. Wa: An einem feuchten Wiesenhang am West-Südwestfuß des Kleinerberges sehr zahlreich; in einer Wiese am Prendstein massenhaft, ca. 920 m; in der Gleinkerau beim Schmalzbühelgut; (im südlich angrenzenden Quadranten massenhaft); in einer Wiese am Zottensberg.

***Narcissus radiiflorus* SALISB. (Weiße Narzisse)**

A B +C +D

Mäßig häufig. – Im Frühjahr massenhaftes Auftreten in den bodenfrischen Hangwiesen des Wurbauerkogels und an der Nordseite des Sonnwendkogels. – OB (1879): Wur-

bauerkogel/Kühberg. St: Edlbacher Moor; Radingmoos; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Araceae* (Aronstab-Gewächse)**

***Acorus calamus* L. (Kalmus)**

+A oder +B +C (s)

DU: In Lacken bei Windischgarsten. Wa: Am Teichufer neben dem Gehöft Lamberger in Rosenau.

***Cyperaceae* (Sauergräser)**

***Bolboschoenus maritimus* (L.) PALLA (Meerbinse)**

+A oder +B

DU: Um Windischgarsten. – In Österreich gefährdet; im österreichischen Alpengebiet stärker gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Blysmus compressus* (L.) PANZ. ex LK. (Flaches Quellried)**

+A B +C

Selten. – Am Ufer des Rumpelmayrbaches in hochmontaner Lage mit *Glyceria plicata* und *Veronica beccabunga* auf skelettreichem, sickerfeuchten Boden. – DU: In Sumpfwiesen um Windischgarsten. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. Wa: An einer moorigen Stelle in der Gleinkerau; an einer moorigen Stelle entlang des Fußweges vom Kleinerberg ins Salzatal.

***Carex acutiformis* EHRH. (Sumpf-Segge)**

+B

St: Edlbacher Moor.

***Carex alba* SCOP. (Weiße Segge)**

A B +C +D +E

Mäßig häufig. – In Kiefernwäldern. Im Erico-Pinetum des Radingberges in randlichem Kontakt zu einem Buchenmischwald. In bodenfrischen Fichten-Tannen-Buchenwäldern, z. B. am Sonnwendkogel, am Westfuß des Wurbauerkogels, am Tamberg und am Girerkogel. Am Patzlberg. – DU: Veichtal. Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Südostfuß des Gsperrberges.

***Carex brachystachys* SCHRANK (Kurzährige Segge)**

A B +C +D +E

Selten. – In feuchten Felsspalten, z. B. an den Nordabstürzen der Steinwand ins Hintere Rettenbachtal. – Ba: Im Rottal, ca. 1380 m. DU: An der Salza bei Windischgarsten; Steyrsteg. Kr: Schlucht der Krumpfen Steyrling. Ni: Im Bodinggraben. Si: Hanslgraben, 800-1000 m; Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m.

***Carex brizoides* L. (Zittergras-Segge)**

+A B E

Selten. – Bestandbildend in einem Weiderasen am Vorderanger am Rande eines hochmontanen Fichtenwaldes, ca. 1360 m. Auch 8252/3. – St: Radingmoos. Wa: In einer Feuchtwiese im Veichtal; an der Gleinkerseestraße.

***Carex canescens* L. (Grau-Segge)**

+A B +C E

Zerstreut. – In kalkarmen Flachmooren am Hahnbaum und am Vorderanger; am Vorderanger um offene Tümpel mit *Carex nigra*, *Carex davalliana*, *Carex echinata*, *Juncus filiformis*, *Nardus stricta*, *Eriophorum angustifolium* und *Sphagnum* sp.. Im Edlbacher Moor mit

Andromeda polifolia und *Rhynchospora alba*. – Si: Moorrind in der Stummerreut Ost, 920 m (1992 EBK). Wa: In der "Au" bei Windischgarsten auf ehemaligem Moorboden.

***Carex capillaris* L. (Haar-Segge)**

+B +D

Ba: In einem *Carex sempervirens*-Rasen am Hohen Nock, ca. 1870 m. DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Haslers Gatterl.

***Carex caryophylla* LATOURR. (Frühlings-Segge)**

+A +B +C +D

St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Edlbacher Moor; Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: In einem Magerrasen am Schweizersberg; in einem Halbtrockenrasen am Kalvarienberg; in einem Magerrasen und an Wiesenrändern am Bischofsberg.

***Carex davalliana* SM. (Torf-Segge)**

+A B +C +D +E

Selten. – In einem Flachmoor am Hahnbaum, ca. 1430 m. – DU: In allen größeren Mooren um Windischgarsten; in Wiesen längs der Salza. KRI (1983): Im *Molinietum* am Glöckleisch; im Hochmoor der Stummerreut als *Caricetum davallianae* bestandbildend. Kr: Steyrsteg. Ni: In einer Sumpfwiese am Nordostfuß des Gunsts. OB (1888): Gleinkerau. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Edlbacher Moor; Radingmoos; Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. Wa: In einer moorigen Weide am Südosthang des Wurbauerkogels; an einer moorigen Böschung in der Gleinkerau; in Rading in einer Moorwiese beim Platzer; auf staunassem Boden im aufgelassenen Steinbruch am Südwestfuß des Gunst.

***Carex diandra* SCHRANK (Draht-Segge)**

+A und/oder +B

DU: Um Windischgarsten. – In Österreich stark gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Carex digitata* L. (Finger-Segge)**

A B +C +D +E

Häufig. – Im Unterwuchs bodenfrischer Fichten-Tannen-Buchenwälder, z. B. am Tamberg, am Radingberg und im Hinteren Rettenbachtal. In einem Buchenmischwald im oberen Bereich der südlichen Steinwand.

? *Carex dioica* L. (Zweihäusige Segge)

+A +B

DU: In allen Mooren um Windischgarsten. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Carex distans* L. (Lücken-Segge)**

+A und/oder +B

DU: Um Windischgarsten. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Carex echinata* MURRAY (Igel-Segge)**

A B +C E

Zerstreut. – Gesellig in einer kalkarmen Flachmoorentwicklung am Vorderanger mit *Carex nigra*. Im Edlbacher Moor. In der Gleinkerau. – Wa: Auf Moorresten in der Gleinkerau nördlich des Gehöftes Zartl; in einer Moorwiese beim Platzer in Rading. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m.

***Carex elata* ALL. (Steife Segge)**

A B

Selten bis zerstreut. – In der Verlandungszone des Veichtalteiches. An Bachufern in der Gleinkerau. In Entwässerungsgräben um das Edlbacher Moor mit *Sparganium erectum* und

Alisma plantago-aquatica. – DU: Am Glöcklteich. KRI (1983): Als *Caricetum elatae phragmitetosum* am Glöcklteich und in der Mooswiesen bei Rading. St: Edlbacher Moor.

***Carex ericetorum* POLLICH (Heide-Segge)**

+A

DU: In der Nähe der Ortschaft Rading an der Salza; im Veichtal. Wa: In einem lückigen Trockenrasen am Fuß der Steinwand.

***Carex ferruginea* SCOP. (Rostbraune Segge)**

A B +C +D E

Mäßig häufig. – An sickerfrischen, kalkreichen Feinschutthängen, z. B. zwischen Haslers Gatterl und Rumpelmayrreut und bei der Großalm. An Felsstufen in der Rumpelmayrreut. An den felsigen Bachhängen der Krummen Steyrling. An feuchten Felswänden am Osthang des Radingberges. – Kr: Schlucht der Krummen Steyrling; Steyrsteg. OB (1888): Veichtal. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Carex firma* MYGIND (Polster-Segge)**

A B +C D E

Zerstreut. – Auf Felsköpfen um die Rumpelmayrreut. An flachgründigen, feinerdearmen Standorten auf Kalk- bzw. Dolomitfelsen, z. B. im Hinteren Rettenbachtal mit *Gentiana clusii*, *Dryas octopetala*, *Valeriana saxatilis* und *Sesleria varia*. An skelettreichen Bachhängen in hochmontaner Lage, z. B. am Ufer der Krummen Steyrling im Schafgraben mit *Aster bellidiastrum*, *Primula auricula* und *Valeriana saxatilis*. An den Nordabstürzen im Kammbereich der Steinwand ins Hintere Rettenbachtal. – DU: Sengsengebirge; Hoher Nock; Steyrsteg; Bodinggraben; Rettenbachtal. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Veichtal. PI (1987): Dominiert in den offenen Polsterpflanzen- und Felsspaltengesellschaften der Gipfelregion des Sengsengebirges. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels; Bodinggraben-Steyrsteg.

***Carex flacca* SCHREB. (Blaugrüne Segge)**

A B +C +D +E

Häufig bis gemein. – An feuchten Wegrändern und Böschungen, z. B. im Salzatal. In wechselfeuchten Wiesen. In Kalkflachmooren. An bodenfrischen Kahlschlägen.

***Carex flava* agg.**

A D E

Häufig. – An nassen Wegstellen. In wechselfeuchten Wiesen. An quelligen Waldstellen. In einem Tümpel des aufgelassenen Steinbruches am Südwestfuß des Gunsts mit *Juncus articulatus* und *Mentha aquatica*. An Bachhängen in hochmontaner Lage z. B. am Ufer der Krummen Steyrling mit *Eriophorum latifolium* und *Tofieldia calyculata*. In der Flachmoorentwicklung am Glöcklteich.

- *Carex flava* L. (Gelbe Segge)

A +B +C

In einem nassen Hohlweg bei der Spregaus. – Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: 8252/3.

- *Carex lepidocarpa* TAUSCH (Schuppen-Segge)

A +B +C

Auf anmoorigem Boden in der Gleinkerau mit *Potentilla erecta*, *Calluna vulgaris*, *Epipactis palustris*, *Succisa pratensis*, *Galium uliginosum* und *Luzula multiflora*. – Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. Wa: Am nordöstlichen Gipfelhang des Kleinerberges auf einer Waldblöße; an einem vernästen Wegrand am Osthang des Patzlberges.

? *Carex hallerana* ASSO (Grundstielige Segge)

+A +D

DU: An der Steinwand im Veichtal; in der Feichtau bis ins Krummholz des Hohen Nock. – In Österreich potentiell gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Carex hirta* L. (Behaarte Segge)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In einer wechselfeuchten Wiese am Wurbauerkogel/Simberg. In einem feuchten Graben beim Garstner Eck unter *Alnus incana*-Gebüsch ein herdenartiges Vorkommen. – Ni: In einer Magerweide im Bodinggraben, ca. 700 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Edlbacher Moor. Wa: Im Westteil der Muttlung; Wurbauerkogel; in der Nähe der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal.

***Carex hostiana* DC. (Saum-Segge)**

A

Selten. – In der Flachmoorentwicklung um den Glöcklteich.

***Carex humilis* LEYS (Erd-Segge)**

A B

Zerstreut. – In den Pionierasen der Geröllhalden der südlichen Steinwand. Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand und am Radingberg. – DU: An Felswänden im Veichtal. Ni: Am Fuß der Steinwand im Veichtal; an Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. Wa: In einem Föhrenwald über Felsschutt; in einem lückigen Trockenrasen unterhalb des Schneeheide-Kiefernwaldes im Veichtal.

***Carex lasiocarpa* EHRH. (Faden-Segge)**

+A B E

Selten. – In einem Flachmoor am Hahnbaum, ca. 1400 m. In der Nähe der Mayralm, ca. 1400 m. – St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. – In Österreich stark gefährdet.

***Carex leporina* L. (Hasenpfoten-Segge)**

A B +C

Selten. – In einer Feuchtwiese am Wurbauerkogel/Simberg mit *Carex pallescens*, *Carex flava* agg., *Juncus filiformis*, *Juncus effusus* und *Phragmites australis*. An einem feuchten Wegrand östlich der Großalm. An einem Waldrand bei der Großalm. – DU: In fast allen Mooren um Windischgarsten. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. OB (1888): Seebacher Torfmoor. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Radingmoos. Wa: Auf einer Waldblöße nördlich des Kleinerberggipfels; Rumpelmayrreut.

***Carex limosa* L. (Schlamm-Segge)**

+D

KRI (1983): In Schlenken des Feichtauer Fichten-Hochmoores. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Carex montana* L. (Berg-Segge)**

A +B +D +E

Selten. – In einem lichten Fichten-Buchenhangwald am Eingang ins Hintere Rettenbachtal. – St: Bodinggraben-Steyrsteg. Wa: In einem Halbtrockenrasen nordwestlich des Koppengutes; Kleinerberg.

***Carex mucronata* ALL. (Stachelspitzige Segge)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – An sonnigen Kalkfelsen im Hinteren Rettenbachtal und am Radingberg. An den Südhängen der Steinwand an extrem flachgründigen Standorten mit *Erysimum sylvestre*,

Globularia cordifolia, *Potentilla caulescens*, *Trisetum alpestre*, *Achillea clavinae* und *Dianthus plumarius*. – DU: Birdstein (?) bei Rosenau; Hoher Nock. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Ni: Am Fuß der Steinwand im Veichtal; an Steilhängen beim Durchbruch des Hinteren Rettenbaches zwischen Steinwand und Roßstein. Si: Rußgraben östlich Rosenau; Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. Wa: An Felsen an der Großen Hühnersteige.

***Carex muricata* agg.**

+D

Ba: In einer Wiese im Hinteren Rettenbachtal, ca. 800 m.

- ***Carex pairae* F. W. SCHULTZ (Paira-Segge)**

+C

Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

- ***Carex spicata* HUDS. (Dichtährige Segge)**

+A +E

Ni: Im Bodinggraben. Wa: An Straßenböschungen in Windischgarsten, z. B. Römerweg und Hengststraße.

***Carex nigra* (L.) Reichard (Braun-Segge)**

A B +C +D E

Selten bis zerstreut. – In den kalkarmen, moorigen Entwicklungen am Hahnbaum und am Vorderanger; am Vorderanger mit *Carex canescens*, *Carex echinata*, *Juncus filiformis*, *Nardus stricta* und *Sphagnum* sp. um kleine Tümpel. In der Flachmoorentwicklung um den Glöcklteich. – DU: Um Windischgarsten; auf Torf- und Moorwiesen bis ins Krummholz aufsteigend. KRI (1983): Auf der Hochfläche des Feichtauer Fichten-Hochmoores; zwischen Mayralm und Eisboden in der Vernässung einer Doline als *Caricetum nigrae*; in der Stummerreit in den Rinnen der Hochmoorentwicklung. Si: Hanslgraben, 800-1000 m; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Edlbacher Moor.

***Carex ornithopoda* agg. (Vogelfuß-Segge)**

+A +B

Wa: An einer Straßenböschung in Rosenau; in einem Trockenrasen an einem Waldrand oberhalb des Bahnhofes Pießling-Vorderstoder.

- ***Carex ornithopoda* WILLD.**

+C

Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m.

***Carex pallescens* L. (Bleiche Segge)**

A B +C +E

Mäßig häufig. – In Magerwiesen. In wechselfeuchten Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg und in der Gleinkerau. An bodenfrischen Waldschlägen, z. B. am Nordosthang des Gunsts, am Augustinkogel und am Patzlberg. Im Edlbacher Moor. In einem Weiderasen am Bloßboden. An Feinschuttböschungen im Salzatal und am Augustinkogel. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: In einer Magerweide im Bodinggraben, ca. 700 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Fußweg vom Kleinerberg ins Salzatal.

***Carex panicea* L. (Hirsens-Segge)**

+A +B +C +E

DU: In nassen Wiesen um Windischgarsten. Ni: In einer Magerweide im Bodinggraben, ca. 700 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau. Wa: In einer Quellflur im Westteil der Muttlung; in

einem kleinen Niedermoor am Fuße des Pitschsteines; auf einem Moorrest in der nord-westlichen Gleinkerau; im Salzatal östlich des Patzl zwischen Kleinerberg und Wurbauerkogel.

***Carex paniculata* L. (Rispen-Segge)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – In Sumpfwiesen, z. B. in der Gleinkerau. An Bachrändern, z. B. am Tamberg. An nassen Wegstellen am Südosthang des Kleinerberges. In Entwässerungsgräben des Edlbacher Moores. In der Röhrlichtzone des Glöcklteiches. – Ba: Im Uferbereich der Feichtauer Seen, ca. 1370 m. Kr: Steyrsteg. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Edlbacher Moor; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: In einer Quellflur im Westteil der Muttlung.

***Carex parviflora* HOST (Kleinblütige Segge)**

+D

DU: Hoher Nock.

***Carex pauciflora* LIGHTF. (Wenigblütige Segge)**

+B +C +D +E

DU: In *Sphagnum*-Polstern der Hochmoore von Edlbach, Dambach und Rosenau; selten. KRI (1983): Auf der Hochfläche des Feichtauer Fichten-Hochmoores; in der Vernässung einer Doline zwischen Mayralm und Eisboden; im *Molinietum* der Stummerreut. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m. – In Österreich gefährdet.

***Carex pendula* HUDS. (Hänge-Segge)**

A B +C +E

Selten. – In einer feuchten Hochstaudenflur am Tamberg. Am Ufer des Salzabaches in der Nähe der Salzahütte. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Radingmoos.

***Carex pilulifera* L. (Pillen-Segge)**

A B +C +E

Selten. – Auf Rohhumus am Rande eines Fichtenwaldes am Nordosthang des Gunsts mit *Veronica officinalis* und *Vaccinium myrtillus*. Im Unterwuchs eines bodensauren Fichtenwaldes am Augustinkogel. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Ni: In einer Magerweide im Bodinggraben, ca. 700 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Edlbacher Moor.

***Carex pulicaris* L. (Floh-Segge)**

+A

Wa: In einer Moorwiese beim Platzer in Rading.

? *Carex praecox* SCHREB. (Frühe Segge)

+A und/oder +B

DU: Um Windischgarsten.

***Carex remota* L. (Winkel-Segge)**

A B +C +E

Zerstreut. – An nassen Waldwegen, z. B. am Sonnwendkogel, am Gunst, am Wurbauerkogel und am Nordwesthang des Kleinerberges. – Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): Stummerschacher (?). Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Radingmoos.

***Carex rostrata* STOKES ex WITH. (Schnabel-Segge)**

A B +C +D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – Im Großseggengürtel des Veichtalteiches bestandbildend. In der Verlandungszone des Glöcklteiches. In Bächen und Gräben der Gleinkerau. In Sumpfwiesen. Im Edlbacher Moor. – DU: Um Windischgarsten auch in Hochmooren. KRI (1983): Im

Molinietum der Stummerreut; im Lagg und auf der Hochfläche des Feichtauer Moores; in der Vernässung einer Doline zwischen Mayralm und Eisboden. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m.

***Carex sempervirens* VILL. (Horst-Segge)**

B +C +D

Selten. – An den steinigen, sonnigen Hängen des Leitersteiges mit *Achnatherum calamagrostis*, ca. 1100 m. – PI (1987): In den alpinen Rasen des Sengsengebirges. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

? *Carex supina* WAHLENB. (Zwerg-Segge)

+A

DU: Im Veichtal; selten. – In Österreich gefährdet.

***Carex sylvatica* HUDS. (Wald-Segge)**

A B +C +D +E

Häufig. – Im Unterwuchs bodenfrischer Fichten-Tannen-Buchenwälder. In feuchten Schlaggesellschaften. An feuchten Waldwegen.

***Carex tomentosa* L. (Filz-Segge)**

A B

Selten. – In einer wechsellückigen Wiese am Wurbauerkogel/Simberg. – DU: In nassen Wiesen um Windischgarsten. St: Edlbacher Moor. – In Österreich gefährdet.

***Carex umbrosa* HOST. (Schatten-Segge)**

+B

Wa: Rand des Edlbacher Moores; im Salzatal östlich des Patzl; am Zottensberg.

***Carex vesicaria* L. (Blasen-Segge)**

+A +B

DU: Um Windischgarsten. St: Edlbacher Moor. – Im österreichischen Alpengebiet gefährdet.

? *Carex vulpina* agg. (Fuchs-Segge)

+A +B?

DU: Windischgarsten (als var. *interrupta*; die Angabe bezieht sich möglicherweise auf eine Sippe von *Carex muricata* agg.). OB (1888): Gleinkerau.

***Cyperus flavescens* L. (Gelbes Zypergras)**

+A +B

DU: In den Mooren von Seebach und Edlbach sehr häufig. – In Österreich vom Aussterben bedroht. Im Gebiet ausgestorben.

***Cyperus fuscus* L. (Braunes Zypergras)**

+A (und +B ?)

DU: In Sümpfen um Windischgarsten; sehr zerstreut. – Wa: Auf einem Moorrest in der Gleinkerau nördlich des Zartl. – In Österreich gefährdet.

***Eleocharis palustris* agg. (Gruppe der Gewöhnlichen Sumpfbirse)**

+A +C

Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. Wa: Auf Resten des ehemaligen Moores in der Gleinkerau nördlich des Zartl.

- *Eleocharis uniglumis* (Lk.) SCHULT. (Einspelzige Sumpfbirse)

+A +B

DU: In den Moorbrüchen um Windischgarsten, im Seebacher Moor und im Edlbacher Moor. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Eleocharis quinqueflora* (F. X. HARTM.) O. SCHWARZ (Armlütige Sumpfbirse)**

+A +B

DU: Im Dambacher Torfmoor bei Rosenau; an nassen Orten in der Muttling. KRI (1983): In den Schlenken des Flachmoores am Glöcklteich; in der Quellflur des Möslmoores im Ebenthal bei Rosenau. Wa: An einer quelligen Stelle am Südwesthang des Wurbauerkogels am Rande einer Schiabfahrt.

***Eriophorum angustifolium* HONCK. (Schmalblättriges Wollgras)**

+A B +C +D E

Selten. – In den kalkarmen Flachmooren am Hahnbaum und am Vorderanger; in diesen um kleine Tümpel z. B. mit *Carex nigra*, *Carex echinata*, *Carex canescens* und *Nardus stricta*. – Ba: Am Ufer der Feichtauer Seen, ca. 1370 m. KRI (1983): Im *Molinietum* der Stummerreut. OB (1888): Gleinkerau (als *Eriophorum vaillantii*). PI (1987): Am Ufer der Feichtauer Seen. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Edlbacher Moor.

***Eriophorum gracile* KOCH (Schlankes Wollgras)**

+A und/oder +B

DU: Um Windischgarsten. – In Österreich vom Aussterben bedroht. Im Gebiet ausgestorben.

***Eriophorum latifolium* HOPPE (Breitblättriges Wollgras)**

A B C +D

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Sumpfwiesen, z. B. nördlich des Garstner Ecks entlang der Bahnlinie, in der Gleinkerau und in den östlichen Ausläufern der Stummerreut. An quelligen Standorten an der Südostflanke des Kleinerberges. Im Uferbereich eines Bächleins in der Rumpelmayrreut und an den Bachhängen der Krümmen Steyrling bei der Maierreut. Um Tümpel am Hahnbaum. Am Glöcklteich. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. OB (1888): Gleinkerau. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Radingmoos. Wa: In einer Moorwiese beim Platzer in Rading, zahlreich; an einer vernästen Stelle im aufgelassenen Steinbruch am Südwestfuß des Gunsts.

***Eriophorum scheuchzeri* HOPPE (Scheuchzers Wollgras)**

E

Selten. – Bestandbildend an einem Tümpel am Vorderanger, ca. 1360 m. – KRI (1983): An einem Bach zwischen Mayralm und Eisboden.

***Eriophorum vaginatum* L. (Scheidiges Wollgras)**

+A B +C +D

Selten. – Im Edlbacher Moor. – DU: In den Torfmooren von Seebach und Edlbach häufig. KRI (1983): Auf der Hochfläche des Feichtauer Fichten-Hochmoores dominierend; im Latschenfilz und im *Molinietum* der Stummerreut. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m. Wa: Im ehemaligen Radinger Moor am Rande eines Föhren-Fichten-Forstes südlich der Bahn; zerstreut.

***Rhynchospora alba* (L.) VAHL (Weißes Schnabelried)**

+A B +C?

Selten. – In den Schlenken des Edlbacher Moores stellenweise dominierend. – DU: Auf Torfgründen bei Edlbach und Seebach. KRI (1983): In der Stummerreut. OB (1879): Im Rosenauer Torfmoor. – In Österreich gefährdet.

***Schoenoplectus lacustris* (L.) PALLA (Gemeine Teichbinse)**

A

Selten. – In Teichröhrichten, z. B. am Veichltalteich, am Glöcklteich und in der Mooswiesen. – DU: Roßleithenteich (?) bei Windischgarsten. Ni: Veichltalteich. OB (1888): Moospatzelteich (Mooswiesen).

***Schoenus ferrugineus* L. (Rostrottes Kopfried)**

A +C

Selten. – In der Flachmoorentwicklung um den Glöcklteich. – DU: Auf einem nassen Wiesenhang an der Straße von Seebach nach Roßleithen. KRI (1983): Ein einzelner Horst im Zentralbereich des Niedermoores am Glöcklteich. OB (1888): In einem Sumpf beim Riegler Schuster; sonst nirgends im ganzen Bezirk. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. – In Österreich gefährdet.

Dieses Vorkommen ist das einzige in Oberösterreich östlich der Traun.

***Scirpus sylvaticus* L. (Wald-Binse)**

A B C +D

Mäßig häufig bis häufig. – In Sumpfwiesen, z. B. in der Gleinkerau. In nassen Gräben. In Bachhochstaudenfluren, z. B. im Hanslgraben. An nassen Waldrändern, z. B. im Salzatal. An Teichufer. An quelligen Waldstellen. In wechsellrockenen Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg.

***Trichophorum alpinum* (L.) PERS. (Alpen-Wollgras)**

A B +C

Selten. – In den Schlenken des Edlbacher Moores in großer Anzahl; in der Flachmoorentwicklung um den Glöcklteich. – DU: In moorigen Wiesen und Torfbrüchen von Seebach und Edlbach. KRI (1983): Im *Gentiano-Molinietum* in der Mooswiesen bei Rading. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m.

***Trichophorum cespitosum* (L.) HARTM. (Rasenbinse)**

+A

St: Radingmoos.

Iridaceae* (Schwertlilien-Gewächse)**Crocus albiflorus* KIT. ex SCHULT. (Weißer Safran)**

+A +B +D +E?

DU: Auf Wiesen um Seebach; in der Roßleithen; Pießling; Rumpelmayrreut. OB (1879): Haslers Gatterl-Steirg. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: In einer feuchten Bergwiese am Nordfuß des Garstner Ecks; in der Gleinkerau nordwestlich des Graßlgutes. – In O.Ö. teilweise geschützt.

? *Gladiolus communis* L. (Gewöhnliche Siegwurz)

+A (a)

DU: Auf der Pfarrhofwiese bei Windischgarsten (Oberleitner). – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Die Bestimmung bleibt zu überprüfen.

***Iris pseudacorus* L. (Sumpf-Schwertlilie)**

A B

Selten bis zerstreut. – In der Verlandungszone der Teiche des Gebietes. An Bachrändern, z. B. am Salzabach. In Sumpfwiesen. – Im österreichischen Alpengebiet gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Iris sibirica* L. (Sibirische Schwertlilie)**

A B

Selten. – In einer Sumpfwiese nördlich des Garstner Ecks mit *Eriophorum latifolium*, *Epipactis palustris*, *Scirpus sylvaticus*, *Juncus articulatus* und *Caltha palustris*. Im Edlbacher Moor an einem Gebüschsaum mit *Gentiana asclepiadea*. – DU: Auf Wiesen bei Seebach und Walchegg; im Veichtal. NEU (1930): Bei Windischgarsten (F. Leeder). OB (1888): Gleinkerau; Sumpfwiesen bei Rading. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Sisyrinchium bermudiana* agg. (Grasswertel)**

+A +B (a)

Wa: Auf moorigem Boden an einem Straßenrand südwestlich von Windischgarsten; unbeständig; entlang der Straße von Edlbach nach Spital.

Juncaceae* (Simse-Gewächse)**Juncus alpino-articulatus* CHAIX (Alpen-Simse)**

A B +C +E

Zerstreut. – An sickerfeuchten und staunassen Standorten, vor allem in höheren Lagen. – KRI (1983): Im *Molinietum* des Glöcklteiches. Kr: Steyrsteg. Si: Dambachtal östlich Rosenau.

***Juncus articulatus* L. (Glieder-Simse)**

A B +C E

Häufig. – An nassen Weg- und Straßenrändern. In Sumpfwiesen, z. B. in der Spregaus, in der Gleinkerau und am Fuße des Gunsts. In Flachmooren. An Bächen. In wechselfeuchten Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg. An feuchten Waldschlägen, z. B. am Laubkögerl. An Entwässerungsgräben des Edlbacher Moores.

***Juncus bufonius* L. (Kröten-Binse)**

+A

OB (1888): Gleinkerau. Wa: Im Ortsgebiet von Windischgarsten; Gleinkerau; an einem seichten Wassergraben beim Altersheim.

***Juncus compressus* JACQ. (Platthalm-Simse)**

A B

Zerstreut. – An einer schlammigen Stelle in Bahnhofsnähe mit *Juncus tenuis* und *Juncus articulatus*. An einem Wegrand am Augustinkogel mit *Juncus effusus*. Am Fuß des Patzlberges.

***Juncus conglomeratus* L. (Knäuel-Simse)**

+A

OB (1888): Gleinkerau. Wa: In einer kleinen Moorwiese im nordwestlichen Teil der Gleinkerau. – In Österreich gefährdet.

Juncus conglomeratus x effusus

A B

Mäßig häufig. – In wechselfeuchten Wiesen. An moorigen Stellen in der Gleinkerau.

Das häufige Auftreten von Bastarden zwischen *Juncus effusus* und *Juncus conglomeratus* im Gebiet von Windischgarsten wird schon von DUFTSCHMID erwähnt.

***Juncus effusus* L. (Flutter-Simse)**

A B +C E

Mäßig häufig bis häufig. – An nassen Weg- und Straßenrändern. In wechselfeuchten, sumpfigen und anmoorigen Wiesen, z. B. in der Spregaus, am Fuße des Gunsts, am Wurbauerkogel/Simberg und in der Gleinkerau.

***Juncus filiformis* L. (Faden-Simse)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In kalkarmen Flachmooren der hochmontanen Stufe gesellig, z. B. um Tümpel am Vorderanger und am Hahnbaum. Auf Rohhumus am Rande eines hochmontanen Fichtenwaldes am Augustinkogel. An nassen Waldwegen, z. B. am Südosthang des Gunsts und am Laubkögerl. In Sumpfwiesen, z. B. nördlich des Garstner Ecks. – KRI (1983): Im Lagg des

Feichtauer-Fichtenhochmoores. Me: Hengstpaß, 950-1000 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Juncus inflexus* L. (Blaugrüne Simse)**

A B +C +D +E

Mäßig häufig bis häufig. – An nassen Wegrändern. In wechselfeuchten, sumpfigen und anmoorigen Wiesen des Gebietes. In der Röhrlichtzone des Mooswiesenteiches.

***Juncus tenuis* WILLD. (Zarte Simse)**

A B +C +D (n)

Mäßig häufig bis häufig. – An Weg- und Straßenrändern.

***Juncus trifidus* agg.:**

- ***Juncus monanthos* Jacq. (Einblütige Binse)**

+D +E

DU: Hoher Nock; Bodinggraben; Steyrsteg. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

? – ***Juncus trifidus* L. (Dreiblatt-Binse)**

+D +E

DU: Hoher Nock; Bodinggraben; Steyrsteg.

Wahrscheinlich beziehen sich auch diese Angaben auf *Juncus monanthos*.

***Luzula campestris* agg.**

+A +B +C +D

DU: Hoher Nock. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: 8251/4, 8252/3.

- ***Luzula campestris* (L.) DC. (Feld-Hainsimse)**

+A +B +E

Ni: Im Bodinggraben. Wa: Wurbauerkogel; Bischofsberg; Zottensberg; in einer Magerwiese beim Steinwändler im Veichtal; Kalvarienberg; an einem mageren Wiesenrain bei Edlbach.

- ***Luzula multiflora* (EHRH. ex RETZ.) LEJ. (Vielblütige Hainsimse)**

- **subsp. *multiflora***

A B +C +D E

Mäßig häufig bis häufig. – In wechselfeuchten Pfeifengraswiesen, z. B. im Anschluß an das Edlbacher Moor und am Wurbauerkogel/Simberg. An offenen, anmoorigen Stellen in der Gleinkerau. Am Rande kalkarmer Flachmoore am Hahnbaum und am Vorderanger. Am Glöckteich. Im Edlbacher Moor.

***Luzula glabrata* (HOPPE) DESV. (Kahle Hainsimse)**

+D

DU: Hoher Nock.

***Luzula luzulina* (VILL.) DT. & S. (Gelbliche Hainsimse)**

B +C E

Selten bis zerstreut. – Im Unterwuchs hochmontaner Fichtenwälder, meist auf Rohhumus, z. B. westlich der Mayralm mit *Luzula sylvatica*, *Blechnum spicant*, *Homogyne alpina* und *Oxalis acetosella*, und am Augustinkogel. – Ba: In einem beweideten, lichten Tannenwald bei der Mayralm, ca. 1400 m. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. Wa: Salzabachtal; nordöstlich des Gutes Göswein am Zottensberg in einem Fichten-Tannenforst.

***Luzula luzuloides* (LAM.) DANDY & WILM. (Schmalblättrige Hainsimse)**

B +D +E

Selten. – In der Krautschicht artenarmer Fichtenwälder auf frischen Rohhumusböden in der hochmontanen Stufe. – DU: Auf feuchten, bemoosten Kalkfelsen in der Feichtau beim Aufstieg zum Hohen Nock. St: Bodinggraben-Steyrsteg; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Luzula pilosa* (L.) WILLD. (Haar-Hainsimse)**

A B +C +D E

Zerstreut. – In bodenfrischen Fichten-Tannen-Buchenwäldern, z. B. am Tamberg und am Girerkogel. – Ni, St: Bodinggraben-Steyrsteg. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Kleinerberg.

***Luzula sylvatica* (HUDS.) GAUD. (Wald-Hainsimse)**

+A B +C +D E

Selten bis zerstreut. – Auf Rohhumus in bodenfrischen Fichtenwäldern und Fichten-Buchenwäldern höherer Lagen, z. B. am Hahnbaum und am Vorderanger. – Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Bodinggraben-Steyrsteg; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Nordwesthang des Schwarzkogels.

Juncaginaceae* (Dreizack-Gewächse)**Triglochin palustre* L. (Sumpf-Dreizack)**

A B

Selten. – In einem gestörten, wechselfeuchten *Phragmites australis*-Bestand am Wurbauerkogel/Simberg. In einer Sumpfwiese am Rande eines Weiden-Erlengebüsches nördlich des Garstner Ecks. – DU: Um Windischgarsten. KRI (1983): In den Schlenken des Niedermooses am Glöcklteich. OB (1888): In einem nassen Graben bei Seebach. Wa: In einem Quellmoor an einem Wiesenhang bei Roßleithen; in einer Moorwiese beim Platzer am Nordostfuß des Gunsts; auf staunassem Boden im Steinbruch am Südwestfuß des Gunsts.

Lemnaceae* (Wasserlinsen-Gewächse)**Lemna minor* L. (Kleine Wasserlinse)**

A

Häufig. – In den Teichen des Gebietes im Windschutz des Röhrichts, z. B. im Veichtalteich, im Mooswiesenteich und im Glöcklteich.

Liliaceae* (Lilien-Gewächse)**Allium carinatum* L. (Gekielter Lauch)**

A B +D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In wechselfeuchten Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg und im Anschluß an das Edlbacher Moor. In Sumpfwiesen, z. B. nördlich des Garstner Ecks und in der Gleinkerau. In Bachhochstaudenfluren. – DU: Bodinggraben; Gleinkerau. KE (1898): Schröckstein. NEU (1930): Roßleithen (F. Leeder).

***Allium montanum* F. W. SCHMIDT (Berg-Lauch)**

A B +C +D

Selten bis zerstreut. – In den lückigen Pionierrasengesellschaften der Geröllhalden am Fuß der südlichen Steinwand, z. B. mit *Erysimum sylvestre*, *Silene vulgaris* subsp. *glareosa*, *Teucrium montanum*, *Carduus defloratus*, *Calamagrostis varia* und *Rubus saxatilis*. Im Hinteren

Rettenbachtal. – KE (1898): An Felsen des Schröcksteines. Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Allium oleraceum* L. (Roß-Lauch)**

+A

DU: Bei Windischgarsten. Wa: Im Ufergebüsch des Dambaches; in einer Gebüschlücke östlich des Rumpelmayrgutes in Rading; in einem Waldrandgebüsch unterhalb des Bahnhofes Pießling-Vorderstoder.

***Allium schoenoprasum* L. (Schnitt-Lauch)**

+D oder nördlich angrenzend

DU: In der Feichtau.

***Allium ursinum* L. (Bär-Lauch)**

A B

Mäßig häufig. – Im Unterwuchs der Bachgehölze. In bodenfrischen Buchenmischwäldern. – DU: Spregaus bei Windischgarsten.

***Allium victoralis* L. (Allermannsharnisch)**

+D

DU: Hoher Nock.

***Allium vineale* L. (Weinberg-Lauch)**

+A +B

Wa: Am Fuß einer Linde im Kirchhof von Windischgarsten; Wurbauerkogel; an einem Waldrand südlich des Naturparkes Windischgarsten.

***Anthericum ramosum* L. (Ästige Graslilie)**

A B +C +D

Zerstreut. – An flachgründigen, sonnigen Standorten über Kalk- bzw. Dolomithfels. Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand und am Radingberg. – DU: Veichtal. PI (1987): Fuß des Sengsengebirges. Si: Rußgraben östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Große Hühnersteige; bei den Schröcksteinen südöstlich des Koppentales.

***Colchicum autumnale* L. (Herbst-Zeitlose)**

A B +C E

Mäßig häufig. – In bodenfrischen Fettwiesen, oft in Bachnähe. In Sumpfwiesen, z. B. nördlich des Garstner Ecks und in der Gleinkerau.

***Convallaria majalis* L. (Maiglöckchen)**

A B +D E

Mäßig häufig. – In der Krautschicht von Buchenmischwäldern. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Gagea lutea* (L.) KER-G. (Gelbstern)**

+A +B

Wa: In Gebüsch, Wiesen und Auen in und um Windischgarsten; in einem Obstgarten in der Nähe des Bahnhofes Windischgarsten; Edlbach; Zottensberg; Rosenau.

***Lilium bulbiferum* L. (Feuer-Lilie)**

- subsp. *bulbiferum*

A B +D

Selten. – In einer bodenfrischen Hangwiese an der Nordseite des Sonnwendkogels. In Gärten als Zierpflanze. Auch 8252/3. – DU: Pießling; Roßleithen; Gleinkerau; Keixen. OB (1888): Kleinerberg. Wa: In einem Waldrandgebüsch zwischen Stummergut und Gsperr. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Lilium martagon* L. (Türkenbund-Lilie)**

A B +C +D +E

Selten bis zerstreut. – In der Krautschicht eines Buchenwaldes an der Steinwand, ca. 1100 m. In Fichten-Buchenmischwäldern am Laubkögerl und am Sonnwendkogel. – DU: Rosenau. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Kruppen Steyrling. Ni: Am nordexponierten Hangfuß zwischen Steinwändler und Pelzler im Veichtal. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Kleinerberg. – In O.O. vollkommen geschützt.

***Maianthemum bifolium* (L.) F. W. SCHMIDT (Schattenblümchen)**

A B +C D E

Mäßig häufig bis häufig. – Im Unterwuchs bodenfrischer Fichten-Buchenwälder, z. B. am Wurbauerkogel, im Hinteren Rettenbachtal, im Salzatal und im Veichtal. An lichtarmen, bodensauren Standorten in hochmontanen Fichtenwäldern, z. B. am Augustinkogel.

***Paris quadrifolia* L. (Einbeere)**

A B +C D E

Häufig. – In krautreichen Fichten-Tannen-Buchenwäldern. In bodenfrischen Fichtenmischwäldern und Waldschlägen.

? *Polygonatum latifolium* (JACQ.) DESF. (Breitblättrige Weißwurz)

+A

OB (1888): Wurbauerkogel/Kühberg.

Eine offenkundig irrierte Bestimmung.

***Polygonatum multiflorum* (L.) ALL. (Vielblütige Weißwurz)**

A B D

Häufig. – In bodenfrischen Buchenmischwäldern, z. B. im Hinteren Rettenbachtal. In fichtenreichen Wäldern, z. B. am Westfuß des Wurbauerkogels.

***Polygonatum odoratum* (MILL.) DUCE (Salomonssiegel)**

A B +C D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Erico-Pineten, z. B. im Veichtal und am Radingberg. In Felstrockengebüschen am Fuß der südlichen Steinwand. An trockenen Straßenböschungen am Tamberg. – DU: Spegau; um Windischgarsten; Steyrsteg. Ni: Im Bodinggraben. Si: Ameisbachgraben, 800-1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Süd- und Westfuß des Kleinerberges.

***Polygonatum verticillatum* (L.) ALL. (Quirlblättrige Weißwurz)**

A B +C +D E

Mäßig häufig. – In Buchenmischwäldern, z. B. an den Südhängen der Steinwand bei ca. 1100 m, an der Nordwestflanke des Kleinerberges und am Tamberg. In einem hochmontanen Bergahorn-Buchenwald am Laubkögerl mit *Helleborus niger* in der Krautschicht dominierend. In Hochstaudenfluren. In Kahlschlaggesellschaften. In krautreichen Fichtenmischwäldern.

***Streptopus amplexifolius* (L.) DC. (Stengelumfassender Knotenfuß)**

+B

DU: Rosenau.

***Tofieldia calyculata* (L.) WAHLENB. (Kelch-Simsenlilie)**

A B +C D E

Häufig. – An sickerfrischen, kalkreichen Feinschutthängen. An überrieselten Felsböschungen. In Kalkmagerrasen hochmontaner Lage. In Flachmooren.

? *Tofieldia pusilla* (MICHX.) PERS. (Zwerg-Simsenlilie)

+D

DU: Am Haltersitz oberhalb der Feichtauer Seen.

***Veratrum album* L. (Weißer Germer)**

A B C D E

Mäßig häufig. – In Lägerfluren, Weiderasen und nassen Hochstaudenfluren der hochmontanen Stufe, z. B. in der Rumpelmayrreut, um die Mayralm, am Vorderanger, bei der Großalm und um die Steinfeldnerreut. Im Unterwuchs eines hochmontanen Bergahorn-Buchenwaldes am Laubkögerl. In einer Sumpfwiese am Rande eines Weiden-Erlengebüsches in Tallage. An Waldrändern und Waldlichtungen am Tamberg.

Hierher gehört sicher auch die offenkundig falsche Angabe für *Veratrum nigrum* L. bei DUFTSCHMID ("auf nassen Wiesen um Windischgarsten").

Orchidaceae* (Knabenkraut-Gewächse)**Anacamptis pyramidalis* (L.) RICH. (Kammstendel)**

+A B +C +D

Selten. – In mäßig trockenen Bergwiesen am Kleinerberg. In Kalkmagerrasen am Leitersteig. – Bi: Auf Waldwiesen und an Waldrändern am Osthang des Wurbauerkogels. DU: Kleinerberg; Loamingenberg (?); Eidenberg im Rettenbachtal. KE (1898): Im Veichtal und am Fuß des Girerkogels sehr vereinzelt. OB (1879): Wurbauerkogel/Kühberg. PI (1987): In Magerrasen am Fuß des Sengsengebirges. Si: Rußgraben östlich von Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Cephalanthera damasonium* (MILL.) DUCE (Bleiches Waldvögelein)**

A B +D

Selten. – Auf lehmigem Boden am Rande eines Buchenmischwaldes am Wurbauerkogel/Simberg. – Bi: In Waldwiesen und an Waldrändern am Osthang des Wurbauerkogels. DU: In Laubwäldern um Windischgarsten; Roßleithen. OB (1888): Wurbauerkogel/Kühberg; Veichtal. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Cephalanthera longifolia* (L.) FRITSCH (Schwertblättriges Waldvögelein)**

+A +B +C +D

Bi: Wurbauerkogel; Weg zur Leopoldenalm bei Rosenau, westlich Lamberger, ca. 800 m; an einem Waldrand zwischen Hengstpaß und Gasthof Egglalm, ca. 1000 m. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Nordwesthang des Schwarzkogels; Radingmoos. Wa: Im Veichtal unterhalb der Zufahrt zum Steinwändler; am Südhang des Radingberges; in einem Föhrenwald zwischen der Teichlbrücke und der Bahnstation Roßleithen-Pichl; am Südwesthang des Kleinerberges am unteren Schafsteig in einem Fichtenwald. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Cephalanthera rubra* (L.) RICH. (Rotes Waldvögelein)**

A B +D

Selten. – Gesellig an sonnigen Lichtungen eines Buchenmischwaldes am Südhang des Sonnwendkogels. In einem Fichtenjungwald am Südhang des Wurbauerkogels. – Bi: Osthang des Wurbauerkogels. DU: Veichtal; Rettenbachtal; Eidenbergreith (?). KE (1898): Wälder im Veichtal, nicht häufig. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Chamorchis alpina* (L.) RICH. (Zwergorchis)**

+D

DU: An tonigen Stellen nächst der Pyramide des Hohen Nock. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Coeloglossum viride* (L.) HARMAN (Grüne Hohlzunge)**

+B +C +D +E

DU: Hoher Nock; Schwarzkogel bei Rosenau. Kr: Westhang unter der Schaumbergalm, 1000-1150 m. Wa: Im Gipfelbereich des Kleinerberges, Lamperlreithwiese, ca. 1200 m. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Corallorhiza trifida* CHATEL. (Korallenwurz)**

+A +B +C +D +E

DU: Bodinggraben; Spanriegleralm; Roßleithen; Muttling. PI (1987): Fuß des Sengengebirges. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Cypripedium calceolus* L. (Frauenschu)**

+A +C +D +E

DU: Zeitschenberg, häufig; Spregaus; Steyrsteg; Bodinggraben. OB (1879): Wurbauerkogel/Kühberg. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Dactylorhiza incarnata* (L.) SOÓ (Fleischrotes Knabenkraut)**

+A

St: Radingmoos. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Dactylorhiza maculata* agg. (Geflecktes Knabenkraut)**

A B +C D E

Mäßig häufig. – In wechselfeuchten Wiesen, z. B. am Wurbauerkogel/Simberg und am Tamberg. – Bi: In Waldwiesen am Osthang des Wurbauerkogels, 760-900 m; am Weg zur Leopoldenalm westlich Lamberger, ca. 800 m. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyrling. OB (1888): Wurbauerkogel/Kühberg. PI (1987): Bergwiesen im Sengengebirge. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Radingmoos; Bodinggraben-Steyrsteg; Nordwesthang des Schwarzkogels. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

- *Dactylorhiza fuchsii* (DRUCE) SOÓ (Fuchs'Knabenkraut)

+B

Bi: Wurbauerkogel. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Dactylorhiza majalis* (RCHB.) HUNT & SUMMERH. (Breitblättriges Knabenkraut)**

A B +C +D +E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In wechselfeuchten Wiesen. In Sumpfwiesen, z. B. in der Gleinkerau. In Flachmooren, z. B. am Glöcklteich. – Bi: In einer nassen Wiese an der Hengstpaßstraße östlich von Dambach, ca. 650 m; auf dem Weg zur Leopoldenalm westlich Lamberger, ca. 800 m. Ni: Im Bodinggraben; in einer Sumpfwiese am Nordostfuß des Gunsts. Si: Stummerreut Ost, 900-940 m. St: Radingmoos; Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Dactylorhiza sambucina* (L.) SOÓ (Holunder-Knabenkraut)**

+C

St: Nordwesthang des Schwarzkogels. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Epipactis atrorubens* (HOFFM.) SCHULT. (Braunrote Stendelwurz)**

A B +C D

Zerstreut bis mäßig häufig. – Im Unterwuchs lichter Kiefernwälder, z. B. an der südlichen Steinwand und am Radingberg. Im Schutt der Kalk- bzw. Dolomitgeröllhalden im Veichtal und im Spregaus-Steinbruch. In einem trockenen Magerrasen beim Pelzler im Veichtal. An

sonnigen Waldlichtungen am Sonnwendkogel. – Bi: An einem Waldrand zwischen Hengstpaß und Gasthof Eggalm; an Waldrändern und in Waldwiesen am Osthang des Wurbauerkogels, 800-850 m. OB (1888): Veichtal. Si: Rußgraben östlich Rosenau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Epipactis helleborine* (L.) CR. (Grüne Stendelwurz)**

A B +C D E

Mäßig häufig. – Im Unterwuchs von Buchenwäldern und Buchenmischwäldern, z. B. am Gunst und am Kleinerberg. In Fichten-Tannenwäldern, z. B. am Westhang des Wurbauerkogels und in der Sprengaus. In Kiefernwäldern, z. B. im Veichtal und am Radingberg. In den Geröllhalden der Steinwand im Veichtal. – Bi: An Waldrändern, in Waldwiesen und feuchten Wiesen am Osthang des Wurbauerkogels, ca. 900 m. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Epipactis microphylla* (EHRH.) SW. (Kleinblättrige Stendelwurz)**

+A

DU: Veichtal; Roßleithen. – In Österreich stark gefährdet. In O.Ö. ausgestorben.

***Epipactis palustris* (L.) CR. (Sumpf-Stendelwurz)**

A B +C +E

Zerstreut. – In der Flachmoorentwicklung am Glöckleichen. In wechselfeuchten Pfeifengraswiesen. In Sumpfwiesen, z. B. nördlich des Garstner Ecks und in der Gleinkerau. Im Edlbacher Moor. An quelligen Standorten an der Südostflanke des Kleinerberges. – Bi: In einer Waldwiese am Weg von Dambach zum Wurbauerkogel, ca. 760 m; in einer Quellwiese am Wurbauerkogel, ca. 700 m. DU: Gleinkerau bei Seebach; Edlbacher Moor, zahlreich. KE (1898): In Sumpfwiesen bei der Schaffelmühle und beim Seebachhof, häufig. KRI (1983): Im *Molinietum* am Glöckleichen. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Radingmoos. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Epipactis purpurata* SM. (Violette Stendelwurz)**

A

Selten. – Im Kalkgeröll an der Sohle des Sprengaus-Steinbruches unter einer Gruppe von Fichten. In einem Fichten-Buchenwald am Südhang des Gunsts. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Goodyera repens* (L.) R. BR. (Kriechendes Netzblatt)**

A B +D

Selten. – In einem Fichten-Kiefernwald am Fuß der südlichen Steinwand mit *Erica herbacea* und *Melampyrum sylvaticum*. In einem lockeren Kiefernwald am Radingberg mit *Polygala chamaebuxus*, *Erica carnea*, *Melampyrum pratense* und *Daphne mezereum*. – KE (1898): In Wäldern am Schrockstein häufig, ca. 650 m.

***Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR. (Mücken-Händelwurz)**

A B +C +D E

Zerstreut bis mäßig häufig. – In bodenfrischen Kalkmagerrasen, z. B. am Kleinerberg. Im Erico-Pinetum der südlichen Steinwand. An bodenfrischen Waldrändern, z. B. am Augustinkogel. In einem *Brachypodium pinnatum*-Bestand am Südhang des Gunsts. An Bachufern der hochmontanen Stufe, z. B. an der Krümmen Steyring und in der Rumpelmayrreut. – Bi: In einer nassen Wiese an der Hengstpaßstraße; in einer Waldwiese, in feuchten Wiesen und an Waldrändern entlang des Weges von Dambach auf den Wurbauerkogel, 760-900 m; am Weg zur Leopoldenalm westlich Lamberger, ca. 800 m. KE (1898): Veichtal. Kr: Schlucht der Krümmen Steyring. OB (1888): Wurbauerkogel/Kühberg; Veichtal. PI (1987): Auf Bergwiesen im Sengsengebirge. Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

- subsp. *densiflora* (WAHLENB.) K. RICHTER

+B

Bi: In einer Quellwiese am Weg von Dambach auf den Wurbauerkogel, ca. 700 m.

***Gymnadenia odoratissima* (L.) RICH. (Wohlriechende Händelwurz)**

A B +C +D +E

Zerstreut. – Im Unterwuchs lichter Kiefernwälder und am Rande derselben, z. B. am Fuße der südlichen Steinwand. In den verfestigten Abschnitten der Geröllhalde im Veichtal mit *Calamagrostis varia*. An quelligen Standorten am Kleinerberg z. B. mit *Eriophorum latifolium*, *Molinia caerulea*, *Equisetum telmateia*, *Epipactis palustris*, *Parnassia palustris* und *Juncus articulatus*. In der Rumpelmayrreut mit *Carex ferruginea* und *Swertia perennis*. – DU: Um Windischgarsten; Steyrsteg; Bodinggraben. KE (1898): Veichtal. OB (1888): Veichtal. PI (1987): In den Bergwiesen des Sengsengebirges. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Hammarbya paludosa* (L.) O. KUNTZE (Weichstendel)**

+A +B

DU: Im Edlbacher Torfmoor häufig. SP (1981): 8251/4. – In Österreich vom Aussterben bedroht.

***Herminium monorchis* (L.) R. BR. (Honigorchis)**

+A

DU: Auf Wiesen in der Gleinkerau; in Roßleithen. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Listera ovata* (L.) R. BR. (Großes Zweiblatt)**

A B +C +D E

Mäßig häufig. – In bodenfrischen Laubmischwäldern und Fichten-Tannenwäldern. In feuchten Wiesen und Weiderasen, z. B. in der Rumpelmayrreut und am Nordhang des Sonnwendkogels. In der Krautschicht von Bachhangwäldern und in Bachgebüschchen. – Bi: An der Hengstpaßstraße am Weg zur Leopoldenalm, westlich Lamberger, ca. 800 m; in nassen Wiesen an der Hengstpaßstraße östlich von Dambach; in einer Waldwiese am Weg von Dambach auf den Wurbauerkogel, ca. 760 m. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. OB (1888): Veichtal. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m. St: Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau; Bodinggraben-Steyrsteg. Wa: Östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Malaxis monophyllos* (L.) Sw. (Kleinblütiges Einblatt)**

B +C +D

Selten. – An sickerfeuchten, skelettreichen Hängen der hochmontanen Stufe, z. B. beim Haslers Gatterl mit *Tofieldia calyculata*, *Campanula rotundifolia*, *Carex ferruginea*, *Selaginella selaginoides*, *Parnassia palustris* und *Gentianella aspera* sowie am Augustinkogel. – DU: Spannriegleralm. OB (1888): Großnalm. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m; Hengstpaß-Kreuzau, 950-1100 m. Wa: An einem grasigen Steig am Südostfuß des Gsperrberges.

***Neottia nidus-avis* (L.) RICH. (Nestwurz)**

A B +C +D +E

Mäßig häufig. – In bodenfrischen Buchenwäldern und Fichten-Buchenwäldern. Vereinzelt in Kiefernwäldern. In der Kammregion der Steinwand. – Bi: Wurbauerkogel. DU: Muttling; Maierreut; Steyrsteg. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Kr: Schlucht der Krummen Steyring. PI (1987): Fuß des Sengsengebirges. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Östlich der Jagdhütte im Hinteren Rettenbachtal. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Nigritella miniata* (CR.) JANCHEN vel sp. aff. (Rotes Kohlröschen)**

+C +D

SP (1981): Nordwesthang des Schwarzkogels. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Die Angaben sollten im Licht der neueren *Nigritella*-Systematik überprüft werden.

***Nigritella nigra* s. lat. (Schwarzes Kohlröschen)**

+D

OB (1888): Hoher Nock. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Im Anschluß an TEPPNER & KLEIN (1990) ist zu vermuten, daß im Gebiet *Nigritella rhellicani* vorliegt.

***Nigritella miniata* s. lat. x *nigra* s. lat.**

+B +C +D

DU: Rumpelmayrreut; Schwarzkogel bei Rosenau; Sengsengebirge. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Ophrys insectifera* L. (Fliegen-Ragwurz)**

+A +B +C

Bi: An Waldrändern zwischen Hengstpaß und Gasthof Egglalm, ca. 1000 m. DU: Veichtal; Wurbauerkogel/Kühberg. SP (1981): 8252/3. Wa: Am nordseitigen Hang des Girerkogels oberhalb der Weideböden im Veichtal; nur ein Exemplar. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Orchis coriophora* L. (Wanzen-Knabenkraut)**

+A und/oder +B

DU: Um Windischgarsten; zerstreut. – In Österreich vom Aussterben bedroht. In O.Ö. ausgestorben.

***Orchis mascula* (L.) L. (Manns-Knabenkraut)**

+A +B +C +D +E

Bi: Weg zur Leopoldenalm, westlich Lamberger, ca. 800 m; in einer nassen Wiese an der Hengstpaßstraße östlich von Dambach; an Waldrändern und in Waldwiesen am Osthang des Wurbauerkogels, 800-850 m. Ni: Im Bodinggraben. OB (1888): Wurbauerkogel/Kühberg. PI (1987): In Magerrasen und Bergwiesen am Fuß des Sengsengebirges. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Radingmoos; Edlbacher Moor; Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: In Magerwiesen am Südhang des Radingberges; an einem Waldrand nordwestlich des Bahnhofes Pießling-Vorderstoder; an einem Wegrain beim Bischofsberg; an einem Waldrand am Westsüdwestfuß des Kleinerberges; im Salzatal am Fuß des Patzlberges. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Orchis militaris* L. (Helm-Knabenkraut)**

+C

DU: Schwarzkogel beim Hengstpaß. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Orchis morio* L. (Kleines Knabenkraut)**

+C

Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Orchis pallens* L. (Bleiches Knabenkraut)**

+A +B +C

DU: Um Windischgarsten; Roßleithen; Kühberg; Schwarzkogel oberhalb der Schoißwohlalm. St: Nordwesthang des Schwarzkogels. – In Österreich gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Orchis spitzelii* SAUT. ex KOCH (Spitzels Knabenkraut)**

+A oder +B

SCHU (1904): Windischgarsten (Niedereder). – In Österreich gefährdet, im östlichen Alpengebiet stärker gefährdet. In O.Ö. ausgestorben.

Pflanzensippe mit Süd-Nordost-Disjunktion. Westliche Arealgrenze ist die Saalach.

***Orchis tridentata* SCOP. (Dreizähniges Knabenkraut)**

+A

OB (1888): Wurbauerkogel/Kühberg. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Orchis ustulata* L. (Brand-Knabenkraut)**

A B +D

Selten. – In einem Kalkmagerrasen am Leitersteig. Auch 8251/4. – DU: Um Windischgarsten; im Eckl in Rosenau. KE (1898): Veichtal. OB (1879): Wurbauerkogel/Kühberg. PI (1987): In Magerrasen am Fuß des Sengsengebirges in wärmeren Lagen. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Platanthera bifolia* (L.) RICH. (Weiße Waldhyazinthe)**

A B +C +D

Selten. – Im Randbereich des Erico-Pinetum am Fuß der südlichen Steinwand. In einer wechselfeuchten Wiese am Wurbauerkogel/Simberg. – Bi: In einer Waldwiese auf dem Weg von Dambach auf den Wurbauerkogel, ca. 760 m; in Waldwiesen und an Waldrändern am Osthang des Wurbauerkogels, 800-900 m. DU: Um Windischgarsten. Gr: Steinwand im Veichtal; Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KE (1898): In Wäldern am Schrockstein. OB (1888): Wurbauerkogel/Kühberg; Veichtal. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau; Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Platanthera chlorantha* (CUST.) RCHB. (Berg-Waldhyazinthe)**

+A +C +D

OB (1888): Veichtal. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Pseudorchis albida* (L.) Á. & D. LÖVE (Weißzüngel)**

+A +B +C +D

DU: Um Windischgarsten. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: In einem Bürstlingrasen in der Rumpelmayrreut. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Spiranthes aestivalis* (POIR.) RICH. (Sommer-Schraubenstendel)**

+A

KE (1898): Auf einer Sumpfwiese beim Seebachhof, ca. 800 m, hier häufig; einziger Fundort. – In Österreich vom Aussterben bedroht. Im Gebiet ausgestorben.

***Spiranthes spiralis* (L.) CHEVALL (Herbst-Schraubenstendel)**

+B

KE (1898): Auf einer Wiese in der Nähe des Gasthofes Grundner, massenhaft, ca. 700 m. SP (1981): 8252/3. – In Österreich stark gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Traunsteinera globosa* (L.) RCHB. (Kugelorchis)**

A B +C +D

Zerstreut bis mäßig häufig. – In Kalkmagerrasen, z. B. am Patzlberg und am Leitersteig. – Bi: Osthang des Wurbauerkogels, 800-900 m. DU: Kühberg bei Windischgarsten; Schwarzkogel in Rosenau; im Krummholz des Hohen Nock. PI (1987): In Magerrasen am Fuß des

Sengengebirges. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Poaceae (Süßgräser)

***Achnatherum calamagrostis* (L.) PB. (Rauhgras)**

B

Selten. – An den Südhängen des Hahnbaumes im Grobschutt einer Steinschlagrinne mit *Carex sempervirens*, ca. 1000 m.

Neufund für das Gebiet. Östlichster oberösterreichischer Fundort.

***Agropyron caninum* (L.) PB. (Hunds-Quecke)**

+A +B

Wa: An einem Wegrand am Garstner Eck; an einem Fußweg vom Schwimmbad Windischgarsten zum Naturpark; am Südfuß des Radingberges an einem Waldweg.

***Agropyron repens* (L.) PB. (Gemeine Quecke)**

A B +C +D

Häufig bis gemein. – An Bächen. An Weg- und Wiesenrändern.

***Agrostis alpina* SCOP. (Alpen-Straußgras)**

+D

DU: Sengengebirge; Hoher Nock.

***Agrostis canina* L. (Sumpf-Straußgras)**

A

Selten. – In anmoorigen Wiesen der Gleinkerau.

***Agrostis rupestris* ALL. (Felsen-Straußgras)**

+D

DU: Hoher Nock.

***Agrostis stolonifera* agg.:**

- *Agrostis gigantea* ROTH (Riesen-Straußgras)

A B +D

Zerstreut. – In einer Sumpfwiese unterhalb der Spregaus mit *Phalaris arundinacea* und *Scirpus sylvaticus*. Auch 8252/3. – Ba: In einer Hochstaudenflur am Ufer des Niklbaches, ca. 950 m.

- *Agrostis stolonifera* L. (Weißes Straußgras)

A B +C +D +E

Zerstreut. – An bodenfrischen Weg- und Wiesenrändern. In wechselfeuchten Wiesen. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Dambachtal östlich von Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Zwischen Stummergut und Gsperr.

***Agrostis tenuis* SIBTH. (Rotes Straußgras)**

A B +C +D

Häufig. – An Wegrändern. In Pfeifengraswiesen.

? *Aira caryophyllea* L. (Nelken-Schmielenhafer)

+D oder nördlich angrenzend

DU: An grasigen Stellen in der Feichtau, sehr selten. – In Österreich gefährdet. Im Gebiet verschollen.

***Alopecurus pratensis* L. (Wiesen-Fuchsschwanz)**

A B +C +D

Häufig. – In feuchten Wiesen.

***Anthoxanthum odoratum* agg. (Gemeines Ruchgras)**

A B +C +D E

Häufig bis gemein. – In Magerweiden. Im Nardetum um die Rumpelmayrreut. In lichten Fichten-Buchenwäldern am Hahnbaum und am Mayrwipfl. Im Randbereich der kalkarmen Flachmoore am Vorderanger und am Hahnbaum.

- *Anthoxanthum odoratum* L.

+C

Si: Dambachtal östlich von Rosenau.

- *Anthoxanthum alpinum* Á. & D. LÖVE (Alpen-Ruchgras)

+C

Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Stummerreut Ost, 900-940 m.

***Arrhenatherum elatius* (L.) J. & K. PRESL (Glatthafer)**

A B +C +D

Gemein. – In den Fettwiesen des Tales bestandbildend.

***Avenella flexuosa* (L.) PARL. (Drahtschmiele)**

+B +D

DU: Hoher Nock. Wa: In einem Fichten-Tannenforst südöstlich des Knirsch am Zottensberg sehr zahlreich.

***Avenochloa pubescens* (HUDS.) HOLUB (Flaumhafer)**

A B +C +D +E

Häufig. – In mäßig trockenen Fettwiesen. In Magerrasen.

***Brachypodium pinnatum* (L.) PB. (FIEDER-Zwenke)**

A B +C D

Häufig. – In Halbtrockenrasen. In wechselfeuchten Pfeifengraswiesen.

***Brachypodium sylvaticum* (HUDS.) PB. (Wald-Zwenke)**

A B +C +D +E

Gemein. – In bodenfrischen Laubmischwäldern. In Kahlschlagfluren. Im Unterwuchs von Bachgehölzen.

***Briza media* L. (Gemeines Zittergras)**

A B +C +D E

Häufig. – In Magerrasen. In Halbtrockenrasen. In wechselfeuchten Pfeifengraswiesen.

***Bromus benekenii* (LANGE) TRIMEN (Benekens Waldtrespe)**

A B C +D +E

Gemein. – Im Unterwuchs bodenfrischer Fichten-Tannen-Buchenwälder. In laubbaumreichen Wäldern. Im Unterwuchs von Bachgehölzen.

***Bromus erectus* HUDS. (Aufrechte Trespe)**

A B

Zerstreut bis mäßig häufig. – In trockenen Magerrasen. An trockenen Wegrändern und Böschungen.

***Bromus hordeaceus* L. (Weiche Trespe)**

+A +B

Wa: An Straßenrändern um Windischgarsten, Rading, Pießling, in der Gleinkerau und um Rosenau; in Wiesen zwischen Kleinerberg und Wurbauerkogel.

***Bromus inermis* LEYS. (Unbegrannte Trespe)**

A (s)

Selten. – In einer wechsellückigen Wiese am Wurbauerkogel/Simberg; im Bereich einer Schipiste eingeschleppt.

***Bromus sterilis* L. (Taubes Trespe)**

A B

Selten bis zerstreut. – In einer Ruderalflur im Bahnhofsgelände von Windischgarsten.

***Calamagrostis canescens* (WEB.) ROTH emend. DRUCE (Sumpf-Reitgras)**

+D

Ba: In einem Rasen um die Feichtauer Seen, ca. 1380 m.

***Calamagrostis epigeios* (L.) ROTH (Land-Reitgras)**

A B +C +D

Zerstreut bis mäßig häufig. – An Waldlichtungen. In Schlaggesellschaften. Entlang eines Bachgerinnes in einem *Phragmites australis*-Bestand am Wurbauerkogel/Simberg. – Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Calamagrostis pseudophragmites* (HALL. f.) KOEL. (Ufer-Reitgras)**

A

Selten. – Auf einer Schotterbank im Hinteren Rettenbach. – Im östlichen Alpengebiet Österreichs gefährdet.

***Calamagrostis varia* (SCHRAD.) HOST (Berg-Reitgras)**

A B C D E

Häufig. – Bestandsbildend in den pionierhaften Rasenzungen der Geröllhalden im Veichtal. In den Geröllhalden des Sprengaus-Steinbruches und des aufgelassenen Steinbruches am Südwestfuß des Gunsts. Im Unterwuchs lichter Fichten-Kiefernwälder.

***Calamagrostis villosa* (CHAIX) J. F. GMEL. (Wolliges Reitgras)**

+A +B +C

Si: Blaberghochkogel-Steig zur Königin-Wasserklotz Nordwestkamm, 1040-1350 m. Wa: An der Nordseite des westlich auslaufenden Radingbergrückens ("Kleine Hühnersteige") in einem Buchenwald zahlreiche Exemplare; am Südhang des Kleinerberges.

***Cynosurus cristatus* L. (Weide-Kammgras)**

A B +C +E

Gemein. – In bodenfrischen und in mäßig trockenen Fettwiesen des Tales.

***Dactylis glomerata* L. (Gemeines Knäuelgras)**

A B +C +D +E

Gemein. – In Fettwiesen. In Bachfluren. In Ruderalgesellschaften. An feuchten Wald- und Wegändern.

***Danthonia decumbens* (L.) DC. (Traubenhafer)**

A B +C

Zerstreut. – In einem stellenweise versauerten Halbtrockenrasen sowie in einem sonnigen Waldmantelgebüsch am Südhang des Gunsts. Im Unterwuchs eines ausgehagerten

Fichtenwaldes an der Südseite des Garstner Ecks. In Weiderasen um die Rumpelmayrreut. – KE (1898): Bannholzmauer bei Windischgarsten, ca. 900 m; nicht häufig. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. Wa: In einer feuchten Magerwiese südlich der Egglohofsiedlung; in einer Moorwiese beim Platzer in Rading; am Wurbauerkogel auf der Schiabfahrtstrasse.

***Deschampsia cespitosa* (L.) PB. (Rasenschmiele)**

A B +C +D E

Häufig. – An vernäbten Stellen in Buchenmischwäldern und in Fichtenwäldern. An nassen Waldrändern. In Schlaggesellschaften. In Sumpfwiesen. Im Randbereich von Flachmooren. In hochmontanen Weiderasen.

***Digitaria ischaemum* (SCHREB.) MÜHLENB. (Faden-Fingergras)**

+A

Wa: In einem Maisfeld westlich von Windischgarsten.

***Echinochloa crus-galli* (L.) PB. (Gemeine Hühnerhirse)**

A B

Zerstreut. – In bodenfrischen Ackerunkrautgesellschaften. Im Bahnschotter der Station Roßleithen.

***Festuca altissima* ALL. (Wald-Schwingel)**

C +D +E

Selten. – In einem lichten Bergahorn-Buchenmischwald im Hanslgraben. – Kr: Schlucht der Krummen Steyring. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Festuca amethystina* L. (Amethyst-Schwingel)**

- subsp. *amethystina*

A B C

Zerstreut. – In sonnigen Felsrasen am Langfirst und am Radingberg. Am Rande des Erico-Pinetum im Veichtal. Auch 8252/3.

***Festuca arundinacea* SCHREB. (Rohr-Schwingel)**

- subsp. *arundinacea*

A B

Selten bis zerstreut. – An einem Entwässerungsgraben des Edlbacher Moores mit *Carex paniculata*, *Typha latifolia* und *Calamagrostis epigeios*. Als große Horste in einer Sumpfwiese in der Spregaus.

***Festuca gigantea* (L.) VILL. (Riesen-Schwingel)**

A B C +E

Häufig. – In Bachufergesellschaften. An bodenfrischen Waldrändern und an Waldwegen. Auf Schlagflächen. In feuchten Ruderalgesellschaften.

***Festuca ovina* agg. (Gruppe des Schaf-Schwingels)**

A B

Selten. – In einer trockenen, mageren Saumgesellschaft am Südhang des Gunsts. In einem Weiderasen am Bloßboden.

***Festuca pratensis* HUDS. (Wiesen-Schwingel)**

- subsp. *pratensis*

A B +C +E

Häufig. – In bodenfrischen Fettwiesen.

***Festuca pumila* CHAIX (Zwerg-Schwingel)**

+D

Ba: In alpinen Rasen entlang des Höhenweges am Hohen Nock, ca. 1700 m, und am Nockkar, ca. 1650 m. DU: Hoher Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Festuca rubra* agg. (Gruppe des Rot-Schwingels)**

+C +E

Ba: In einer Weide und einem beweideten, lichten Tannenwald bei der Mayralm, ca. 1400 m. Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. Si: Rußgraben östlich Rosenau.

- *Festuca nigrescens* LAM. (Horst-Rotschwingel)

A B +C +D

Selten. – In einer trockenen Magerweide am Südhang des Gunsts. Am Rande eines Weiderasens bei der Großalm, ca. 1200 m. – Ba: In einem Weiderasen bei der Feichtau, ca. 1390 m. DU: Feichtau. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

- *Festuca rubra* L. (Gewöhnlicher Rotschwingel)

A B E

Zerstreut. – In Tallagen an feuchten Wegrändern, z. B. am Pernköpflweg. In hochmontanen Weiderasen, z. B. am Vorderanger und bei der Mayralm. Um Tümpel am Hahnbaum.

***Festuca rupicaprina* (HACKEL) KERN. (Gemsens-Schwingel)**

+D

Ba: In alpinen Rasen am Hohen Nock, ca. 1700 m.

***Festuca versicolor* TAUSCH (Gescheckter Schwingel)**

C

Selten. – An feinerdearmen Felsstandorten am Südhang des Langfirsts. – Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

Endemit der Nordöstlichen Kalkalpen. Westliche Arealgrenze ist die Traun.

***Glyceria fluitans* agg. (Gruppe des Flutenden Schwadens)**

+C

Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m.

- *Glyceria plicata* (FRIES) FRIES (Falt-Schwaden)

A B +C +D E

Häufig. – In Gräben. An schlammigen Wegrändern. An Bachufern von Wiesenbächen. In der Röhrichtzone der Teiche.

***Glyceria striata* (LAM.) A. S. HITCHC. (Gestreifter Schwaden)**

+A (s)

Wa: An einer nassen Wegstelle neben einer entwässerten Sumpfwiese bei Rading (Dieser Standort ist inzwischen wahrscheinlich vernichtet).

Vergleiche auch MELZER und WAGNER (1991).

***Helictotrichon parlatorei* (WOODS.) PILG. (Parlatores Staudenhafer)**

+C +D

DU: Hoher Nock. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Holcus lanatus* L. (Wolliges Honiggras)**

A B +C +E

Mäßig häufig bis häufig. – In Sumpfwiesen. In feuchten Gräben. In Bachhochstaudenfluren. – Ni: In einer Magerweide mit Säurezeigern im Bodinggraben, ca. 700 m. Si: Dambachtal östlich Rosenau.

***Holcus mollis* L. (Weiches Honiggras)**

A

Selten. – In einem versauerten Magerrasen am Südhang des Gunsts. In einem trockenen Kalkmagerrasen im Veichtal.

***Hordelymus europaeus* (L.) HARZ (Waldgerste)**

B C +D

Zerstreut. – Gesellig in bodenfrischen Buchenmischwäldern, z. B. am Kleinerberg und am Langfirst. – Si: Hanslgraben, 800-1000 m; Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m; Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Koeleria pyramidata* auct. (Großes Schillergras)**

A +B +D

Selten. – In einem trockenen Kalkmagerrasen im Veichtal. Im Bahnschotter der Station Roßleithen. – St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Westteil der Muttlung; Große Hühnersteige.

***Lolium multiflorum* LAM. (Vielblütiger Lolch, Italienisches Raygras)**

+A (s)

Wa: An einem Straßenrand bei der Eggldorf-Siedlung.

***Lolium perenne* L. (Ausdauernder Lolch, Englisches Raygras)**

A B +C +D +E

Gemein. – In Trittgemeinschaften an Wiesenrändern und an Wiesenwegen. In Fettwiesen.

***Lolium remotum* SCHRANK (Lein-Lolch)**

+A oder +B

DU: Windischgarsten. – In Österreich vom Aussterben bedroht. Im Gebiet ausgestorben

***Melica nutans* L. (Nickendes Perlgras)**

A B +C D E

Häufig. – In krautreichen Buchenmischwäldern. In Fichten-Tannen-Buchenwäldern. In Kiefernwäldern.

***Milium effusum* L. (Fluttergras)**

+A +C

Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Veichtal-Windischgarsten-Gleinkerau.

Molinia caerulea* agg.:*- *Molinia arundinacea* SCHRANK (Rohr-Pfeifengras)**

A +C D E

Selten bis zerstreut. – Im lichten Erico-Pinetum des Radingberges. An der südlichen Steinwand in flachgründigen Felsrinnen, überwachsenen Grobschuttrinnen, an Felsvorsprüngen und im Kontaktbereich des Erico-Pinetum. Im Hinteren Rettenbachtal, 700-800 m. – Si: Rußgraben östlich Rosenau.

- *Molinia caerulea* (L.) MOENCH (Blaues Pfeifengras)

A B C D +E

Häufig. – In nassen, mineralstoffarmen Wiesen oft bestandbildend. In wechselfeuchten und sumpfigen Wiesen. Am Rande mooriger Entwicklungen, z. B. um den Glöcklteich und in der Stummerreuth.

***Nardus stricta* L. (Borstgras, Bürstling)**

B +C +D E

Zerstreut. – In vernachlässigten, hochmontanen Weiderasen stellenweise dominant, z. B. um die Rumpelmayrreut. Am Rande der Braunseggen-Sümpfe am Vorderanger. Im Unterwuchs

hochmontaner Fichtenwälder, z. B. am Augustinkogel. – Gr: Wegmacher am Hengstpaß, ca. 1000 m. KRI (1983): Zwischen Mayralm und Eisboden ist in einer Doline ein feuchtes Nardetum ausgebildet. Ni: Im Bodinggraben. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Phalaris arundinacea* L. (Rohr-Glanzgras)**

A B

Zerstreut. – An Bachufern. In Entwässerungsgräben um das Edlbacher Moor.

***Phleum alpinum* agg. (Alpen-Lieschgras)**

+C +D

DU: Hoher Nock. Si: Sieben Brunn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Phleum hirsutum* HONCK. (Rauhes Lieschgras)**

+A +C +D

DU: Auf bewachsenen Kalkfelsen um Windischgarsten; Hoher Nock. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m.

***Phleum pratense* L. (Wiesen-Lieschgras)**

A B +C +D

Gemein. – In bodenfrischen Fettwiesen. In Ruderalgesellschaften. An Weg- und Wiesenrändern.

***Phragmites australis* (CAV.) TRIN. ex STEUD. (Schilf)**

A B +C

Häufig. – Entlang stehender und langsam fließender Gewässer. An beinahe allen Teichen des Gebietes. An Entwässerungsgräben. In wechselfeuchten Wiesen.

***Poa alpina* L. (Alpen-Rispengras)**

+A B +C +D E

Zerstreut. – An überdüngten Stellen hochmontan gelegener Almen, z. B. um die Maierreut. Am Hahnbaum. Am Kleinerberg. An einer feuchten Wiesenböschung zwischen Haslers Gatterl und Rumpelmayrreut. – Ba: In *Carex sempervirens*-Rasen am Westhang des Schneeberges, ca. 1670 m; in alpinen Rasen am Hohen Nock, ca. 1850 m. DU: Auf den Triften sämtlicher Almen um Windischgarsten; im Kies des Niklbaches beim Aufstieg von Hopfing in die Feichtau. Kr: Steyrsteg. Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Poa annua* agg.:**

- *Poa annua* L. (Einjähriges Rispengras)

A B +C +E

Gemein. – In Trittrasengesellschaften an Weg- und Wiesenrändern.

- *Poa supina* SCHRAD. (Läger-Rispengras)

+A +B +C +D

Si: Südhang des Langfirsts mit Almen unterhalb, 1000-1297 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels; Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. Wa: Pießling; Rading; in einer Lägerflur im Veichtal; Windischgarsten; auf Viehlägern am Wurbauerkogel; Zottensberg; zwischen Gunst und Kalvarienberg; Gleinkerau.

***Poa cenisia* ALL. (Mont-Cenis-Rispengras)**

+D

DU: Im Kies des Niklbaches beim Aufstieg von Hopfing zur Feichtauer Alpe; von der Feichtau zum Hohen Nock.

***Poa compressa* L. (Platthalm-Rispengras)**

A +B +C

Selten. – Im Bahnschotter der Station Roßleithen. Am Fuße von Felsen am Südwestfuß des Gunsts. – Si: Sieben Brünn zwischen Ahornsattel und Blabergalm, 1000-1180 m; Ameisbachgraben, 800-1000 m. Wa: Am Rande der Hengstpaßstraße östlich von Windischgarsten.

***Poa hybrida* GAUDIN (Bastard-Rispengras)**

+D

DU: Oberhalb der Feichtauer Seen.

***Poa minor* GAUDIN (Kleines Rispengras)**

+D

DU: Plateau des Hohen Nock. St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau.

***Poa nemoralis* L. (Hain-Rispengras)**

A B +C +E

Zerstreut. – Im Unterwuchs mäßig bodenfrischer Laubmischwälder, z. B. am Südhang des Gunsts. – Ni: Im Bodinggraben. Si: Hanslgraben, 800-1000 m. St: Nordwesthang des Schwarzkogels.

***Poa palustris* L. (Sumpf-Rispengras)**

+B

Wa: In einer ehemaligen Moorwiese östlich des Edlbacher Moores.

***Poa pratensis* agg.:**

- *Poa angustifolia* L. (Schmalblättriges Rispengras)

+A +B

Ni: An einer trockenen Straßenböschung in Ortsnähe von Windischgarsten. Wa: Am Rande des Römerweges im Ortsgebiet von Windischgarsten; an einem Wegrand im Dörfel bei Edlbach.

- *Poa pratensis* L. (Wiesen-Rispengras)

A B +C +E

Häufig bis gemein. – In bodenfrischen Fettwiesen des Tales.

***Poa trivialis* L. (Gewöhnliches Rispengras)**

A B +C +D +E

Häufig bis gemein. – In bodenfrischen Fettwiesen.

***Sesleria varia* (JACQ.) WETTST. (Kalk-Blaugras)**

A B +C D E

Häufig. – Im Unterwuchs von Kiefernwäldern am Radingberg und an der südlichen Steinwand. In den Feinschuttrinnen des Spregaus-Steinbruches. An feinerdearmen Vorsprüngen steiler Kalkfelsen im Gebiet.

***Setaria glauca* (L.) PB. (Rote Borstenhirse)**

+B

Wa: In einem Maisfeld bei Edlbach.

***Setaria viridis* (L.) PB. (Grüne Borstenhirse)**

A

Selten. – In einer Unkrautflur nahe dem Bahnhof Roßleithen.

***Trisetum alpestre* (HOST.) PB. (Alpen-Goldhafer)**

A B +C +D

Zerstreut. – An überrieselten Felsböschungen und Bachhängen der hochmontanen Stufe, z. B. in der Rumpelmayrreut. – Ba: In *Carex sempervirens*-Rasen im Rottal, am Südhang des Rohrauer Größtenberges, ca. 1660 m. DU: Sengsengebirge; Hoher Nock; in der Feichtau. Si: Sitzenbachgraben-Deckleitnerbachgraben, 870-1150 m.

***Trisetum flavescens* (L.) PB. (Gewöhnlicher Goldhafer)**

A B +C +D +E

Gemein. – In bodenfrischen Fettwiesen.

Potamogetonaceae* (Laichkraut-Gewächse)**Groenlandia densa* (L.) FOURR. (Fischkraut)**

A

Selten. – In einem kleinen Vorlaufbecken des Glöcklteiches üppig entwickelt. – Wa: Mooswiesenteich bei Roßleithen. – In Österreich gefährdet.

***Potamogeton alpinus* BALB. (Alpen-Laichkraut)**

+A oder +B +D

OB (1888): "Teichl oder Edlbach". St: Hinteres Rettenbachtal-Hoher Nock-Feichtau. – In Österreich gefährdet.

***Potamogeton lucens* L. (Glänzendes Laichkraut)**

+A

DU: In der Teichl bei Seebach; im Roßleithenteich (?). OB (1888): Mühlfluder (?) bei Seebach; Glöcklschulteich (?).

***Potamogeton natans* L. (Schwimmendes Laichkraut)**

A +C

Selten. – In den Schwimmblattgesellschaften der Teiche, z. B. im Veichtal mit *Nymphaea alba*, *Polygonum amphibium*, *Potamogeton nodosus* und *Myriophyllum spicatum*. – DU: In Teichen um Windischgarsten. OB (1888): Glöcklschulteich (?). Si: Dambachtal östlich Rosenau. St: Radingmoos. Wa: Im Ebenthal im Teich beim Lamberger. – In Österreich gefährdet.

***Potamogeton nodosus* POIR. (Knoten-Laichkraut)**

A

Selten. – In der Röhrichtzone des Veichtalteiches. – In Österreich stark gefährdet.

***Potamogeton pectinatus* L. (Kamm-Laichkraut)**

+A? +B?

DU: In Wassergräben bei Gleink (?). OB (1888): "Teichl oder Edlbach" (als *Potamogeton vaillantii*)

***Potamogeton pusillus* agg. (Zwerg-Laichkraut)**

+A +B?

DU: Im Glöcklteich bei Windischgarsten; in Lachen bei Gleink (?). OB (1888): Kleiner Glöcklteich (?).

Scheuchzeriaceae* (Blumenbinsen-Gewächse)**Scheuchzeria palustris* L. (Blasenbinse)**

+B +C?

DU: Auf *Sphagnum* -Pölstern der Torfmoore zu Edlbach. KRI (1983): Stummerreut. – In Österreich stark gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

Typhaceae (Rohrkolben-Gewächse)***Sparganium erectum* L. (Ästiger Igelkolben)**

A B D

Zerstreut. – Im Röhricht des Glöcklteiches. In Entwässerungsgräben des Edlbacher Moores. An Gräben in der Gleinkerau. – DU: Nächst der Teichlbrücke bei Windischgarsten. KE (1898): An Tümpeln bei Windischgarsten, nicht häufig. OB (1888): In einem nassen Graben bei Seebach. Wa: An einem Bächlein in der Nähe des Zölskogels zahlreich. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Typha angustifolia* L. (Schmalblättriger Rohrkolben)**

+A B

Selten. – In einem Entwässerungsgraben des Edlbacher Moores. – KE (1898): In einem Tümpel in der Roßleithen; an Bächen in der Grünau (?) bei Windischgarsten. – In Österreich potentiell gefährdet, im österreichischen Alpengebiet stärker gefährdet. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

***Typha latifolia* L. (Breitblättriger Rohrkolben)**

A B

Zerstreut. – An Teichufem. In nassen Gräben. Um Tümpel. – DU: Glöckteich bei Windischgarsten. – In O.Ö. vollkommen geschützt.

7. Endemische und disjunkte Arten

Im folgenden sollen diejenigen Arten des Untersuchungsgebietes aufgezählt werden, die in den Nordöstlichen Kalkalpen entweder endemisch sind oder hier ein disjunktes Teilareal besitzen (nach MERXMÜLLER 1952-54, NIKLFELD 1979 und EHRENDORFER & NIKLFELD 1967).

In den angeführten Verbreitungsformeln (im Anschluß an NIKLFELD 1970) bedeuten die Abkürzungen folgende Gebiete:

N = Nordöstliche Kalkalpen und Kalkgebiete der östlichen Zentralalpen

S = Südliche Kalkalpen

K = Westkarpaten

I = Illyrische Gebirge

+ = zusätzliche Teilareale

Endemiten:

	Areal	Westgrenze des Areals
<i>Achillea clusiana</i>	N	Traun
<i>Alchemilla anisiaca</i>	N	Salzach
<i>Callianthemum anemonoides</i>	N	Traun
<i>Campanula pulla</i>	N	Salzach
<i>Dianthus alpinus</i>	N	Traun
<i>Dianthus plumarius</i>	N	Dachstein
subsp. <i>blandus</i>		
<i>Draba stellata</i>	N	Dachstein
<i>Euphorbia austriaca</i>	N	Traun, Wolfgangsee
<i>Festuca versicolor</i>	N	Traun
<i>Galium truniacum</i>	N	Reichenhall (Bayern)
<i>Leucanthemum atratum</i>	N	Höllengebirge
<i>Papaver burseri</i>	N	Traun
<i>Primula clusiana</i>	N	Saalach

<i>Pulmonaria kernerii</i>	N	Almtal
<i>Soldanella austriaca</i>	N	Traun
<i>Thlaspi alpinum</i>	N	Traun

Disjunkte Arten:

	Areal	Westgrenze des Areals
<i>Asperula neilreichii</i>	NK	Höllengebirge
<i>Asplenium fissum</i>	ISN+	Kössener Ache
<i>Asplenium seelosii</i>	SN+	Reichenhall (Bayern)
<i>Bupleurum longifolium</i>	ISNK+	Saalach
<i>Campanula cespitosa</i>	ISN	Traun
<i>Cerastium carinthiacum</i>	SN	Salzach
<i>Cirsium carniolicum</i>	SN	Traun
<i>Crepis jacquinii</i>	SNK+	Salzach
<i>Daphne cneorum</i>	ISNK+	Traun
<i>Galium noricum</i>	SN	Saalach
<i>Gentiana pumila</i>	SN+	östliches Totes Gebirge
<i>Homogyne discolor</i>	SN	Saalach
<i>Orchis spitzelii</i>	ISN+	Saalach
<i>Pedicularis rosea</i>	SN+	Traun
(?) <i>Primula auricula</i>	SN	im Gebiet
subsp. <i>balbisii</i>		
<i>Salix alpina</i>	SNK+	Saalach
<i>Silene alpestris</i>	ISN	Traun
<i>Valeriana elongata</i>	ISN	Traun

8. Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen

Hier folgt eine Zusammenstellung der im Gebiet vorkommenden in Österreich gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Gefährdungsstufen im Rahmen der Roten Liste (NIKLFELD & al. 1986, NIKLFELD & SCHRATT 1987).

Erläuterungen zu den Gefährdungsstufen 0-4:

- 0/+ ausgerottet, ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- 4 potentiell gefährdet
- r! (als Zusatz zu 1, 2, 3 oder 4:) in den östlichen Alpen regional stärker gefährdet als in Österreich insgesamt
- r regional gefährdet, und zwar mit Einschluß des Untersuchungsgebietes

Arten, die in der Roten Liste keine Gefährdungsstufe, sondern nur einen Hinweis auf regionale Gefährdung außerhalb des Untersuchungsgebietes aufweisen, wurden in diese Zusammenstellung nicht aufgenommen.

Abkürzungen für Gebiete, in denen eine Gefährdung besteht:

- Alp: Alpen
- nAlp: Nordalpen
- öAlp: östliches Alpengebiet

Artenliste:

2	<i>Abies alba</i>	3	<i>Hypochoeris maculata</i>
3	<i>Aira caryophyllaea</i>	3r!	<i>Ilex aquifolium</i> r: öAlp
3	<i>Alisma lanceolatum</i>	-r	<i>Iris pseudacorus</i> r: Alp
-r	<i>Alnus glutinosa</i> r: Alp	3	<i>Iris sibirica</i>
3	<i>Anacamptis pyramidalis</i>	-r	<i>Isopyrum thalictroides</i>
3	<i>Andromeda polifolia</i>		r: Alp
4	<i>Asplenium fissum</i>	3	<i>Juncus conglomeratus</i>
4	<i>Asplenium seelosii</i>	3	<i>Lathyrus laevigatus</i>
3	<i>Betula pubescens</i>	3	<i>Lilium bulbiferum</i>
3	<i>Bidens cernua</i>	4	<i>Linaria alpina</i> subsp. <i>petraea</i>
3r!	+ <i>Bolboschoenus maritimus</i>	1	<i>Lolium remotum</i>
	r: Alp (+O.Ö.)	2	<i>Lycopodiella inundata</i>
3	<i>Bupleurum longifolium</i>	3	<i>Malva alcea</i>
-r	<i>Calamagrostis pseudophragmites</i>	3	<i>Malva moschata</i>
	r: öAlp	3	<i>Menyanthes trifoliata</i>
2	<i>Carex diandra</i>	3	<i>Minuartia setacea</i>
3	<i>Carex dioica</i>	3	<i>Nasturtium officinale</i>
3	<i>Carex distans</i>	3	<i>Nymphaea alba</i>
4	? <i>Carex hallerana</i>	3	<i>Ophioglossum vulgatum</i>
2	<i>Carex lasiocarpa</i>	1	+ <i>Orchis coriophora</i> (+O.Ö.)
3	<i>Carex limosa</i>	3	<i>Orchis militaris</i>
3	<i>Carex pauciflora</i>	3	<i>Orchis pallens</i>
3	? <i>Carex supina</i>	3r!	+ <i>Orchis spitzelii</i>
3	<i>Carex tomentosa</i>		r: öAlp (+O.Ö.)
-r	<i>Carex vesicaria</i> r: Alp	3	<i>Orchis tridentata</i>
3	<i>Centaurea cyanus</i>	3	<i>Pedicularis palustris</i>
3	<i>Centaureum pulchellum</i>	3	<i>Peucedanum palustre</i>
3	<i>Crepis praemorsa</i>	3	<i>Polygonum bistorta</i>
0	+ <i>Cuscuta epilinum</i> (+O.Ö.)	-r	<i>Populus nigra</i> r: Alp
1	<i>Cyperus flavescens</i>	3	<i>Potamogeton alpinus</i>
3	<i>Cyperus fuscus</i>	3	<i>Potamogeton natans</i>
3	<i>Cypripedium calceolus</i>	2	<i>Potamogeton nodosus</i>
3	<i>Dactylorhiza incarnata</i>	2	<i>Potentilla norvegica</i>
3	<i>Dactylorhiza sambucina</i>	4	? <i>Primula auricula</i> subsp. <i>balbisii</i>
-r	<i>Dianthus armeria</i> r: Alp	-r	<i>Pulicaria dysenterica</i> r: Alp
2	<i>Drosera anglica</i>	4	<i>Pulmonaria kernerii</i>
2	<i>Drosera intermedia</i>	3	<i>Ranunculus auricomus</i> agg.
2	<i>Drosera x obovata</i>	3	<i>Rhynchospora alba</i>
3	<i>Drosera rotundifolia</i>	3	<i>Salix repens</i>
3	<i>Eleocharis uniglumis</i>	2	<i>Scheuchzeria palustris</i>
3	<i>Epilobium tetragonum</i>	3	<i>Schoenus ferrugineus</i>
2	+ <i>Epipactis microphylla</i> (+O.Ö.)	3	<i>Scorzonera humilis</i>
3	<i>Epipactis palustris</i>	3	<i>Sedum telephium</i>
3	<i>Epipactis purpurata</i>	-r	<i>Selinum carvifolium</i> r: nAlp
4	<i>Erigeron acris</i> subsp. <i>angulosus</i>	-r	<i>Serratula tinctoria</i> r: Alp
1	<i>Eriophorum gracile</i>	1	<i>Spiranthes aestivalis</i>
-r	<i>Euphorbia exigua</i> r: Alp	2	<i>Spiranthes spiralis</i>
3r!	<i>Euphorbia platyphyllos</i> : r: Alp	3	<i>Taxus baccata</i>
4	<i>Gentiana pannonica</i>	3	<i>Thelypteris palustris</i>
2	<i>Gentiana pneumonanthe</i>	3	<i>Trifolium ochroleucon</i>
2	<i>Geranium rotundifolium</i>	4r!	<i>Typha angustifolia</i> r: Alp
3	<i>Groenlandia densa</i>	3	<i>Utricularia minor</i>
1	<i>Hammarbya paludosa</i>	3	<i>Vaccinium oxycoccus</i>
3	<i>Helleborus viridis</i>	3r!	<i>Vaccinium uliginosum</i> r: Alp
3	<i>Herminium monorchis</i>	3	<i>Veronica scutellata</i>
3	<i>Hieracium caespitosum</i>	1	<i>Viola persicifolia</i>
4	<i>Hippophae rhamnoides</i>		

9. Geschützte Gefäßpflanzen

In der Verordnung der oberösterreichischen Landesregierung zum Schutz wildwachsender Pflanzen und freilebender Tiere vom 9.1.1989 heißt es:

Vollkommen geschützte Pflanzen sind wildwachsende Pflanzen im Sinne des § 20 Abs. 1 des Oberösterreichischen Natur- und Landschaftsschutzgesetzes 1982 und sind im gesamten Landesgebiet ganzjährig vollkommen geschützt.

Teilweise geschützte Pflanzen sind wildwachsende Pflanzen im Sinne des § 20 Abs. 2 des Oberösterreichischen Natur- und Landschaftsschutzgesetzes 1982 und sind im gesamten Landesgebiet ganzjährig teilweise geschützt.

Liste der vollkommen geschützten Pflanzen, die im Gebiet vorkommen:

<i>Alisma lanceolatum</i>	<i>Epipactis purpurata</i>
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	<i>Euonymus europaeus</i>
<i>Anacamptis pyramidalis</i>	<i>Euonymus latifolius</i>
<i>Andromeda polifolia</i>	<i>Gentiana asclepiadea</i>
<i>Androsacea lactea</i>	<i>Gentiana bavarica</i>
<i>Anemone narcissiflora</i>	<i>Gentiana clusii</i>
<i>Aquilegia atrata</i>	<i>Gentiana cruciata</i>
<i>Aster alpinus</i>	<i>Gentiana nivalis</i>
<i>Botrychium lunaria</i>	<i>Gentiana pannonica</i>
<i>Carex limosa</i>	<i>Gentiana pneumonanthe</i>
<i>Cephalanthera damasonium</i>	<i>Gentiana pumila</i>
<i>Cephalanthera longifolia</i>	<i>Gentiana verna</i>
<i>Cephalanthera rubra</i>	<i>Gentianella aspera</i>
<i>Chamorchis alpina</i>	<i>Gentianella ciliata</i>
<i>Coeloglossum viride</i>	<i>Gladiolus communis</i>
<i>Convallaria majalis</i>	<i>Gymnadenia conopsea</i>
<i>Cortusa matthioli</i>	<i>Gymnadenia odoratissima</i>
<i>Cyclamen purpurascens</i>	<i>Herminium monorchis</i>
<i>Cypripedium calceolus</i>	<i>Ilex aquifolium</i>
<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	<i>Iris pseudacorus</i>
<i>Dactylorhiza incarnata</i>	<i>Iris sibirica</i>
<i>Dactylorhiza maculata</i>	<i>Lilium bulbiferum</i>
<i>Dactylorhiza majalis</i>	<i>Lilium martagon</i>
<i>Dactylorhiza sambucina</i>	<i>Listera ovata</i>
<i>Daphne cneorum</i>	<i>Lycopodiella inundata</i>
<i>Daphne laureola</i>	<i>Matteuccia struthiopteris</i>
<i>Daphne mezereum</i>	<i>Menyanthes trifoliata</i>
<i>Dianthus alpinus</i>	<i>Neottia nidus-avis</i>
<i>Dianthus armeria</i>	<i>Nigritella miniata</i> s. lat.
<i>Dianthus plumarius</i>	<i>Nigritella nigra</i> s. lat.
<i>Drosera anglica</i>	<i>Nymphaea alba</i>
<i>Drosera intermedia</i>	<i>Ophrys insectifera</i>
<i>Drosera obovata</i>	<i>Orchis mascula</i>
<i>Drosera rotundifolia</i>	<i>Orchis militaris</i>
<i>Epipactis atrorubens</i>	<i>Orchis morio</i>
<i>Epipactis helleborine</i>	<i>Orchis pallens</i>
<i>Epipactis palustris</i>	<i>Orchis tridentata</i>

<i>Orchis ustulata</i>	<i>Saxifraga aphylla</i>
<i>Papaver alpinum</i> agg.: <i>P. burseri</i>	<i>Saxifraga caesia</i>
<i>Phyllitis scolopendrium</i>	<i>Saxifraga moschata</i>
<i>Platanthera bifolia</i>	<i>Saxifraga paniculata</i>
<i>Platanthera chlorantha</i>	<i>Saxifraga rotundifolia</i>
<i>Primula auricula</i>	<i>Saxifraga stellaris</i>
<i>Primula clusiana</i>	<i>Scheuchzeria palustris</i>
<i>Primula farinosa</i>	<i>Silene acaulis</i>
<i>Primula veris</i> subsp. <i>veris</i>	<i>Sparganium erectum</i>
<i>Pseudorchis albida</i>	<i>Spiranthes spiralis</i>
<i>Pulsatilla alpina</i>	<i>Taxus baccata</i>
<i>Rhodothamnus chamaecistus</i>	<i>Traunsteinera globosa</i>
<i>Saxifraga aizoides</i>	<i>Typha angustifolia</i>
<i>Saxifraga androsacea</i>	<i>Typha latifolia</i>

Liste der teilweise geschützten Pflanzen, die im Gebiet vorkommen:

<i>Achillea clavinae</i>	<i>Pedicularis rostrato-spicata</i>
<i>Aconitum napellus</i> subsp. <i>neomontanum</i>	<i>Pedicularis verticillata</i>
<i>Aconitum variegatum</i> subsp. <i>variegatum</i>	<i>Pinus mugo</i>
<i>Aconitum vulparia</i>	<i>Pinus cembra</i>
<i>Alnus viridis</i>	<i>Primula elatior</i>
<i>Amelanchier ovalis</i>	<i>Rhododendron ferrugineum</i>
<i>Anemone nemorosa</i>	<i>Rhododendron hirsutum</i>
<i>Anemone ranunculoides</i>	<i>Salix alba</i>
<i>Centaurea montana</i>	<i>Salix alpina</i>
<i>Cirsium eriophorum</i>	<i>Salix appendiculata</i>
<i>Crocus albiflorus</i>	<i>Salix aurita</i>
<i>Dianthus carthusianorum</i>	<i>Salix caprea</i>
<i>Digitalis grandiflora</i>	<i>Salix cinerea</i>
<i>Helleborus niger</i>	<i>Salix daphnoides</i>
<i>Helleborus viridis</i>	<i>Salix eleagnos</i>
<i>Juniperus communis</i> subsp. <i>alpina</i>	<i>Salix glabra</i>
<i>Juniperus communis</i> subsp. <i>communis</i>	<i>Salix myrsinifolia</i>
<i>Leucojum vernum</i>	<i>Salix purpurea</i>
<i>Lunaria rediviva</i>	<i>Salix repens</i>
<i>Lycopodium clavatum</i>	<i>Salix retusa</i>
<i>Pedicularis foliosa</i>	<i>Salix serpillifolia</i>
<i>Pedicularis palustris</i>	<i>Salix viminalis</i>
<i>Pedicularis rosea</i>	<i>Salix waldsteiniana</i>
<i>Pedicularis rostrato-capitata</i>	<i>Trollius europaeus</i>

10. Zusammenfassung

Die Flora von Windischgarsten und Umgebung umfaßt in der gewählten Umgrenzung 1097 Arten (fragliche Arten, Unterarten und Hybriden nicht mitgezählt). Davon wurden 764 Arten von mir selbst gefunden und großteils herbarisiert, 333 Arten stammen aus ergänzenden Beobachtungen von Kartierungsmitarbeitern bzw. aus der älteren und neueren Literatur (vgl. Kap. 6).

Bemerkenswerte Neufunde für das Gebiet sind *Achnatherum calamagrostis* und *Nasturtium officinale*.

Die Flora von Windischgarsten und Umgebung weist zahlreiche Arten auf, die in den Nordöstlichen Kalkalpen entweder endemisch sind oder hier ein disjunktes Teilareal besitzen. Insgesamt wurden 16 Endemiten und 18 Arten mit Süd-Nordost-Disjunktion festgestellt (vgl. Kap. 7).

Die Reichhaltigkeit der Pflanzenwelt ist auf die vielfältige Morphologie des Gebietes, das Vorhandensein der Höhenstufen von der montanen bis in die alpine Region, die Lage am Rande der Nordöstlichen Kalkalpen mit eiszeitlichen Refugialräumen, die vorhandenen Reste ehemaliger Moorlandschaften und Sumpfwiesen sowie auf das Siedlungsgebiet mit seinen Neophyten zurückzuführen.

Die Angaben aus der älteren Literatur (DUFTSCHMID, KELLER, OBERLEITNER) zeigen in erschreckendem Ausmaß, wieviele Pflanzenarten in diesem Raum bereits ausgestorben oder auf Grund ihrer Seltenheit verschollen sind. Darunter finden sich vor allem Pflanzenarten der Feuchtgebiete, die den Kultivierungsmaßnahmen der letzten hundert Jahre zum Opfer gefallen sind. – Welche Arten des Gebietes bei großräumiger Betrachtung gefährdet sind, läßt sich Kapitel 8 entnehmen: 102 Arten sind im österreichischen Alpengebiet gefährdet, 5 davon in Oberösterreich bereits ausgestorben, viele andere verschollen.

Die vorliegende Arbeit hat es sich zum Ziel gesetzt, die Reichhaltigkeit der Flora von Windischgarsten und seiner Umgebung zu dokumentieren und auf ihre Schutzwürdigkeit hinzuweisen. Die Zusammenhänge zwischen Klima, Geologie, Boden und Pflanzengemeinschaften werden in ihren Grundzügen dargestellt. Darüber hinaus soll ein Beitrag zur floristischen Kartierung Mitteleuropas geliefert werden.

11. Literaturverzeichnis

AMT DER O.Ö. LANDESREGIERUNG (1988): Naturschutz in Oberösterreich. — Agrar- und Forstrechts-Abt. Linz.

DUFTSCHMID J. (1870-1885): Die Flora von Oberösterreich. — Linz.

EHRENDORFER F. (1949): Zur Phylogenie der Gattung *Galium* I. Polyploidie von geographisch-ökologischen Einheiten in der Gruppe *Galium pumilum* MURRAY (Sekt. *Leptogalium* LANGE sensu ROUY) im österreichischen Alpenraum. — Österr. Bot. Z. 96: 109-138.

EHRENDORFER F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. — Stuttgart.

EHRENDORFER F. & H. NIKLFELD (Red.) (1967): Areale charakteristischer Gefäßpflanzen der Steiermark (I, II). — In: Atlas der Steiermark., Lief. 6 (Kartentafeln 21-22). — Graz: Akad. Druck- und Verlagsanstalt.

ELLENBERG H. (1978): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. 2. Aufl. — Stuttgart.

FRITSCH K. (1922): Exkursionsflora für Österreich. 3. Aufl. — Wien und Leipzig.

- GRIMS F. (1988): Die Gattung *Alchemilla* (Rosaceae) in Oberösterreich. — Linzer Biol. Beitr. 20: 919-979.
- HYDROGRAPHISCHER DIENST IN ÖSTERREICH (1980): Die Niederschläge, Schneeverhältnisse und Lufttemperaturen in Österreich im Zeitraum 1966-1975. – Beiträge zur Hydrographie. — Wien.
- KELLER L. (1898): Beiträge zur Umgebungsflora von Windisch-Garsten (Oberösterreich). — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 48: 312-319.
- KLAPP E. (1974): Taschenbuch der Gräser. 10. Aufl. — Berlin und Hamburg.
- KNAPP R. (1944): Vegetationsaufnahmen von Wäldern der Alpenostrandgebiete. — Halle.
- KRISAI R. & SCHMIDT R. (1983): Die Moore Oberösterreichs. — Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich 6. – Linz.
- KUMP A. (1979): Ein Beitrag zur Verbreitung von *Geranium pratense* L. – Linzer Biol. Beitr. 11: 105-115.
- LONSING A. (1977): Die Verbreitung der *Caryophyllaceae* in Oberösterreich. — Stapfia 1, 168pp.
- LONSING A. (1981): Die Verbreitung der Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*) in Oberösterreich. — Stapfia 8, 144pp.
- LURZ C. (1980): Die Flora der Umgebung von Windischgarsten (Oberösterreich). — Hausarbeit Inst. Bot. Univ. Wien.
- MAYER H. (1974): Wälder des Ostalpenraumes. — Stuttgart.
- MELZER H. & S. WAGNER (1991): *Glyceria striata* (LAM.) A. S. HITCHC., das gestreifte Schwadengras – neu für Oberösterreich. — Linzer Biol. Beitr. 23: 251-255.
- MERXMÜLLER H. (1952-54): Untersuchungen zur Sippengliederung und Arealbildung in den Alpen I-III. — Jb. Ver. Schutze Alpenpfl. Tiere. 17: 96-133; 18: 135-158; 19: 97-139.
- MÜLLER F. (1977): Waldgesellschaften und Standorte des Sengsengebirges und der Mollner Voralpen. — Mitt. Forstl. Bundes-Versuchsanst. Wien 121.
- NEUMAYER H. (1930): Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete I. — Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 79: 336-411.
- NIKL FELD H. (1972): Der nordöstliche Alpenostrand – ein Glazialrefugium montaner Pflanzensippen. — Jb. Ver. Schutze Alpenpfl. Tiere. 37: 42-94.
- NIKL FELD H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Kalkalpen. — Stapfia 4, 229pp.

- NIKL FELD H. & al. (1986): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. — Grüne Reihe Bundesmin. Gesundheit Umweltschutz 5.
- NIKL FELD H. & A. SCHRATT (1987): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs, Korrekturen und Ergänzungen zum Listenteil Gefäßpflanzen (S. 35-107). — Wien: Inst. Bot. Univ. Wien.
- OBERDORFER E. (1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. 3. Aufl. — Stuttgart.
- OBERDORFER E. (1977): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil I. 2. Aufl. — Jena.
- OBERDORFER E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. — Stuttgart.
- OBERLEITNER F. (1879): Aus Windisch-Garsten's Umgebung. — Neue Deutsch. Alpen-Zeitung 8: 125-129.
- OBERLEITNER F. (1888): Spaziergang eines Pflanzenfreundes durch den Gerichtsbezirk von Windisch-Garsten. — Führer durch Windischgarsten und seine Umgebung in Oberösterreich: 63-77. — Österr. Touristenclub, Section Windisch-Garsten des Ö.T.K. — Wien.
- PILS G. (1987): Eine botanische Wanderung auf das Sengsengebirge in Oberösterreich. — Naturk. Jahrb. Stadt Linz. 31/32: 9-32.
- PREY S. (1974): Erläuterungen zum geologischen Lehrpfad Windischgarsten. — Windischgarsten.
- ROTHMALER W. (1976): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD. Band 4: Kritischer Band. — Berlin.
- ROTHMALER W. (1987): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD. Band 3: — Atlas der Gefäßpflanzen. 6. Aufl. — Berlin.
- SCHARFETTER R. (1938): Das Pflanzenleben der Ostalpen. — Wien.
- SCHMEIL O. & J. FITSCHEN (1968): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. 85. Aufl. — Heidelberg.
- SCHULZE M. (1904): Heimische Orchideen. — Mitt. Thüring. Bot. Ver., N. F. 19: 101-122.
- SCHWARZ (1919): Klimatographie von Oberösterreich. — Wien.
- SPETA F. (1972): Botanische Arbeitsgemeinschaft [Bericht für 1971]. — Jahrb. Oberösterr. Musealver. 117 (2): 64-67.
- SPETA F. (1973): Botanische Arbeitsgemeinschaft [Bericht für 1972]. — Jahrb. Oberösterr. Musealver. 118 (2): 58-65.

- SPETA F. (1974): Botanische Arbeitsgemeinschaft [Bericht für 1973]. — Jahrb. Oberösterr. Musealver. **119** (2): 60-67.
- SPETA F. (1977): Botanische Arbeitsgemeinschaft [Bericht für 1976]. — Jahrb. Oberösterr. Musealver. **122** (2): 60-66.
- SPETA F. (1985): Botanische Arbeitsgemeinschaft [Bericht für 1984]. — Jahrb. Oberösterr. Musealver. **130** (2): 56-67.
- STEINWENDTNER R. (1981): Die Verbreitung der *Orchidaceen* in Oberösterreich. — Linzer Biol. Beitr. **13**: 155-229
- TEPPNER H. & E. KLEIN (1990): *Nigritella rhellicani* spec. nova und *N. nigra* (L.) RCHB. f. s. str. (*Orchidaceae-Orchideae*). — Phytion (Austria) **31**: 5-26.
- TOLLMANN A. (1976): Der Bau der Nördlichen Kalkalpen. — Wien.
- TOLLMANN A. (1976): Tektonische Karte der Nördlichen Kalkalpen 1 : 100 000, Blatt 4. — In: Der Bau der Nördlichen Kalkalpen, Tafelband. — Wien.
- ZIMMERMANN A. (1985): Arealkundliche und autökologische Notizen zur Flora der Steiermark (II). — Not. Fl. Steiermark **7**: 31-51.

Anschrift der Verfasserin: Mag. Claudia AUMANN,
Degengasse 70/Stg. 13/6,A-1160 Wien, Austria.

12. Gattungsregister

- | | | |
|------------------------|------------------------|-------------------------|
| <i>Abies</i> 47 | <i>Agrostis</i> 166 | <i>Anaphalis</i> 54 |
| <i>Acer</i> 48 | <i>Aira</i> 166 | <i>Andromeda</i> 89 |
| <i>Achillea</i> 53 | <i>Ajuga</i> 102 | <i>Androsace</i> 116 |
| <i>Achnatherum</i> 166 | <i>Alchemilla</i> 124 | <i>Anemone</i> 119 |
| <i>Acinos</i> 102 | <i>Alisma</i> 145 | <i>Anethum</i> 49 |
| <i>Aconitum</i> 119 | <i>Alliaria</i> 66 | <i>Angelica</i> 49 |
| <i>Acorus</i> 146 | <i>Allium</i> 157 | <i>Antennaria</i> 54 |
| <i>Actaea</i> 119 | <i>Alnus</i> 64 | <i>Anthemis</i> 54 |
| <i>Adenostyles</i> 53 | <i>Alopecurus</i> 167 | <i>Anthericum</i> 158 |
| <i>Adoxa</i> 48 | <i>Amaranthus</i> 49 | <i>Anthoxanthum</i> 167 |
| <i>Aegopodium</i> 49 | <i>Amelanchier</i> 125 | <i>Anthriscus</i> 49 |
| <i>Aethusa</i> 49 | <i>Ammi</i> 49 | <i>Anthyllis</i> 92 |
| <i>Agrimonia</i> 123 | <i>Anacamptis</i> 160 | <i>Aquilegia</i> 120 |
| <i>Agropyron</i> 166 | <i>Anagallis</i> 116 | <i>Arabidopsis</i> 66 |

- Arabis* 66
Arctium 54
Arenaria 74
Armoracia 67
Arnica 54
Arrhenatherum 167
Artemisia 54
Aruncus 125
Asarum 52
Asperula 130
Asplenium 44
Aster 55
Astragalus 92
Astrantia 49
Athamanta 49
Athyrium 45
Atriplex 79
Atropa 141
Avenella 167
Avenochloa 167
Ballota 102
Barbarea 67
Bartsia 135
Bellis 55
Berberis 63
Betonica 102
Betula 64
Bidens 55
Biscutella 67
Blechnum 45
Blysmus 146
Bolboschoenus 146
Botrychium 46
Brachypodium 167
Brassica 67
Briza 167
Bromus 167
Buphthalmum 55
Bupleurum 50
Calamagrostis 168
Callianthemum 120
Callitriche 71
Calluna 89
Caltha 120
Calycocorsus 79
Calystegia 85
Campamula 71
Capsella 67
Cardamine 68
Cardaminopsis 68
Cardaria 69
Carduus 55
Carex 146
Carlina 56
Carpinus 86
Carum 50
Centaurea 56
Centaureium 97
Cephalanthera 160
Cerastium 75
Cerintho 64
Chaenarrhinum 136
Chaerophyllum 50
Chamorchis 160
Chelidonium 111
Chenopodium 79
Chrysosplenium 134
Cicerbita 80
Cichorium 80
Circaea 108
Cirsium 56
Clematis 120
Clinopodium 102
Coeloglossum 161
Colchicum 158
Convallaria 158
Convolvulus 85
Conyza 58
Corallorrhiza 161
Cornus 86
Coronilla 93
Cortusa 116
Corydalis 111
Corylus 86
Cotoneaster 125
Crataegus 125
Crepis 80
Crocus 154
Cruciata 130
Cuscuta 87
Cyclamen 116
Cymbalaria 136
Cynosurus 168
Cyperus 152
Cypripedium 161
Cystopteris 45
Cytisus 93
Dactylis 168
Dactylorhiza 161
Danthonia 168
Daphne 141
Daucus 50
Dentaria 69
Descurainia 69
Deschampsia 169
Dianthus 75
Digitalis 136
Digitaria 169
Diphasium 41
Dipsacus 87
Doronicum 58
Dorycnium 93
Draba 69
Drosera 88
Dryas 125
Dryopteris 42
Echinochloa 169
Echium 64
Eleocharis 152
Empetrum 89
Epilobium 109
Epipactis 161
Equisetum 42
Erica 89
Erigeron 58
Eriophorum 153
Erucastrum 69
Erysimum 69
Euonymus 78
Eupatorium 59
Euphorbia 91
Euphrasia 136
Fagus 97
Fallopia 114
Festuca 169
Filipendula 125
Fragaria 126
Frangula 123
Fraxinus 108
Fumaria 112
Gagea 158
Galeopsis 102
Galinsoga 59
Galium 130
Gentiana 97
Gentianella 99
Geranium 99
Geum 126
Gladiolus 154
Glechoma 103
Globularia 100
Glyceria 170
Gnaphalium 59
Goodyera 162
Groenlandia 174
Gymnadenia 162
Gymnocarpium 43
Gypsophila 76
Hammarbya 163
Hedera 52
Helianthemum 85
Helictotrichon 170
Helleborus 120
Hepatica 120
Heracleum 50
Herminium 163
Hesperis 70
Hieracium 81

- Hippocrepis* 93
Hippophaë 89
Holcus 170
Homogyne 59
Hordelymus 171
Humulus 73
Huperzia 41
Hutchinsia 70
Hypericum 101
Hypochoeris 83
Ilex 52
Impatiens 63
Inula 59
Iris 154
Isopyrum 120
Jovibarba 86
Juncus 155
Juniperus 46
Kernera 70
Knautia 87
Koeleria 171
Lactuca 83
Lamiastrum 103
Lamium 103
Lappula 65
Lapsana 83
Larix 47
Laserpitium 50
Lathraea 136
Lathyrus 93
Lemna 157
Leontodon 84
Lepidium 70
Leucanthemum 60
Leucojum 145
Ligusticum 51
Ligustrum 108
Lilium 158
Linaria 136
Linum 107
Listera 163
Lithospermum 65
Loiseleuria 89
Lolium 171
Lonicera 73
Lotus 94
Lunaria 70
Lupinus 94
Luzula 156
Lychnis 76
Lycopodiella 41
Lycopodium 41
Lycopus 103
Lysimachia 116
Lythrum 107
Maianthemum 159
Malaxis 163
Malva 107
Matricaria 60
Matteuccia 45
Medicago 94
Melampyrum 137
Melica 171
Melilotus 94
Melittis 104
Mentha 104
Menyanthes 107
Mercurialis 92
Meum 51
Milium 171
Minuartia 76
Moehringia 76
Molinia 171
Moneses 118
Monotropa 108
Morus 108
Mycelis 84
Myosotis 65
Myriophyllum 101
Narcissus 145
Nardus 171
Nasturtium 70
Neottia 163
Nigella 121
Nigritella 164
Nymphaea 108
Odontites 137
Oenothera 110
Onobrychis 95
Ononis 95
Ophioglossum 46
Ophrys 164
Orchis 164
Origanum 104
Orobanche 110
Orthilia 118
Oxalis 111
Oxytropis 95
Papaver 112
Paris 159
Parnassia 112
Parthenocissus 145
Pastinaca 51
Pedicularis 137
Petasites 60
Peucedanum 51
Phalaris 172
Phleum 172
Phlox 113
Phragmites 172
Phyllitis 44
Physalis 141
Phyteuma 73
Picea 47
Pimpinella 51
Pinguicula 106
Pinus 47
Plantago 112
Platanthera 165
Pleurospermum 51
Poa 172
Polygala 113
Polygonatum 159
Polygonum 114
Polypodium 46
Polystichum 43
Populus 132
Potamogeton 174
Potentilla 126
Prenanthes 84
Primula 117
Prunella 104
Prunus 127
Pseudorchis 165
Pteridium 45
Pulicaria 60
Pulmonaria 65
Pulsatilla 121
Pyrola 118
Pyrus 128
Quercus 97
Ranunculus 121
Raphanus 70
Reseda 123
Reynoutria 115
Rhamnus 123
Rhinanthus 138
Rhodiola 86
Rhododendron 89
Rhodothamnus 89
Rhynchospora 153
Ribes 101
Robinia 95
Rorippa 71
Rosa 128
Rubus 128
Rudbeckia 61
Rumex 115
Sagina 77
Salix 132
Salvia 105
Sambucus 74
Sanguisorba 129
Sanicula 51
Saponaria 77
Satureja 105
Saxifraga 135
Scabiosa 88

Scheuchzeria 174
Schoenoplectus 153
Schoenus 154
Scorzonera 84
Scirpus 154
Scrophularia 138
Scutellaria 105
Sedum 86
Selaginella 41
Selinum 52
Sempervivum 87
Senecio 61
Serratula 62
Seseli 52
Sesleria 173
Setaria 173
Sherardia 132
Silene 77
Sinapis 71
Sisymbrium 71
Sisyrinchium 155
Solanum 141
Soldanella 117
Solidago 62
Sonchus 84

Sorbus 129
Sparganium 175
Spiranthes 165
Stachys 105
Stellaria 78
Streptopus 159
Succisa 88
Swertia 99
Symphytum 66
Syringa 108
Tanacetum 63
Taraxacum 85
Taxus 48
Teucrium 105
Thalictrum 122
Thelypteris 46
Thesium 134
Thlaspi 71
Thymus 106
Tilia 141
Tofieldia 159
Tozzia 138
Tragopogon 85
Traunsteinera 165
Trichophorum 154

Trifolium 95
Triglochin 157
Tripleurospermum 63
Trisetum 174
Trollius 123
Tussilago 63
Typha 175
Ulmus 142
Urtica 142
Utricularia 107
Vaccinium 90
Valeriana 142
Valerianella 143
Veratrum 160
Verbascum 138
Verbena 143
Veronica 139
Viburnum 74
Vicia 96
Vinca 52
Vincetoxicum 53
Viola 143
Viscum 144